

INSTITUT DES PARCS NATIONAUX  
DU CONGO BELGE

INSTITUUT DER NATIONALE PARKEN  
VAN BELGISCH CONGO

---

# Exploration du Parc National Albert

MISSION G. F. DE WITTE (1933-1935)

FASCICULE 80

---

# Exploratie van het Nationaal Albert Park

ZENDING G. F. DE WITTE (1933-1935)

AFLEVERING 80

**COCCINELLIDAE**

III. TEIL

VON

LÉOPOLD MADER (Wien)



BRUXELLES  
1954

BRUSSEL  
1954

INSTITUT DES PARCS NATIONAUX  
DU CONGO BELGE

INSTITUUT DER NATIONALE PARKEN  
VAN BELGISCH CONGO

---

# Exploration du Parc National Albert

MISSION G. F. DE WITTE (1933-1935)

FASCICULE 80

---

# Exploratie van het Nationaal Albert Park

ZENDING G. F. DE WITTE (1933-1935)

AFLEVERING 80

## COCCINELLIDAE

III. TEIL

VON

LÉOPOLD MADER (Wien)



BRUXELLES  
1954

BRUSSEL  
1954

Imprimerie M. HAYEZ, Bruxelles  
— 112, rue de Louvain, 112 —  
Dom. légal : av. de l'Horizon, 39

# COCCINELLIDAE

## III. TEIL <sup>(1)</sup>

VON

LÉOPOLD MADER (Wien)

### NACHTRÄGE, ERGÄNZUNGEN, EINIGE ÄNDERUNGEN UND TABELLEN ZUM I. TEIL.

Der I. Teil erschien Ende 1941. Obwohl mir damals über 11.000 Exemplare vorlagen, war dieses reiche Material doch nicht hinreichend, um alle im Parc National Albert tatsächlich vorkommenden Arten voll zu erfassen. Seither konnte ich weiter noch fast 1.600 Stück aus dem « Institut des Parcs Nationaux du Congo Belge » und über 17.000 Stück aus dem Congo-Museum in Tervuren studieren. Von dem letzteren Material stammte ein grosser Teil auch aus dem Gebiete des Parc National Albert. Bei einem so reichhaltigen Material war es ganz natürlich, dass ich meine Kenntnis der afrikanischen Coccinelliden erweitern konnte und dass sich die Zahl der im Parc National Albert nunmehr nachgewiesenen Arten vergrösserte, auch um weitere neue Arten. Auch aus dem übrigen Belgisch Congo gab es eine Reihe neuer Arten, von denen gewiss etliche im Gebiete des Parc National Albert noch nachgewiesen werden könnten. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit, den I. Teil zu ergänzen. Ich will die entomologische Literatur nicht mit einer Reihe von Einzelbeschreibungen belasten, sondern will dies in Form von Tabellen tun, damit die Kollegen gleich eine Möglichkeit haben, auf raschere Weise die afrikanischen Arten auffinden zu können und nicht in hunderten von Einzelbeschreibungen in unzähligen Werken und Zeitschriften herumsuchen zu müssen, bis sie auf eine passende Diagnose stossen. Haben sie einmal den Namen einer Art festgestellt, dann ist es leicht, wenn nötig, eine ganz bestimmte Diagnose nachzukontrollieren. Meine Tabellen sind als Hilfstabellen gedacht und bitte ich, diese als solche zu betrachten. Bisher gab es,

(1) 1<sup>ste</sup> Teil (1941) und 2<sup>te</sup> Teil (1950) : « Exploration du Parc National Albert. — Mission G. F. DE WITTE (1933-1935), fasc. 34 ».

ausser über die Coccinelliden von Madagaskar, überhaupt keine Tabellen über die afrikanischen Coccinelliden und deshalb werden meine Tabellen sicher erwünscht sein. Fürs erste sind einmal praktische Tabellen nötig, später können ja kritische Tabellen folgen, welche auf Grund von Genitaluntersuchungen die verwandtschaftlichen Beziehungen der Arten näher fixieren. Ich habe aus meiner Praxis heraus kennen gelernt, wie schwer man sich mit den Einzelbeschreibungen herumschlagen muss, weiss daher, dass mit Tabellen der afrikanischen Arten einmal ein Anfang gemacht werden muss. Aus diesem Grunde habe ich hier auch die meisten Gattungen tabellarisch gesichtet. Leider muss ich aber derzeit Artentabellen einiger Gattungen oder Gattungsgruppen noch zurückstellen, da mir davon noch zu wenig Material vorliegt, wie z.B. von den *Coelopterini* (*Pharini*). In der Gattung *Hyperaspis* gibt es eine Reihe von Arten mit Färbungskonvergenzen und dazu sicher noch neue Arten, die aber noch nicht sicher auseinander gehalten werden können, da ihre Diagnosen allein nicht genügen und die wichtigsten arttrennenden Merkmale vermissen lassen. So gibt es in Afrika von den Arten mit nur je einer hellen Makel vor der Spitze gleich ihrer zehn, die bereits beschrieben sind und jede Diagnose lässt die Deutung auf jeweils mehrere Arten zu. Das bereits determinierte Material, das man zu Gesicht bekommt, gibt zu verschiedenen Bedenken Anlass. Hier könnten nur die Typen eine wirkliche Abhilfe schaffen. Dazu kommt, dass von etlichen Arten nur das eine Geschlecht beschrieben wurde.

Auf die nun folgenden Ausführungen kann im I. Teil auf der hier angegebenen Seite hingewiesen und die Seite des III. Teiles vermerkt werden. Abkürzungen :

IPN : Institut des Parcs Nationaux du Congo Belge.

PNA : Parc National Albert.

MCB : Musée du Congo Belge.

\*  
\*\*

Pag. 9 und 102 (des I. Teiles) bei den Gattungen *Solanophila* WEISE und *Epilachna* CHEVROLAT (REDTENBACHER) weise auf die folgende Notiz hin :

WEISE hat 1898 die Gattung *Solanophila* wegen des Mangels eines Basalzahnes auf den Klauen von der Gattung *Epilachna* CHEVROLAT abgetrennt und das wurde so 50 Jahre gehalten. Nun hat 1947 G. H. DIEKE in seiner grossen Arbeit « Ladybeetles of the genus *Epilachna* (sen. lat.) in Asia, Europe and Australia », erschienen in Smithsonian Miscellaneous collections, Vol. 106, Nr. 15, eine tiefgreifende und revolutionierende Aenderung in den Gattungen vorgenommen, wobei er auch 3 neue Gattungen aufstellt. Es verschwindet zunächst die Gattung *Solanophila*, deren Arten in seiner Gattung *Afissa* aufgehen, zum kleinen Teil in der Gattung *Epilachna* und eine Art (*S. che-lonia* MADER) in seiner Gattung *Epiverta*. Er stützt sich darauf, dass die Gattung *Epilachna* zuerst von CHEVROLAT, (1837, 3. edit. Dej. Cat. Col. pp. 460, 461) unter Aufzählung der dazu gehörenden Arten aufgestellt wurde und dass HOPE (1840, Col. Manual III. p. 157) *borealis* FABRICIUS als Gattungs-

typus bezeichnet hat. Ungeklärt bleibt mir, warum DIEKE selbst p. 8 sagt, dass *borealis* als Gattungstypus ungezähnte Klauen hat, während sie nach seiner Gattungstabelle p. 9 gezähnte Klauen haben sollte, denn er nimmt sie bei den Ausnahmen (*haematomelas* und *Malkini*) nicht aus. Da *borealis* FABRICIUS aber beim Weibchen das 6. Bauchsegment gespalten hat, wie alle Arten seiner Gattung *Epilachna*, behält er diese Art als Gattungstypus, denn sonst müsste er eigentlich alle Arten mit Basalzahn auf den Klauen, also die Mehrzahl, wiederum in eine eigene Gattung stellen. Soviel ich *borealis* kenne, haben ihre Klauen keinen Basalzahn. Von der Gattung *Epilachna* spaltet er noch die Gattung *Afidenta* ab, deren Weibchen das 6. Bauchsegment nicht gespalten haben. Jedenfalls kann man *Afidenta* und *Epilachna* praktisch nur nach den Weibchen trennen. Wie lange es dauern wird, bis sich diese Neueinteilung allgemein eingebürgert haben oder noch weiter ausgebaut sein wird, weiss ich nicht, jedoch bin ich derzeit nicht imstande, alle afrikanischen Arten inklusive der Weibchen zu requirieren, um sie auf Grund der neuen Einteilung zu reihen. Eine halbe Arbeit mit den Arten meiner Sammlung zu leisten, halte ich für nicht angezeigt. Wir müssen also zuwarten, bis auch die afrikanischen Arten in diesem Sinne aufgeteilt sind. Bis dorthin lassen wir es der Einheitlichkeit halber beim Alten. Um aber Gelegenheit zu geben, schon jetzt nach und nach die afrikanischen Arten nachzuprüfen, gebe ich hier eine Zusammenstellung der Gattungen nach DIEKE :

Gattung (mit Gattungstypus)	6. Bauchsegment beim ♀	Klauen	Epipleuren der Flügeldecken	Punktierung der Flügeldecken
<i>Afidenta</i> DIEKE ( <i>mimetica</i> DIEKE)	einfach	gespalten, mit Basalzahn	horizontal, ohne Grübchen	doppelte
<i>Epilachna</i> CHEVROLAT ( <i>borealis</i> FABRICIUS)	gespalten	gespalten, mit Basalzahn (1)	horizontal, ohne Grübchen	doppelte
<i>Afissa</i> DIEKE ( <i>flavicollis</i> THUNBERG)	einfach	gespalten, ohne Basalzahn	horizontal, ohne oder mit Grübchen	doppelte
<i>Epiverta</i> DIEKE ( <i>chelonina</i> MADER)	einfach	gespalten, ohne Basalzahn	vertikal, ohne Grübchen	doppelte
<i>Subcoccinella</i> HUBER ( <i>24-punctata</i> LINNÉ)	einfach	gespalten, ohne Basalzahn	horizontal, ohne Grübchen	einfache
<i>Cynegetis</i> REDTENBACHER ( <i>impunctata</i> LINNÉ)	einfach	einfach, mit Basalzahn	horizontal, mit Grübchen	einfache (2)
<i>Ballida</i> MULSANT ( <i>Brahmae</i> MULSANT)	?	einfach, ohne Basalzahn	?	?
<i>Macrolasia</i> WEISE ( <i>arcula</i> WEISE)	?	gespalten, ohne Basalzahn	?	doppelte

(1) Selten ohne Basalzahn (*haematomelas*, *Malkini*).

(2) Hier muss ich DIEKE widersprechen, denn die Punktierung der Flügeldecken bei *Cynegetis* ist eine doppelte, wenn auch unauffälliger, da die größeren Pünktchen spärlicher eingestreut sind.

Im Uebrigen gebe ich WEISE recht, wenn er *Epilachna* CHEVROLAT als *nomen nudum* betrachtete und deshalb dürfte *Solanophila* WEISE zu Recht bestehen.

Pag. 15 sub 23 (24) und pag. 20 sub Nr. 5 füge ein :

*Ugandica* m. ist keine Subspecies von *tibialis* WEISE, sondern eine davon gut unterschiedene Art, die schon, ausser der Zeichnung, durch ihre gerundete Gestalt auffällt. Damals hatte ich *tibialis* WEISE nur nach einem falsch determinierten Stücke zu kennen geglaubt. Nunmehr erhielt ich aus dem Congo-Museum eine kleine Serie, in der ich zweifellos die echte *tibialis* WEISE erkannte. Demnach haben wir zwei gut unterschiedene Arten vor uns, deren Unterscheidung folgendermassen zu ergänzen ist :

- a(b) Schlanker gebaut, Flügeldecken an den Seiten schwach gerundet. Die drei hellen Makeln der ersten Querreihe reichen weiter nach hinten, und zwar gleichweit, da die erste Transversale geradlinig ist, die beiden äusseren dieser Makeln fast langdreieckig und vollständig getrennt, da der schwarze Strich über die Schulterbeule in die erste Querlinie einläuft. Die helle Makel in der vierten Querreihe ist nierenförmig und zeigt keinerlei Spur einer wahrscheinlichen Zusammensetzung aus zwei Makeln ..... *tibialis* WEISE.
- b(a) Plumpere Art, Flügeldecken an den Seiten sehr deutlich gerundet. Von den Makeln der vorderen Querreihe sind die beiden äusseren selten ganz getrennt, meist ist der schwarze Strich über die Schulterbeule stark verkürzt oder auch ganz fehlend, diese Makeln sind kürzer als bei *tibialis* und die innere Makel reicht erkennbar etwas weiter nach hinten. In der vierten Querreihe befinden sich zwei isolierte Makeln, oder diese verfliessen derart, dass dann diese eine Makel stets deutlich aus zwei Makeln zusammengesetzt erscheint ..... *ugandica* MADER.

Pag. 20 sub Nr. 5 verweise auf die vorige Ausführung. *Sol. ugandica* m. ist eine eigene Art.

Pag. 36 sub Nr. 15 bei *Sol. paradoxa* m. merke vor :

In Figur 23 ist das Schildchen irrtümlich schwarz eingezeichnet, es hat aber in Wirklichkeit die Grundfarbe der Flügeldecken, also einmal heller, einmal dunkler bräunlich.

Von *Sol. fraudulenta* m. (p. 72) habe ich seither eine Unzahl der a. *14-guttata* m. gesehen. Der grösste Teil derselben hatte die Grundfarbe der Flügeldecken nicht mehr dunkelbraun, dunkelpechbraun, sondern mehr oder weniger aufgehellt, so dass sie den Eindruck der Unreife machten, umso mehr als sich die hellen Makeln schlecht aus der Grundfarbe heraus hoben, in manchen Fällen überhaupt nur schwer erkennbar waren. In den Riesenserien fanden sich vereinzelt auch Stücke meiner *Sol. paradoxa*. Der

Verdacht war nun naheliegend, dass zwischen den beiden Arten Beziehungen bestehen könnten. Man könnte sich vorstellen, dass von den 7 hellen Makeln jeder Decke nur mehr 2 verblieben sind (auf der Schulterbeule und vor der Spitze) und die übrigen zu einer mehr oder weniger bräunlichen Grundfarbe verfließen sind. Damit wären wir versucht, in *paradoxa* eine Form der *fraudulenta* zu erblicken oder umgekehrt. Ich wäre auch geneigt, dies anzunehmen, aber es bleibt mir eine ungelöste Frage, warum sich von den 7 gelben oder gelbroten Flecken jeder Decke ausgerechnet 5 dunkler färben und zu einer bräunlichen Grundfarbe verfließen, während die 2 verbleibenden Flecken heller werden und sich scharf herausheben. Uebergangsstücke fehlen und somit ist mir der Sprung von der einen Art zur anderen zu gross und erscheint mir weiterhin paradox. Es wäre jetzt notwendig, dass Sammler in Afrika erkunden, ob *paradoxa* mit *fraudulenta* und ihren Formen vergesellschaftet lebt und sich die beiden auch paaren. Ist dies der Fall, dann wäre die Artgleichheit erwiesen.

Pag. 40 bei *Sol. 13-punctata* m. notiere :

Aus dem MCB lagen Stücke von Yangambi, leg. GHESQUIÈRE, vor. Die Art dürfte aber auch im Parc National Albert daselbst gefunden werden können.

Pag. 44 bei *Sol. karisimbica* WEISE vermerke :

Die a. *trimaculata* SICARD (sub 3) ist bei dieser Art zu streichen, die Fig. 41 ist wie Fig. 40 noch als a. *atomersa* SICARD zu bezeichnen. KORSCHESKY (Ent. Blätter 34, 1938, 40) hat sie als Form zu *karisimbica* gestellt. Obwohl ich *trimaculata* SICARD in natura nicht kannte, habe ich diese Umstellung als nicht sicher bezeichnet. Nunmehr konnte ich eine Type sehen und es zeigte sich, dass KORSCHESKY diese Vereinigung zu Unrecht getan hat. Sie gehört in den Formenkreis der *S. apicicornis* SICARD, wie ich das auch p. 45 bei dieser Art vermutete. Bei *karisimbica* treten auch Formen mit Ausfall schwarzer Makeln auf, z.B. der inneren der 2. und 3. Querreihe.

Pag. 45 bei *Sol. apicicornis* SICARD weise auf die folgenden Ausführungen hin :

Ich habe schon damals festgestellt, dass KORSCHESKY (l. c.) diese Art mit Unrecht mit *karisimbica* vereinigt hat und im vorletzten Absatz auch die Vermutung ausgesprochen, dass hieher auch *trimaculata* SICARD gehören könnte. Nunmehr habe ich eine Type gesehen und ich finde, dass sich *trimaculata* SICARD ganz gut in die Variationsreihe dieser Art einfügen lässt. Das gesehene typische Stück ist unausgefärbt, denn die Grundfarbe des Halsschildes und der Flügeldecken ist braun, während SICARD in der Beschreibung von schwarzen Flügeldecken spricht. Mittlerweile habe ich durch das MCB zahlreiche Stücke gesehen und die Variationsfähigkeit der Art stellt sich folgendermassen dar :



A. — Variationen des Halsschildes : Bei der Nominatform ist der Halsschild schwarz. In Serien treten nun Stücke auf bei denen der Halsschild bereits rötliche Stellen zeigt und schliesslich wird der Halsschild gänzlich gelbrot, a. *fulvicollis* MADER. Letzteres ist besonders bei stark aufgehellten Formen der Fall. Man kombiniere dann diesen Namen mit den Namen der anderen Formen.

B. — Variationen der Flügeldeckenzeichnung :

1. Flügeldecken mit je 2 grossen rötlichen Flecken, der vordere unregelmässig dreieckig, mit der Spitze zur Basis der Flügeldecken gerichtet, der hintere schräg querbindig, der innere Teil grösser als der äussere, a. *apicicornis* SICARD, Nominatform, Fig. 43.

2. Der vordere Fleck wird querbindig, der spitze Teil nach vorne verschwindet, die hintere Makel ist mehr oder weniger normal, a. *separata* nov. Kann sehr leicht mit Formen anderer Arten verwechselt werden.

3. Wie die vorige, aber die vordere Querbinde löst sich in zwei Flecken auf, der hintere Fleck verschmälert sich nach innen, Fig. 44. Uebergang zu a. *trimaculata* SICARD.

4. Wie die vorige, aber der hintere Fleck ist auf einen mehr oder weniger gerundeten Fleck neben dem Seitenrande reduziert, a. *trimaculata* SICARD s.str.

5. Wie die vorige, aber der innere der beiden vorderen Flecken ist geschwunden, Fig. 45, a. *bisbimaculata* nov.

6. Die rötlichen Flecken der Nominatform breiten sich so stark aus, dass nur mehr schwarz bleibt : ein Aussensaum, mehr oder weniger ein Nahtsaum, eine unregelmässige Querbinde über die Mitte, eine schräge Makel beim Schildchen und eine Makel in der Flügeldeckenspitze, konform Fig. 46. Der Halsschild zeigte sich bisher stets von heller Farbe, a. *mediofascia* nov. plus a. *fulvicollis* MADER.

7. Wie die vorige, aber die schwarze Querbinde und der Nahtsaum fehlen, die schwarze Makel beim Schildchen ist mehr oder weniger verkürzt, a. *nigrodeleta* nov.

Pag. 53 zu *Sol. elliptica* WEISE.

Diese Art sah ich später aus dem MCB noch in Anzahl von verschiedenen Orten : Mutsora, Ruwenzori (Mutawanga), Mongbwalu, Kibati-Ituri, Plaine Semliki. Sie kann also in die Liste der Arten des PNA aufgenommen werden. Sie hat unter den anderen Arten mehrere Färbungskonvergenzen, weshalb man bei der Determination sehr vorsichtig sein muss. Man beachte die schräg nach innen und hinten gestellte vordere innere helle Makel, ein wichtiges Kennzeichen.

Pag. 57 merke vor :

*Sol. flavopustulata* KOLBE. Im MCB stecken je ein Stück von Kivu : Rwankeri, leg. Leroy, und Ruwenzori, leg. Burgeon. Die Art gehört somit auch zu den im PNA vorkommenden.

Pag. 58 notiere :

Bei *Sol. fascifera* MADER bemerken wir in grösseren Serien Stücke, bei denen sich der Halsschild nach und nach aufhellt, in einem Falle war er bereits ganz hell. Die Art macht also in der Färbung des Halsschildes dieselben Wandlungen durch, wie so manche andere Art.

Pag. 62 nach *Sol. Loveni* WEISE füge ein :

*Solanophil fecunda* WEISE (wohl nicht artgleich mit *aemula* WEISE) kommt ebenfalls im PNA vor. Aus dem MCB sah ich 3 Stück (Kivu : Mulungu, Tshampu, Panzi), welche einen Uebergang zur *a.fasciata* SICARD bilden. Ich habe sie mit einer Type *fasciata* SICARD verglichen und die Aehnlichkeit spricht dafür, es ist bloss die vordere Querbinde in 2 Flecken aufgelöst, diese Form steht daher in der Mitte zwischen *fecunda* WEISE und *fasciata* SICARD.

Pag. 68 füge bei der Schlüsselzahl 8 (5) zu :

Hierher käme auch *Sol. Arrowi* SICARD (sub. 31), falls deren Halsschild einfarbig rötlich ist. Unterseite mehr oder weniger aufgehellt, Beine schwarz, Vorderschenkel an der Basis rötlich. Man erkennt die Art sofort daran, dass vorne die Makel neben der Schulterbeule strichförmig ist. Ich sah ein solches Stück von Ituri : Nioka aus dem MCB.

Pag. 69 ergänze die Schlüsselzahl 14 (19) :

... Flügeldecken seitlich gleichmässig gerundet, nie herzförmig oder bauchig herausgerundet.

Die Schlüsselzahl 19 (14) ergänze so :

..., oder, wenn ganz schwarz, dann die Gestalt mehr weniger herzförmig.

Pag. 70 sub. 31 (30) füge hinzu :

*Arrowi* SICARD kann auch mit rötlichem Halsschild auftreten und die Unterseite ist zum Teile aufgehellt. Man erkennt die Art leicht daran, dass die Makel neben der Schulterbeule strichförmig ist, was bei den anderen Arten nicht der Fall ist. Nach einem Stücke von Ituri : Nioka im MCB.

Sub. 34 (33) streiche den eingeklammerten Satz, da die beiden Arten, wie ich sehen konnte, doch verschieden sind. *S. deltoides* WEISE kommt

auch im PNA vor : Kivu, Luvungi, leg. BURGEON, ex MCB. Diese Art ist viel mehr zugespitzt als *dissepta* WEISE, welche ich in Anzahl von Bambesa sah. Auch ihre a. *nigromaculata* MADER sah ich von Ituri : Bunia. Dies merke auch pag. 71 vor.

Pag. 72 bei *Sol. fraudulentata* MADER merke an :

*Sol. paradoxa* MADER steht im Verdacht, eine Form dieser Art zu sein. Siehe meine Ausführungen zu pag. 36 über *S. paradoxa* MADER.

Pag. 80 bei *Sol. 20-punctata* MADER weise auf die folgende Ausführung hin :

*S. iocosa* MADER ist eine eigene Art und ist jetzt auch aus dem PNA nachgewiesen : 13 Stück von Kivu. Kitwabalezi, 1946, leg. L. HERRINCK, und 1 Stück von Mongbwalu (Kilo), 1939, leg. M<sup>me</sup> SCHEITZ, ex MCB. Diese Serie zeigt, dass die Art auch ganz schwarz werden kann. Zuerst verschwindet der rötliche Seitensaum der Flügeldecken, diese sind nun ganz schwarz, mit den rundlichen, schwarzen, fast kahl erscheinenden Stellen, die regelrecht angeordnet sind : 2. 1. 2. 1. 2. 1. 1, genau so wie bei *S. 20-punctata* MULSANT, *Sahlbergi* MULSANT, *bisdecempunctata* MADER, etc. Die Schwärzung der Unterseite beginnt mit den Brustteilen und endet mit der Schwärzung des Bauches und der Epipleuren der Flügeldecken. Schliesslich schwärzt sich auch der Halsschild und das Schildchen, auf dem Halsschild bleibt noch ein heller Seitensaum von der Ausbuchtung hinter den Augen bis zu den Hinterwinkeln des Halsschildes. Bei diesen dunkelsten Stücken, die ich a. *exquisita* nov. nenne, werden auch die Beine schwarz und es zeigen sich vorerst nur noch kleine Aufhellungen an den Knien und Kanten. Die Behaarung der Oberseite, die regelrecht angeordneten, nur unauffällig und dünn behaarten Stellen ausgenommen, ist dicht und hellgrau, so dass der schwarze Untergrund gedämpft wird. Ich emanzipiere mich nun von der Ansicht KORSCHESKY's, dass wir es mit einer Aberration von *20-punctata* MULSANT zu tun haben und erhebe *iocosa* zu einer eigenen Art, die auch gar nicht mit *20-punctata* zusammen vorkommt. Ihre markanten Merkmale lassen die Zuteilung zu einer anderen Art mit gleicher Makelstellung nicht zu und ist es besser, der Sucht der Zusammenlegung von Arten nicht allzu sehr zu fröhnen, besonders dann, wenn man dafür keine ausreichende Begründung geben kann.

Pag. 85 füge bei *Sol. bisdecempunctata* var. *pallidipennis* MADER noch eine fünfte Form hinzu :

5. a. *claripes* nov. : Halsschild wie bei a. *maculithorax*, die Fleckchen aber kleiner und oft nebelig, Beine von heller Farbe, nur bei 3 Stücken von 23 sind die Beine mehr oder weniger verdunkelt. Nandi (ex Zool. Sammlung des Bayerischen Staates, München). Seither habe ich noch zahlreiche Stücke aus Belgisch-Congo (MCB) gesehen.

Pag. 88 und 89 bei den Formen der *Sol. Sahlbergi* MULSANT weise auf die folgende Notiz hin :

Im PNA, Mutsora (coll. HACKARS) kommt eine Form mit der Formel 1 + 2, 7 + 6 + 8, 9, 10 vor, die durch den Ausfall der Punkte 3, 4 und 5 und das Vorhandensein der zwei Binden der *Sol. Loveni* WEISE sehr ähnlich sieht, aber im hinteren Teile der Flügeldecken zwei hintereinander stehende Punkte hat. Darauf sei aufmerksam gemacht, um Verwechslungen zu vermeiden.

Unter einer grösseren Serie vom Lac Albert (Mahagi) und einer Serie von Kivu (Rwanki) aus dem MCB kommen Stücke vor, welche die Unterseite mehr oder weniger geschwärzt haben, aber von denen mit heller Unterseite nicht zu trennen sind. Ihre Beine aber bleiben hell. Darauf ist zu achten und sei durch den Namen a. *nigriventris* nov. hingewiesen.

Pag. 89 füge nach der *Sol. Sahlbergi* MULSANT die folgende neue Art ein :

***Solanophila advena* nov. spec.**

Kurzoval, oben dicht fein punktulierte, auf den Flügeldecken mit zahlreichen eingestreuten grösseren Punkten versehen, dicht gelblich behaart, wodurch die ziegelrote Farbe der Oberseite und der Glanz gedämpft werden. Auf der Mitte des Halsschildes, näher dem Vorder- als dem Basalrande, eine gedämpfte, nicht scharf begrenzte schwarze Makel, die auch fehlen kann. Das Schildchen von der Grundfarbe. Auf jeder Flügeldecke 8 schwarze, ziemlich gleich grosse Makeln, im Verhältnis zur Grösse des Tieres ziemlich gross, gestellt 2, 2, 1, 2, 1, davon die beiden Makeln der 1. und 2. Querreihe genau hintereinander : Makel (Punkt) 1 sehr nahe der Basis oder mit dieser mehr oder weniger verbunden auf der Schulterbeule, M. 2 an der Basis neben dem Schildchen, dessen Seiten aber frei lassend, M. 3 und 4 vor der Mitte der Flügeldeckenlänge, genau hinter den Makeln der ersten Querreihe stehend, M. 5 in der Mitte der Flügeldeckenlänge, der Naht näher als dem Seitenrande, somit hinter dem Zwischenraume von M. 3 und 4, M. 6 und 7 in Querreihe bald hinter der Mitte der Flügeldeckenlänge, davon M. 6 an die seitliche Absetzung der Flügeldecken heranreichend, somit weiter aussen als M. 3, M. 7 nahe der Naht, also mit M. 2 und 4 in einer Längsreihe, M. 8 im Raume zwischen den vorhergehenden Makeln und der Flügeldeckenspitze in der Mitte, der Naht näher als dem Aussenrande. Möglicherweise verfliessen diese Makeln auch einmal mehr oder weniger, wenigstens zeigt sich bei zwei Stücken schon die Neigung zu Verfliessungen, erst einmal linienförmig 5 + 7. Mittel-, Hinterbrust und der Bauch schwarz, die Seiten der Brust und die Hinterränder der Bauchsegmente ockergelb, mehr oder weniger mit teilweisen Schwärzungen der Schenkel und Schienen. L. 5 mm; Br. 4 mm. Belgisch-Congo : Mongbwalu, 1939, leg. M<sup>me</sup> A. LEPERSONNE. 1 Stück : Kibati-Ituri, 2.II.1940, leg. A. LEPERSONNE.

1 Holotype und 2 Paratypen im Congo-Museum, 1 Paratype in meiner Sammlung.

Diese neue Art könnte man durch die Stellung der Makeln (2, 2, 1, 2, 1) leicht mit *S. Kraatzi* WEISE und *calisto* WEISE verwechseln, unterscheidet sich aber von beiden sofort durch die auffallende Tatsache, dass die äussere Makel der zweiten Querreihe stark nach innen genau hinter die Schultermakel gerückt ist, also nicht an die Seitenrandabsetzung der Flügeldecken heranreicht. Von *calisto* WEISE, welche erst einmal bei *cormosana* GESTRO, dann wieder bei *Sahlbergi* MULSANT gereiht wurde, unterscheidet sich die neue Art ausserdem durch die stärker gerundeten Schulterwinkel, von *Kraatzi* WEISE, ausser der genannten Stellung der Makel 3, noch durch den meist gefleckten Halsschild. Sie hat wohl auch die beiden inneren Teile der gespaltenen Klauen zueinandergeneigt, aber WEISE spricht ausdrücklich davon, dass die Makeln der zweiten Querreihe weiter getrennt sind als jene der ersten Querreihe und bildet das auch deutlich ab. Es ist bei Coccinelliden nicht üblich und auch nicht anzunehmen, dass eine ganz bestimmte Makel einmal der Seitenrandabsetzung der Flügeldecken anliegt und ein andermal auffallend nach innen gestellt ist. Ferner ist bei *Kraatzi* WEISE die innere Basalmakel vom Schildchen erkennbar weiter entfernt als bei meiner Art, so dass bei meiner Art die Makeln 1 bis 4 die Eckpunkte eines Quadrates, bei *Kraatzi* die Eckpunkte eines Trapezes darstellen. Es ist möglich, dass die neue Art in anderen Sammlungen irrtümlich bei den anderen Arten steckt. Im PNA könnte sie auch gefunden werden.

Ich neige immer mehr der Ansicht zu, dass *calisto* WEISE doch eine eigene Art wird bilden müssen, auf keinen Fall aber kann sie mit *S. cormosana* GESTRO vereinigt werden, wie dies KORSCHESKY im Col. Cat. part. 118, p. 38, getan hat. Vergleiche auch meine Figuren 172 und 173.

*Solanophila Kraatzi* WEISE, aus Kamerun beschrieben, auch aus Spanisch-Guinea berichtet, habe ich nun auch aus Belgisch-Congo mehrfach gesehen. Diese Art hat die gleiche Makelstellung wie *calisto* WEISE (2, 2, 1, 2, 1), *calisto* kann aber auf jeder Decke auch 9 Makeln haben (2, 1, 2, 1, 2, 1, oder, wenn man will, 2, 3, 1, 2, 1). Es können beide Arten leicht verwechselt werden, was sich leicht bestätigt, wenn man in den diversen Sammlungen beide Arten revidiert. Hiezu gebe ich die auffallendsten Unterschiede an :

*Kraatzi* WEISE ist breiter gebaut, an den Seiten stark herausgerundet, die Schulterwinkel breit verflacht und mehr oder weniger nach vorne gezogen. Halsschild fast dreimal so breit als mitten lang. Die innere der vorderen Flügeldeckenmakeln ist vom Schildchen weiter abgerückt, um ihren Durchmesser oder noch mehr, bei ihrer starken Vergrösserung etwas weniger, erreicht normal die Basis nicht, höchstens bei ihrer starken Vergrösserung. Die eigenartige Klauenbildung, wie sie WEISE angibt, kann zur Trennung nicht verwendet werden, da man solche Klauenzähne auch bei *Sahlbergi* findet.

*Solanophila calisto* WEISE ist erkennbar schmaler gebaut, seitlich schwach gerundet, die Schulterwinkel gleich nach hinten abfallend (bei geschlossenen Flügeldecken betrachten!). Die innere der vorderen Flügeldeckenmakeln liegt dem Schildchen wenigstens vorne an und berührt die Basis der Decken.

Pag. 89 merke bei *Solanophila cormosana* GESTRO an :

Diese Art ist nunmehr auch aus dem PNA nachgewiesen : Rutshuru, 1932, leg. BURGEON, ex MCB.

Pag. 93 füge ein :

*Sol. Gyldenstolpei* WEISE kommt auch mit ganz hellen, ungezeichneten Flügeldecken vor. 1 Stück (Bukima) ex MCB, a. *inornata* nov.

Pag. 97 füge als neue Art ein :

***Solanophila Basilewskyi* nov. spec.**

Oval, ziemlich gewölbt, matt glänzend, kurz, aber dicht gelblichgrün behaart. Punktierung auf Kopf und Halsschild fein und sehr dicht. Flügeldecken auf mikroskopisch genetztem Untergrund doppelt punktiert, sehr dicht gestellte feine Punkte, untermischt mit zahlreichen gröberen Punkten. Ganz ockergelbbraunlich, schwarz sind : die Zeichnung der Flügeldecken (bei Varianten mehr oder weniger ausgedehnt), die Mittel- und Hinterbrust, mit Ausnahme ihrer Epimeren und Episternen, und zum Teile die Bauchsegmente, welche an den Seiten und ihren Hinterrändern von heller Farbe bleiben; die Schwärzung der Bauchsegmente wird von vorne nach hinten immer geringer und lässt auf den zwei oder drei letzten Segmenten öfter fast oder ganz aus. Die schwarze Zeichnung der Flügeldecken bildet normal : 1) einen grossen Fleck im vorderen Viertel jeder Decke, welcher die Seitenrandabsetzung der Decken und einen schmalen Streifen an der Naht frei lässt, an seinem Hinterrand schwach konkav ist und dessen beide Hinterecken abgerundet sind; 2) einen dicken Fleck, der erst nahe der Naht nach hinten gerichtet ist, sich aber dann nach aussen biegt, solcherart mehr oder minder einen dicken Viertelkreis darstellend, seine Enden abgerundet, das Vorderende liegt knapp vor der Mitte der Flügeldeckenlänge, das Aussenende vor der Absetzung der Flügeldecken in drei Viertel der Länge; 3) einen oft fehlenden länglichen Fleck in der Mitte der Flügeldecken nächst der Seitenrandabsetzung der Decken in gleicher Höhe wie das Vorderende des gebogenen inneren Fleckes und 4) einen auch öfter fehlenden oder nur angedeuteten, mehr oder weniger halbmondförmigen Fleck vor der Spitze, dessen eine Spitze nach vorne und die andere nach aussen gerichtet ist. Diese Zeichnung ist variabel : Bei aufgehellten Formen verschwindet zunächst der Fleck vor der Spitze, dann auch der Seitenfleck auf der Mitte der Deckenlänge; bei dunkleren Formen verfließt zunächst der Seitenfleck

mit dem Ausseneck des Basalfleckes und oft noch mit dem gekrümmten inneren Fleck, dieser sendet auch noch einen Ast zum Basalfleck, schliesslich kann der Fleck vor der Spitze auch noch seine beiden Enden zum Fleck vor ihm treiben und dann mehr oder weniger eine halbmondförmige helle Makel isolieren. Die Spitzen der Flügeldecken, ein Nahtsaum, ein Aussensaum und vier unregelmässige Flecken bleiben, soweit bis jetzt beobachtet, hell, davon zwei hinter dem schwarzen Basalfleck, einer in der Krümmung des sub 2) genannten Fleckens, der vierte wie bereits gesagt. Auch bei diesen dunkelsten Formen kann der hinterste schwarze Fleck verblassen oder verschwinden. Halsschild so breit, als die erkennbaren Schulterbeulen von einander abstehen, seine Seitenlappen eingedrückt und die Seitenränder gewulstet. Flügeldecken gleichmässig und schwach gerundet, Seitenrandabsetzung in der Schulterrundung subhorizontal und breiter als hinten, wo die Absetzung schlecht begrenzt ist. L. 5,5-7 mm; Br. 4,5-5,4 mm. N. Lac Kivu : Rwankwi, III.1948, leg. J. V. LEROY; dto. V.1946, XI.1947, V.1946, I.1948, 1 Holotype im Congo-Museum und 22 Paratypen daselbst und in meiner Sammlung.

Die neue Art steht durch ihre Zeichnung unter den afrikanischen Arten isoliert da und ist daher leicht zu erkennen. Sie gehört auch zu den Arten, welche im PNA vorkommen.

*Solanophila Bomparti* MULSANT wurde ebenfalls im Gebiete des PNA gefunden. 1 Stück von Rutshuru, ex MCB in der Form *semiona* WEISE.

*Solanophila Paykulli* MULSANT kommt auch im Parc Nat. Albert vor : Ruanda (Muhavura).

Pag. 101 ergänze folgende Schlüsselzahlen :

52 (51) ... Auch *20-punctata* MULSANT und *Sahlbergi* MULSANT treten mitunter mit mehr oder weniger schwarzer Unterseite auf.

53 (50) ... wenn Unterseite mehr oder weniger schwarz, dann aber die Beine ganz hell.

Pag. 102 sud 47 lies statt *Epilachna chrysomelina* ssp. *reticulata* OLIVIER :

#### ***Epilachna argulata* FABRICIUS.**

Ich hatte mich damals der Autorität früherer Autoren gebeugt und im Sinne des Col. Cat. part. 118, p. 23, die dortige Synonymie als feststehend betrachtet, dass *argulata* FABRICIUS, *dispar* FABRICIUS und *variegata* FABRICIUS Synonyme zu *reticulata* OLIVIER sind. Seither ist viel Material durch meine Hände gegangen und ich kann mich mit dieser Synonymie absolut nicht mehr abfinden, wie überhaupt die ganze Synonymie der Arten und Formen um *chrysomelina* FABRICIUS gründlich revidiert gehört. Ich bin auf Grund mir vorliegenden reichen Materiales fest davon überzeugt, dass

*reticulata* OLIVIER und *argulata* FABRICIUS artlich nicht zusammengehören. Davon kann man sich leicht überzeugen, wenn man beide konfrontiert. *E. reticulata* OLIVIER ist von Senegal beschrieben (wie auch *dispar* FABRICIUS). Sie hat die Grösse und den Habitus der *chrysomelina* FABRICIUS (im Sinne MULSANT's und der folgenden Autoren), welche Art ebenfalls von Senegal bekannt ist, somit die Schultern gleich nach hinten abfallend und die Flügeldecken seitlich schwach gerundet hat, die innere Basalmakel ist vom Schildchen weiter abgerückt. Die echte *reticulata* OLIVIER gehört somit in den Formenkreis der *chrysomelina* FABRICIUS und bildet wegen ihrer anders gerichteten Variationstendenz wahrscheinlich eine eigene Art, mindestens aber eine Unterart. Ich kenne sie von Senegal und vom Albertsee. *E. dispar* FABRICIUS halte ich für ein Synonym davon. *E. argulata* FABRICIUS jedoch ist grösser und hat den Habitus von *bifasciata* FABRICIUS, somit die Schulterwinkel betonter, mehr heraustretend und die Flügeldecken seitlich stark, fast bauchig gerundet, die innere Basalmakel der Flügeldecken steht dem Schildchen erkennbar näher. Hierher gehört meiner Meinung nach auch *variegata* FABRICIUS, bei der die hellen Ringe, welche die schwarzen Makeln umgeben, weitergehend miteinander verbunden sind (« punctis duodecim fasciaque media nigra »). *E. argulata* FABRICIUS gehört somit in den Arten- oder Variationskomplex von *bifasciata* FABRICIUS, hat aber eine ganz andere Variationstendenz, was gegen Artgleichheit spricht. *E. bifasciata* FABRICIUS hat die Makeln verhältnismässig gross, es zeigt sich niemals ein Ansatz zu einer hellen Umringelung derselben, sie sind in den meisten Fällen alle freistehend, seltener verfliessen welche der Quere nach, z.B. die der zweiten Querreihe (a. *transversa* RUŽIČKA) oder ausserdem noch jene der ersten Querreihe an der Basis (Nominatform). Mitunter vergrössern sich die Makeln ganz enorm, teilweise bis zur gegenseitigen Berührung. *E. argulata* FABRICIUS jedoch hat die schwarzen Normalmakeln stets kleiner, sie sind von einem hellen Ring umgeben, diese Ringe hängen bald mehr, bald weniger zusammen, wodurch das schwarze Netz mehr oder weniger unvollständig wird, niemals verfliessen die Normalmakeln in irgend einer Weise der Quere nach. Dass man *argulata* FABRICIUS als Subspezies von *bifasciata* FABRICIUS ansprechen könnte, geht nicht an, da beide zugleich vorkommen können. Ich halte es daher für angezeigt, *argulata* FABRICIUS wieder als Art aufleben zu lassen. Es ist besser so und auch kein grösserer Schaden, als wenn man durch Vermutungen und Spekulationen weitere Komplikationen stiflet. Die Verwirrung ist sowieso schon gross genug. Ich habe bis jetzt vergeblich versucht, die Typen der FABRICIUS'schen Arten zu erhalten. Es gäbe auch sonst noch manches Problem. Warum gilt z.B. unsere mediterrane Art gerade als die typische *chrysomelina* FABRICIUS? FABRICIUS schreibt doch in seiner Erstbeschreibung 1775: « *Habitat in insula St. Helenæ* ». 1787 schreibt er: « *Habitat in Cacto Opuntio Africæ* ». Ist diese Angabe richtig und nicht irgendwo berichtigt worden, dann ist es jedem klar, dass das typische Stück von St. Helena nicht identisch sein kann mit unserer mediterranen Art, die auf Cucurbitaceen lebt. Seit Mul-



sant 1846 die mediterrane Art als *chrysomelina* FABRICIUS ansprach, ist diese Ansicht Allgemeingut geworden. Der Name *chrysomelina* (FABRICIUS) Mulsant ist gewissermassen ein nomen conservandum geworden, an dem auch ich nicht versuche, etwas zu ändern.

Pag. 102 bei *Epilachna bifasciata* FABRICIUS, weise auf die folgenden Ausführungen hin :

Ich halte diesen Namen als führend für die Art aufrecht. Er gibt Anlass zu weiteren Ausführungen. Dr. K. ZIMMERMANN (Zur Verbreitung und Genetik afrikanischer Unterarten der Marienkäfer *Epilachna chrysomelina* FABRICIUS und *E. capensis* THUNBERG (VII. Internat. Kongress für Entomologie, Berlin, 15.-20. August 1938, pp. 1001 bis 1005, Tafel 107) nennt diese Art *capensis* THUNBERG und *bifasciata* FABRICIUS erklärt er als ein Synonym, *reticulata* OLIVIER stellt er als Subspezies dazu, auf *argulata* FABRICIUS nimmt er keinen Bezug. In seinen Abbildungen (Tafel 107) sehen wir Stücke mit seitlich wenig gerundeten Flügeldecken neben solchen mit stark herausgerundeten Flügeldecken. Das gibt Anlass zu begründeten Bedenken. Ich glaube erstens nicht, dass *capensis* THUNBERG überhaupt jemals richtig gedeutet wurde, und man könnte überhaupt erst eine einwandfreie Vereinigung von *capensis* THUNBERG und *bifasciata* FABRICIUS herstellen, wenn man die Typen kennt oder es jemand bereits auf Grund derselben getan und begründet hat. Es ist heute selbstverständlich, dass ein Tier so beschrieben sein soll, dass man es auch ohne Type erkennen kann, denn nur die Beschreibung ist etwas Dauerndes. Dazu ist die Beschreibung von *capensis* viel zu unzulänglich. HERBST (Käfer, V.1793, 280, T. 16, fg. 5) bildet *capensis* ab und da zeigt sich schon ein Fehler. Der hinterste Punkt jeder Flügeldecke ist ganz nahe an die Naht gerückt und alle vier Punkte bei der Naht stehen genau hintereinander. Das kann nun fehlerhaft gezeichnet oder ein Phantasiegebilde sein. HERBST sagt dann noch : « Einige halten diesen Käfer für die *Cocc. chrysomelina* des FABRICIUS ». Der bedenklichste Punkt in der Beschreibung durch THUNBERG ist für mich, dass er bei *capensis* Thorax und Elytren als « glaber », also glatt und haarlos bezeichnet. Ist diese Beschreibung richtig, und das müssen wir verlangen können, dann kann *capensis* THUNBERG überhaupt keine *Epilachna* sein, sie müsste bei den kahlen Coccinellen gesucht werden und wenn dies nicht gelingt, so müsste sie zu den ungedeuteten Arten gestellt werden. Wir finden weiters, dass FABRICIUS 1787 (Mant. Ins. p. 57) *capensis* THUNBERG als Synonym seiner *chrysomelina* anführt. Warum bei *chrysomelina* und nicht bei *bifasciata*, wo ihm doch bestimmt beide Arten bekannt waren? Man könnte sich diese Ansicht von FABRICIUS nur dann erklären, wenn *capensis* THUNBERG Grösse, Gestalt und Habitus der *chrysomelina* hätte und nicht von *bifasciata* FABRICIUS. Das könnte auch ich annehmen, denn ich besitze 2 Stücke aus Transvaal, leg. HARTMANN, also von Südafrika, die man auf *capensis* THUNBERG deuten könnte, wenn man von glatten und haarlosen Flügeldecken

absieht. Diese Stücke sind dicht greis behaart, wodurch der Glanz gedämpft wird. Diese Behaarung aber hätte THUNBERG gar nicht übersehen können. Die Tiere haben die gleiche Gestalt wie *chrysomelina* FABRICIUS, also die Flügeldecken seitlich von den Schultern gleich abfallend und seitlich schwach gerundet. Die 6 schwarzen Punkte jeder Decke stehen wie bei *chrysomelina*, jedoch sind die beiden vorderen deutlich von der Basis abgerückt, der äussere reicht nach vorne nur bis zur Schulterbeule und nicht darüber, der hinterste Punkt steht von Naht und Aussenrand genau gleich ab, nicht dem Aussenrande näher, wie bei *chrysomelina*. Der innere Punkt der zweiten Querreihe ist leicht schräg von vorne nach hinten und aussen, die Punkte sind unauffällig etwas lichter umrandet, die Umrandung heller als die ziegelrote Grundfarbe. Vielleicht hat FABRICIUS solche Stücke vor sich gehabt und auf *capensis* THUNBERG gedeutet, ohne letztere in natura zu kennen. Wer sollte heute das wissen? Ich könnte meine zwei Stücke von Transvaal nun voreilig auf *capensis* THUNBERG deuten, komme aber über Thunberg's Angabe, dass Halsschild und Flügeldecken haarlos und glatt sind, nicht hinweg, deshalb lasse ich meine beiden Stücke noch unbenannt. Ich bleibe dabei, den Namen *bifasciata* FABRICIUS, da er eindeutig ist, als führend für die Art zu behalten und *capensis* THUNBERG in den Katalogen in den Ballast der ungedeuteten Arten zu werfen. *Bifasciata* FABRICIUS und *argulata* FABRICIUS unterscheiden sich von *chrysomelina* FABRICIUS, wie ich bereits bei *argulata* ausführte, durch die betonten Schulterwinkel und die seitlich stark gerundeten Flügeldecken. Dasselbst habe ich auch ausgeführt, was gegen die Artgleichheit der beiden spricht.

Ich will nun eine Uebersicht geben, wie ich mir die Arten um den Komplex *chrysomelina* FABRICIUS gruppiert denke, will aber niemand meine Ansichten aufdrängen, sondern bitte nur die Kollegen, denen es möglich ist, das nachzuprüfen und ihrerseits dazu Stellung zu nehmen :

Gruppe A) Flügeldecken schon von den Schultern abfallend, ihre Seiten schwach gerundet.

1. *chrysomelina* (FABRICIUS) MULSANT, Mediterrangebiet.  
syn. *11-maculata* REDTENBACHER.  
div. Aberrationen (*Beffai* LEMAN, *Costai* WEISE, *Donisthorpei* LEMAN, *elaterii* ROSSI, *furva* WEISE, *Hawkesi* LEMAN, *hieroglyphica* SULZER, *Lestagei* LEMAN, *manca* MADER, *Maderi* LEMAN, *Marrineri* LEMAN, *Meieri* LEMAN, *nigrescens* WEISE, *Rossii* LEMAN, *Weisei* LEMAN).
2. ssp. *orientalis* K. ZIMMERMANN (Zeitschr. für indiv. Abst.- und Vererbungslehre 71, 1936, 527). Oestliches Mediterrangebiet : Kleinasien, Palästina, Cypern, Persien, Arabien, Turkestan, Tien-Shan, Nordafrika von Tunis nach Osten bis Ägypten. Diese östliche Rasse soll flacher und durch die dichtere und mehr niederliegende Behaarung weniger glänzend sein. Ich kann in Serien das nicht immer zutreffend finden und es bereitet Schwierigkeiten.

3. *reticulata* OLIVIER (? subsp.).  
syn. *dispar* FABRICIUS.  
Sie hat auf den schwarzen Flügeldecken 6 helle Ringe, die bald mehr, bald weniger zusammenhängen. Ausfall von schwarzen Kernen der hellen Ringe wird mitunter beobachtet.
4. *limbicollis* SICARD Zerstreut von Abessinien bis Ostafrika. Wie *reticulata* OLIVIER, aber grösser und robuster, Halsschild bis auf die Seitenränder schwarz.
5. ... Hieher kommen die beiden Stücke meiner Sammlung von Südafrika (Transvaal), die ich vorher erwähnte und kurz schilderte, aber vorläufig unbenannt liess.  
Gruppe B) Flügeldecken seitlich bauchig gerundet, Schulterwinkel gut herausgerundet, also besser betont.
6. *bifasciata* FABRICIUS, Zentralafrika, Ostafrika bis zum Kap.  
syn. *Fabriciana* KORSCHESKY. — *capensis* K. ZIMMERMANN non THUNBERG.  
a. *transverse* RUŽIČKA. Diese Form gehört hieher, nicht zu *chrysomelina*.
7. *argulata* FABRICIUS, Zentralafrika vom Westen bis Ostafrika. Diese habe ich im Vorhergehenden genügend unterschieden.

Pag. 109 bei der Schlüsselzahl 2 (3) lies die Formel richtig 2, 1, 2, 1 nicht 2, 1, 2, 1, 1, entsprechend der Figur 204.

Pag. 111 lies sub 1) richtig *retigera*, nicht *reticulata*. Error!

Pag. 123 ergänze die Beschreibung von *Epilachna singularis* MADER :

*Epilachna singularis* MADER ist nach einem Stücke beschrieben, das leider von der roten Zeichnung nur mehr Reste besitzt und daher einigermaßen anders aussieht, als wenn die Art voll gezeichnet ist. Solche Stücke sind mir erst 1952 zu Gesicht gekommen : N. Lac Kivu : Bukima (2.000 m). IV.1948, leg. J. V. LEROY; Rutshuru, IX-X.1936, leg. Dr. DELVILLE. Die Beschreibung der Art ist also folgend zu ergänzen : Bei voller roter Zeichnung laufen die beiden roten Linien auch aussen neben der Seitenrandabsetzung zusammen, so dass ein unregelmässiger und in die Breite gezogener Ring entsteht. Derselbe entsendet innerhalb der Schulterbeule eine Spitze gegen die Basis, welche in selteneren Fällen auch astförmig die Basis erreichen kann. An Stelle der roten Flecken befinden sich 2 rote Ringe, die einen schwarzen Kern umschliessen, davon ist der hintere Ring etwa doppelt so gross als der davor bei der Naht. Zunächst kann der kleinere Ring seinen schwarzen Kern verlieren, in der Folge dann wahrscheinlich auch der grössere Ring entkernt werden. Bei dem einen Stück von Rutshuru verbindet sich der kleinere Ring mit dem grösseren hinteren und mit der vorderen roten Zeichnung. Ich bezeichne die voll gezeichneten Stücke nach ihrem Erstentdecker als a. *Delvillei* nov. Eine Holotype im Congo Museum,

4 Paratypen daselbst und 2 in meiner Sammlung. Bei Entkernung der beiden hinteren Ringe verkleinern sich diese zu kleineren Flecken.

Pag. 134 sub 111) kann diese Formel auf a. *Peringueyi* CASEY bezogen werden.

Pag. 140 notiere :

Von *Epilachna bisseptemnotata usambarica* WEISE, unterscheidet sich die Form *albomaculata* KOLBE auffallend dadurch, dass bei ihr auf den Flügeldecken nur die schwarzen Makeln weiss behaart sind, wodurch die schwarze Farbe gedämpft wird, während die dunkelroten Stellen unauffällig behaart sind. Sie gilt nach KORSCHESKY als Subspezies aus dem Ruwenzorigebiet, die von der a. *usambarica* WEISE abzweigt (KORSCHESKY, Ent. Mitt. 1928, 43). Wie von einer Aberration eine Rasse abzweigen kann, ist mir zwar unklar, dass aber *albomaculata* KOLBE trotz der gleichen Zeichnung durch die Behaarung gut unterschieden werden kann, sehe ich. Die mir seinerzeit aus dem PNA vorgelegenen Stücke gehören nun der Form *albomaculata* KOLBE an. Solange in ihrem Verbreitungsgebiete nicht auch *usambarica* WEISE auftritt, können wir eine gute Lokalrasse annehmen.

Pag. 142 und 143 : Für den PNA sind nun auch folgende Arten nachgewiesen :

*Epilachna alternata* SICARD, Rutshuru (MCB).

*Epilachna Ertli* WEISE, Rutshuru (MCB).

*Epilachna apicalis* WEISE, Ruwenzori (Mutwanga) (MCB).

*Epilachna 9-maculata* KORSCHESKY, Mutsora, plaine Semliki, Mutwanga.

Pag. 145 ergänze :

*Epilachna octoguttata* MADER wurde von mir nach zwei Stücken mit ziegelroter Grundfarbe der Flügeldecken beschrieben. Eine kleinere Serie aus dem MBC (Kivu : Bukima, leg. J. V. LEROY) zeigt ein Stück, bei dem die gelben Makeln nicht dunkler eingefasst sind. Die Serie zeigt auch, dass die Grösse der gelben Makeln einigermassen schwanken kann. Auch die Grundfarbe der Flügeldecken kann ganz schwarz werden : a. *Leroyi* m. Die Schwärzung beginnt zuerst in der Seitenrandabsetzung der Flügeldecken und schreitet dann nach innen fort. In der Tabelle p. 158 sub Schlüsselzahl 30 (31) soll es daher heissen : Flügeldecken braun oder schwarz ...

*Ep. octoguttata* MADER hat durch die Zeichnung eine grosse Analogie mit *Ep. Käsebergi* WEISE (vide pag. 136), von welcher Art ich nun ein Stück aus dem MCB sah (Kibati-Ituri, Djugo, leg. M<sup>me</sup> LEBRUN), welches KORSCHESKY als diese Art determiniert hatte. Es hat die Flügeldecken auffällig nach hinten zugespitzt wie *Ep. hirta* THUNBERG und wie dies auch der Abbildung

WEISE's in der Dtsch. Ent. Ztschr., 1898, t. I. Fig. 22. vollkommen entspricht. Die Flügeldecken haben aber dunkelrote, der Typus jedoch schwarze Grundfarbe.

*Ep. octoguttata* hat die Flügeldecken an der Spitze vollkommen abgerundet, so, als wenn man der *Käsebergi* die Flügeldecken erst zustutzen müsste. Bei den Typen von *octoguttata* lassen die größeren Punkte an der Naht einen deutlichen Saum frei, der nur fein punktiert und deutlich abgegrenzt ist, was bei meinen schwarzen Stücken nicht so ganz zutrifft. Bei *Käsebergi* sind die Flügeldecken bis zur Naht gleichmässig punktiert. Der Schnitt der Flügeldecken macht es mir unmöglich, beide Arten zusammenzulegen, man braucht sie nur zusammenzustecken, um sich davon zu überzeugen.

ARROW (Tr. Zool. London, 1909, 198) berichtet eine Art von Ruwenzori, welche fast mit der Beschreibung von *Käsebergi* übereinstimmt, aber dicht behaart ist und blutrote Flecken hat. Wohin diese Art gehört, muss erst festgestellt werden. Auf diese Bemerkungen weise man auch p. 136 bei *Käsebergi* hin.

Pag. 147 :

Zeile 3 und 5 von unten setze für a. *hypocrita* SICARD den Namen a. *hypocritoides* nov. ein. Ich konnte eine Type von *hypocrita* SICARD sehen und mich überzeugen, dass diese tatsächlich zur ssp. *Chenoni* MULSANT gehört, daher kann die entsprechende Zeichnungskonvergenz der ssp. *polymorpha* GERSTAECKER nicht diesen Namen behalten und muss zur Unterscheidung *hypocritoides* m. genannt werden. Nachdem auch bei *polymorpha* die Unterseite hell werden kann, unterscheidet man davon *Chenoni* am besten dadurch, dass bei *Chenoni* die Seitenrandabsetzung der Flügeldecken bei den Schultern horizontal aufgeworfen ist, während dieselbe bei *polymorpha* abwärts geneigt ist. Nachdem sich beide im Seengebiet (Région des lacs) treffen, ist bei der Determination von Stücken aus diesen Gebieten darauf besonders zu achten. Es wären auch alle früheren Determinationen daraufhin zu kontrollieren. Nach den übrigen Merkmalen wird es nicht immer leicht sein, die beiden befriedigend zu trennen und es ist auch gar nicht ausgeschlossen, dass die beiden sich in ihren Grenzgebieten paaren und Fertilität ist sicher vorhanden. Dann werden ihre Strukturmerkmale verwischt und ihre Unterscheidung wird eine unangenehme Sache. Im Index des I. Teiles p. 207 korrigiere bei *polymorpha* die Seitenzahl 136 auf 146.

Pag. 149 ergänze :

*Epilachna Wittei* MADER variiert ebenso beträchtlich wie die verwandten Arten. Wenn wir die hellen Flecken der a. *mimica* MADER in meinem Sinne von aussen nach innen zählen, also 1 ander Basis, 2 und 3 dahinter, 4 und 5 wieder dahinter und 6 vor der Spitze, dann gibt es weitere Fleckenformeln :

2, 3, 5, 6 oder 2, 3, 4, 5, 6 oder 2, 3+3, 4+5, 6 oder 1+2+3, 4, 5, 6 oder 3+2+4+5, 6. Auch die a. *dissoluta* MADER bringt noch andere Formeln hervor und empfiehlt es sich nicht, alle zu benennen, oder nur solche, die leicht verwechselt werden könnten. Es könnte z.B. die a. *mimica* MADER mit *Ep. Ertli* a. *oblita* WEISE verwechselt werden, aber *Ertli* WEISE hat ausserordentlich fein punktierte Flügeldecken und dieselben hinten vollständig verrundet verengt, *Wittei* hat auf den Flügeldecken zahlreiche gröbere Punkte deutlich bemerkbar und die Flügeldecken verengen sich hinten nach einem mehr oder weniger deutlichen stumpfen Winkel. Bei der Zeichnungsähnlichkeit achte man daher darauf. *Ep. Wittei* MADER macht auch das gleiche wie so viele andere Arten: Der Halsschild bekommt erst dunkle Flecken und wird endlich ganz schwarz, a. *nigricollis* nov. Diesen Namen kombiniere fallweise mit anderen Aberrationsnamen.

Pag. 151 füge vor *humerosa* WEISE folgende neue Art ein:

***Epilachna bissexpustulata* nov. spec.**

Aus dem Congo-Museum in Tervuren erhielt ich eine grosse Serie einer Art (mit wenigen Ausnahmen von Ituri: Nioka), die in Form und Gestalt stark an *humerosa* WEISE und *rudis* WEISE erinnern. Alle Versuche, eine Brücke zwischen ihr und den genannten Arten zu schlagen, stiessen auf Widerstand bei den entsprechenden Beschreibungen. Alle Versuche, diese Art in eine Annäherung zu *Chenoni*, a. *raptor* CROTCH und *hypocrita* SICARD zu bringen, scheiterten daran, dass nicht ein Stück der grossen und später noch enorm vergrösserten Serie wenigstens annähernd die Zeichnungsanlage der *Chenoni* MULSANT zeigte. Nachdem ich dann noch diese Art aus dem Institut Parc National Albert und in grosser Serie aus der Zoologischen Sammlung des Bayerischen Staates in München erhielt, entschloss ich mich nach langer Ueberlegung, die Art als neu zu beschreiben. Es ist nur anzunehmen, dass diese so reichhaltig vorliegende Art bereits in anderen Sammlungen unerkant steckt.

Aus dem Congo-Museum: Belg.-Congo, Ituri, Nioka, leg. LEROY, zahlreich (sur caféier), in einzelnen Stücken: Ituri, Mahagi und Beni, leg. M<sup>me</sup> LEBRUN; Mongbwalu, leg. M<sup>me</sup> SCHEITZ; Haut Uele: Moto, leg. L. BURGEON; Lokwa (Nioka), leg. J. VRYDAGH; Djugu, forêt, 178 Stück.

Aus dem Institut des Parcs Nationaux du Congo Belge: Ruwenzori, Mutwanga (Coll. HACKARS), 48 Stück.

Aus der Zoologischen Sammlung des Bayerischen Staates, München: Nandi und Mt. Elgon, leg. ALINDER. Rund 300 Stück.

1 Holotype im Congo-Museum, die zahlreichen Paratypen in den drei Museen und in meiner Sammlung.

Eiförmig, schwach bis mässig gewölbt. Kopf und Halsschild fein punktiert. Flügeldecken auf mikroskopisch genetztem Untergrund dicht punktiert und grobe Punkte zahlreich eingestreut. Behaarung greis, auf dem

Halsschild besonders dicht und länger und nach aussen gekämmt. Halsschild so breit, als die beiden deutlichen Schulterbeulen von einander absteigen, vorne tief ausgeschnitten, seitlich längsvertieft, mit leicht aufgebogenem Seitenrand. Flügeldecken in der Schulterabsetzung, wo ihre grösste Breite ist, besonders breit, fast horizontal abgesetzt, dann fast geradlinig und weniger breit abgesetzt nach hinten verengt, zuletzt im gemeinsamen Spitzbogen endend. Die grob skulptierte Seitenrandabsetzung verliert sich vor der Spitze. Unterseite mit den Beinen schwarz, sehr selten teilweise aufgehellt. Epipleuren der Flügeldecken schwarz, vordere innere Hälfte ziegelrot. Mundteile und Fühler gelbrot, normal letztes Glied der Taster und die Fühlerkeule schwarz. Kopf schwarz, mitunter auf der Stirn ein rötlicher Fleck, der sich so ausbreiten kann, dass der Kopf ganz rötlich wird. Halsschild schwarz oder auch gelbrot (a. *fulvicollis* m.). Schildchen schwarz, durch die dichte Behaarung aber hell erscheinend, bei hellem Halsschild ebenfalls hell. Flügeldecken schwarz, mit je 6 ziegelroten Flecken, die sich nach und nach so verbinden, bis die Grundfarbe ziegelrot ist und eine schwarze Zeichnung übrigbleibt. Die helle Farbe wird im Leben, wie üblich, wohl leuchtend kupferrot sein. Bei der Nominatform (Holotype) stehen die roten oder gelbroten Makeln jeder Decke 1, 2, 2, 1. Makel 1 an der Basis, gerade innerhalb der Schulterbeule, stumpfdreieckig, kürzer oder länger, je nach der Neigung, sich mit den Makeln dahinter zu verbinden; M. 2 knapp hinter der Schulterbeule, aussen von der Seitenrandabsetzung quer nach innen gerichtet, manchmal etwas zugerundet; M. 3 zwischen M. 2 und der Naht, der sie stark genähert ist; M. 4 knapp hinter der Mitte nahe dem Seitenrand, mehr oder weniger zugerundet; M. 5 zwischen M. 4 und nahe der Naht, gewöhnlich grösser und daher so ziemlich in der Mitte der Flügeldeckenlänge gelegen, etwas schräg queroval; M. 6 gewöhnlich queroval, vor der Spitze, der Naht näher als den anderen Rändern. Die Gestalt all dieser Makeln schwankt, da sie nach und nach verfliessen können. Zunächst beobachten wir Verfliessungen in den Querreihen und zwar 2 + 3 oder 4 + 5, dann auch in mehreren Querreihen. Dann wieder verfließt M. 1 mit 2 zu einem Bogen innen um die Schulterbeule. Verfließt dann damit auch noch M. 3 (1 + 2 + 3 + 1), so entsteht im vorderen Teil der Flügeldecken eine dreilappige Makel (a. *trilobata* m.). Diese Form ist sehr häufig und erinnert an gewisse Formen von *E. polymorpha* GERSTAECKER. Bei einem Stücke aus der Sammlung in München fehlen die zwei roten Makeln 4 und 5 (a. *deleta* m.). Bei etlichen Stücken von Ruwenzori (IPN) fehlt die rote Basalmakel (a. *basinigra* m.). Weitere Verfliessungen ergeben sich durch 5+6, oder auch 4+5+6. Nunmehr gehen die Verfliessungen noch weiter, es kommen dazu 2+4, oder auch 3+5, oder beide, dann noch 5 + 6, oder 4 + 6, oder 4 + 6 + 5 + 4. Das Verfliessen geht dann so weit, bis auf jeder Decke 1 bis 4 schwarze Makeln isoliert werden. Zunächst bleibt noch ein schwarzer Nahtsaum, vorne breiter als hinten, später verschwindet der Nahtsaum hinten, zuletzt auch vorne ganz. Die hellste Form stellt sich dann folgendermassen dar : Flügeldecken ziegelrot (im Leben wohl kupfer-

rot), mit schwarzer Zeichnung : ein Aussensaum von der Breite der Seitenrandabsetzung, dieser Saum viermal makelartig erweitert, erstens vorne nach innen bis auf die Schulterbeule, zweitens vor der Mitte, drittens hinter der Mitte und viertens in der Spitze; ferner 4 isolierte Makeln, die 1. neben dem Schildchen, erst noch mit der korrespondierenden Makel verbunden, später isoliert, die 2. und 3. in Querreihe vor der Mitte, in derselben Höhe wie die entsprechende Erweiterung des Aussensaumes, 3 neben der Naht, oft noch mit der korrespondierenden Makel der anderen Decke verbunden, dann ebenfalls isoliert, Makel 2 genau zwischen beiden, die 4, in der gleichen Höhe wie die dritte Erweiterung des Aussensaumes, derselben etwas näher als der Naht (a. *separata* m.), welchen Namen ich aber zugleich auch für alle Formen gelten lassen will, bei denen wenigstens schon ein schwarzer Fleck isoliert ist. Es hat keinen Vorteil, alle diese Formen zu benennen und ins Endlose zu kommen. Länge : 6-7 mm; Breite : 4,6-5,4 mm.

Von den Arten, welche auf dunklen Flügeldecken ebenfalls 6 helle Flecken auf jeder Decke haben, scheiden zunächst alle *Solanophila*-Arten (Klauen ohne Bazalzahn) aus, also *elliptica* WEISE, *bissexguttata* WEISE, *firma* WEISE und *Schoutedeni* SICARD. Von den *Epilachna* Arten hat *hirta* THUNBERG an der Basis eine breitgezogene Makel, die entsprechende Form von *polymorpha* GERSTAECKER und jene von *Wittei* MADER sind breiter gebaut und seichter punktiert, *12-pustulata* MULSANT ist kurzoval, *Ertli* WEISE ist seitlich vollkommen gerundet. In den hellsten Formen klingt meine neue Art in Form und Zeichnung stark an *humerosa* WEISE und *rudis* WEISE an. Bei *humerosa* WEISE ist der Raum, der zwischen der ersten und zweiten Erweiterung bei meiner Art liegen würde, ganz schwarz ausgefüllt, während bei meiner Art diese beiden Erweiterungen durch die helle Farbe getrennt werden, und zwar konstant. Bei *rudis* WEISE ist der Nahtsaum vor und hinter der Mitte dreieckig erweitert, bei der neuen Art ist vor der Mitte eine makelartige Erweiterung (soweit nicht dort die Makel isoliert ist), hinter der Mitte ist keine Erweiterung. *E. rudis* WEISE ist aus Abessinien beschrieben und sonst noch nicht bekannt geworden. Nach einer Type von *rudis* a. *limbata* WEISE ist die Punktierung rauher. Helle Formen von *hirta* THUNBERG haben ganz andere Bildungen der Makeln und sind schon durch die Form ihrer Makel hinter der Schulterbeule leicht zu erkennen. Einige Stücke aus der Sammlung in München gleichen in der Zeichnung *rubrofasciata* SICARD, sind aber nicht so fein punktiert wie diese. KORSCHESKY hat *rubrofasciata* SICARD mit *humerosa* WEISE vereinigt, wofür jedenfalls die feine Punktierung spricht. Um diese Zusammenhänge noch sicher zu klären, brauchte man erst viele Serien dieser Arten. Die a. *basinigra* m. gleicht in der Zeichnung stark *Chenoni* a. *raptor* CROTCH, welche westliche Art aber helle Unterseite und Beine hat und niemals einen schwarzen Halsschild aufweist. Meine Art hat normal schwarze Beine und Unterseite, in einer so grossen Serie von rund 500 Stücken finden sich aber, wie immer, Aussen-seiter, welche die besten Merkmale durchkreuzen, und so finden wir in



einer Anzahl von 15 Stücken der a. *basinigra* 4 Stück, bei denen die Beine und Unterseite Aufhellungen zeigen, ohne dass man sie aus der Art herausnehmen könnte.

Pag. 151 :

Die Form der *Ep. humerosa* WEISE, welche der Figur 438 entspricht, nenne ich zur Unterscheidung von anderen Konvergenzen a. *bisquadriguttata* nov.

Pag. 155 :

Unter *Epilachna lucifera* ARROW finden sich auch Stücke, welche auf jeder Decke noch eine dritte helle Makel haben, in der gleichen Längslinie der beiden anderen, in der Mitte der Flügeldecken, also näher der hinteren als der vorderen Makel. Ich nenne diese interessante Form a. *trilucifera* nov. Urundi (Bururi), leg. Dr. LAURENT, in MCB. Bukima, leg. LEROY. Das letztere Stück in meiner Sammlung.

Pag. 155 füge noch ein :

#### ***Epilachna Murrayi* CROTCH.**

Diese Art ist wohl in Belgisch-Congo zahlreich gefangen worden, im PNA aber noch nicht nachgewiesen. Ich habe aber einiges über sie zu sagen, da sie ein Sorgenkind unter den Epilachnen ist. Von CROTCH so unzulänglich beschrieben, dass man sie in vielen ihrer Formen nicht erkennen könnte, wurde sie erst von WEISE 1888 ausführlicher beschrieben, wobei er sich auf Stücke von Angola (Quango) bezog. Dabei macht er schon auf die Variationsfähigkeit der Art aufmerksam, erstens durch Wegfall einiger der schwarzen Flecken (a. *præmatura* WEISE), zweitens durch Zunahme der schwarzen Zeichnung. Es tritt ein schwarzer Aussensaum hinzu, die Schwärzung der Unterseite und Beine nimmt zu. Eine grössere Serie der Art, die mir aus dem Congo-Museum von Belgisch-Congo vorliegt, zeigt eine grössere Variationsfähigkeit. Stücke, welche bei voller Punktzahl keinen schwarzen Aussensaum besitzen und der Diagnose von CROTCH entsprechen würden, sind nicht vorhanden, jedoch solche mit schwarzem Aussensaum. Diese Stücke zeigen auf dem Halsschild mehr oder weniger einen schwarzen Seitensaum. Zahlreich sind die Stücke mit Makelausfall, wobei der schwarze Aussensaum vorhanden oder fehlend sein kann, oder nur mehr an der Schulter und Spitze kurz markiert ist. Der Makelausfall kann so stark sein, dass auf jeder Decke nur mehr ein oder zwei Pünktchen verbleiben und es würde sehr schwer sein, wenn man die Stücke einzeln und nicht in Serien vor sich hätte, für *Murrayi* zu entscheiden. Zu bemerken ist, dass die entstehenden Verdunkelungen auf der Unterseite weder bei den stark noch schwach gezeichneten Stücken in einer absoluten Korrelation stehen.

Auffallend ist eine Form, bei der die Flügeldecken nur einen schwarzen Aussensaum besitzen. Eine Benennung dieser Form ist solange zu vermeiden, bis Klarheit darüber ist, ob sie nicht mit *E. Kolbei* WEISE identisch ist, worüber nur das Studium der Type Aufschluss geben könnte. Der schwarze Aussensaum nimmt die Seitenrandabsetzung der Flügeldecken ein, ist aber bei einem Stück bereits auf die Aufkantung beschränkt. Die hellste Form, die ich zur Unterscheidung von anderen Arten a. *insignata* nov. benenne, ist oberseits ohne jede Zeichnung, die Unterseite ist in den meisten Fällen auch einfarbig hell, doch bei einem Stück sind die vier hinteren Beine verdunkelt. Die Benennung ist berechtigt, da diese Form auf keine andere einfarbige Art bezogen werden kann. *E. fulvohirta* WEISE ist eine auffallend breit gebaute Art und hat schwarze Tarsen. *E. kamurensis* WEISE (der Name ist übrigens präokkupiert durch *E. amœna* a. *kamerunensis* WEISE, 1898) ist eine der kleinsten Arten, 4 mm, und hat die Seiten der Flügeldecken von der Schulterecke bis zur Aussenecke mehr geradlinig verengt. *E. ægrota* GORHAM und *cinerascens* WEISE sind grosse Arten, 7-8 mm, und kommen in Abessinien vor, erstere ist hinten zugespitzt und hat wolkige Behaarung. *Sol. ferruginea* WEISE und *simplex* WEISE haben an den Klauen keinen Bazalzhan.

Pag. 157 sub Schlüsselzahl 15 (22) und 21 (20) merke vor, dass *Ep. Käsebergi*

WEISE, eine stark ausgebildete Schulterbeule hat, was WEISE leider nicht erwähnte. Auf pag. 158, 30 (31) füge hinzu : Vergleiche auch *Käsebergi* WEISE, pag. 136.

Pag. 166 sub Schlüsselzahl 4 (5), zweiter Absatz füge hinzu.

Ich besitze nun die Art, wie sie der Beschreibung entspricht und die anhangsweise erwähnten Stücke gehören einer noch zu klärenden Art an. Im Uebrigen gibt es in der Gattung noch etliche neue Arten, die ich beschreiben werde, sobald ich es für angemessen erachte. — Vide Tabelle sub 7 (8).

*Chnootriba hippodamoides* WEISE habe ich auf pag. 166 ganz richtig in meine Tabelle eingebaut, obwohl ich sie damals noch nicht in natura kannte. Sie ist durch die Bildung des Halsschildes sofort kenntlich. Die Beschreibung der schwarzen Flecken darf aber nicht so genau genommen werden, denn sie ist wie bei so vielen Coccinelliden beträchtlichen Aenderungen unterworfen. Eine grössere Serie der Art, die ich aus Belgisch-Congo (Lokandu, Léopoldville, Bas-Congo : Kalina, Bukama, Stanleyville) sah, zeigt mir, dass die Flecken sowohl in der Grösse, wie auch im Verschwinden sehr variabel sind. Am beständigsten scheint der Schildchenfleck zu sein, am unbeständigsten die vorderen Flecken. Auch die Verbindung der Flecken 2 und 3 zu einer schrägen Quermakel ist beobachtet.

Pag. 167 :

*Vitticollis* WEISE ist nur eine Aberration von *assimilis* MULSANT, was Uebergänge beweisen.

*Chn. erectepubescens* MADER kommt auch im PNA vor, ex MCB. Das merke auch pag. 169 bei der Art vor. Die Männchen sind schlanker gebaut, unterscheiden sich dann aber von der ähnlichen *neglecta* MADER durch erkennbar gröbere und stärkere Punktierung der Flügeldecken.

Pag. 168, 1. Zeile von oben, und pag. 170 im 3. Absatz bezüglich *Chnootriba lata* SICARD merke vor :

*Chnootriba lata* SICARD kann in der Tabelle von *Chn. erectepubescens* MADER unter der Schlüsselzahl 14 (15) durch folgende Merkmale abgetrennt werden :

Auffallend noch breiter gebaut als *erectepubescens* und seitlich stärker gerundet. Auf den Flügeldecken die erste und zweite Binde dicker, letztere die Naht nie erreichend. An Stelle der dritten Binde findet sich auf der Naht ein dicker, mehr oder weniger rautenförmiger Fleck und daneben ein sehr dicker Fleck. Würden sich diese vereinigen, ergäbe sich eine sehr breite Binde. Die Behaarung ist wohl auch dicht, aber kürzer und nicht so gehoben. Der Auffallende Körperumriss lässt diese Art schon mit freiem Auge von der verglichenen Art unterscheiden. Länge : ca. 7 mm. Belgisch-Congo.

Ich kenne die Art jetzt und konstatiere, dass sie von KORSCHESKY im Col. Cat., p. 51 zu Unrecht als Subspezies zu *similis* THUNBERG gestellt wurde. Sie ist eine eigene Art, als welche sie auch beschrieben wurde. Gegen eine Zugehörigkeit zu *similis* spricht nicht nur die auffallend breite Gestalt, sondern auch die wenig schräge Stellung der Binden, beziehungsweise der Flecken, welche diese Binden bilden und welche Stellung wir auch bei *erectepubescens* MADER und *neglecta* MADER finden, während *similis* THUNBERG diese Flecken oder Binden auffallend schräg gestellt hat. Vergleiche die Tabelle sub Schlüsselzahlen 16 und 17. Auch die Variations-tendenz ist bei *lata* und *similis* eine ganz andere. Die Art steht am besten neben *erectepubescens* MADER.

Pag. 171 notiere :

Von *Subcoccinella 24-punctata* LINNÉ steckt in der Sammlung München ein Stück, Usambara, Nguela, leg. A. HEYNE. Es handelt sich wohl um ein eingeschlepptes Stück, was bei den heutigen Verkehrsverhältnissen durchaus möglich ist.

Pag. 172 weise auf die Tabelle der afrikanischen *Coccidulini* hin.

Die Gattung *Aulis* MULSANT hatte KORSCHESKY im Col. Cat. zu den *Coccidulini* gestellt, 1944 (Ent. Blätter, p. 137) aber wieder zu den *Exoplectrini* transferiert. Eine Tabelle der Arten dieser Gattung gebe ich daher bei den Exoplectrinen.

### COCCIDULINI.

**Rhizobius** STEPHENS, **Syntona** WEISE, **Midus** MULSANT  
und **Microrhizobius** SICARD.

#### TABELLE DER AFRIKANISCHEN ARTEN.

- 1 (18) Schenkellinie ein regelmässiger Bogen oder V-förmig.
- 2 (15) Körper oval oder oblongoval, Fühler 11-gliedrig, lang, über die Hälfte des Halsschildes oder bis zu dessen Hinterrand reichend.
- 3 (14) Schenkellinie ein ziemlich regelmässiger Bogen. Halsschild zur Basis nicht verengt, vorne im Bogen ausgerandet. Letztes Glied der Kiefertaster beilförmig. Fühlerkeule schwach. Punktierung der Flügeldecken konfus.
- 4 (5) Art von Madagaskar. — Kurzoval, schwach gewölbt, fein greis behaart, schwarz, jede Flügeldecke mit einem unregelmässigen gelben Kreis, der aussen offen ist. Länge : 3 mm .....  
*c-pallidum* WEISE.
- 5 (4) Arten vom Festland.
- 6 (9) Flügeldecken hell, mit dunklen Flecken.
- 7 (8) Halsschild auf ziegelrotem Grunde mit 4 schwarzen Makeln, eine gerundete am Seitenrande, unmittelbar vor den Hinterecken, und zwei bindenförmige Quermakeln auf der Scheibe, die eine an der Basis, die andere davor in der Mitte, beide dem Hinterrande parallel gebogen, die Basalmakel nicht ganz so breit wie die Entfernung der Schulterbeulen auf den Flügeldecken beträgt, überall gleich dick, die vordere Makel etwas kleiner, in der Mitte am breitesten, dem Vorderrand nicht so genähert als der Basalmakel. — Länglich-oval, schwach gewölbt, ziegelrot, greis behaart. Halsschild dicht fein punktiert, Flügeldecken etwas stärker. Halsschild gezeichnet wie oben gesagt. Flügeldecken mit je drei queren schwarzen Makeln, 1, 1, 1. Makel 1 aussen am breitesten und nach innen gleichmässig in eine Spitze verengt, bildet also ein gleichschenkeliges Dreieck, mit der Grundlinie von der Schulterbeule geradlinig nach hinten und der Spitze nach innen, von der Naht mässig entfernt. Makel 2, in der Mitte, ist grösser, quer viereckig, die inneren Ecken abgerundet, der Aussenrand liegt mit dem der Makel 1 genau in derselben Linie, innen der Naht mehr genähert.

Makel 3 bildet mit der gleichen Makel der anderen Decke vor der Spitze eine gemeinsame Querbinde, die an der Naht etwas erweitert ist, aussen hängt sie durch einen feinen Ast mit Makel 2 zusammen. Ferner befindet sich über dem Seitenrande ein wenig auffallender schwarzer Längsstrich, der hinter der Schulter beginnt und bis hinter die Mitte reicht. Länge : ca. 4,5 mm. *Caffraria* .....

*Rh. caffer* WEISE.

- 8 (7) Halsschild auf rötlich gelbbraunem Grunde mit 3 schwarzen Makeln, davon die mittlere sehr grosse, eckig. Sie beginnt geradlinig ein Stück hinter dem Vorderrande und bedeckt hier das mittlere Drittel der Scheibe, erweitert sich nach hinten allmählich und nimmt an der Basis etwa drei Viertel der Breite ein. Jederseits von ihr liegt eine kleine Makel in der Mitte, neben dem Seitenrande. — Subelliptisch, wenig gewölbt. Unten hell rötlich gelbbraun, Oberseite etwas dunkler, zuweilen blassrostrot. Kopf und Halsschild mässig dicht und sehr fein punktiert, Flügeldecken mindestens zweimal so stark punktiert. Kopf mit schwarzer Stirnmakel. Jede Flügeldecke mit 3 grossen, schwarzen, bindenförmigen Quermakeln. Makel 1 hinter der Basis, beginnt aussen auf der Schulterbeule breit, verengt sich nach innen und erreicht die rotbraune Naht nicht. Makel 2, grösser als die anderen, queroval, etwa in der Mitte, von der Naht gleich entfernt als Makel 1, reicht aussen bis an den abgesetzten Rand, verlängert sich zuweilen über denselben strichförmig nach vorn bis nahe an die Schulterecke. Makel 3 vor der Spitze ist schmal, aussen etwas abgekürzt, innen mit der Naht verbunden und etwas verbreitert. Länge : ca. 3,5 mm. *Natal* ..... *Rh. decoratus* WEISE.
- 9 (6) Flügeldecken auf dunklerem Grunde mit helleren Makeln.
- 10 (13) Auf jeder Decke 2 helle Makeln oder auch noch ein heller Spitzensaum. (Vergleiche auch die *Midus*-Arten sub 15).
- 11 (12) Noch ein heller Spitzensaum. Kopf, Fühler und Taster und Halsschild rotgelblich. Beine gelbrötlich. — Oval oder oblongoval. Flügeldecken schwarz oder braunschwarz, jede Decke mit 2 grossen, fast runden, der Naht sehr genäherten Flecken und einem Spitzensaum rotgelblich oder orangerot, die schwarze Farbe bildet ein schmales Netz. Unterseite rotgelb, auf der Brust dunkel. Länge : ca. 3,3 mm. Kap ..... *Rh. Javeti* MULSANT.
- 12 (11) Kein heller Spitzensaum. Ganzes Tier schwarzbraun, jedoch Fühler und Taster ziegelrot in ihrer ersten Hälfte, braun auf der zweiten Hälfte, die Seiten des Bauches und dessen zwei letzten Segmente fahl, auf jeder Decke 2 kleinere gelblichrote Flecken, diese subdiskal gelegen, die eine im Drittel, die andere in  $\frac{5}{7}$  der Flügeldeckenlänge. — Oval, schwach oder mässig gewölbt. Oberlippe dunkel ziegelrot. Länge : ca. 3,6 mm. Kap ..... *Rh. Burmeisteri* MULSANT.

- 13 (10) Flügeldecken pechschwarz, mit rostrottem Seitensaum und jede mit 4 gelbroten Makeln, 1, 2, 1. — Kurzoval, mässig gewölbt. Bräunlichrot, Fühler und Beine etwas gelblicher, Schildchen und Flügeldecken gezeichnet wie oben gesagt: Makel 1 berührt mit ihrer vorderen Aussenecke die Schulterbeule, bleibt von der Naht und dem Seitenrande gleichweit entfernt und hängt hinten geradlinig mit der zweiten und durch einen schräg nach innen gerichteten feinen Ast mit der dritten zusammen. Diese mittleren Makeln sind durch eine ziemlich dicke schwarze Längslinie unter sich und durch eine Querlinie von der vierten Makel getrennt. Letztere ist gerundet, wenig schräg von vorn nach hinten und innen gerichtet und der Naht kaum mehr als Makel 3 genähert, sie erreicht mit ihrer Vorderecke fast Makel 2. Kopf sparsam und sehr fein, Halsschild noch feiner punktiert und fast glatt erscheinend. Flügeldecken ziemlich dicht und kräftig punktiert, die Punkte verhältnismässig gross, aber wenig tief, nahe dem Seitenrande die Punktierung fein und dicht. Länge: 2 mm. *Caffraria* ..... *Rh. rotundatus* WEISE.

- 14 (3) Schenkellinie V-förmig. Flügeldecken einfach punktiert. Drittes Fühlerglied dreieckig, die Keule an der Spitze zusammengedrückt.

*Syntona* WEISE.

Oval, schwach gewölbt, greis behaart. Unterseite dunkel rötlichbraun, die Fühler vom zweiten Gliede ab gelbbraun. Kopf und Halsschild pechschwarz, in den gerundeten Vorderecken rötlich, Hinterecken auch leicht abgerundet. Schildchen schwarz. Flügeldecken in den Schultern wenig breiter als die Basis des Halsschildes, an den Seiten sanft gerundet, oben ziemlich dicht und etwas stärker als die Scheibe des Halsschildes punktiert, lebhaft gelblichrot oder etwas bräunlichrot, weisslich behaart, mit schwarzer, dunkel behaarter Zeichnung. Diese besteht aus einer schmalen Querbinde an der Basis, von einer Schulter zur anderen, einem schmalen Nahtsaum, drei gemeinschaftlichen Makeln, die erste dicht vor der Mitte, quer elliptisch, die zweite hinter der Mitte, klein, rhombisch, die dritte in der Spitze, etwas grösser als die zweite, ferner aus zwei grossen Makeln auf jeder Decke. Die erste bildet einen verbreiterten und gerundeten Fortsatz der Basalbinde hinter der Schulterbeule, bis etwa ein Drittel der Länge, die zweite liegt dicht dahinter und endet in  $\frac{2}{3}$  der Länge. Sie ist mit der zweiten gemeinsamen Nahtmakel oft schmal verbunden. (Habituell und in der Färbung ähnelt die Art einer *Aulis annexa* MULSANT). Länge: 3-3,3 mm. Westafrika (Boma, Zambi) .....

*Synt. Severini* WEISE.

- 15 (2) Körper gestreckter. Fühler kürzer, kaum ein Viertel der Halsschildlänge erreichend, 10-gliedrig, Endglied nicht abgestutzt. Augen am Innenrande parallel, Schenkellinie vollständig, fast ein Halbkreis.

*Midus* MULSANT.

- 16 (17) Kleiner, Flügeldecken mit hellem Spitzensaum. — Oblongoval, wenig gewölbt, behaart. Oben schwarz, Oberlippe, Fühler und Taster blass ziegelrot. Halsschild schwarz. Flügeldecken schwarz, ein Spitzensaum gelblichrot oder ziegelrot, jede Decke mit 2 gelblichroten Tropfen, der eine gegen  $\frac{1}{3}$ , der andere gegen  $\frac{2}{3}$  der Flügeldeckenlänge, von  $\frac{1}{4}$  zu  $\frac{1}{2}$  der Breite ungefähr. Unterseite schwarz. Beine ziegelrot, die mittleren und hinteren Schenkel verdunkelt. Länge : 1,5 mm. Kap ..... *M. Rouzeti* MULSANT.
- 17 (16) Grösser, Flügeldecken ohne hellen Spitzensaum. — Oblongoval, oben aschgrau behaart. Kopf und Taster schwarz, Fühler gelbrötlich. Halsschild schwarz. Flügeldecken schwarz, jede Decke mit 2 punktförmigen gelben oder orangegelben Flecken, der vordere an der Schulterbeule, ein wenig näher dem Seitenrand als der Naht, der hintere gegen  $\frac{3}{4}$  der Länge, subdiskal, etwas näher der Naht als dem Seitenrand. Unterseite schwarzbraun auf der Brust, braun auf dem Bauche, an den Seiten und der Spitze desselben dunkel fuchsrötlich. Schenkel braun, Schienen und Tarsen gelbfuchsrötlich. Länge : 2,2, mm. Caffraria, Britisch-S.W. Afrika .....  
*M. quadristillatus* MULSANT.
- 18 (1) Schenkellinie sehr unvollständig, Klauen einfach .....  
*Microrhizobius* SICARD.
- Oblongoval, wenig gewölbt, behaart. Kopf gross, bis zum Hinterrand der kleinen, runden Augen eingezogen, dunkelbraun, Oberlippe, Taster und Fühler fuchsrötlich. Augen durch die Wangen vorne stark eingeschnitten. Oberlippe länglich, bedeckt nicht die genügend grossen, gespaltenen Mandibeln. Fühler elfgliedrig. Halsschild braun, vorne schwach ausgeschnitten, an den Seiten gerundet, nach vorne und hinten verengt, fein und oberflächlich punktiert, an der Basis breit gerundet und nahe den Hinterwinkeln leicht gebuchtet. Schildchen gross, dreieckig. Flügeldecken breiter als der Halsschild an der Basis, Schulterwinkel abgerundet, Seitenrandabsetzung ziemlich deutlich und erhaben von den Schultern bis zur hinteren äusseren Krümmung, beinahe parallel vom Basalteil bis  $\frac{5}{6}$  der Länge, an der Spitze breit abgerundet. Behaarung graulich, ziemlich lang und wenig dicht, fast rugos punktiert, schwarz, mit 2 gelbrötlichen Flecken : der erste von der Schulterbeule bis zum Viertel der Länge und auf den zwei Dritteln der Breite, unregelmässig abgerundet, innen schief abgestutzt, der zweite grösser, von der Hälfte bis zu  $\frac{5}{6}$  der Länge, freilassend nur einen schmalen bräunlichen Saum längs der Naht und auf der Seitenrandabsetzung, beinahe regelmässig abgerundet. Unterseite hell braunrötlich, wie die Epipleuren. Beine fuchsrötlich. Länge : 1,7 mm. Madagaskar ..... *Microrh. madagascariensis* SICARD.

Pag. 174 sub *Rodolia* MULSANT verweise auf die folgende Tabelle der afrikanischen Arten.

*Rodolia usambarica* WEISE liegt nun auch aus dem PNA vor. Rutshuru, leg. GHESQUIÈRE, ex. MCB. Auch *Rod. Ghesquièrei* m. von Ruanda dürfte im PNA gefunden werden.

### **Rodolia** MULSANT.

#### TABELLE DER AFRIKANISCHEN ARTEN.

Diese Gattung wurde in der Systematik mehrfach hin und her geworfen : MULSANT, 1850 sub *Ortaliens*; CROTCH, 1874 sub *Exoplectrini*; CHAPUIS, 1876 sub *Ortalites*; SICARD, 1909 sub *Ortaliini*; JACOBSON, 1916 sub *Noviini*; KORSCHESKY, 1931 sub *Noviini*.

Man kann *Rodolia* und *Ortalia* gut unterscheiden :

*Rodolia* MULSANT : Oberlippe kurz. Fühler 8-gliedrig.

*Ortalia* MULSANT : Oberlippe ebenso lang wie breit. Fühler 10-gliedrig.

- 1 (2) Arten von Madagaskar oder den ostafrikanischen Inselgruppen. — Eine Tabelle dieser Arten gab SICARD in Ann. Soc. ent. France, 1909, 122.
- 2 (1) Arten vom Festland oder von den anderen Inseln.
- 3 (16) Flügeldecken einfarbig hell, ohne ausgesprochene Zeichnung.
- 4 (13) Auch Kopf und Halsschild von heller Farbe. Vier nach der Oberseite schwer unterscheidbare Arten.
- 5 (12) Auch die Unterseite zur Gänze hell.
- 6 (9) Arten von Ostafrika, von der Somaliküste bis Zululand. (In Zweifelsfällen beachte auch die Bildungen auf der Unterseite und der Klauen bei den Arten sub 9).
- 7 (8) Das sehr kurze Prosternum mit 2 Längskielen, zwischen diesen ausgehöhlt, ohne die besondere Bildung der folgenden Art. Völlständig rostrot oben und unten, Hinterbrust angebräunt. (Die Flügeldecken zeigen manchmal die Spur nebeliger Flecken. Stücke von Zululand). Klauen gespalten. Länge : 3-3,5 mm. Berbera (Somaliküste) .....  
*Argodi a. pallens* SICARD.
- 8 (7) Die hohe Querleiste des Prosternums bildet an der Spitze keinen gleichhohen Bogen, sondern ist zahnförmig, in der Mitte am höchsten. Fast halbkugelig, sehr fein und sehr kurz greis behaart. Ganz rostrot, schwach glänzend, Halsschild dicht und sehr fein, Flügeldecken einigermaßen stärker punktuert, Schulterbeule obsolet. Schenkel und Schienen wenig breit. Klauen mit Basalzahn. Länge : 3,8-4 mm. Mombo, Zululand ..... *ferruginea* WEISE.
- 9 (6) Arten aus dem Westen Afrikas. (In Zweifelsfällen beachte auch die Arten sub 6).
- 10 (11) Schenkel und Schienen auffällig breit, letzere am Anfange des ziemlich tiefen, bogenförmigen Ausschnittes auf dem Rücken mit einem Zahn versehen, der an den Vorderschienen grösser als an den



übrigen ist. — Fast halbkugelig, einfarbig gelbbraun, selten ein verwaschener dunkler Aussensaum auf den Flügeldecken (a. *marginalis* nov.). Sehr fein gelblich behaart, ziemlich stark glänzend, äusserst fein punktulierte, auf den Flügeldecken etwas stärker. Schildchen gross, merklich länger als breit. Das Prosternum steigt in eine sehr hohe Querleiste auf. Klauen gespalten, der innere Klauenzahn ist etwas kürzer als der äussere und nach innen gebogen. Länge : 2,5-5 mm. Kamerun, Belgisch-Congo .....  
*occidentalis* WEISE.

- 11 (10) Die Beine nicht so breit wie bei der vorigen Art, namentlich die Schienen in der Mitte des Rückens nicht zahnförmig erweitert. — Fast halbkugelig, Oberseite sehr fein weisslich, Unterseite gelblich behaart. Hellgelblich, mit etwas rötlicher Beimischung gefärbt, die Flügeldecken dunkler hell bräunlichrot. Glänzend. Halsschild fein und dicht, Flügeldecken einigermaßen stärker punktulierte. Klauen gespalten. Länge : 2,5-4 mm. Senegal ..... *senegalensis* WEISE.
- 12 (5) Unterseite und Beine schwarz, wenigstens zum grössten Teile. — Kopf hell oder teils geschwärzt bis schwarz. Seiten des Halsschildes mitunter leicht angedunkelt. Fast halbkugelig. Unterseite, Kopf und Halsschild weisslich, Flügeldecken mehr gelblich behaart, letztere äusserst fein, dicht, aber stärker als der Halsschild punktiert, mit breiter kräftiger Schulterbeule. Kopf, Beine und Unterseite schwarz, die Seiten der Brust und des Bauches rostrot, die Seiten des Halsschildes leicht angedunkelt, die Flügeldecken hell rostrot. Das Prosternum steigt in eine hohe Querleiste auf und ist hinter dieser wie bei den ähnlichen Arten lang behaart. Klauen gespalten. Länge : ca. 3 mm. Kwai, Belgisch-Congo ..... *usambarica* WEISE.

Anmerkung : Diese Art liegt mir nun auch aus dem PNA vor : Rutshuru, leg. GHESQUIÈRE, ex. MCB. Weise's Beschreibung muss nun etwas ergänzt werden, da die Schwarzfärbung gewisser Teile nicht so konstant ist. Ich denke, dass WEISE nur wenige Stücke vorgelegen sein konnten. Der Kopf ist nur bei wenigen Stücken ganz schwarz, oft ist er nur mehr oder weniger verdunkelt, öfter auch ganz von heller Farbe. Auch die schwarze Farbe der Unterseite tritt auf dem Bauche oft mehr oder weniger zurück, bis der Bauch fast ganz hell ist, auch die Beine sind öfter mehr oder weniger aufgehellt. In der Serie handelt es sich aber zweifellos um die gleiche Art, vielleicht in verschiedenen Reifestadien, welche Art unter allen afrikanischen Arten mit hellgefärbtem Halsschild und Flügeldecken sofort wenigstens durch die teilweisen Verdunkelungen der Unterseite und der Beine erkannt werden kann. Auch die Seiten des Halsschildes sind nicht leicht angedunkelt, ich glaube aber nicht an eine von *usambarica* verschiedene Art. Auch die Grösse schwankt von 2,5-3,5 mm, wie dies ja bei Coccinelliden

- üblich ist und die Grösse, wie sie in den verschiedenen Originaldiagnosen angegeben ist, durchaus nichts Feststehendes ist. Unausgereifte Stücke sehen durch ihre Blässe meist fremdartig aus.
- 13 (4) Kopf und Halsschild schwarz oder auch schmal heller gesäumt. (Wenn Halsschild nur seitlich leicht angedunkelt, siehe sub 12).
- 14 (15) Art von Afrika orientalis. — Habituell ähnlich *usambarica* WEISE (sub 12), kürzer gebaut, dunkler gefärbt. Gerundet, wenig länger als breit, mässig gewölbt, dicht, sehr fein und kurz grau behaart. pechschwarz, Schienen, Tarsen und die drei letzten Bauchsegmente mehr oder minder hell rostrot, Schildchen und Flügeldecken gesättigt rotbraun. Halsschild öfter mit einem hellen Saum in den Vorderecken, bei einem Stücke von Elisabethville (ex MCB) auch Seiten und Basis des Halsschildes äusserst fein hell gesäumt. Kopf und Halsschild dicht und äusserst fein, Schildchen und Flügeldecken etwas stärker punktuert, auf den letzteren die Schulterbeulen kaum deutlich erhöht. Schenkel und Schienen breit. Das Prosternum steigt in eine hohe, bogenförmige Querleiste an, welche dicht mit nach hinten gerichteten weisslichen Haaren besetzt ist. Klauen mit Basalzahn. Bei einem Stücke aus der Meruniederung (WEISE, Dtsch. Ent. Ztg., 1910, 264) zeigt jede Flügeldecke eine breite, ganz unbestimmt begrenzte schwärzliche Längsbinde, die etwas hinter der Basis beginnt und die Spitze erreicht. (Vergleiche *Argodi* SICARD sub 20, und prüfe, ob zwischen diesen Arten nicht etwa Zusammenhänge bestehen. Dagegen spricht allerdings die Klauenbildung). Länge : ca. 2,8 mm. Mombo, Kilimandjaro, Belgisch-Congo : Elisabethville. Natal ..... *picicollis* WEISE.
- 15 (14) Art von der Insel St. Thomé. — Rundlich, fast halbkugelig. Kopf schwarz, Oberlippe rostrot. Augen gross. Halsschild pechschwarz und überall schmal rostrot gerandet, fein grau behaart, kaum punktuert. Schildchen rot. Flügeldecken kaum sichtbar punktuert, rötlich, mit spärlicheren längeren Härchen. Schulterbeule deutlich. Unten kurz gelb behaart, Brust schwarz, Bauch rot, Beine rot, Schenkel und Schienen nicht besonders erweitert. Prosternum ohne Kiellinien. Klauen mit Basalzahn. Länge : 2,8 mm ..... *Seabrai* SICARD.
- 16 (3) Flügeldecken zweifarbig, also gezeichnet.
- 17 (18) Auf jeder rostroten Flügeldecken eine schwarze, längliche Makel. Mittelbrust schwarz. — Vide Art sub 29 ... *Argodi* a. *plagiata* SICARD.  
Anmerkung : Vergleiche auch *picicollis* WEISE var. (sub 14) und beachte die Färbung der Unterseite.
- 18 (17) Anders gezeichnet.
- 19 (22) Auf den Flügeldecken ein heller Aussensaum, meist auch noch eine mehr oder weniger ausgedehnte gemeinsame helle Stelle auf der Naht.

- 20 (21) Auch an der Naht eine helle Makel. — Kurzoval, wenig gewölbt, oben schwarz, sehr fein greis behaart, ein hinten abgekürzter Seitensaum der Flügeldecken und eine längliche Makel, vielleicht mitunter fehlend, auf der Naht rot. Mitunter kann die schwarze Farbe der Flügeldecken sich bis zu einer länglichen Makel auf der Scheibe jeder Flügeldecke reduzieren (a. *plagiata* SICARD sub 17) oder ganz verschwinden (a. *pallens* SICARD sub 7). Unten schwarz, Fühler, Taster, Epipleuren, Bauch, Schienen und Tarsen rostrot. Prosternum mit zwei Kiellinien. Klauen gespalten. Länge : 3-3,5 mm. Berbera (Somaliküste), Zululand, Belgisch-Congo .....  
*Argodi* SICARD.
- 21 (20) Flügeldecken bis auf einen verwaschenen helleren Seitensaum ganz schwarz. Siehe im I. Teil, p. 174. *Argodi* SICARD a. nov. det. KORSCHESKY.
- 22 (19) Der Aussenrand der Flügeldecken selbst ist schwarz, sei es durch einen mehr oder weniger schmälere oder breitere Aussensaum, sei es dadurch, dass die Grundfarbe der Flügeldecken schwarz ist und sich bis zum Aussenrande erstreckt.
- 23 (30) Die Grundfarbe der Flügeldecken kann noch nicht als schwarz bezeichnet werden, es sind nur mehr oder weniger breite dunklere Säume vorhanden.
- 24 (25) Kopf und Halsschild schwarz. — Fast halbkugelig, ziegelrot, sehr fein greis behaart, etwas glänzend. Kopf, Halsschild (vorne gelb gerandet), Schildchen, ein Naht-, Basal- und Aussensaum der Flügeldecken schwarz, ebenso Vorder- und Mittelbrust und die Beine. Der schwarze Nahtsaum der Flügeldecken ist schmal, der Seitensaum breiter, letzterer nimmt vorne den breit abgestzten Seitenrand ein und ist hinter der Mitte nur unbedeutend verschmälert, der Basalsaum fein. Der Halsschild ist dicht, äusserst fein und verloschen punktiert, der schmale helle Saum des Halsschildes erweitert sich in den Vorderecken und zieht noch ein Stück am Seitenrande nach hinten. Flügeldecken etwas kräftiger als der Halsschild punktiert. Klauen mit Basalzahn. Länge : ca. 4 mm. Uganda.  
*cinctipennis* WEISE.
- Anmerkung : Vergleiche die eingestreute Notiz bei *iceryæ* sub 31.
- 25 (24) Halsschild von heller Farbe, Kopf ebenso, bei einer Art schwarz.
- 26 (29) Nur ein schwarzer Aussensaum, auf der Naht kein schwarzer Saum, auch kein verkürzter.
- 27 (28) Unterseite ganz von heller Farbe, ebenso Kopf, Halsschild und Beine. — Hieher eine seltenere Form der Art sub 10 .....  
*occidentalis* a. *marginalis* nov.
- 28 (27) Unterseite und Beine wenigstens zum Teil schwarz. — Halbkugelig, stark gewölbt, kurz greis behaart, matt glänzend, Punktierung sehr zart. Oberseite ziegelrot. Kopf und ein mässig breiter, unscharf

begrenzter Aussensaum der Flügeldecken schwärzlich bis schwarz. Halsschild an den Seiten mehr oder weniger schwach angedunkelt. Unterseite hell bräunlichrot, die Mitte der Brust und die Mitte der ersten Bauchsegmente schwarz, Aussenrand der Epipleuren der Flügeldecken schmal schwarz gerandet. Beine rotbraun, mehr oder weniger variabel geschwärzt. Beine kräftig, Schenkel und Schienen breit und, wie in der Gattung üblich, die Schienen mit eckiger Erweiterung. Klauen mit Basalzahn. Länge : 2,5-3 mm; Breite : 2,1-2,5 mm. Ruanda : Rwaza, IV.1938, leg. J. GHESQUIÈRE .....

*Ghesquièrei* nov. spec.

1 Holotype und 1 Paratype im Congo-Museum, 1 Paratype in meiner Sammlung. Ein Stück ist stark verkrüppelt und wurde daher nicht als Paratype bezeichnet. Ich widme diese Art ihrem Entdecker J. GHESQUIÈRE, der durch seine Sammlungen schon viele neue und schöne Arten entdeckte.

- 29 (26) Auf den Flügeldecken ein breiter schwarzer Aussensaum, der nach innen bis zur Schulterbeule reicht, nach hinten bis zur Spitze sich allmählich verbreitert und sich dort mit einem schwarzen Nahtsaum, der aber im vorderen Drittel erloschen ist, verbindet. — Fast kreisrund, mässig gewölbt, glänzend, kurz und greis behaart, oben mikroskopisch fein genetzt und sehr zart punktulierte. Oberseite ziegelrot, die Flügeldecken mit der eingangs geschilderten Zeichnung. Unterseite mit den Tastern und Fühlern und Beinen gelbrot, die Epipleuren der Flügeldecken hinten ganz schwarz, im vorderen Teile aussen breit schwarz, ihre Innenkante von hinten bis etwas über die Hälfte geschwärzt. Schienen vorne mit der in der Gattung üblichen Erweiterung. Klauen (soweit man bei dem schlecht erhaltenen Stück sehen kann) gespalten. Länge : 3,5 mm; Breite : 3,3 mm. Belgisch-Congo : Bambesa, II.1935, leg. J. V. LEROY. 1 Holotype im Congo-Museum. Dieselbe ist leider im gequetschten Zustand ..... *latecincta* nov. spec.

Anmerkung : Diese Art ist bei hellem Kopf und Halsschild durch ihre Flügeldeckenzeichnung leicht zu erkennen und in dieser Tabelle genügend abgegrenzt.

- 30 (23) Die Grundfarbe der Flügeldecken ist bereits schwarz, eine bald grössere, bald kleinere helle, gemeinschaftliche Makel an der Basis um das Schildchen herum. Hieher zwei sehr ähnliche Arten, von denen ich nur die erstere kenne, die schwer zu trennen sein müssten, wenn man nicht die Klauenbildung beachtet, falls dort ein Unterschied tatsächlich vorhanden ist.
- 31 (32) Flügeldecken neben dem Schildchen jederseits mit einem Eindruck (ob immer?). Epipleuren der Flügeldecken nach JANSON schwarz. — Fast halbkugelig, ein wenig länger als breit, dicht punktiert, ziemlich dicht fein greis behaart, glänzend. Schwarz, mit einem halb-

kreisförmigen blutroten Fleck an der Basis, das Schildchen einschliessend. (Dieser Fleck vielleicht oft bräunlichrot, beide Farben nicht scharf geschieden. WEISE, Arch. Naturg., 1909, 128, nach einem vermeintlichen Stück vom Congo). Fühler, Taster und Oberlippe rot. Halsschild vor dem Schildchen abgestutzt, am Vorderrande schmal ziegelrot gesäumt (? vielleicht auch seitlich oder an der Basis). Schulterbeule sehr deutlich. Unterseite und Beine blassrot, stark punktiert und fein greis behaart. Epipleuren stark konkav, schwarz. (WEISE, l. c., spricht von roten Epipleuren bei vermeintlichen Stücken vom Sambesi, welche übrigens auch nur einen breiten, unbestimmt begrenzten schwärzlichen Seitensaum haben, denen auch der Eindruck neben dem Schildchen fehlt). Schienen zur Aufnahme der Tarsen stark ausgerandet, Aussenrand stark, aber stumpf gewinkelt und mit langen graisen Haaren befranst. JANSON macht über die Klauen keine Angabe, nach den vermeintlichen Stücken von WEISE sind sie gespalten. Länge : 4-5 mm. Südafrika, nach WEISE auch vom Congo ..... *iceryæ* JANSON.

- 32 (31) Flügeldecken neben dem Schildchen ohne Eindruck, ihre Epipleuren rostrot (nach WEISE). — Fast halbkugelig, unten lebhaft rostrot, graugelblich behaart, glänzend, die Vorderhüften blass bräunlichgelb, breiter und länger als bei anderen Arten. Oberseite weniger glänzend, sehr dicht punktuiliert und äusserst fein grau, reifartig, behaart, schwarz, ein schmaler Saum am Seitenrand und zum Teile auch am Hinterrand bräunlichgelb. Das Schildchen und eine grosse gemeinschaftliche Makel an der Basis der Flügeldecken bräunlichrot, an den Seiten verwaschen begrenzt. Diese Makel reicht von einer Schulterbeule zur andern und, nach hinten allmählich verengt, bis über die Mitte. Die Querkante des Prosternums hoch, mit scharfen Aussenecken. Klauen mit Basalzahn. Länge : 5 mm. Belgisch-Congo or. .... *obscura* WEISE.

Anmerkung : Die artliche Verschiedenheit dieser von der vorigen Art ist noch zu überprüfen. Das kann aber nur auf Grund der Typen erfolgen oder auf Grund reichen Materials von Südafrika und dem Congo, denn findet man in der einen Beschreibung ein zur artlichen Trennung geeignetes Merkmal, so fehlt in der andern Beschreibung ein Bezug in dieser Hinsicht. Grösse, Form und Farbtonung einer hellen Makel kann schwanken und daher nicht massgebend sein. Allerdings schreibt JANSON seiner Art schwarze Epipleuren zu, WEISE der seinigen rostrote. Das, sowie der Eindruck der Flügeldecken neben dem Schildchen bei *iceryæ* wäre bei Beständigkeit immerhin etwas. Ich habe aus dem MCB ein Stück aus Elisabethville vor mir, das ich je nach Auffassung beiden Arten zuteilen kann. Die Makel der Flügeldecken ist blutrot, reicht nicht so weit nach hinten, etwa ein Drittel der Länge, die Flügeldecken

sind neben dem Schildchen leicht eingedrückt, der Halsschild ist auch am Hinterrande zum Teil schmal rot gesäumt.

Pag. 174 verweise bei *Ortalia* MULSANT auf die folgende Tabelle der afrikanischen Arten. Von den neuen Arten können welche im PNA aufgefunden werden, davon sicherlich *similis* nov. spec.

### Ortalia MULSANT.

#### TABELLE DER AFRIKANISCHEN ARTEN.

Von *Rodolia* MULSANT sofort durch die ebenso lange als breite Oberlippe und die 10-gliedrigen Fühler zu unterscheiden.

- 1 (2) Arten von Madagaskar und den benachbarten Inselgruppen. — Eine Tabelle dieser Arten gab SICARD in Ann. Soc. ent. France, 78, 1909, pp. 131-133. Die anderen *Ortaliini*-Gattungen *Scymnhova* SICARD und *Paramida* SICARD stellt er zu den Scymninen, pp. 134-138.
- 2 (1) Arten vom Festlande oder von westlichen Inseln.
- 3 (20) Flügeldecken von heller Farbe, einfarbig, oder bei einigen Arten mit einem schwarzen Aussensaum, auf der Scheibe jedoch keine Zeichnung oder sie ist ganz regellos dunkler getüpfelt.
- 4 (13) Epipleuren der Flügeldecken ganz hell oder höchstens am Innenrande schmal schwarz gesäumt.
- 5 (6) Epipleuren der Flügeldecken am Innenrande sehr schmal schwarz gesäumt. — Stumpf oval, oben graulich rotgelb, unten samt den Beinen fahl rotgelb. Länge : 3,5-5,6 mm. Westafrika bis ins Seengebiet von Ostafrika ..... *argillacea* MULSANT.
- 6 (5) Epipleuren der Flügeldecken ganz hell.
- 7 (12) Unterseite auch ganz hell. — Hieher 3 Arten, die man, wenn man nicht sicher determinierte Stücke der drei Arten vor sich hat, nach den Beschreibungen im weiblichen Geschlecht nicht sicher trennen kann. Die verschiedenen Farbtönungen der Oberseite anzuwenden, ist nicht ratsam, weil unverlässlich.
- 8 (9) Männchen : in der Mitte des Hinterrandes des zweiten Bauchsegmentes mit einem nach hinten gerichteten dornförmigen Zahn, der fast so lang als das folgende Segment ist, das dritte bis sechste Segment hat in der Mitte die normale Vertiefung der übrigen Arten dieser Gruppe. — Kurz oval, wenig gewölbt, fahlrot oder rotgelb, Punktierung der Flügeldecken extrem fein, oberflächlich und dicht. Die a. *binotata* SICARD hat einen kleinen schwarzen Punkt im hinteren Teile jeder Decke, näher dem Aussenrande als der Naht, die a. *4-notata* SICARD dazu noch einen solchen gerade hinter der Schulterbeule. Länge : 4,5-5 mm. Madagaskar, ? Mashonaland, ? Spanisch-Guinea ..... *flaveola* KLUG.

Anmerkung : Die Art, die ich für rein madegassisch halte, musste ich zur Vorsicht hier aufnehmen, da sie auch vom Festlande angeführt wurde, was aber höchstwahrscheinlich auf Fehldeterminationen beruhen wird. GORHAM (1901), der die Art von Mashonaland berichtet, bezeichnet seine Determination selbst als zweifelhaft. Warum KORSCHESKY im Col. Cat. auch Spanisch-Guinea zitiert, finde ich in der Literatur nirgends begründet.

- 9 (8) Männchen : ohne diesen dornförmigen Zahn am zweiten Bauchsegment.
- 10 (11) Männchen : Bauch mit 8 sichtbaren Segmenten, von denen das siebente in der Mitte völlig unterbrochen ist, also nur aus einer, kurzen, querdreieckigen Platte jederseits besteht. Das sechste Segment ist in der Mitte noch mässig breit und, ähnlich den vorhergehenden 2 bis 3 Segmenten, quer vertieft. — Kurzoval, lebhaft blass ockergelb oder rosafarbig (a. *rosea* SICARD), greis ockergelb behaart, glänzend, Flügeldecken dicht punktulierte. Länge : 4,8-5,3 mm. Ostafrika ..... *ochracea* WEISE.
- 11 (10) Männchen : Bauch nur mit 6 Segmenten, das zweite bis fünfte in der Mitte leicht muldenförmig vertieft und jederseits davor mit einem sehr schwachen Höcker versehen. Die Breite der Mulden nimmt nach hinten allmählich zu, so dass die des zweiten Segmentes am kleinsten, die des fünften die breiteste ist. Das sechste Segment hat in der Mitte des Hinterrandes einen mässig tiefen, bogenförmigen Ausschnitt. (Diese Beschreibung des Männchens ist nach Stücken von Erythräa gegeben, die des Weibchens ist nach einem Stück von Kamerun gemacht, und WEISE konnte dieses Weibchen nicht mit den Stücken aus Erythräa vergleichen. Es ist also keineswegs sicher, ob es sich um die gleiche Art handelt. Bei Artverschiedenheit, sollte sie sich einmal herausstellen, bleibt der Name für die Art aus Kamerun). — Verhältnismässig schlank, fast regelmässig elliptisch, mässig gewölbt, rotgelb, weiss behaart, glänzend, Halsschild dicht und fein, Flügeldecken ein wenig stärker punktiert. Epipleuren der Flügeldecken gelb. Länge : 4 mm. Kamerun, ? Erythräa ..... *ovulum* WEISE.
- 12 (7) Unterseite, ohne Epipleuren, schwarz oder dunkel. — Elliptisch, gelblich, fein grau behaart, Flügeldecken gelblichweiss, dicht punktulierte. Länge : 3,3-3,8 mm. Ostafrika (Meru), Angola ..... *Sjöstedti* WEISE.
- 13 (4) Epipleuren der Flügeldecken zur Gänze schwarz. Auch die Aussenkante der Flügeldecken oder sogar ein deutlicher Aussensaum schwarz.
- 14 (17) Kopf hell, nur die Aussenkante der Flügeldecken schwarz.

- 15 (16) Grösser. Halsschild ohne Spur von nebeligen und geordneten Fleckchen. — Stumpfoval, schwach behaart, oben gelblichweiss oder weisslichgelb, unten und die Beine gelbfuchsrötlich (die genannten schwarzen Teile ausgenommen). Länge : 6-7 mm. Westafrika, (Senegal, Kamerun, Gabun), nach Osten bis ins Seengebiet, Südafrika (Natal, Pretoria). Ein Stück in meiner Sammlung hat auf der Schulterbeule einen kleinen schwarzen Punkt ... *pallens* MULSANT.
- 16 (15) Kleiner. Halsschild mit schwach angedeuteten, aber erkennbaren Spuren von 7 hellbräunlichen Fleckchen, gestellt 4, 3. Die drei hinteren stehen nahe der Basis, davon das mittlere dreieckig, mit der Spitze gegen das Schildchen gerichtet, die beiden anderen seitlich davon. Die vier vorderen stehen in einer Querreihe über die Mitte der Halsschildscheibe, davon die beiden mittleren schräg zueinander gegen das Fleckchen vor dem Schildchen gerichtet, die beiden äusseren nahe der Mitte des Seitenrandes, das eine oder das andere dieser Fleckchen besonders undeutlich. — Grundfarbe oben und unten hell ockergelb, die Hinterbrust und die Beine mit leicht gelbrötlicher Tönung. Epipleuren der Flügeldecken ganz schwarz, die äusserste Randkante der Decken ebenfalls schwarz, wie bei *pallens*. In Skulptur und Struktur sonst ganz mit *pallens* übereinstimmend und auf den ersten Blick wie eine Miniaturausgabe dieser Art erscheinend, aber konstant kleiner und der Halsschild stets mit den regelrecht angeordneten, wenn auch undeutlichen Fleckchen, welche bei *pallens* niemals angedeutet sind. Länge : 4,2-4,6 mm; Breite : 3-3,2 mm. Belgisch-Congo ... *similis* nov. spec.  
Mahagi-Port, X.1939, leg. A. LEPERSONNE, 8 Stück, und Kibati-Ituri : Geti, 1934, leg. CH. SCOPS, 1 Stück. — 1 Holotype und 5 Paratypen im Congo-Museum, 3 Paratypen in meiner Sammlung. — Vor der Publikation dieser Art erhielt ich aus dem Congo-Museum weitere 56 Stück von Mahagi-Port, 1 Stück von Ituri, Niarembe, leg. LEROY, und 1 Stück von Mahagi-Niarembe, 1935, leg. SCOPS. Ich konnte diese Stücke noch als Paratypen bezeichnen, davon 10 in meiner Sammlung.
- 17 (14) Kopf mindestens neben den Augen schwarz.
- 18 (19) Kopf schwarz, Schildchen hell. — Auf den weisslichen Flügeldecken ein schwarzer Aussensaum von etwa  $\frac{1}{10}$  der Flügeldeckenbreite, hinten zur Nahtcke verengt. Stumpfoval, behaart. Halsschild und Flügeldecken (der schwarze Saum ausgenommen) weisslichgelb. Unterseite und Beine orangegelb. Länge : fast 6 mm. Caffraria ..... *Guillebeaui* MULSANT.
- 19 (18) Kopf nur neben den Augen schwarz, Schildchen schwarz. — Hieher eine Art, die ich bei erster Sicht als *Guillebeaui* ansprechen wollte, oder als eine *pallens* MULSANT, fällt aber sofort durch das schwarze Schildchen auf. Epipleuren der Flügeldecken ebenfalls ganz



- schwarz, der schwarze Aussensaum der Flügeldecken füllt die Seitenrandabsetzung der Flügeldecken aus, ist also breiter als bei *pallens* und schmaler als bei *Guillebeaui*. Die übrige Färbung (Kopf und die Ausdehnung des Aussensaumes ausgenommen) entspricht den beiden Arten, jedoch die Flügeldecken sind ganz eigenartig aufgemacht: Grundfarbe graulich, mit zahlreichen hell lehmgelben, wurmartig verschlungenen Linien durchsetzt, nach Art eines Gekröses. Ausserdem sind auf den Flügeldecken, besonders im vorderen Teil, rundliche schwärzliche Fleckchen regellos eingestreut und es muss erst erwiesen werden, ob dies normal ist. Länge: 7 mm. Belgisch-Congo, Lulua: Sandoa, X.1930, leg. F. G. OVERLAET. 1 Stück, Holotype, im Congo-Museum ... *arrogans* nov. spec.
- 20 (3) Flügeldecken auf der Scheibe selbst regelrecht und symmetrisch gezeichnet. (Arten mit ganz dunklen Flügeldecken stehen noch aus.)
- 21 (24) Die Zeichnung besteht aus kleinen, aber symmetrisch angeordneten, schwarzen Pünktchen oder sie bildet auf beiden Decken eine Art braunes X.
- 22 (23) Auf jeder Flügeldecken ein kleines schwarzes Fleckchen im hinteren Teile jeder Decke oder noch ein solches bei oder auf der Schulterbeule. — Hieher Varianten von *flaveola* MULSANT (sub 8) und *pallens* MULSANT (sub 15).
- 23 (22) Flügeldecken mit brauner X-förmiger Zeichnung: ein Nahtsaum von der Basis bis  $\frac{3}{4}$  der Nahtlänge, vorne krümmt sich dieser Saum nach aussen längs der Basis bis  $\frac{2}{3}$ , dann über die Schulterbeule nach hinten gebogen, vom Aussenrande getrennt bleibend und im vorderen Drittel endend; hinten krümmt sich dieser Nahtsaum ebenfalls nach aussen und dann wieder ein Stück nach vorne, Spitze und Aussenrand der Flügeldecken hell lassend. — Kurzoval, dünn weisslich behaart, glänzend. Kopf gelb, ebenso Taster und Fühler. Halsschild gelb, mit etlichen nebeligen, gelblichen oder bräunlichen Fleckchen, undeutlichen, drei an der Basis, vier davor in Querreihe. Schildchen rot. Unterseite und Beine gelb. Länge: 3,5 mm. Mashonaland ..... *x-signata* SICARD.
- 24 (21) Anders gezeichnet.
- 25 (26) Jede Flügeldecken mit grösserer, gemeinsamer, schwarzer Makel. — Länglich oval, schwach gewölbt, glänzend, oben greis behaart und auf mikroskopisch fein genetztem Untergrund sehr fein punktuert. Oben und unten hellgelb, auf dem Halsschild schimmern sehr undeutlich 5 etwas bräunliche, dreieckige Fleckchen durch, zwei auf der Scheibe, mit der Spitze nach hinten, drei an der Basis, mit der Spitze nach vorne. Wahrscheinlich wird diese Zeichnung auch einmal deutlicher sein. Die gemeinsame schwarze Makel der Flügeldecken liegt den Seiten des Schildchens und der inneren Hälfte der Basis an, biegt dann zur schwachen Schulterbeule, von dort

nach hinten bis etwas mehr als ein Viertel der Flügeldeckenlänge, dann schwach bogig zur Naht zurück. Länge : 3,1 mm; Breite : 2,3 mm. Belgisch-Congo, Haut Uele : Watsa, XI.1919, leg. L. BURGEON. 1 Holotype im Congo-Museum ..... *basinigra* nov. spec.

Diese, seit 23 Jahren auf ihre Erkennung wartende Art ist in der Gattung einzigartig gezeichnet und die Tabelle lässt sie leicht abtrennen.

- 26 (25) Zeichnung anders.
- 27 (28) Vor der Spitze jeder Flügeldecke steht ein isolierter schwarzer Fleck in einem ockergelben Ring, davor auf der schwarzen Grundfarbe 5 ockergelbe Flecken, zwei vordere an der Basis, drei in Querreihe hinter der Mitte, alle diese Flecken mitunter sehr stark verflossen, aber der schwarze Fleck vor der Spitze immer deutlich. — Fast rund, schwach gewölbt, schwarz, grau behaart, eine grosse quere Makel in den Vorderwinkeln des Halsschildes ockergelb, die Flügeldecken gezeichnet, wie vorher gesagt. Die hellen Makeln der Flügeldecken können so stark verfließen, dass die schwarze Farbe nur mehr bildet : einen Fleck auf der Schulter, einen auf der Naht hinter dem Schildchen, eine unregelmässige, vom Aussenrand getrennte Querbinde und den genannten isolierten Fleck vor der Spitze. Weitere Aufhellungen sind noch wahrscheinlich. Unten schwarz, die Epimeren der Mittel- und Hinterbrust, der Bauch (eine Basalmakel ausgenommen), Schienen und Tarsen lebhaft ockergelb. Länge : 7-8 mm. Angola (Quango) .....  
*oculata* WEISE.
- 28 (27) Auf dunklen Flügeldecken isolierte oder zum Teil verfllossene helle Flecken, aber kein isolierter schwarzer Fleck auf hellem Grunde.
- 29 (34) Jede Flügeldecke mit 6 hellen Makeln (2, 2, 2), diese mitunter der Querre nach verflossen, aber als ursprünglich noch selbständige Flecken erkennbar.
- 30 (31) Die einzelnen Makelpaare der Flügeldecken, wenigstens die hinteren, sind der Quere nach verbunden. — Kurzelliptisch, genügend gewölbt, oben schwarz, greis behaart, der Kopf und eine grosse Makel in den Vorderwinkeln des Halsschildes sowie die 12 Makeln der Flügeldecken bräunlich oder gelbbraunlich, letztere mehr oder weniger der Quere nach paarweise verbunden. Unten rotbraun, alle Schenkel schwarz, mitunter Brust und Basis des Bauches angedunkelt oder schwarz. Halsschild dicht und fein punktiert. Flügeldecken dicht punktiert und weniger dicht punktiert (feiner als bei *12-maculata* WEISE). Länge : ca. 7 mm. Deutsch-Ostafrika .....  
*femorata* WEISE.
- 31 (30) Die einzelnen Makelpaare nicht quer verbunden.

- 32 (33) Kopf gelb, der Vorderrand des Kopfschildes und der grösste Teil der Oberlippe, Mandibeln und Taster schwarz oder dunkelbraun. Unterseite schwarz, in den Winkeln des Halsschildes die gelbe Makel der Oberseite durchscheinend, die Mitte der Mittel- und Hinterbrust und der Bauch gesättigt rot, bisweilen Mittel- und Hinterbrust ganz schwarz, Beine schwarz, Tarsen rotgelb. Die vollständige Schenkellinie reicht fast bis zum Hinterrand des ersten Bauchsegmentes, die Schenkelpatte ist im Umkreise glatt, nach innen zu dicht und kräftig punktiert. — Hieher eine Form der Art sub 35. Weiteres siehe dort ..... *punctata* WEISE.
- 33 (32) Kopf gelb, mit schwarzer Querbinde auf dem Scheitel, Vorderrand des Kopfschildes, Oberlippe (Ränder ausgenommen), Mandibeln und Taster schwärlich. Unterseite bräunlichrot, Mitte des Prosternums, ein kleiner Fleck in der hinteren Aussenecke der Hinterbrust und die vier hinteren Schenkel (ohne Trochanteren) schwarz. Schenkellinie flacher, reicht nach hinten nur bis  $\frac{3}{4}$  des ersten Bauchsegmentes. — Kurzelliptisch, gewölbt, oben greis behaart, schwarz, Kopf gefärbt, wie vorne gesagt, Halsschild in den Vorderwinkeln mit grosser gelber Makel und jede Flügeldecke mit 6 gelben Makeln (2, 2, 2), diese gerundet viereckig, manchmal gelbbraunlich. Makel 1 in der Schulterecke, länger als breit, schief rechteckig, ihr Innenrand dem Seitenrande parallel und über die Schulterbeule ziehend, M. 2 an der Basis neben dem Schildchen, M. 3 und 4 in einer Querreihe unmittelbar vor der Mitte, M. 3 stark quer, von der Mitte bis zum Seitenrand reichend, M. 5 und 6 vor der Spitze, davon die äussere mehr nach hinten als die innere. Halsschild dicht und fein, gegen die Seiten etwas stärker punktiert, Flügeldecken wenig dicht punktiert, die Zwischenräume dicht punktuert. Länge : 6-8 mm. Congo ..... *12-maculata* WEISE.
- 34 (29) Jede Flügeldecke mit weniger als 6 hellen Makeln.
- 35 (36) Jede Flügeldecke mit 5 hellen Makeln. — Vorerst gilt das, was sub 32 gesagt wurde. Halsschild schwarz, in den Vorderwinkeln mit einer grossen, viereckigen, lebhaft rotgelben Makel, deren Ecken abgerundet sind, ziemlich dicht und fein, nach den Seiten zu stärker punktiert, Flügeldecken schwach gewölbt, wenig dicht, ziemlich stark punktiert, Zwischenräume dicht punktuert, schwarz, mit je 5 hellen orangeroten runden Makeln : M. 1 an der Basis neben dem Schildchen, M. 2 und 3 in Querreihe fast in der Mitte, M. 4 und 5 in einer etwas nach vorn gebogenen Querreihe vor der Spitze. Bisweilen tritt ein überzähliger gelber Fleck in der Schulterecke hinzu (vide sub 32) oder es fallen einige helle Makeln aus, z.B. die hintere Makel bei der Naht (a. *8-notata* SICARD), oder, ausser dieser, noch der innere Fleck der zweiten Querreihe (a. *6-notata* SICARD). Länge : ca. 8 mm. Südafrika, Rhodesien, Congo ..... *punctata* WEISE.

- 36 (35) Jede Flügeldecke nur mit 3 oder 4 hellen Makeln.
- 37 (40) Je 4 helle Makeln.
- 38 (39) Die Makeln stehen 1, 2, 1. — Vide sub 35 .....  
*punctata* a. *8-notata* SICARD.
- 39 (38) Die Makeln stehen in zwei Paaren, 2, 2. — Kurzelliptisch, schwach gewölbt, greis behaart, oben schwarz, der Kopf, eine grosse Makel in den Vorderwinkeln des Halsschildes und die vier Makeln der Flügeldecken gelb, unten rot, Epipleuren der Flügeldecken hinten schwarz, Prosternum angedunkelt, die vier hinteren Schenkel schwarz gefleckt. Makel 1 der Flügeldecken winkelig, in der Schulterecke vor und neben der Schulterbeule, manchmal diese Makel fehlend, M. 2 rund, neben dem Schildchen, M. 3 oval, schief, innen schwach ausgerandet, neben dem Seitenrande auf dem Abfalle zur Spitze, M. 4 sehr klein, punktförmig, in  $\frac{3}{4}$  der Länge an der Naht. Flügeldecken ziemlich dicht punktiert, dazwischen mit etwas grösseren, nicht tiefen Punkten besetzt. Länge : ca. 7,5 mm. Angola, Kamerun ..... *egena* WEISE.
- 40 (37) Je 3 helle Makeln.
- 41 (42) Von diesen 3 Makeln stehen zwei an der Basis. — Kurzelliptisch, schwach gewölbt, greis behaart, oben schwarz, Halsschild auf der Scheibe sehr fein, gegen die Seiten stärker punktiert, ein breiter Seitensaum, der Vorderrand und eine vorne abgekürzte Mittellinie und das Schildchen ziegelrot, Kopf, eine grosse Makel in den Vorderwinkeln des Halsschildes und auf den Flügeldecken je 3 Makeln (2, 1) gelb. Makel 1 länglich, in der Schulterecke, ihr Innenrand fast gerade von der Basis über die Schulterbeule zum Seitenrande laufend, M. 2 rundlich, am Schildchen, M. 3 am Aussenrande vor der Spitze, vorne breit gerundet, hinten zugespitzt, Flügeldecken dicht punktiert, gröbere, fast narbige Punkte eingestreut. Länge : 7,5 mm. Togo ..... *Kraatzi* WEISE.
- 42 (41) Von den 3 Makeln ist nur eine an der Basis gelegen.
- 43 (44) Eine Makel an der Basis neben dem Schildchen, zwei in Querreihe vor der Spitze der Flügeldecken. — Von KORSCHESKY (Stett. Ent. Ztg. 96, 1935, 169) von Kamerun berichtet. Vide sub 39 .....  
*egena* WEISE.
- 44 (43) Eine Makel beim Schildchen, eine dicht neben dem Seitenrande fast in der Mitte der Flügeldeckenlänge, eine dahinter, auch nahe dem Seitenrande. — Vide sub 35 ..... *punctata* a. *6-notata* SICARD.

Pag. 176 bei den *Exoplectrini* verweise auf die folgenden Tabellen der Gattungen *Aulis* MULSANT und *Cyrtaulis* CROTCH. Erstere Gattung wurde 1944 wieder zu den Exoplectrinen gestellt.

**Aulis Mulsant.****TABELLE DER AFRIKANISCHEN ARTEN.**

- 1 (2) Halsschild einfarbig schmutzig rot. — Oblong, schmutzig rot, dicht behaart. Punktierung spärlich, ungleich, Halsschild dicht, nicht sehr stark punktiert, in den Vorderwinkeln mit einer eingedrückten Linie. Flügeldecken schwarz, jede Decke mit einer roten Binde von  $\frac{1}{3}$  der Länge bis nahe zur Spitze, an ihrer Innenseite verbreitert. Hinterbrust seitlich tief und grob punktiert. Schenkelplatte subtriangulär, vollständig, punktiert. Länge : 5,5 mm. Vaterland unbekannt, weshalb die Art zur Vorsicht hier ausgewiesen wird.

*Redtenbacheri* CROTCH.

Anmerkung : *Michælseni* WEISE (sub 7) hat auf dem Halsschilde einen unbestimmten schwärzlichen, abgekürzten Basalsaum, der übersehen werden könnte oder vielleicht einmal fehlt, dann sind aber die Decken ganz anders gezeichnet.

- 2 (1) Halsschild gezeichnet, mindestens mit einem dunklen Zeichen an der Basis, oder auch ganz dunkel.
- 3 (4) Die Grundfarbe der Flügeldecken kann noch als hell bezeichnet werden, darauf eine schwarze Zeichnung, das heisst : Wollte man auf schwarzer Grundfarbe helle Makeln annehmen, dann sind diese in mehrfacher Weise miteinander verflochten. — Etwas oblongoval. Kopf und Taster schwarz, Fühler dunkel, die mittleren Glieder fahl. Halsschild schwarz (nach Mulsant), ich sah aber als *annexa* Mulsant determinierte Stücke, welche jederseits eine grosse rötliche Seitenmakel haben, aber nach den Zeichnungsmerkmalen ganz auf diese Art passen. Behaarung des Halsschildes eigenartig, aber am Vorder- und Basalrand mitten ein Querstreifen schwärzlich behaart. Schildchen schwarz. Flügeldecken von einem variablen Rot (karmin- oder weinrot) mit schwarzer Zeichnung : 1) ein schmaler Nahtsaum, 2) eine schmale Basalbinde von einer Schulterbeule zur anderen, 3) eine gemeinsame Querbinde von etwa der Hälfte der Flügeldeckenbreite über die Naht, 4) ein gemeinsamer rautenförmiger Fleck in etwa  $\frac{5}{7}$  der Nahtlänge, 5) ein gemeinsamer Spitzenfleck, 6) ein Schulterfleck, mit der Basalbinde zusammenhängend und oft auch noch mit der gemeinsamen Querbinde sub 3, 7) ein grosser Fleck im hinteren Teil, verbunden mit dem Aussenrand der Flügeldecken und auch mit dem rautenförmigen Nahtfleck. Diese schwarze Zeichnung ist jedoch sehr veränderlich und es kann sich die schwarze Farbe so ausbreiten, dass hell nur bleiben : 1) ein Aussensaum, bis etwa über die Mitte der Länge reichend, 2) zwei rundliche Flecken nahe der Naht, einer nahe der Basis, einer knapp hinter der Mitte, 3) ein gerundeter Fleck am

Aussenrande nahe der Spitze (a. *dulcis* SICARD, vide sub 11). Unterseite und Beine schwarz. Länge : 4-5,5 mm. Mittel- und Südafrika, Senegal, Abessinien ..... *annexa* MULSANT.

Anmerkung : Aehnlich gezeichnet ist *Syntona Severini* WEISE, ist aber kleiner, Flügeldecken einfach punktiert, Seiten des Halsschildes fein gerandet, ferner mit den Merkmalen der *Coccidulini*.

- 4 (3) Die Grundfarbe der Flügeldecken kann schon als schwarz oder dunkel bezeichnet werden, Zeichnung dann aus hellen Makeln bestehend.
- 5 (20) Noch mehr als eine helle Makel auf jeder Decke.
- 6 (19) Von diesen Makeln liegt eine, oft längsbindig, dem Seitenrande direkt an.
- 7 (8) Halsschild rot, ein schmaler, ziemlich unbestimmter, beiderseits abgekürzter Basalsaum schwärzlich. — Oval, gewölbt, schwarz, dunkel behaart, mässig glänzend, Fühler, Taster (ausgenommen das grosse beilförmige Endglied der Kiefertaster) und Tarsen rötlichgelb. Halsschild wie vorher gesagt. Schildchen schwarz. Flügeldecken dicht und etwa doppelt so stark als der Halsschild punktiert, mit roter Zeichnung : 1) ein Seitensaum vor der Mitte, 2) eine quadratische Makel mit abgerundeten Ecken nahe der Naht hinter der Basis, 3) eine Makel unmittelbar vor der Mitte dicht vor dem Ende des hellen Seitensaumes und mit letzterem verbunden, querviieckig, 4) eine Makel, rund und etwas kleiner als die erste, neben der Naht unmittelbar hinter der Mitte, 5) eine mond förmige Makel vor der Spitze, vorne konvex, innen etwas breiter als aussen, von der Naht ein wenig weiter entfernt als die vordere, aussen den Seitenrand fast berührend. Unterseite schwarz, Tarsen braun. Schenkellinie gross, gerundet V-förmig, reicht bis  $\frac{4}{5}$  des Segmentes nach hinten, dicht punktiert, wie der übrige Teil des Segmentes. Klauen mit kleinem, schlecht sichtbarem Basalzahn. Länge : 4 mm. Britisch Südwestafrika ..... *Michaelseni* WEISE.
- Anmerkung : Die ähnlich gezeichnete *A. mitis* WEISE hat dunklen Halsschild und die schwarzen Stellen der Flügeldecken sind greis behaart. Vide sub 17.
- 8 (7) Halsschild in grösserer Ausdehnung oder auch ganz schwarz.
- 9 (18) Im vorderen Teile der Flügeldecken liegt eine der hellen Makeln dem Seitenrand in Form einer Längsbinde an, die sich an ihrem hinteren Ende nach innen verbreitern kann, gleichsam, als ob sie dort mit einer kleineren Makel verflössen wäre.
- 10 (13) Behaarung des Halsschildes eine doppelte, das heisst eine weissliche und eine schwarze in getrennten Arealen.
- 11 (12) Die Behaarung des Halsschildes ist weisslich, in der Mitte des Vorder- und Basalrandes jedoch ist ein Querstreifen schwärzlich oder

schwarz behaart. — Hieher eine Form der Art sub 3, bei welcher sich die schwarze Farbe der Flügeldecken so ausgebreitet hat, dass helle Flecken gebildet wurden. Vide sub 3 .....

*annexa a. dulcis* SICARD.

- 12 (11) Seitenteile des Halsschildes weisslich, Mittelteil schwarz behaart. Der schwarz behaarte Mittelteil des Halsschildes nimmt vorne nicht ganz den Raum vom Innenrande eines Auges zum anderen ein, ist dann bis zur Mitte gleichbreit und erweitert sich dahinter allmählich. — Schwarz, dicht aschgrau oder weisslich behaart, matt, Fühler ziegelrot, Tarsen rostrot, Halsschild in den Vorderwinkeln mitunter mit unbestimmtem roten Fleck, Flügeldecken mit je 4 grossen roten Flecken, welche graulich behaart sind, während der schwarze Grund schwarz behaart ist. Makel 1 bildet einen Seitensaum von der Schulterecke bis hinter die Mitte und ist in der Mitte nach innen in Form einer quadratischen Makel erweitert, M. 2 und 3 sind gerundet, liegen dicht neben der Naht, M. 2 nahe der Basis, M. 3 etwas länger als breit, zum grössten Teile hinter der Mitte, M. 4 ist quer, wenig schief nach vorn und innen gerichtet, liegt am Seitenrande in der Spitze und ist von der Naht nur durch einen feinen Saum getrennt, der sich in der Spitze selbst etwas erweitert. Scheibe des Halsschildes gleichmässig gewölbt, überall gleichmässig dicht punktiert. Länge : ca. 5 mm. Rhodesien, Mashonaland, Natal ..... *Gorhami* WEISE
- 13 (10) Behaarung des Halsschildes gleichfarbig.
- 14 (15) Halsschild rotgelb, mit einem schwärzlichen Längsstreifen, der etwa das mittlere Drittel einnimmt. — Oblong, gewölbt, sehr zart greis behaart, wenig glänzend, Seiten des Halsschildes breit gelb, auf jeder Flügeldecke 4 rotgelbe, wenig scharf umgrenzte Makeln, zwei seitlich, zwei neben der Naht. Die vordere Seitenmakel ist eine schmale Querbinde etwas vor der Mitte und ist durch einen feinen Saum auf dem abgesetzten Seitenrande nach vorn bis unter die Schulterbeule verlängert. Die vordere Makel neben der Naht ist klein, rund, dicht hinter der Basis, die hintere Makel neben der Naht auch rund, unmittelbar hinter der Mitte. Die hintere Seitenmakel ist eine kleine schmale Querbinde vor der Spitze. Vorderbrust, Seiten des Bauches und Epipleuren der Flügeldecken bräunlich. Länge : 5 mm. Uganda ..... *ruwensorica* WEISE.
- 15 (14) Halsschild schwarz, höchstens an den Seiten einmal unbestimmt heller durchscheinend.
- 16 (17) Oberseite lang behaart. — Langoval. Kopf schwarz, Halsschild schwarz, fein punktiert, lang und einförmig gelblich behaart, den dunklen Grund verdeckend. (In der lateinischen Diagnose ist SICARD ein Irrtum unterlaufen, wenn er schreibt « *prothorace nigropubescente* », denn schwarze Behaarung würde den schwarzen Grund

nicht verbergen. In der Folge bezeichnet er den Halsschild als gelblich). Schildchen gross, schwarz. Flügeldecken schwarz, doppelt, aber infolge der Behaarung schwer sichtbar punktiert, mit 4 rosenroten Zeichen : 1) ein Seitensaum, in der Mitte verbreitert, dahinter abgekürzt, 2) eine ovale Makel, von etwa  $\frac{1}{8}$  zu fast  $\frac{1}{3}$  der Flügeldeckenlänge, nahe der Naht, 3) eine abgerundete Makel gegen  $\frac{3}{5}$  der Flügeldeckenlänge, kleiner als die vordere und näher der Naht, 4) eine Makel vor der Spitze, quer, mondformig, nach vorne konvex, von Naht und Aussenrand gleich entfernt. Unterseite und Beine schwarz. Länge : ca. 3,5 mm. Mashonaland.

*Sharpi* SICARD.

- 17 (16) Oben gleichmässig kurz und fein greis behaart, dadurch auffallende Art. — Schwach glänzend. Flügeldecken einfach punktiert, die roten Makeln wenig aufscheinend, da auch der schwarze Grund wie die Makeln greis behaart ist. Schwarz, an den Fühlern einige Basalglieder rötlich. Die rote Zeichnung der Flügeldecken bildet : 1) einen mässig breiten Seitensaum von der Basis bis hinter die Mitte, welcher vor seinem Ende mit einer nebenstehenden, quereckigen Makel mehr oder minder verbunden ist, 2) diese nebenstehende Makel kann auch einmal isoliert stehen, 3) drei gerundete Makeln neben der Naht die vorderste dicht hinter der Basis, die mittlere unmittelbar hinter der Mitte, die hinterste vor der Spitze, von der Naht entfernter als die vorhergehende. Länge : 3,8-4 mm. Kilimandjaro ..... *mitis* WEISE.

Anmerkung : Sehr ähnlich *Michælseni* WEISE sub 7, welche aber fast ganz hellen Halsschild und die Behaarung auf den schwarzen Teilen greis hat.

- 18 (9) Kein heller Seitensaum im vorderen Teile der Flügeldecken, hinter der Schulter tritt nur eine helle Makel an den Seitenrand heran. — Oval, ziemlich gewölbt, oben undeutlich greis und kurz behaart, dicht punktiert, auf dem Halsschild die Punktierung sehr zart. Schwarz, Halsschild rotgelb, mit einer schwarzen Mittellängsbinde, die beiderseits konkav ist, sie reicht am Vorderrande bis zu den Augen, am Hinterrande gegen die Hinterwinkel, ohne diese zu erreichen, Epipleuren des Halsschildes rotgelb. Auf jeder Flügeldecke 4 grosse gerundete, gelbrote Makeln : die erste nahe der Basis und der Naht, die zweite liegt dem Seitenrande an, hinter der Schulter, quer nach innen bis fast zur Mitte der Scheibe gerichtet, die dritte wieder nächst der Naht, dieser näher als die Makel vor ihr, so ziemlich in der Mitte der Flügeldeckenlänge und in gleicher Höhe wie der Hinterrand der zweiten Makel, Makel 4 vor der Spitze am Aussenrande und mit diesem schmal verbunden. Epipleuren der Flügeldecken gelbrot, jedoch greift die schwarze Farbe der Decken an den entsprechenden Stellen auf die Epipleuren über.



- Die Seiten der letzten Bauchsegmente gelbrot. Länge : 5 mm; Breite : 4 mm. Belg.-Congo or. (Vide I. Teil, 173) ..... *Korschefskyi* MADER.
- 19 (6) Alle hellen Makeln der Flügeldecken isoliert, keine mit dem Aussenrande verbunden. — Länglichoval, ziemlich gewölbt, oben lang greis behaart und fein dicht punktiert, auf den Flügeldecken stärker als auf dem Halsschild. Ganz schwarz, auf dem Halsschild jederseits ein roter Fleck, auf jeder Flügeldecke 4 rote Makeln. Die Makeln auf dem Halsschild sind annähernd rechteckig und stehen schräg von hinten nach vorne und innen. Das eine Eck der Makel steht in den Hinterecken des Halsschildes, das zweite etwa in der Mitte des Seitenrandes, das dritte am Vorderrande hinter den Augen. Die Vorderwinkel des Halsschildes bleiben schwarz. Die Makeln der Flügeldecken sind klein, rundlich und heben sich wenig ab, auch infolge der Behaarung. Makel 1 steht nächst der Naht hinter dem Schildchen, M. 2 nahe dem Seitenrande in etwa  $\frac{1}{3}$  der Flügeldeckenlänge, M. 3 wieder nahe der Naht knapp hinter der Mitte, M. 4 wieder nahe dem Seitenrande vor der Spitze. Länge : 4,5 mm; Breite : 3,5 mm. Belg.-Congo or. (Vide I. Teil, 172) ..... *Wittei* MADER.
- 20 (5) Jede Flügeldecken nur mit einer hellen Makel.
- 21 (22) Grössere Art. Kopf mit Fühlern und Tastern blassrot oder dunkler rot. — Oval, gewölbt, oben grau behaart, Halsschild schwarz, in den Vorderwinkeln allmählich rotbraun oder bräunlich. Flügeldecken schwarz, jede Decke mit einer fast rundlichen, schlecht begrenzten blassroten oder bräunlichen Makel von  $\frac{1}{6}$  bis  $\frac{3}{7}$  der Flügeldeckenlänge. Epipleuren der Flügeldecken schwarz. Unterseite braunrot. Schenkel und Schienen schwarz, die vorderen braun oder rotbraun, Tarsen blass ziegelrot. Länge : 4,5 mm; Breite : 3,4 mm. Caffraria ..... *foedata* MULSANT.
- 22 (21) Kleinere Art. Kopf schwarz. — Oval, gewölbt, aschgrau behaart, wenig oder mässig dicht oben. Jede Flügeldecke mit einer blassroten oder ziegelroten punktförmigen Makel gegen  $\frac{1}{3}$  der Flügeldeckenlänge, welche mässig aufscheint und wenig deutlich begrenzt ist, von etwa  $\frac{1}{4}$  der Flügeldeckenbreite, der Naht näher als dem Seitenrand. Unterseite schwarzbraun, Beine ebenso, Tarsen blassziegelrot, ihr letztes Glied dunkel. Schenkellinie V-förmig, fast bis zum Hinterrand des Segmentes reichend. Länge : 3,3 mm; Breite : 2,2 mm. Kap ..... *plantaris* MULSANT.

### **Cyrtaulis** CROUCH.

#### TABELLE DER AFRIKANISCHEN ARTEN.

- A (B) Arten von Madagaskar und den östlichen Inselgruppen. — Eine Tabelle dieser Arten gab SICARD in Ann. Soc. ent. France, 1909, 108.
- B (A) Arten vom Festlande oder von westlichen Inseln.

- 1 (2) Flügeldecken einfarbig hell. — Kopf dunkel. Halsschild und Flügeldecken rot, ersterer etwas dunkler. Unterseite rot, Beine pechschwarz. Länge : ca. 3 mm. Kamerun ..... *parvula* WEISE.
- 2 (1) Flügeldecken zweifarbig oder ganz schwarz.
- 3 (20) Flügeldecken zweifarbig, also gezeichnet.
- 4 (5) Jede Flügeldecke mit 4 schwarzen Flecken und 2 gemeinsamen Nahtflecken. — Oben rot, Halsschild mitunter mehr gelblich, mit dreieckigem schwarzen Basalfleck. Die schwarzen Flecke der Flügeldecken liegen 1,  $\frac{1}{2}$ , 1, 1,  $\frac{1}{2}$ , 1. Unterseite und Beine rot. Länge : ca. 3 mm. Südafrika ..... *10-notata* SICARD.
- 5 (4) Flügeldecken anders gezeichnet.
- 6 (13) Die dunkle Zeichnung oder dunkle Grundfarbe der Flügeldecken isoliert noch keine hellen Makeln.
- 7 (10) Die dunkle oder schwarze Zeichnung der Flügeldecken liegt dem Aussenrande der Flügeldecken ganz oder teilweise an, als Aussen-saum, entweder unterbrochen oder hinter der Mitte und vor der Spitze mehr oder weniger erweitert.
- 8 (9) Flügeldecken rot, mit einem schwarzen Aussensaum, der etwa von  $\frac{1}{4}$  bis zur Mitte der Flügeldeckenlänge unterbrochen ist. — Kopf und Halsschild schwarz. Halsschild mit ziemlich grosser, dichter, aber oberflächlicher Punktierung, diese in den Vorderwinkeln rugulos. Unterseite und die Beine rot. Länge : 6,2 mm. Französisch-Congo ..... *puncticollis* SICARD.
- 9 (8) Flügeldecken rostrot oder bräunlichrot, mit einem schlecht begrenzten schwärzlichen Saum am Seitenrande. Dieser Saum ist am Hinterrande an der Naht verbreitert und dehnt sich allmählich am Seitenrande bis in die Schulterecken aus und hat dann eine sehr starke Erweiterung hinter der Mitte, die sich zuletzt zu einer geraden Querbinde verlängert, welche die Naht erreicht und auf dieser saumförmig bis in die Spitze läuft. In diesem letzteren Falle wird dann hinter der Mitte der Flügeldecken eine grössere helle Makel, etwas länger als breit, isoliert (vide sub 14). — Kopf, Halsschild, Schildchen und Beine schwarz. Die Naht der Flügeldecken vor der Mitte niemals dunkel gefärbt. Unterseite rostrot. Länge : 3,5-4 mm. Kilimandjaro ..... *apicalis* WEISE.
- 10 (7) Die dunkle Farbe der Flügeldecken besteht entweder aus einer kreuzförmigen Zeichnung im hinteren Teile auf der Naht oder aus zwei Querbinden und einem Spitzenfleck.
- 11 (12) Flügeldecken blutrot, die Zeichnung bildet im hinteren Teile der Decken eine Art dickes, gemeinsames schwarzes Kreuz, dessen oberer Teil verkürzt oder fehlend sein kann. Kopf und Halsschild pechschwarz, letzterer vielleicht mehr dunkelrötlich. Schildchen schwarz. — Unterseite und Beine schwarz, zum Teile pechbraun.

Länge : 4 mm. Natal (nach einem Stücke beschrieben). Eine kleinere Serie in der Zoolog. Sammlung des Bayerischen Staates in München.  
*sellata* GORHAM.

- 12 (11) Oberseite hell rötlich gelbbraun. Schwärzlich sind : Schildchen, ein Spitzenfleck und zwei gemeinschaftliche Querbinden der Flügeldecken. Die erste Querbinde liegt an der Basis und ist an der Naht erweitert, die zweite hinter der Mitte, bildet auf jeder Decke einen schwachen, nach hinten offenen Bogen und hängt durch einen feinen Nahtsaum mit der schlecht umgrenzten gemeinschaftlichen Spitzenmakel zusammen. — Unterseite dunkler gelbbraun, Mandibeln, Fühler, Mittel- und Hinterbrust (mit Ausnahme eines Spitzensaumes) sowie die Beine pechschwarz. Länge : ca. 3 mm. Kamerunberg ..... *bifasciata* WEISE.
- 13 (6) Die dunkle Farbe der Flügeldecken isoliert bereits 1 bis 3 meist kleinere hellere Makeln, wobei der vordere Teil der Decken bei einer Art noch hell bleiben kann oder bei einer Art ein heller Aussensaum verbleibt.
- 14 (15) Der vordere Teil der Naht ist niemals dunkel gefärbt und, gleich dem vorderen Teile der Decken, von heller Farbe. Im hinteren Teile der Decken eine längliche helle Makel isoliert. Das Weitere vide sub 9 ..... *apicalis* WEISE.
- 15 (14) Die Naht der Flügeldecken nimmt entweder zur Gänze oder wenigstens bis auf eine helle Makel um das Schildchen an der schwarzen oder dunklen Grundfarbe teil. In letzteren Falle auch ein heller Seitensaum.
- 16 (17) Flügeldecken mit ziegelrotem Aussensaum und je 3 lebhafter roten isolierten Flecken, sowie einer ebensolchen gemeinschaftlichen Makel um das Schildchen. — Kopf und Halsschild ziegelrot, letzterer mit nach vorne verengter schwarzer Makel, hinten etwa die Hälfte, am Vorderrande etwa ein Viertel der Halsschildbreite einnehmend. Schildchen schwarz. Flügeldecken schwarz, mit der vorher angegebenen roten Zeichnung. Der Aussensaum beginnt an der Basis mit  $\frac{1}{4}$  der Basisbreite, verengt sich dann leicht bis zu  $\frac{1}{4}$  der Flügeldeckenlänge, ist dann wie ein stumpfer Zahn nach innen verbreitert, verengt sich dann wieder nach hinten, um sich vor der Spitze wieder schwach zu verbreitern. Von den hellen Makeln bildet die erste an der Basis mit jener der anderen Decke eine gemeinschaftliche halbkreisförmige Makel um das schwarze Schildchen, M. 2 und 3 liegen in derselben Querreihe, die innere etwas länglichoval, nach hinten und innen etwas schräg gestellt, die äussere ein kurzes schräges Band, nach aussen und hinten gerichtet, M. 4 auf der Scheibe in  $\frac{2}{3}$  der Flügeldeckenlänge, gerundet, der Naht etwas weniger genähert als die Makel vor ihr. Unterseite

- ziegelrot, Mittel- und Hinterbrust etwas dunkler, Epipleuren der Flügeldecken innen und aussen fein schwarz gerandet. Beine ziegelrot. Länge : 3,5 mm. ? Südafrika (East London) ... *Martini* SICARD.
- 17 (16) Flügeldecken schwarz oder schwarzbraun mit je 3 oder 2 hellen isolierten Makeln.
- 18 (19) Je 3 helle Makeln. — Kopf dunkel, Halsschild an den Seiten schwarzbraun oder braunschwarz, mit einem ebensolchen Mittellängsband, fast gleich  $\frac{1}{5}$  der Breite des Halsschildes und dazwischen nebelig oder dunkler ziegelrot. Schildchen und Flügeldecken schwarzbraun. Die ziegelroten Makeln liegen 2, 1, die vorderen bilden mit den beiden der anderen Decke eine schwach gebogene Querreihe, weil die innere etwas weiter vorne steht, die dritte Makel in etwa  $\frac{2}{3}$  der Flügeldeckenlänge. Unterseite und Beine ziegelrot, letztere etwas heller. Länge : 4-4,5 mm. Caffraria, Natal (*sexpustulata* GORHAM) ..... *Aumonti* MULSANT.
- 19 (18) Je 2 helle Makeln. — Kopf und Halsschild schwarz, letzterer in den Vorderwinkeln schmal ziegelrot. Schildchen und Flügeldecken schwarz. letztere mit je 2 grossen roten Tropfen, der erste bald hinter der Basis, vom Aussenrand etwa zweimal so weit entfernt wie von der Naht, nach hinten fast bis zur Mitte reichend, der zweite kleiner, hinter der Mitte und gleich hinter dem ersten. Unterseite dunkel bräunlichrot, Brust auch oft pechschwarz. Beine bis auf die Klauen stets schwarz. Länge : ca. 4 mm. Kwai .....  
*4-guttata* WEISE.
- 20 (3) Flügeldecken schwarz, ebenso die ganze Oberseite, Seitenrand, Vorderwinkel und Vorderrand des Halsschildes pechrot, aber unbestimmt abgegrenzt. — Unterseite und Beine dunkel, düster rot. Länge : 4,75 mm. Natal ..... *tristis* GORHAM.

Anmerkung : Nach einem Stück beschrieben und es wäre möglich, dass die Art in den Formenkreis einer anderen Art gehört.

Pag. 177 bei *Platynaspis* REDTENBACHER verweise auf die folgende Tabelle der afrikanischen Arten der Gattung.

Im PNA wurden seither noch nachgewiesen : *obstinata* nov. spec., Ruwenzori, Mutwanga; *capicola* CROTCH, Kivu; *sexguttata* SICARD und a. *conjuncta* SICARD, Rutshuru; *vittigera* WEISE, Rutshuru; *Ghesquierei* nov. spec., Ruanda, Astrida.

#### **Platynaspis** REDTENBACHER.

#### TABELLE DER AFRIKANISCHEN ARTEN.

Bei den Männchen ist der Kopf einfarbig hell, bei den Weibchen schwarz oder schwarzbräunlich gezeichnet oder ganz schwarz, bei ungezeichneten Arten auch oft der Kopf ganz hell, aber dunkler getönt.

- 1 (14) Flügeldecken einfarbig hell, ohne Zeichnung, auch nicht gegen die Spitze schwärzlich.
- 2 (9) Auch der Halsschild von heller Farbe, mitunter an den Rändern mit noch hellerer Farbe, jedenfalls ohne Schwarz.
- 3 (4) Rot oder ein wenig ziegelrot, sehr glänzend, Mitte der Brust und oft die Knie schwarz. Länge : 3,25 mm. Gabun. (Als *Scymnus* beschrieben, von CROTCH zu *Platynaspis* gestellt.) .....  
*nigropectoralis* THOMSON.
- 4 (3) Zumindest die Knie nicht schwarz, Beine einfarbig.
- 5 (8) Brust nicht angedunkelt.
- 6 (7) Art von Togo. — Fast rund, mässig gewölbt, ziemlich einfarbig dunkelbraun, nur ein unbestimmter schmaler Saum zu beiden Seiten der Vorderecken des Halsschildes gelblich, sowie eine punktförmige durchscheinende, manchmal vielleicht auch fehlende Makel nahe dem Seitenrande hinter der Schulterbeule jeder Decke schwarz. Weniger gewölbt und matter als *nigropectoralis*. WEISE gibt keine Länge an, es ist aber die Grösse der vorigen Art anzunehmen ..... *ferruginea* WEISE.  
Anmerkung : Diese Art (sub 21) schalte ich zur Vorsicht auch hier ein, da ein Verschwinden des schwarzen Punktes wahrscheinlich ist.
- 7 (6) Art von Angola. — Vide sub 22 ..... *bimaculata* WEISE.  
Anmerkung : Nach einem Stücke aus Angola (Dundo) scheint diese Art auch zu variieren. Der Halsschild ist ebenfalls rostrot, etwas dunkler als die Flügeldecken, welche auch rostrot sind und nur auf der rechten Flügeldecke ist die von WEISE beschriebene Makel angedeutet. Für eine endgültige Stellungnahme muss erst reicheres Material abgewartet werden.
- 8 (5) Brust mitten schwarz. — Sonst einfarbig lehmgelb bis hell ziegelrot. Hierher eine Form der Art sub 70. Belg.-Congo, PNA : Rutshuru, ex MCB ..... *Solieri* a. *testacea* nov.  
Anmerkung : Diese Form kam in Anzahl in einer grossen Serie von Formen der *Solieri* MULSANT vergesellschaftet vor, weshalb ich sie auch dieser Art zugeselle.
- 9 (2) Halsschild mindestens zum Teile schwarz.
- 10 (11) Das schwarz der Halsschildmitte ist gegen die hellen Seiten verwaschen, unscharf abgegrenzt. — Hierher eine Form der Art sub 75.  
*discicollis* a. *ferrugineoides* MADER.
- 11 (10) Das Schwarz des Halsschildes ist ausgedehnter und von der hellen Farbe scharf abgesetzt.
- 12 (13) Beine einfarbig hell. — Färbung des Kopfes und Halsschildes wie bei der Art sub 70 ..... *Solieri* a. *ochripennis* nov.  
Anmerkung : Falls die Flügeldecken an der Naht angedunkelt sind, vergleiche *abdominalis* WEISE sub 16.

- 13 (12) Die Mittelschenkel an der Basis, die Hinterschenkel bis auf die Spitze schwärzlich pechbraun (nach GERSTÄCKER 1873) oder diese nur auf dem Rücken angedunkelt (nach WEISE 1910). — Halsschild tief schwarz, ein grosser viereckiger Fleck am Vorder- und Aussenrand der beiden Seitenlappen blassgelb. Vorder- und Mittelbrust bis auf die Seiten und das erste Bauchsegment in der Mitte schwarz. Länge : 3,5-3,8 mm. Sansibar, ? Ostafrika ... *rufipennis* GERSTÄCKER.
- 14 (1) Flügeldecken irgendwie schwarz gezeichnet oder schwarz mit hellen Flecken oder auch ganz schwarz.
- 15 (72) Flügeldecken noch nicht einfarbig schwarz, irgendwie gezeichnet.
- 16 (17) Flügeldecken lebhaft rostrot, nur mit leicht angedunkelter Naht. — Sonst sehr ähnlich *rufipennis* GERSTÄCKER sub 13, aber Beine ganz hell. Länge : 3,5 mm (*rufipennis* WEISE non GERSTÄCKER) .....  
*abdominalis* WEISE.
- 17 (16) Flügeldecken anders gezeichnet.
- 18 (23) Flügeldecken nur an oder vor der Spitze schwarz oder schwärzlich oder ein schwarzer Fleck auf der Scheibe jeder Decke.
- 19 (20) Flügeldecken rotbraun, gegen oder an der Spitze schwärzlich oder schwarz, manchmal nur in Form einer schwarzen Wolke vor der Spitze. — Halsschild schwarz, beim Männchen seitlich rötlich, Beine mit roten Schienen und Tarsen, sonst schwärzlich. Bauch rot, ausgenommen in der Mitte und an der Basis. Länge : 3-3,5 mm. (*Martini* SICARD). Natal, Zululand ..... *obscura* GORHAM.
- 20 (19) Auf jeder Flügeldecke ein schwarzer oder schwärzlicher Fleck auf der Scheibe.
- 21 (22) Dunkelrotbraun, nur eine punktförmige, durchscheinende Makel nahe dem Seitenrande hinter der Schulterbeule jeder Decke schwarz. — Vide Art sub 6 ..... *ferruginea* WEISE.
- 22 (21) Flügeldecken rostrot, eine grosse eiförmige, nur mässig scharf begrenzte Makel, welche etwas vor der Mitte beginnt, aber mit dem grössten Teil hinter der Mitte der Flügeldecken liegt, schwarz. — Diese Makel ist von der Naht etwas weiter entfernt als vom Seitenrand und steht schief, da ihr Aussenrand mit dem Seitenrand parallel läuft. In der Spitze der Flügeldecken eine unbestimmte schwärzliche Makel. Halsschild schwarz, Vorderwinkel weisslichgelb. Unten Vorder- und Mittelbrust, Mitte der Hinterbrust pechbraun. Beine rostrot. Länge : 3,8 mm. Angola (Quango). Vide sub 7.  
*bimaculata* WEISE.
- 23 (18) Zeichnung anders.
- 24 (25) Auf den Flügeldecken läuft, nahe dem Schildchen beginnend, eine helle Längsbinde nach hinten und aussen, wo sie sich etwas hinter der Mitte mit einem hellen Saum verbindet, welcher letzterer einen schmalen Aussensaum schwarz lässt. Diese helle Zeichnung ist auf der linken Flügeldecke etwa dem Buchstaben Y ähnlich. Man könnte auch sagen : Flügeldecken<sup>h</sup> gelbziegelrot, ein schmaler

Aussensaum und 3 grosse Flecken auf beiden Decken zusammen schwarz, der mittlere gemeinsam, am Schildchen schmal beginnend, sich allmählich erweiternd und dann sich jäh im Bogen verengend, die beiden anderen, äusseren, an der Basis beginnend und über die Schulterbeule bis etwas über die Mitte der Flügeldeckenlänge ziehend. Halsschild schwarz mit hellen Seitenflecken. Länge : 2,8 mm. Madagascar ..... *gamma* SICARD.

- 25 (24) Zeichnung anders.
- 26 (29) Ueber die sonst gelbe oder gelbbraune Scheibe jeder Flügeldecke zieht eine schwarze Längsbinde nach hinten, ein schwarzer Nahtsaum oder auch noch ein solcher Aussensaum vorhanden. Halsschild schwarz, ein gelber Fleck an den Seiten, der sich nach hinten verengt und die Hinterwinkel nicht erreicht.
- 27 (28) Der schwarze Nahtsaum, ziemlich gleich breit, legt sich nur um die Spitze der Flügeldecken herum, der Aussenrand der Decken bleibt hell, die schwarze Längsbinde schmal, reicht vom Schulterhöcker bis  $\frac{3}{4}$  der Länge, ist dem Aussenrand viel näher als der Naht. Länge : 3,2 mm. Ostafrika ..... *litura* WEISE.
- 28 (27) Auch ein schwarzer Aussensaum vorhanden, der nach vornezu sich verengt und an den Schultern mehr oder weniger verschwindet, oft auch sehr schmal ist und sich auf die Aussenkante beschränkt. Die schwarze Längsbinde meist breiter, bis  $\frac{2}{3}$  oder  $\frac{4}{5}$  der Länge nach hinten reichend, vor ihrem Ende meist deutlich verbreitert und mehr oder weniger schräg abgeschnitten, manchmal auch durch eine feine Linie mit dem schwarzen Spitzensaum verbunden. Sonst wie die vorige Art. Länge : 3,5 mm. Belg.-Congo, Ost- und Südafrika ..... *litura* a. *bivittata* SICARD.

Anmerkung : Ich besitze Stücke aus Südafrika, welche ich auf diese Art beziehe. Ferner sah ich 2 Stücke aus dem Osten von Belg.-Congo (PNA, Rutshuru, ex MCB), bei welchen die schwarze Längsbinde, wie oben gesagt, mit dem Spitzensaum zusammenhängt. Von den Stücken aus Südafrika ist eines besonders interessant, weil bei ihm die Längsbinde auf der linken Decke stark verbreitert ist und hinten mit einer Erweiterung des Nahtsaumes zusammenhängt. Der dadurch eingeschlossene helle Teil der Flügeldecken ist durch eine schräge schwarze Linie in einen kleineren inneren und einen grösseren äusseren Teil geteilt, der Aussenrand der schwarzen Längsbinde ist stark gesägt und seine äussere Spitze mit dem Aussensaum zusammenhängend, wodurch eine weitere helle Makel vor der Spitze isoliert wird. Ob diese Erscheinung eine abnorme Einzelercheinung ist, wird die Zukunft lehren.

KORSCHESKY (Ent. Blätter 34, 1938, 40) sieht in *bivittata* SICARD eine blosse Form von *litura* WEISE. Wahrscheinlich hat er recht, doch so sicher ist das noch nicht.

- 29 (26) Flügeldecken anders gezeichnet.
- 30 (31) Auf den Flügeldecken eine grosse schwarze Makel, die einen Grossteil der Scheibe einnimmt, oder auf jeder Decke 2 hintereinander stehende schwarze Flecken.
- a (b) Auf den Flügeldecken ist ziegelrot ein schmaler Nahtsaum, der sich vor der Spitze verliert, ferner ein breiter Basal- und Aussensaum, letzterer in der Mitte der Flügeldeckenlänge fast unterbrochen. Die grosse schwarze Makel ist etwas unscharf begrenzt, ihre Grenze zieht von ungefähr dem ersten Viertel der Nahtlänge nach aussen und fällt dann im nach innen konkaven Bogen ab, um etwa vor der Mitte fast den Aussenrand zu erreichen, läuft dann ein kurzes Stück dem Aussenrande parallel und dann im scharfen Bogen bis zur Nahtecke. — Oval, mässig gewölbt, glänzend, der Glanz auf den schwarz gefärbten Teilen durch die greise Behaarung etwas gedämpft, Punktierung auf zart genetztem Untergrund fein. Weibchen : Kopf gelb, auf der Stirn eine schwarze Quermakel. Halsschild schwarz, ein äusserst schmaler Vorderrandsaum, die Vorderwinkel und ein Seitensaum, der die Hinterwinkel des Halsschildes erreicht, gelbrötlich. Schildchen ziegelrot, die Flügeldecken gefärbt, wie vorher gesagt. Unterseite gelbbraunlich, die Mitte der Brust verdunkelt, ebenso teilweise die Schenkel. Die äusserste Kante der Epipleuren schwarz, in der Mitte der Epipleuren eine leichte Verdunkelung, entsprechend der schwarzen Farbe der Oberseite, welche in der Mitte nahe an den Seitenrand herantritt. Männchen noch unbekannt Länge : 3,2 mm; Breite : 2,7 mm. Belg.-Congo : Albertville, XII.1918, leg. R. MAYNÉ. Holotype im Congo-Museum ...

*disconigra* nov. spec.

Anmerkung : Diese Art, durch die Tabelle genügend unterschieden, ist zweifellos neu. Nachdem sie bereits vor 24 Jahren gefangen wurde, wundert es mich, dass sie als so markante Erscheinung erst jetzt erkannt wurde.

- b (a) Auf jeder Flügeldecke 2 schwarze rundliche Flecken, schwarzer Naht- und Aussensaum vorhanden. — Kurzoval, mässig gewölbt, schwach glänzend, anliegend greis behaart. Oberseite mikroskopisch fein genetzt, flach punktiert, die Punkte auf den Flügeldecken sehr gedrängt, die Punkte erweisen sich bei stärkerer Vergrösserung als flache Grübchen, die ihrerseits am Grunde selbst wieder von äusserst feinen Pünktchen zerstoehen sind. Kopf beim Männchen gelb, beim noch unbekanntem Weibchen wahrscheinlich, wie üblich, wenigstens zum Teile schwarz. Halsschild schwarz mit seitlicher dreieckiger gelber Makel, die innen von der Ausbuchtung hinter den Augen bis fast zu den Hinterecken des Halsschildes begrenzt ist. Schildchen schwarz, Flügeldecken gelbrötlich mit schwarzer Zeichnung : Ein Nahtsaum, der etwas hinter dem



Schildchen in doppelter Schildchenbreite beginnt und sich dann allmählich bis zur Spitze der Flügeldecken verengt und sich dort mit einem schmalen Seitenrandsaum verbindet. Zwischen dem Schildchen und dem Beginn des Nahtsaumes ist die äusserste Nahtkante ebenfalls geschwärzt. Auf jeder Flügeldecke 2 hintereinander stehende rundliche Flecken, der vordere schwach quer, am Vorderrande schwach konkav, sein äusserer vorderer Teil nimmt die schwache Schulterbeule ein, er nimmt das innere Drittel der Flügeldeckenbreite ein. Der hintere Fleck steht genau hinter ihm, ist besser gerundet, auf der Mitte der Flügeldeckenbreite, mit seinem Vorderrande gerade in der Mitte der Flügeldeckenlänge beginnend. Epipleuren des Halsschildes gelb. Unterseite mit den Tastern und Beinen fuchsrötlich, die Vorderbrust, Mitte der Mittel- und Hinterbrust, Mitte des ersten Bauchsegmentes und die Aussenseite der Epipleuren der Flügeldecken schwarz. Länge : 3,3 mm; Breite : 2,5 mm. Belg.-Congo, PNA, Ruwenzori, Mutwanga. Holotype im IPN ..... *obstinata* nov. spec.

Diese Art steht durch ihre zwei isolierten, schwarzen Makeln auf jeder Decke unter den afrikanischen Arten der Gattung bisher isoliert da.

- 31 (30) Zeichnung anders, keine grosse schwarze Diskalmakel, keine hintereinander stehenden schwarzen Makeln.
- 32 (43) Flügeldecken hell, ein schwarzer Aussensaum von verschiedener Breite und meist noch ein schwarzer Nahtsaum, im letzteren Falle bleibt dann eine helle Diskalfärbung von der Basis der Decken bis gegen die Spitze derselben übrig. Diese Diskalfärbung kann sich auch verschmälern, reicht dann aber immer noch bis weit nach hinten und ist noch nicht auf eine bloss Basalmakel verkürzt.
- 33 (34) Halsschild ganz von heller Farbe, an den Seiten verwaschen noch heller. — Kopf beim Weibchen mit einem schwarzen Längsband, beim Männchen, wie üblich, wahrscheinlich ganz gelbweiss. Flügeldecken ziegelrot, mit einem sehr schmalen schwarzen Nahtsaum und einem etwa zweimal so breiten Aussensaum, beide in der Spitze vereinigt. Vide Art sub 70 ..... *Solieri* a. *Weisei* nov.

Anmerkung : Mir lag ein Stück aus Ostafrika (Kivu, Mulungu, 1939, leg. HENDRICKS, ex MCB) vor. Ich war erst geneigt, in dem Tier eine neue Art zu sehen. Es wurde aber mit diversen Formen von *Solieri* zugleich gefangen. Auffällig war nur der ganz helle Halsschild, der solcherart bisher bei dieser Art fremd war. Nun fand sich eine grössere Serie, bei denen auch die Flügeldecken ohne schwarze Säume waren (a. *testacea* m., vide sub 8) und ich denke schon, dass sich jetzt das vorliegende Stück in die Variationsreihe von *Solieri* MULSANT einreihen lässt.

- 34 (33) Halsschild zum Teil oder vorwiegend schwarz.

- 35 (36) Flügeldecken ohne Spur eines schwarzen Nahtsaumes, nur ein breiterer Aussensaum, der vorne normal etwa  $\frac{2}{3}$  so breit ist, als die Schulterbeule vom Seitenrand entfernt ist. Auch diese Form kam vergesellschaftet mit anderen Formen der Art sub 70 vor, so dass ich sie in den Formenkreis dieser Art stellen kann .....  
*Solieri a. marginata* SICARD.
- 36 (35) Flügeldecken mit schwarzem Naht- und Aussensaum, dazwischen eine breitere oder engere helle Diskalfärbung, welche weit nach hinten reicht.
- 37 (38) Das Schwarz des Halsschildes ist mehr oder weniger nur auf das mittlere Drittel beschränkt und ist von der seitlichen hellen Farbe nur unscharf getrennt, beide Farben gehen ineinander über. — Kopf beim Weibchen schwarz. Hieher eine Form der Art sub 75, bei der eine grosse helle Diskalfärbung auf jeder Decke auftritt. (MADER, Explor., I, 178) ..... *discicollis a. circumcinctoides* MADER.
- 38 (37) Das Schwarz des Halsschildes ist von den hellen Seitenteilen gut abgegrenzt, wenn unscharf, dann reicht das Schwarz weiter nach aussen, beim Weibchen mehr als beim Männchen.
- 39 (40) Der schwarze Aussensaum der Flügeldecken ist in der Regel schmal und sein Innenrand verläuft dem Aussenrande parallel, bei Uebergangsformen wird er breiter, verläuft aber ebenfalls dem Seitenrande parallel, also regelmässig gebogen. Nahtsaum verhältnismässig schmal. — Kopf beim Männchen nur gelb, beim Weibchen gelb mit einer breiteren schwarzen Mittellängsbinde oder letztere sich oft so verbreiternd, dass nur ein schmaler Streifen neben jedem Auge hell bleibt und mitunter der Kopf ganz schwarz. Halsschild schwarz, beim Weibchen nur ein mehr oder weniger schmaler heller Saum am Seitenrande und vorne in der Ausbuchtung hinter den Augen, beim Männchen ein grösserer heller Fleck, mit der Spitze nach hinten. Flügeldecken ziegelrot, der schwarze Nahtsaum in der Regel nur von Schildchenbreite (nach SICARD mehr), der Aussensaum von verschiedener Breite, oft schmal und nach innen vorne kaum die halbe Entfernung zur Schulterbeule erreichend (meist Männchen), dann wiederum breiter werdend und die Schulterbeule erreichend (bei einigen Weibchen). Mitte der Brust und die Mitte des ersten Bauchsegmentes mehr oder weniger verdunkelt bis schwarz. Beine von heller Farbe, nach SICARD die Schenkel schwarz. Ich halte diese Art für eine Uebergangsform zu *Solieri*, Art sub 70 ..... *Solieri a. circumcincta* SICARD.

Anmerkung : Ich sah eine grosse Serie dieser Formen aus dem östlichen Belg.-Congo (Rutshuru und Kivu, ex coll. MCB), die mit *Solieri* und ihren diversen Formen an gleichen Orten gefangen wurden und ich kann in ihnen nur Uebergangsformen zu *Solieri* erblicken, gleichzeitig will ich dieselben als *circumcincta* SICARD

ansprechen, trotzdem sich einige Widersprüche ergeben. SICARD scheint nur Weibchen vor sich gehabt zu haben (« Tête noire ou d'un noir brunâtre ») und da vielleicht nur ein Stück, er gibt keine Zahl an. Er spricht davon, dass der schwarze Aussensaum nach innen die Schulterbeule erreicht. Nun, schwarzer Kopf beim Weibchen kommt vor, wie auch, dass bei einigen Stücken meiner Serie der schwarze Aussensaum der Flügeldecken so breit wird. Bedenklich bleibt, dass SICARD seiner Art schwarze Schenkel zuschreibt (« femoribusque nigris »). Möglicherweise waren bei seinem Weibchen die Schenkel verdunkelt. In meiner grossen Serie habe ich aber nur eine ganz leichte Verdunkelung bei einem Stücke bemerken können. Sollte sich *circumcincta* SICARD doch noch als eigene Art erweisen, dann müssten ihre Artrechte wieder hergestellt werden und die hier genannte Form der *Solieri* MULSANT einen anderen Namen bekommen. Ich glaube aber nicht daran, dass die so oft schwankende Verdunkelung der Schenkel allein ein arttrennendes Merkmal sein könnte.

- 40 (39) Der schwarze Aussensaum der Flügeldecken ist innen parallel der Naht begrenzt, er ist daher in der Mitte der Flügeldeckenlänge am breitesten oder er ist hinter der Schulterbeule mehr oder weniger winkelig eingeschnitten, also nicht regelmässig gebogen: Hieher 2 schwer zu trennende Arten, wenn man nicht sicher determiniertes Material vor sich oder gesehen hat. Ihre Artverschiedenheit steht übrigens auf schwachen Füßen.
- 41 (42) Der schwarze Aussensaum der Flügeldecken ist innen vollkommen parallel zur Naht begrenzt. — Hieher eine Art, die nach ihrer Beschreibung von der folgenden Art und *circumcincta* schwer zu trennen ist, wenn man sie in Typen noch nicht gesehen hat. MULSANT hat nach allem nur ein Weibchen vor sich gehabt (« Tête en partie d'un brun rougeâtre »), auch der blassrötliche Seitensaum des Halsschildes spricht dafür. — Flügeldecken schwarz, jede mit einer gelbroten oder orangeroten Längsbinde von der Basis bis zu  $\frac{7}{8}$  der Flügeldeckenlänge, etwas breiter als die Hälfte der Deckenbreite, der Naht etwas näher als dem Aussenrande. Unterseite und Beine fuchsrötlich, Aussenhälfte der Epipleuren der Flügeldecken, Hinterbrust, erstes Bauchsegment in der Mitte schwärzlich. Länge: ca. 4 mm. Senegal ..... *Kollari* MULSANT.

Anmerkung: Die Art wird im Col. Cat. auch von Kamerun, Guinea und vom Kap angegeben. Ob hier nicht Fehldeterminationen vorliegen? Meine *vittigera* WEISE von Südafrika (sub 42) könnte ich ebensogut als *Kollari* MULSANT ansprechen, wenn ich von der Grösse und dem ganz schwarzen Kopf der Weibchen absehen würde.

- 42 (41) Der schwarze Aussensaum der Flügeldecken ist innen nicht vollkommen gerade begrenzt, weil die helle Längsbinde hinter der Schulterbeule und auch meist noch vor ihrem Ende dem schwarzen

Aussensaum ein wenig von seiner Breite wegnimmt. — Kopf beim Weibchen schwarz, mitunter am äussersten Vorderrand aufgehellt, beim Männchen gelb. Das Schwarz des Halsschildes meist unscharf vom hellen Seitenteil abgegrenzt. Flügeldecken gelb oder gelbbrot, zusammen mit 3 schwarzen Längsbinden: je eine breitere am Aussenrand, nach innen bis zur Schulterbeule reichend, vor der Spitze merklich schmaler, dort mit der gemeinsamen schwarzen Nahtbinde vereinigt, letztere vorne und hinten merklich verschmälert. Basalrand der Decken vor der hellen Längsbinde sehr schmal und übersehbar schwarz gerandet. Beine von heller Farbe. Länge: 2,5 mm (nach WEISE). Belg.-Congo von Banana bis zum Seengebiet des PNA (Rutshuru, Kivu, ex MCB), Südafrika ohne nähere Angabe, det. WEISE, in meiner Sammlung .....

*vittigera* WEISE.

Anmerkung: Von WEISE nach einem schlecht erhaltenen Stück beschrieben, dessen rechte Flügeldecke losgelöst und die Unterseite verklebt ist, so dass die Färbung der Unterseite nicht festzustellen ist. Leider gibt WEISE keinen Vergleich mit *Kollari* MULSANT. Die Kleinheit bei einem Stück allein ist auch nicht massgebend, und die Artgleichheit muss daher auf Grund der Typen überprüft werden.

- 43 (32) Flügeldecken mit je 1 bis 4 hellen Makeln, diese isoliert oder mehr weniger verbunden oder bei einigen Arten die vordere Makel der Basis anliegend, oder es ist überdies noch ein breiterer, weit nach hinten reichender heller Seitensaum vorhanden.
- 44 (45) Ein breiter, weit nach hinten reichender Seitensaum und zwischen diesem und der Naht 3 hintereinander liegende Makeln gelb, letztere angeordnet wie bei *6-guttata* SICARD (sub 49). — Der helle Aussensaum ist innen auf der Strecke von der Schulterhöhe bis kurz vor seinem Ende geradlinig begrenzt. Sonst viel Analogie mit *6-guttata*, aber die Makeln sind grösser, die gelben Seitenteile des Halsschildes, welche bei *6-guttata* den Hinterrand nicht erreichen, sind hier viel breiter, erreichen den Hinterrand des Halsschildes und sind an der Basis sogar noch ein Stück nach innen gezogen, so dass sie dort ein volles Viertel der Basis einnehmen. Ansonst hat die Art, wie gesagt, viel Analogie mit *6-guttata* a. *conjuncta* SICARD, die beiden vorderen Makeln leicht verbunden, normal dürften sie frei sein. Länge: 3,1 mm; Breite: 2,6 mm. Belg.-Congo, Ituri: Bunia, VII.1937, leg. J. GHESQUIÈRE. (Holotype im Congo-Museum) ...

*Sicardi* nov. spec.

Dass diese Art mit *6-guttata* SICARD artgleich wäre, leuchtet mir nicht ein, ob weitere Beziehungen zu ihr bestehen, hängt davon ab, ob Serien Uebergangsstücke zeigen. Im grossen Material von *6-guttata* habe ich nicht einmal die Andeutung eines Uebergangsstückes gesehen.

- 45 (44) Kein heller Seitensaum, nur je 1 bis 4 helle Makeln.
- 46 (47) Jede Flügeldecke mit 4 hellen Makeln. — Kopf beim Männchen gelb, beim Weibchen mit schwarzem Längsband. Halsschild an den Seiten gelb, die schwarzen Flügeldecken mit zwei gelben Flecken in einer Querreihe vor der Mitte, der äussere am Rande, der innere nahe der Naht, zwei ebensolche Fleckchen in schräger Querreihe vor der Spitze, das äussere ebenfalls am Seitenrande. Beine gelb. Behaarung auffallend rauh und stark aufgerichtet. Länge : 2,2-2,5 mm. Goldküste, Belg.-Congo, Angola .....  
*Higginsi* CROTCH.
- 47 (46) Weniger als 4 helle Makeln auf jeder Decke.
- 48 (55) Je 3 helle Makeln auf jeder Decke.
- 49 (50) Diese 3 hellen Makeln liegen auf schwarzem Grunde hintereinander, die beiden vorderen oft, selten alle drei, miteinander mehr oder weniger zusammenhängend. — Behaarung zart und anliegend. Kopf beim Männchen gelb, beim Weibchen schwarz. Halsschild schwarz, mit gelber Seitenmakel. Von den 3 hellen Makeln jeder Decke steht die erste an der Basis neben dem Schildchen, die zweite knapp dahinter, meist beide miteinander ähnlich einer 8 zusammenhängend (a. *conjuncta* SICARD), die dritte steht vor der Spitze der Flügeldecken, selten auch mit der vorhergehenden Makel verbunden. Vide auch die Art sub 44, welche viel Analogie mit dieser Art hat. Unterseite schwarz, Seiten der Mittel- und Hinterbrust gelb. Beine hellgelb. Länge : ca. 3 mm. Victoriasee, aber auch weiter nach Norden (Abessinien, Erythraä) und Süden .....  
*sexguttata* SICARD.
- Anmerkung : KORSCHESKY (Ann. Mag. London, 10, XVI, 1935, 59) berichtet aus Abessinien eine Aberration, bei welcher nur die vordere Makel verblieben ist. Ob dies eine richtige Determination ist, muss erst abgewartet werden, jedenfalls hat sich mir unter vielen Exemplaren dieser Art noch nie eine solche Variation gezeigt. Ich glaube, es handelt sich um *Solieri* MULSANT, sub 70.
- 50 (49) Von den 3 hellen Makeln jeder Decke stehen die beiden vorderen in einer Querreihe knapp vor der Mitte jeder Decke.
- 51 (52) Von den beiden vorderen Makeln ist die äussere vom Seitenrand entfernt und sehr klein, strichförmig, die beiden anderen sind gross und rund und gestellt wie bei *capicola* CROTCH. Behaarung nicht rauh. Die gelbe Seitenfärbung des Halsschildes erreicht den Hinterrand des Halsschildes. Belg.-Congo, Equateur, Flandria, 1931, leg. R. P. HUL? Im Congo-Museum ..... ? nov. spec.
- Anmerkung : Von einer Namensgebung habe ich abgesehen, da erst abgewartet werden muss, ob weitere solche Exemplare gefunden werden. Man könnte geneigt sein, in dieser Art eine neue Form von *capicola* CROTCH zu erblicken, dagegen aber spricht, von der

kleinen Zusatzmakel abgesehen, die enorme Vergrößerung der normalen Makeln, welche ich unter grossen Serien von *capicola* noch nie beobachtet habe.

- 52 (51) Von den beiden vorderen Makeln liegt die äussere dem Seitenrande an, die anderen sind klein, die innere ist der Naht um etwas weniger als ihrem Durchmesser genähert, die dritte vor der Spitze vom Naht- und Aussenrand gleich abstehend. Behaarung rau und gehoben.
- 53 (54) Weibchen : Länglichoval, flach gewölbt, oben fein punktuert, schwach glänzend, rau und aufgerichtet behaart, die Haare vorne etwas länger als hinten, von der Seite gesehen rötlichbraun schimmernd. Kopf und Halsschild schwarz, letzterer mit breitem gelbrötlichen Seitensaum, welcher die Hinterwinkel des Halsschildes nicht erreicht und innen im Bogen von der Ausbuchtung hinter den Augen bis zum Hinterende am Seitenrande des Halsschildes begrenzt ist. Schildchen und Flügeldecken schwarz, letztere mit den gelbrötlichen Makeln, wie sub 52 gesagt. Da nur das eine Stück vorliegt und ich die schöne Behaarung durch Ablösen des Tieres nicht zerstören will, kann die Unterseite erst untersucht werden, sobald mehr Material vorliegt. Soviel man von der Seite sehen kann, sind die Beine einfarbig gelbrötlich. Länge : 2,8 mm; Breite : 2,1 mm. Belg.-Congo, Lulua : Sandoa, XII.1931, leg. F. G. OVERLAET. 1 Holotype, Weibchen, im Congo-Museum ..... *bistriguttata* nov. spec.
- 54 (53) Weibchen : Sehr ähnlich *bistriguttata* m., der vorigen Art, doch Kopf gelb, mit einem schwarzen Mittellängsband, die 3 hellen Makeln jeder Flügeldecke aber hellgelb und mehr oder weniger unvollständig rötlich umrandet, die hintere schräg und etwas nach hinten und aussen gestellt. Behaarung ebenfalls rau und aufgerichtet, aber merklich kürzer und schwarz, bei gewisser Ansicht graulich erscheinend. Etwas kleiner als die vorige Art. Unterseite bräunlichrot, auch die Beine. Länge : 2,5 mm; Breite : 1,8 mm. Ruanda : Astrida, IV.1938, leg. J. GHESQUIÈRE. 1 Holotype, Weibchen, im Congo-Museum ..... *Ghesquièrei* nov. spec.
- 55 (48) Jede Flügeldecke nur mit einer oder zwei hellen Makeln.
- 56 (67) Jede Flügeldecke mit 2 hellen Makeln, diese hintereinander stehend.
- 57 (60) Von diesen Makeln, die gross sind, ist die vordere hinter der Schulterbeule rechtwinkelig ausgeschnitten, als ob sie aus zwei verflossenen Makeln bestehen würde, aus einer grossen inneren und einer kleineren äusseren. Man kann auch sagen, der schwarze Aussenrand der Flügeldecken erweitert sich vorne rechtwinkelig und schneidet der hellen Makel ein Stück heraus.
- 58 (59) Schenkel schwarz. Die rötlichen Flecken der Flügeldecken sind sehr gross, und es ist der schwarze Nahtsaum nur fein, der Aussensaum

etwas breiter. Bauch, Schienen und Tarsen ziegelrot. Länge : ca. 3,2 mm. Dar-es-Salaam, Mombo ..... *salaamensis* WEISE.

Anmerkung : WEISE scheint nur Weibchen beschrieben zu haben, da er nur den Vorderrand des Kopfschildes und die Vorderwinkel des Halsschildes als hell angibt.

- 59 (58) Beine ganz bräunlich rot. Die ziegelroten Makeln der Flügeldecken wohl noch gross, aber insofern kleiner als bei der vorigen Art, als der schwarze Nahtsaum der Decken breiter ist, besonders vorne. — Kopf beim Männchen gelbrötlich, beim Weibchen schwarz, neben den Augen normal gelbrötlich. Halsschild schwarz, mit dreieckiger Makel in den Vorderwinkeln bis zu den Hinterecken, beim Weibchen nur ein schmaler Saum um die Vorderwinkel gelbrötlich. Epipleuren der Flügeldecken vorne innen breit rötlichbraun. Unterseite und Beine bräunlichrot, schwarz sind die Vorderbrust, mit Ausnahme der Epipleuren des Halsschildes, die Mitte der Mittel- und Hinterbrust und des ersten Bauchsegmentes. Länge: ca. 3,3 mm. Belg.-Congo or. (MADER, Expl. I. Addendum) ..... *Wittei* MADER.
- 60 (57) Die vordere helle Makel der Flügeldecken vorne aussen nicht ausgebuchtet.
- 61 (64) Die graue Behaarung ist aufgerichtet.
- 62 (63) Sehr kleine Art. — Oben schwarz, glänzend. Jede Flügeldecke mit 2 bräunlichen Makeln, die vordere in  $\frac{2}{5}$  der Länge, etwas näher der Naht als dem Aussenrand, beinahe viereckig, die hintere quereckig, in  $\frac{3}{4}$  der Länge, der Naht sehr genähert. Unterseite pechschwarz, Beine schwarz, Schienen und Tarsen heller. Kap. Länge : 1,5 mm ..... *Silvestri* SICARD.
- 63 (62) Grössere Art. — Kopf beim Männchen gelb, beim Weibchen schwarz. Halsschild schwarz, beim Männchen ein dreieckiger gelber Fleck an den Seiten, beim Weibchen nur die Vorderwinkel schmal gelbrötlich gesäumt. Auf den Flügeldecken je eine rötliche Makel vor der Mitte und eine vor der Spitze, jede von etwa ein Drittel der Flügeldeckenbreite. Länge : ca. 3,5 mm. Belg.-Congo bis Südafrika. *pilosa* SICARD.
- 64 (61) Behaarung der Flügeldecken kurz und niederliegend.
- 65 (66) Der helle Seitensaum des Halsschildes erreicht nie den Hinterrand des Halsschildes. — Kopf beim Männchen und ein breiterer Seitensaum des Halsschildes gelblichrot, der Vorderrand des Kopfes fast immer dunkel gesäumt, Kopf beim Weibchen schwarz, auf dem Halsschild nur die Vorderwinkel hell. Von den hellbräunlichen oder lehmgelben Flecken der Flügeldecken liegt der erste und grössere auf der Scheibe, der Naht etwas näher, der zweite, etwas kleinere, vor der Spitze. Die beiden Flecken sind manchmal durch eine Linie miteinander zusammenhängend. Länge : 2,2-2,5 mm. Ostafrika, Congogebiet, Angola, Kap ..... *capicola* CROTCH.

Anmerkung : KORSCHESKY (Art. morph. taxon. Ent. Berlin-Dahlem, I, 1934, 269) meint, dass diese Art nur eine Form von *Kollari* MULSANT ist, denn in einer Serie von Pietermaritzburg markieren sich auf der rötlichbraunen Binde der Flügeldecken schon die beiden Makeln der *capicola* als gelbe Flecken, dann löst sich die Binde auf, verschwindet nach und nach, bis endlich nur die beiden Makeln übrig bleiben. Ich konnte die Richtigkeit trotz reichen Materiales noch nicht nachprüfen. Am besten lasse ich *capicola* CROUCH noch als Art bestehen.

- 66 (65) Der helle Seitensaum des Halsschildes ist in beiden Geschlechtern breit und erreicht, nach hinten kaum verengt, stets den Hinterrand des Halsschildes. Die erste helle Makel der Flügeldecken ist grösser als bei den Formen des Festlandes, der Schulterbeule etwas mehr genähert, endlich fehlt den Männchen der dunkle Saum am Vorderrande des Kopfschildes, während die Weibchen daselbst rötlich gefärbt sind. Länge : 2-3 mm. Madagaskar, Komoren (*capicola* v. *insularis* WEISE) ..... *madagascariensis* SICARD.

Anmerkung : Ich halte sie, gleich SICARD, für eine eigene Art.

- 67 (56) Auf jeder Flügeldecke nur eine helle Makel.
- 68 (71) Die rötliche Makel liegt der Basis der Flügeldecken an.
- 69 (70) Das Schwarz des Halsschildes nimmt nur das mittlere Drittel des Halsschildes ein und geht dann breit verwaschen in die helle Farbe der Seiten über. Die Basalmakel der Flügeldecken ist im allgemeinen schmaler und vom Schildchen mehr weniger entfernt. Vide Art sub 75. (MADER, Expl., I, 178) ... *discicollis* a. *basiplagiata* MADER.
- 70 (69) Das Schwarz des Halsschildes viel ausgedehnter und von der hellen Farbe gut geschieden, die Basalmakel der Flügeldecken ist breiter und berührt das Schildchen. — Kopf beim Männchen gelbweiss, beim Weibchen mit einem schwarzen Längsband, welches sich verbreitern kann und dann der Kopf zuletzt ganz schwarz wird. Färbung des Halsschildes wie sub 39 gesagt. Unterseite und Beine rotgelb. Hinterbrust verdunkelt. Länge : ca. 3,6 mm. Abessinien, Ostafrika, Belg.-Congo, Kap ..... *Solieri* MULSANT.

Die Art ist sehr variabel :

- a (d) Halsschild ganz hell.
- b (c) Auch die Flügeldecken ganz hell (sub 8) ..... a. *testacea* m.
- c (b) Flügeldecken am Naht- und Aussenrand schmal schwarz gesäumt (sub 33) ..... a. *Weisei* m.
- d (a) Halsschild schwarz, an den Seiten gelb.
- e (f) Flügeldecken ganz hell (sub 12) ..... a. *ochripennis* m.
- f (e) Flügeldecken teils bis ganz schwarz.
- g (l) Flügeldecken noch nicht ganz schwarz.



- h (i) Flügeldecken nur mit schwarzem Aussensaum, die helle Diskalfärbung geht über die Naht, ist also gemeinsam (sub 35) .....  
a. *marginata* SICARD.
- i (h) Flügeldecken auch mit schwarzem Nahtsaum, oder Flügeldecken schwarz mit heller Basalmakel.
- j (k) Flügeldecken mit schwarzem Naht- und Aussensaum, helle Diskalfärbung durch den Nahtsaum geteilt (sub 39) .....  
a. *circumcincta* SICARD.
- k (j) Flügeldecken schwarz, mit heller Basalmakel (sub 70).....  
*Solieri* MULSANT.
- l (g) Flügeldecken ganz schwarz (sub 76) ..... a. *nigripennis* MADER.  
Anmerkung : Vergleiche meine Anmerkung bei *sexguttata*, sub 49.
- 71 (68) Die rundliche, rötliche oder gelbe Makel jeder Flügeldecke liegt isoliert auf der Mitte der Scheibe knapp hinter der Mitte. — Kopf beim Männchen gelbrötlich, beim Weibchen schwarz, Halsschild schwarz mit breiter gelbrötlicher Seitenmakel, die auch dem Hinterrand des Halsschildes anliegt. Unterseite schwarz, auf den letzten Bauchsegmenten in bräunlich übergehend. Beine schwarz, Schienen und Tarsen, beim Männchen auch die Vorderschenkel, in ein helleres Braun übergehend. Länge : 2,5-3,3 mm. (*bisignata* MULSANT). Madagascar ..... *mesomelas* KLUG.
- 72 (15) Flügeldecken einfarbig schwarz.
- 73 (74) Oben ganz schwarz, auch Kopf und Halsschild, in unreifem Zustande bräunlichschwarz. — Unterseite schwarz, etwas heller der Bauch und die Tarsen. Länge : ca. 3 mm. Natal .....  
*tristis* SICARD.  
Anmerkung : SICARD beschrieb nur ein Weibchen, das anscheinend unreif war und dessen Flügeldecken verkürzt waren. Ob das Männchen einen hellen Kopf besitzt, muss erst durch weitere Funde festgestellt werden.
- 74 (73) Der schwarze Halsschild mindestens zum Teil hell.
- 75 (76) Das Schwarz des Halsschildes ist auf den mittleren Teil des Halsschildes beschränkt und geht dann allmählich unscharf in den hellen Seitenteil über. — Kopf beim Männchen gelb, beim Weibchen schwarz, in Serien wahrscheinlich auch mit Aufhellungen neben, den Augen. Flügeldecken ganz schwarz (*Nominatform*) oder mit rötlicher Makel an der Basis (a. *basiplagiata* MADER, sub 69), oder Flügeldecken rötlich oder gelbrot, mit schwarzem Aussen- und Nahtsaum (a. *circumcinctoides* MADER, sub 37), oder Flügeldecken einfarbig hell (a. *ferrugineoides* MADER, sub 10). Unterseite und Beine rotbräunlich, Brust und erstes Bauchsegment mitten schwarz oder angedunkelt. Länge : 3-3,6 mm. Belg.-Congo or. (MADER, Expl. I.178) ..... *discicollis* MADER.

- 76 (75) Das Schwarz des Halsschildes ist von den hellen Seitenteilen scharf abgegrenzt. (MADER, Expl. I.177). Vide Art sub 70 .....  
*Solieri a. nigripennis* MADER.

Pag. 179 verweise auf die folgende Tabelle :

**Boschalis** WEISE.

TABELLE DER ARTEN, ALLE AFRIKANISCH.

Mit *Platynaspis* im Habitus und der Kopfbildung übereinstimmend, aber Augen und Flügeldecken kahl, letztere höchstens am Seitenrande fein behaart. Prosternum sehr klein, fällt vorne senkrecht zu den tiefliegenden, feinen Querstreifen vor den Hüften ab, so dass sich der Kopf an letztere anlegen kann. Fühler kurz, ihre Keule in eine Grube an den Seiten der Vorderbrust eingelegt. Schenkellinie vollständig. Erstes Bauchsegment ziemlich so lang als die drei folgenden zusammen.

Alle 5 Arten wurden von WEISE beschrieben, aber leider nicht gegenübergestellt.

- 1 (10) Flügeldecken von heller Farbe, einfarbig oder mit dunklen Säumen.
- 2 (5) Auch der Halsschild von heller Farbe.
- 3 (4) Dunkelrostrot, die Brust und die Mitte des Bauches mehr pechbraun, ebenso die Naht und der Seitenrand jeder Decke, deren Scheibe etwas lebhafter rot gefärbt ist. Kopf und Halsschild dicht und sehr fein punktulierte und anliegend behaart; auf den schwach fettig glänzenden Flügeldecken sind die Pünktchen nur unter starker Vergrößerung bemerkbar. Länge : ca. 2,5 mm. Kamerun ...  
*podagrica* WEISE.
- 4 (3) Aussenrand der Flügeldecken mit schwarzem Saum. — Aussenrand der Flügeldecken schmal, doch sehr deutlich abgesetzt, leicht ausgebreitet. Halbkugelig, ziegelrot, sehr fein greis behaart, ausgenommen die Flügeldecken, welche nur nahe der Schulter äusserst fein behaart sind. Kopfschild in der Mitte des Vorderrandes im Bogen ausgeschnitten, mit hoch aufgebogenem Rande. Kopf, Schienen und Tarsen schwarz. Halsschild rostrot, punktulierte, Flügeldecken lebhaft rot, glänzend, fein punktiert, der Rand schwarz, die Naht eine Spur angedunkelt, Schenkel gelblich rotbraun. Zuweilen ist die Stirn über dem Kopfschild rostrot und die Beine einfarbig rötlich gelbbraun. Bei der fraglichen v. *nigripes* WEISE sind nicht nur der Kopf, sondern auch der Halsschild und die Beine einfarbig schwarz, ebenso der Bauch, die Punktierung der Oberseite merklich feiner. Länge : 2,5-3 mm. Kwai, Meru .....  
*marginalis* WEISE.
- 5 (2) Halsschild schwarz oder pechbraun.

- 6 (7) Flügeldecken einfarbig rot. — Fast halbkugelig, pechfarbig, greis behaart (Flügeldecken ausgenommen). Halsschild und Flügeldecken dicht und fein punktiert. Flügeldecken rot, glatt, ihre scharfe Kante innen durch eine Rinne begrenzt. Kopfschild kaum ausgerandet, fast abgestutzt. Länge : ca. 2 mm Usambara ... *usambarica* WEISE.
- 7 (6) Seitenrand der Flügeldecken schwarz gesäumt, oft auch die Naht mehr oder weniger angedunkelt.
- 8 (9) Flügeldecken bis an die feine, undeutliche Kante des Seitenrandes gleichmässig abfallend. Kopfschild vorne kaum ausgerandet. — Halbkugelig, ziegelrot, mit Ausnahme der glatten Scheibe der Flügeldecken sehr fein greis behaart. Schwarz sind : der Kopf, der Halsschild, ein Aussensaum der Flügeldecken und die Beine. Naht der Flügeldecken leicht angebräunt. Der schwarze Aussensaum der Flügeldecken ist innen nicht scharf begrenzt, nimmt vorne etwa ein Drittel der Deckenbreite ein, ist hinter der Mitte leicht verengt und verbindet sich in der Spitze mit dem Saum der anderen Decke. Die Punktierung der Flügeldecken nimmt nach aussen an Stärke zu. Länge : ca. 3 mm. Ruanda bor. : Vulkan Karisimbi .....  
*karisimbica* WEISE.

Anmerkung : Ich sah aber Stücke aus dem PNA (Vulkan Nyamuragira), welche KORSCHESKY als diese Art angesprochen und mit der Type verglichen hat. Bei diesen hat die Naht einen wohl schmalen, aber tief schwarzen Saum und der Aussensaum ist nicht so breit, er erreicht vorne innen nicht die Schulterbeule.

- 9 (8) Aussenrand der Flügeldecken schmal, aber deutlich abgesetzt, flach ausgebreitet.
- A (B) Kopfschild vorne im Bogen ausgeschnitten, mit hoch aufgebogenem Rande. — Vide Art sub 4. Meru ... *marginalis* ? v. *nigripes* WEISE.
- B (A) Kopfschild vorne sehr seicht ausgerandet, ohne aufgebogenem Vorderrand. — Halbkugelig. Kopf, Halsschild und Schildchen schwarz. Flügeldecken rot, ein schmaler Aussensaum schwarz, ihre Scheibe unbehaart. Unterseite ziegelrot, die Vorderbrust, der äussere Teil der Epipleuren der Flügeldecken und die Beine schwarz. Kopf und Halsschild greis behaart, auch der schwach, aber deutlich abgesetzte Seitenrand der Flügeldecken unauffällig behaart. Länge : 2,3-2,7 mm; Breite : 1,9-2,2 mm. Kamerun (monts Bambouto, Juli 1939, 2.300-2.500 m). — 1 Holotype und 2 Paratypen im Muséum Nation. Hist. Nat. in Paris, 1 Paratype in meiner Sammlung .....  
*kamerunensis* nov. spec.

Diese Art ist zu vergleichen mit *B. marginalis* v. *nigripes* WEISE und *karisimbica* WEISE; östlichen Arten, aber abgesehen von bedeutungsloseren Färbungsdifferenzen hat *marginalis* einen hoch aufgebogenen Vorderrand des Kopfschildes und *karisimbica* hat die

Flügeldecken bis an die feine, undeutliche Randkante gleichmässig abfallend. Diese Art ist neben *podagrica* WEISE die zweite Art aus Kamerun, aber letztere Art hat rostroten Halsschild.

- 10 (1) Flügeldecken schwarz. — Fast halbkugelig, schwarz, glänzend, sehr fein greis behaart (Flügeldecken glatt, nur in den Schulterwinkeln fein behaart), Fühler ziegelrot. Schienen und Tarsen pechbraun. Kopfschild leicht ausgerandet. Aehnlich *usambarica* (sub 6), aber breiter gebaut, Kopf und Halsschild bedeutend dichter punktiert und behaart. Flügeldecken merklich feiner, gleichmässiger, über dem Seitenrande nicht stärker punktiert, aussen gleichmässig bis an die Randkante abfallend. Länge: ca. 2,3 mm. Deutsch-Ostafrika ..... *nigra* WEISE.

Pag. 179 bis 182 verweise auf die folgenden Tabellen der Gattungen *Endochilus* WEISE, *Chilocorus* LEACH, *Exochomus* REDTENBACHER und *Brumus* MULSANT.

Von den Chilocorinen wurden im Parc National Albert noch folgende Arten nachgewiesen: *Endochilus Weisei* nov. spec., Mutsora. — *Chilocorus elegans* nov. spec., Rutshuru. — *Ch. distigma* KLUG, lac Albert, Kasenyi. — *Ch. angolensis* CROTCH, Rutshuru, Kivu, Ruanda. — *Ch. discoideus* a. *rubrodiscus* MADER, a. *ruficollis* m. — *Exochomus flavipes* THUNBERG, Rutshuru. — *Ex. viridipennis* WEISE, Rutshuru, Mutsora, Ngoma, Rwindi. — *Ex. difficilis* nov. spec., Rutshuru.

### Endochilus WEISE.

#### TABELLE DER ARTEN, ALLE AFRIKANISCH.

Die Gattung fällt von oben her schon durch die eigentümliche Bildung des Vorderkopfes, einigermassen an den des Flusspferdes erinnernd, auf. Der grosse Kopfschild ist vorne breiter als bei *Chilocorus*, auch weniger ausgebuchtet läuft mit den grossen Seitenlappen bis an den Aussenrand jedes Auges und halbiert dieses. Durch die einfachen Klauen ist die Gattung am nächsten mit *Brumus* MULSANT verwandt, weicht davon aber stark ab durch den Bau des Kopfschildes, die halbierten Augen, die ringsum behaarte Oberseite und den breit abgesetzten Seitenrand des Halsschildes.

- 1 (2) Flügeldecken von einfarbig heller Farbe. — Kopf und Halsschild pechbraun, letzterer gegen die Basis bisweilen kastanienbraun, Schildchen pechbraun, Flügeldecken ziegelrot. Unterseite ziegelrot, Brust grösstenteils braun. Epipleuren der Flügeldecken aussen pechbraun. Die Art ist ähnlich *rubicundus* WEISE, aber bedeutend kleiner, Kopf und Halsschild feiner und weitläufiger punktiert, Scheibe der Flügeldecken heller. WEISE spricht nicht von einem dunklen Seitensaum der Decken. Länge: 3,8 mm. Kamerun ..... *minor* WEISE.

- 2 (1) Flügeldecken wenigstens mit dunklem Seitensaum oder auch ganz schwarz.
- 3 (20) Flügeldecken noch nicht ganz schwarz.
- 4 (19) Die helle Farbe der Decken überschreitet wenigstens zum Teil die Naht, ist also eine über die Naht gehende Diskalfärbung.
- 5 (18) Die helle Diskalfärbung der Decken reicht bis zur Basis.
- 6 (7) Sehr kleine Art. — Oben und unten hellrot, Kopf und Halsschild und ein schmaler, nach hinten verengter Aussensaum der Flügeldecken schwarz. Beine pechbraun. Länge : 2,5 mm. Bukoba (Victoriasee) ..... *meridionalis* SICARD.
- 7 (6) Grössere Arten. Länge : 4 mm und mehr.
- 8 (11) Epipleuren der Flügeldecken ganz von heller Farbe oder auf hellem Grunde schwarz punktiert.
- 9 (10) Epipleuren der Flügeldecken ganz fuchsrötlich. Der breite dunkle Seitensaum der Flügeldecken nicht schwarz, sondern pechbraun, nach innen mehr oder weniger unscharf begrenzt. (Bei reiferen Stücken wahrscheinlich dunkler). — Kopf und Halsschild schwarz, oft auf der Scheibe pechbraun, mitunter auch rötlichbraun. Scheibe der Flügeldecken ziegelrot. Unterseite und Beine fuchsrötlich. Länge : ca. 4,2 mm. Belg.-Congo ..... *brunneocinctus* SICARD.
- 10 (9) Epipleuren der Flügeldecken hell, schwarz punktiert. — Kreisrund, gewölbt, glänzend. Kopf düster pechrot, am Vorderrand des Kopfschildes rundlich ausgeschnitten. Halsschild mit geneigten Seitenlappen, diese pechbraun, stärker punktiert als die rote, fein punktierte Scheibe, alle Winkel abgerundet. Schildchen düster rot. Flügeldecken ziegelrot, auf der Seitenabsetzung pechbraun, daselbst viel gröber punktiert und daselbst wie auf dem Kopf und den Seitenlappen des Halsschildes silbrig glänzend behaart. Die Scheibe der Flügeldecken auf mikroskopisch genetztem Untergrunde sehr fein punktiert. Die Seitenabstzung der Decken abfallend, die pechbraune Farbe dieser Absetzung erreicht nicht die Linie, welche durch pechbraune Punkte markiert ist. Auch längs der Naht läuft eine Linie, die durch dunkle Punkte markiert ist, sich dann nahe der Basis nach aussen fortsetzt und in weiter getrennte Punkte auflöst. Auch auf der deutlichen Schulterbeule ein bräunliches Pünktchen. Unterseite mit den Mundteilen, Fühlern und Beinen gelbrot, Bauch an den Seiten mehr gelblich, Rand der Epipleuren des Halsschildes schwarz, Epipleuren der Flügeldecken gelbrot, schwarz punktiert. Länge : 4 mm; Breite : 3,8 mm. Belg.-Congo, Mayumbe, Eigo, 16.IV.1926, leg. A. COLLART. Holotype im Congo-Museum ..... *epipleuralis* nov. spec.

Durch die hellen, schwarz punktierten Epipleuren ist die Art unter allen gut charakterisiert.

- 11 (8) Epipleuren der Flügeldecken aussen schwarz, innen hell gefärbt. Schwarzer Aussensaum der Flügeldecken von der hellen Farbe gut abgegrenzt, nur bei einer Art unscharf.
- 12 (15) Halsschild auf der Scheibe rötlich bis kastanienbraun.
- 13 (14) Die Seiten der Flügeldecken fallen steiler ab. — Kopfschild schwärzlich. Scheibe der Flügeldecken lebhaft ziegelrot oder hell kastanienbraun. Unterseite ziegelrot, Epipleuren aussen schwarz gesäumt. Länge : ca. 4,8 mm. Kamerun, Belg.-Congo ... *rubicundus* WEISE.
- 14 (13) Seiten der Flügeldecken breit abgeflacht abgesetzt. — Im Congo-Museum befindet sich ein Stück von Mayumbe, Eigo, 16.IV.1926, leg. A. COLLART, welches durch seine breit abgeflachten Absetzungen der Flügeldecken in die Nähe von *compater* WEISE und *Weisei* m. zu stehen kommt, sich aber dadurch von *rubicundus* WEISE entfernt, welche letztere Art auch eine rote Halsschildscheibe hat, deren Flügeldeckenseiten aber steil abfallen. Von *Weisei* m. verschieden durch das Fehlen des Quereindruckes auf der Flügeldeckenbasis, durch die geringere Absetzung der Seitenlappen des Halsschildes und die rote Halsschildscheibe, von *compater* WEISE ebenfalls durch die rote Halsschildscheibe, das Fehlen der eigenartigen Behaarung, welche WEISE angibt, und die geringere Grösse, 4 mm. — Höchstwahrscheinlich eine neue Art, von der ich jedoch noch weiteres Material abwarten will. Vorläufig reserviere ich ihr hier ihren Platz.
- 15 (12) Halsschild schwarz. Seiten der Flügeldecken breit abgesetzt, dachförmig abgeflacht, Absetzung schwarz.
- 16 (17) Scheibe der Flügeldecken rotbraun, fettig glänzend, äusserst zart gewirkt und dicht und sehr fein punktiert, ein ziemlich breiter Streifen an der Basis und ein nach innen erweiterter Streifen hinten vor dem Seitendache dicht und sehr fein grau behaart, wie die schwarz gefärbten Teile. Unterseite rostrot, Schienen und Tarsen heller, Kopfschild und die Seiten der Vorderbrust schwarz. Kopfschild am Vorderrand sanft ausgeschweift. Die Stirn liegt etwas tiefer als die Augen und ist fast eben. Länge : 5-6 mm. Kamerun .....  
*compater* WEISE.
- 17 (16) Wie die vorige, *compater* WEISE, aber auf der Innenhälfte der Flügeldecken gleich hinter der Basis ein Eindruck in Form einer flachen Rinne vom Schildchen bis zur Seitenabsetzung der Decken. Der behaarte Streifen neben dem schwarzen Seitendache, wie ihn WEISE bei voriger Art angibt, fehlt. — Fast kreisrund, gewölbt, mässig glänzend. Kopf, Halsschild, Schildchen und die breite Absetzung der Flügeldecken schwarz, der übrige Teil der Decken rotbräunlich. Unterseite mit den Mundteilen, Fühlern und Beinen gelbbraun, die Schenkel mehr oder weniger angedunkelt, der

äussere Teil der Epipleuren des Halsschildes und der Flügeldecken schwarz, bei den letzteren auch der ganze hintere Teil. Kopf, Halsschild und Absetzung der Flügeldecken dicht grau, mehr oder weniger silbrig glänzend behaart. Kopf dicht punktiert, zwischen den Augen flach vertieft. Vorderrand des Kopfschildes sehr schwach ausgerandet. Halsschild mit breiten, verflachten Seitenlappen, diese sehr grob, die übrige Scheibe feiner und weniger dicht punktiert, alle Winkel abgerundet. Flügeldecken gleich hinter der Basis mit einem Quereindruck, in Form einer flachen Rinne vom Schildchen bis zum Beginne der Seitenabsetzung der Decken. Schulterbeule deutlich und im roten Felde. Die Seitenabsetzung der Flügeldecken ist sehr breit, beginnt etwa in der Hälfte der Flügeldeckenbasis, geht im Bogen ausserhalb der Schulterbeule nach hinten, innen durch eine eingedrückte Linie markiert, stark ausgebreitet und uneben fast horizontal verflacht, also gewissermassen flach dachförmig, viel gröber und einigermaßen runzelig punktiert, die übrige Scheibe der Decken auf mikroskopisch genetztem Untergrund fein, aber sichtlich punktiert. Länge : 4,5-4,6 mm; Breite : 4 mm. Belg.-Congo or., Parc National Albert, Mutsora, 1939, coll. HACKARS. 1 Holotype im IPN, 1 Paratype in meiner Sammlung .....  
*Weisei* nov. spec.

Die Art muss nach der Beschreibung durch ihre breite, subhorizontale Absetzung der Flügeldecken und nach der Färbung stark dem *compater* WEISE von Kamerun gleichen, der aber, abgesehen von der grösseren Grösse, nicht den Quereindruck hinter der Flügeldeckenbasis besitzt und durch das von WEISE angegebene Behaarungsmerkmal der Flügeldecken verschieden sein muss.

Anmerkung : Vergleiche auch die von mir sub 14 berichtete, aber unbenannte Art.

- 18 (5) Die schwarze Färbung der Flügeldecken bildet einen Basalsaum von einer Schulter zur anderen und einen viel breiteren Seitensaum, welcher in der Mitte wenig, an den Schultern und namentlich vor der Spitze weit über den abgesetzten Seitenrand auf die Scheibe hinaus reicht. — Kopf und Halsschild schwarz. Unten Mund, ein Saum am Innenrande der Epipleuren neben der Brust, die Hinterbrust und der Bauch gelbbraun. Stirn zwischen den Augen sanft muldenförmig vertieft. Länge : ca. 6,5 mm. Kamerun .....  
*cavifrons* WEISE.
- 19 (4) Auf den pechbraunen Flügeldecken ist rot; ein Aussensaum auf den abgesetzten und verflachten Seiten, ferner eine grosse schräge Makel auf jeder Decke. Sonst oben braun, Halsschild etwas heller. Unterseite und Beine rot. Länge : ca. 3 mm. Insel St. Thomé .....  
*plagiatus* SICARD.

- 20 (3) Oben ganz schwarz, von dichter gelber Behaarung breit umrandet. Unten rot, Epipleuren der Flügeldecken und die Beine pechschwarz, Tarsen heller. Länge : 2,5-3 mm. Insel Principe .....  
*styx* SICARD.

**Chilocorus** LEACH.

TABELLE DER AFRIKANISCHEN ARTEN.

- A (B) Arten von Madagaskar oder den östlichen Inselgruppen. — Eine Tabelle dieser Arten gab SICARD in Ann. Soc. ent. France, 1909, p. 94.
- B (A) Arten vom Festlande oder von den westlichen Inseln.
- 1 (60) Flügeldecken kahl oder höchstens am Seitenrande behaart.
- 2 (47) Flügeldecken nicht ganz schwarz, irgendwie gezeichnet.
- 3 (18) Die helle Farbe oder Zeichnung der Flügeldecken ist noch stärker ausgebreitet, sei es durch eine helle Diskalfärbung über die Naht hinweg, sei es wenigstens auf jeder Flügeldecke in Form einer längeren hellen Binde.
- 4 (9) Halsschild von heller Farbe oder manchmal mit schwarzer Mittelfärbung oder nur die Seitenlappen angedunkelt.
- 5 (6) Flügeldecken rot, an der Naht vorn breit, hinten schmal schwarz, « *marginè ab angulo basali pone medium cum plagia submarginale, ante apicem desinata, in medio plerumque conjuncto nigro* ». Halsschild hell oder mitten schwarz. Länge : ca. 6 mm. Mashonaland, ? Angola ..... *Marshalli* GORHAM.  
Anmerkung : KORSCHESKY hält die Art für eine Form von *angolensis* CROTCH womit ich mich aber nicht befreunden kann. — Aus Nairobi sah ich ein Stück, bei welchen die Flügeldecken rötlichbraun sind, mit einem breiten schwarzen Aussensaum, der vorne am breitesten ist und über die Schulterbeule zieht, nach hinten schmaler wird und vor der Spitze einen rötlichen ovalen Fleck einschliesst, der heller ist als die Grundfarbe der Decken. Halsschild rot, mit schwarzem Mitteldrittel.
- 6 (5) Zeichnung der Flügeldecken anders.
- 7 (8) Die schwarze Farbe der Flügeldecken ist auf einen mehr oder weniger breiten Aussensaum reduziert.
- a (b) Seitenlappen des Halsschildes angedunkelt. Grundfarbe der Flügeldecken kastanienbraun oder gelblichbraun. Länge : 5-6 mm. Gabun, Kamerun ..... *adustus* WEISE.
- b (a) Seitenlappen des Halsschildes nicht angedunkelt. Grundfarbe der Flügeldecken hell rot. Hierher eine Form der Art sub 17 .....  
*discoideus* a. *ruficollis* nov.
- 8 (7) Die helle Farbe der Flügeldecken ist auf einen gemeinsamen breit-ovalen Fleck auf der Naht von der Basis bis knapp hinter die Mitte beschränkt oder auf eine schmale Längsbinde auf jeder Decke.



- a (b) Ein bräunlich ziegelroter, gemeinsamer, breitovaler Fleck auf der Naht von der Basis bis knapp hinter die Mitte. Länge : 4,8 mm. Liberia (vergleiche auch *rufithorax* m., sub 49) ..... *Cooki* CASEY.
- b (a) Auf jeder Decke eine mehr oder minder schmale rote Längsbinde von der Basis bis nahe zur Spitze, die Naht selbst also bis zur Basis schwarz. — Hieher kämen Stücke von *bilineatus* KORSCHESKY, wenn diese auch mit rotem Halsschild auftreten sollten. Von dieser Art sah ich etliche Stücke aus Belgisch-Congo (Stanleyville) aus der Zoolog. Sammlung des Bayerischen Staates in München. Davon fällt ein Stück durch ganz roten Halsschild auf. Falls weitere solche Stücke unter der Art auftauchen sollten, müsste man diese Form zur Unterscheidung von Konvergenzen benennen. Derzeit unterlasse ich das, weil das einzige Stück den Kopf deformiert hat und man die Zugehörigkeit zu *Chilocorus* nur habituell feststellen kann.
- 9 (4) Halsschild schwarz, höchstens mit schmalen hellen Rändern.
- 10 (15) Die helle Farbe der Flügeldecken überschreitet die Naht, ist also eine gemeinsame Diskalfärbung, bald mehr, bald weniger nach hinten reichend.
- 11 (12) Beine zum Teil oder ganz schwarz.
- a (b) Schenkelspitzen, Schienen und Tarsen schwarz. Kopf rötlich, Schildchen rot. — Die Seiten des Halsschildes sind sehr schwach gerundet. Der schwarze, unmerklich metallschimmernde Aussenrandsaum der Flügeldecken wird bis zur Mitte von der vertieften Längslinie begrenzt, welche die Epipleuren oben markiert, hinter der Mitte nähert sich diese Linie dem Seitenrande allmählich, entfernt sich also fast in demselben Masse vom Innenrande des Saumes, der in  $\frac{2}{3}$  der Länge auch etwas verschmälert, dann, über der Spitze wieder verbreitert ist. Die Punkte des Saumes sind einfach, die der roten Scheibe äusserst fein, ringförmig um je einen Mittelpunkt gestellt. Der Seitenrand ist ziemlich schmal, aber deutlich durch einen Längseindruck abgesetzt und fällt nicht mit dem Raume darüber in einer Flucht ab, wie bei *Schioedtei* MULSANT. Länge : ca. 5,8 mm. Usambara, Ostafrika ..... *tibialis* WEISE.
- Anmerkung : Im I. Teil, p. 180 notiere bei *Ch. tibialis*, dass KORSCHESKY die beiden Stücke mit der Type sehr ungenau verglichen hat. Sie gehören zu *Ch. discoideus* a. *rubrodiscus* MADER. Erstere Art ist also für den PNA noch nicht bestätigt.
- b (a) Beine ganz schwarz, ebenso der Kopf und das Schildchen. Dadurch sicher von *tibialis* WEISE artlich verschieden. — Halsschild schwarz, Flügeldecken hellrot, mit schwarzem Aussensaum, dieser ziemlich schmal, vorne nicht ganz halb so breit, als die Schulterbeule vom Aussenrande entfernt ist, dann leicht verengt und bis zur Spitze fast gleich breit. Scheibe der Decken sehr fein punktiert, die Pünktchen ringförmig um je einen Mittelpunkt gestellt, die Zwischenräume auch mikroskopisch fein punktiert. Epipleuren

der Flügeldecken rötlich, innen entsprechend der Oberseite schwarz gesäumt. Unterseite schwarz, die Seiten der Brust, der grössere Teil der Hinterbrust und das erste Bauchsegment bis auf seinen Hinterrand gelbrot. Länge : ca. 5,4 mm. Tanganjika, Ostafrikaexpedition 1939, leg. E. v. SAALFELD. 1 Holotype in der Zoolog. Sammlung des Bayerischen Staates, München ..... *nigripes* nov. spec.

Trotzdem nur 1 Stück vorliegt, ist die Art derart leicht von allen Arten zu unterscheiden, dass man sie ohne Bedenken benennen kann.

- 12 (11) Beine ganz hell.
- 13 (14) Die helle Diskalfärbung der Flügeldecken sehr ausgedehnt, reicht weit hinter die Mitte. — Hieher eine Form der Art sub 17, von der ich nicht sicher bin, ob es sich nicht doch um eine eigene Art handelt ..... *discoideus* a. *rubrodiscus* MADER.
- 14 (13) Die helle Diskalfärbung der Flügeldecken nicht sehr ausgedehnt, reicht von der Basis bis etwa zur Mitte. Länge : ca. 6,1 mm. Sierra Leone, Guinea, Uganda ..... *Schioedtei* MULSANT.
- 15 (10) Auch über die Naht läuft eine gemeinsame schwarze Binde von teilweise mehr oder minder verbreiteter Ausbildung, dadurch auf jeder Decke eine rote Längsbinde.
- 16 (17) Rote Längsbinde schlecht begrenzt. — Länge : 6,5-6,8 mm; Breite : 6-6,6 mm. Uganda, Kivu, Belg.-Congo ..... *bilineatus* KORSCHESKY.  
Anmerkung : Das Tier zeigt eine mässig breite, nach aussen gekrümmte rote Längsbinde auf jeder Decke, und ich beziehe darauf eine Anzahl von Stücken, die ich bisher gesehen habe. Aber die Art ist einigermassen konfus beschrieben. Was soll man sich denken, wenn KORSCHESKY die Art als langoval bezeichnet, aber ein kreisrundes Tier abbildet, wozu die Masse eher passen. Ein Rätsel bleibt, wieso KORSCHESKY seine Art als mit *Schioedtei* MULSANT äusserst nahe verwandt bezeichnet, wo doch die Analogie mit *discoideus* CROTCH näherliegend gewesen wäre. Möglicherweise kommt die Art auch mit rotem Halsschild vor. Vide sub 8 b.
- 17 (16) Rote Längsbinde scharf begrenzt. — Halbkugelig, schwarz; Kopf, Unterseite und Beine ziegelrot, Flügeldecken rot, breit gesäumt mit Schwarz. Die Färbung nach CROTCH wie bei *Chilomenes* (*Cydonia*) *dorsalis* OLIVIER. Länge : ca. 6,6 mm. Angola, Gabun, Kamerun, ? Ostafrika ..... *discoideus* CROTCH.  
Anmerkung : Ich habe leider von dieser Art noch keine Stücke gesehen, die mir hundertprozentig sicher zu sein scheinen, daher ist es unsicher, ob die von mir angeführten Formen *rubrodiscus* (sub 13) und *ruficollis* (sub 7 b) nicht doch zu einer eigenen Art gehören.
- 18 (3) Die helle Farbe der Flügeldecken ist auf kleinere Makeln oder Fleckchen reduziert.

- 19 (34) Auf jeder Flügeldecken 3 oder 2 helle Zeichen.
- 20 (21) Auf jeder Decke 3 rotgelbe Makeln, gestellt 2, 1. — Hieher eine Form der Art sub 30 ..... *elegans* nov. spec.
- 21 (20) Auf jeder Decke 2 helle Makeln, gestellt 1, 1, davon die vordere öfter eine Art Querbinde, oft aus zwei Flecken zusammengesetzt erscheinend, oder die vordere dieser Makeln liegt an der Basis. Die hintere Makel kann in der Flügeldeckenspitze selbst oder davon isoliert liegen.
- 22 (25) Von diesen hellen Zeichen liegt eines in der Flügeldeckenspitze selbst.
- 23 (24) Das zweite helle Zeichen ist eine rote oder blassrote Makel an der Basis, an der äusseren Hälfte, fast halbkreisförmig, nach hinten bis zur Schulterbeule reichend. Länge : ca. 5,1 mm. Senegal, Guinea, Nigeria, Rhodesien ..... *Dohrni* MULSANT.
- 24 (23) Das zweite helle Zeichen liegt beim Schildchen und zieht bald mehr, bald weniger an der Basis nach aussen. — Fast halbkugelig, glänzend rotgelb, nur die Flügeldecken, mit Ausnahme der rotgelben Zeichnung an der Basis und Spitze, schwarz. Länge 4,5-5 mm. Französisch-Guinea, Congo ..... *Silvestri* WEISE.
- Anmerkung : Mir kam ein Stück von Equateur, Bokuma, ex MCB, zu Gesicht, bei dem nur mehr die Spitze der Flügeldecken eine rötliche Makel hat (vide sub 43). Es ist nicht ausgeschlossen, dass Stücke mit ganz schwarzen Flügeldecken zu erwarten sind (vide sub 50).
- 25 (22) Flügeldecken mit je 2 isolierten, grösseren oder kleineren, rötlichen Makeln, diese mitunter der Länge nach verbunden, die hintere Makel jedenfalls nicht in der Flügeldeckenspitze selbst gelegen.
- 26 (31) Halsschild rot.
- 27 (28) Die beiden Makeln sind kleiner, mehr oder weniger punktförmig, die vordere nicht querbindig, rund, nicht wesentlich grösser als die hintere. Länge : ca. 5 mm. Transvaal ..... *Simoni* SICARD.
- 28 (27) Die vordere Makel ist querbindig oder ersichtlich aus zwei Makeln zusammengesetzt.
- 29 (30) Die vordere Makel ist wohl grösser als die hintere, mit der sie meist verbunden ist, aber sie ist nicht ersichtlich aus zwei Makeln zusammengesetzt. — Kreisrund, blutrot, Flügeldecken schwarz, mit der genannten roten Zeichnung. Länge : 5,5 mm. Mashonaland ..... *cruentus* GORHAM.
- 30 (29) Die vordere Makel ist eine Querbinde und fast immer deutlich aus zwei Makeln zusammengesetzt, welche in einigen Fällen fast schon getrennt sind, so dass dann jede Decke 3 helle Makeln hätte (vide sub 20). — Kreisrund, stark gewölbt, stark glänzend. Kopf-

schild und Seitenlappen des Halsschildes greis behaart. Gelbrot, Flügeldecken schwarz, mit gelbroter Zeichnung, die Epipleuren der Flügeldecken am Innenrande gelbrot. Die Zeichnung der Flügeldecken besteht erstens aus einer Querbinde gerade vor der Mitte der Flügeldeckenlänge, welche ersichtlich aus 2 Makeln zusammengesetzt erscheint, sich auch manchmal in diese zwei Makeln auflösen kann, was bei einem Stücke schon fast der Fall ist, zweitens aus einer mehr oder minder runden Makel vor der Spitze, von Naht und Seitenrand gleich weit abstehend. Die Querbinde, beziehungsweise ihr innerer Fleck nähert sich der Naht etwas mehr als dem Seitenrande. Es ist möglich, dass die Querbinde regelmässiger begrenzt wird und dann ihre Zusammensetzung aus zwei Makeln nicht mehr erkannt wird. Die Punktierung der Oberseite äusserst zart, erst am schmal abgesetzten Seitenrande deutlich, letzterer ohne Aufkehlung. Länge : 4,5-5,2 mm; Breite : 4,5-5 mm. Belgisch-Congo : Logo, 14.VII.1937, leg. H. J. BRÉDO; Elisabethville, 10.I.1939, leg. H. J. BRÉDO; Costermansville, 1948, leg. P. H. VERCAMMEN; Rutshuru, IV.1937, leg. J. GHESQUIÈRE; Kivu, Mulungu, 5.IV.1937, leg. H. J. BRÉDO — Dto., leg. P. LEFÈVRE; lac Albert, Kasenyi, 1.V.1935, leg. H. J. BRÉDO; Nioka, 20.VIII.1934, leg. J. V. LEROY; E. O. Ruhengeri, VII.1925, Insel Idjur, leg. H. J. BRÉDO. 1 Holotype (Logo) im Congo-Museum, 21 Paratypen daselbst und in meiner Sammlung ..... *elegans* nov. spec.

Die Art klingt nach der Beschreibung an *cruentus* GORHAM an, doch nach den sich in der Diagnose und den Zusätzen ergebenden Widersprüchen ziehe ich es vor, auf diese Frage derzeit nicht einzugehen und erst nach Ansicht eines typischen Stückes dieser Art die Widersprüche aufzuklären. — 2 Stück (Lulua) zeigen die Querbinde einheitlich und schmal, der hintere Fleck ist kleiner und der Spitze mehr genähert. Ich ziehe es vor, diese 2 Stücke vorerst nur fraglich hierher zu stellen, weil es mir unwahrscheinlich scheint, dass bei Verkleinerung der Makeln, die hintere ausgerechnet der Spitze mehr genähert ist. Eine ziemlich gleiche Zeichnung, *Exochomus rubropictus* SICARD, gehört aber der Gattung *Exochomus* an, meine 2 Stücke gehören aber entschieden zu *Chilocorus*.

31 (26) Halsschild schwarz.

32 (33) Kleinere Art. Länge : 2,5 mm. Die Makeln sind blassgelb, an den Rändern rötlich. — Halbkugelig, pechschwarz, die Flügeldecken etwas heller, der Mund, die Fühler und Beine rötlich gelbbraun, der Bauch rostrot. Die vordere Makel der Flügeldecken steht in  $\frac{1}{4}$ , die hintere in  $\frac{2}{3}$  der Länge und der Naht wenig näher als dem Seitenrande. Alle vier Flecken bilden die Eckpunkte eines Viereckes, dessen hintere Seite kürzer als die vordere ist. Natal .....

*4-guttatus* WEISE.

- 33 (32) Grössere Art. Länge : 4,8-6 mm. Makeln lebhaft rotgelb, gross. — Fast halbkugelig, Kopf und Unterseite ziegelrot. Die zwei grossen, gerundeten Makeln jeder Decke erreichen aussen den Rand der Scheibe, die eine an der Basis, die andere hinter der Mitte. Die erste bleibt von der Naht ebenso weit entfernt wie vom Seitenrande, die zweite ist der Naht näher. Ostafrika ..... *4-maculatus* WEISE.
- 34 (19) Auf jeder Flügeldecke nur eine helle Makel oder eine beiden Decken gemeinsame, mehr oder minder grosse Makel an der Basis, mehr oder weniger bis zur Hälfte der Länge ausgedehnt.
- 35 (38) Eine gemeinsame helle Makel an der Basis und Naht.
- 36 (37) Halsschild rot. — Vide *Cooki* CASEY sub 8.
- 37 (36) Halsschild schwarz. — Vide *Schioedtei* MULSANT sub 14.
- 38 (35) Auf jeder Flügeldecke eine isolierte Makel oder eine in der Spitze.
- 39 (44) Diese Makel liegt vor der Spitze oder in der Spitze selbst.
- 40 (43) Diese Makel ist isoliert und vor der Spitze gelegen, tropfenförmig.
- 41 (42) Diese Makel ist gelb oder gelbrot. — Halbkugelig. Gelbziegelrot, Flügeldecken schwarz, mit dem genannten hellen Fleck, Halsschild auf der Mitte der Scheibe dunkel bis schwarz, mitunter einfarbig hell (a. *immaculicollis* nov.). Länge : 6,6 mm. Angola, Kambambaré. *angolensis* CROTCH.
- 42 (41) Diese Makel ist rot. — Hieher eine Form der Art sub 5 .....  
*Marshalli* GORHAM var.
- Anmerkung : KORSCHESKY (Stett. Ent. Ztg., 96, 1935, 170) hält *Marshalli* GORHAM nur für eine Aberration oder höchstens Rasse von *angolensis* CROTCH. Beide Färbungskonvergenzen sind wohl praktisch nur nach den Fundorten zu trennen, doch kann ich die Meinung KORSCHESKY's nicht teilen. In vielen Stücken von *angolensis* habe ich niemals Uebergangsstücke gesehen, welche zur Nominatform von *Marshalli* überleiten würden. Von letzterer Art habe ich erst ein Stück gesehen, ich habe es derzeit nicht vor mir, aber so viel erinnere ich mich, dass die beiden Arten schon habituell sich nicht vereinigen lassen. Das Vorkommen von *Marshalli* in Angola bleibt somit sehr fraglich, wenn auch möglich.
- 43 (40) Diese Makel ist mehr oder weniger viereckig und liegt in der Spitze selbst, lässt nur die äusserste Hinterrandkante schwarz. — Hieher eine Form der Art sub 24 ..... *Silvestri* WEISE a. nov.
- Anmerkung : Eine Benennung dieser Form unterlasse ich, bis davon mehrere Stücke auftauchen.
- 44 (39) Diese Makel liegt auf der Scheibe jeder Flügeldecke.
- 45 (46) Punktierung der Flügeldecken (bei stärkerer Vergrösserung besehen) : Um einen feinen Mittelpunkt gruppieren sich eine Menge feiner Pünktchen, die von einer aus ebenso feinen Pünktchen gebildeten Kreislinie eingeschlossen werden. — Die Makel ist klein

(Nominatfern) oder gross (a. *erythrocephalus* MULSANT) oder auch fehlend (a. *famelicus* WEISE). Länge : 5,5-6,7 mm. Im tropischen Afrika weit verbreitet, im Osten von Abessinien bis zum Kap .....

*distigma* KLUG.

- 46 (45) Punktierung der Flügeldecken : Der von den kreisförmig gestellten Pünktchen umschlossene Raum ist grubenförmig vertieft, so dass man bei schwacher Vergrößerung diesen Raum für eine wirkliche kleine, flache Grube hält. Sonst ähnlich *distigma* KLUG, aber viel breiter gebaut und weniger gewölbt, die rote Makel viel grösser. Länge : 5,2-7 mm. Britisch-Ostafrika, Mozambique, Kap .....
- solitus* WEISE.
- 47 (2) Flügeldecken ganz schwarz. Kopf rot. Diese Arten sind sehr schwer zu unterscheiden und erfordern viel Aufmerksamkeit. [Hieher würde sich auch stellen *Exochomus Kohlschütteri* WEISE, falls SICARD (Ann. Soc. ent. France, 1907, 413) recht hätte, wenn er seinen *Chilocorus Simoni* mit *Kohlschütteri* WEISE vergleicht und diesen als *Chilocorus* bezeichnet. Da SICARD dies ohne Begründung tut, ich es derzeit nicht nachprüfen kann und annehmen muss, dass WEISE die Gattung nicht verfehlt hat, halte ich diese Art für einen *Exochomus*. Es wird aber gut sein, diese Art im Auge zu behalten.]
- 48 (51) Halsschild rötlich, höchstens einmal am Seitenrande leicht geschwärzt.
- 49 (50) Die Skulptur der Flügeldecken wird an den Seiten tiefer und gröber, ein Kontrast, der schon mit schwacher Lupe wahrzunehmen ist. — Fast kreisrund, stark gewölbt und stark glänzend. Schwarz, gelbrot bis fuchsrot sind : Kopf mit allen seinen Teilen, Halsschild, Schildchen, innerer vorderer Teil der Epipleuren der Flügeldecken, die ganze Unterseite mit den Beinen sowie die Rückentergite. Gestalt die gleiche wie bei *distigma* KLUG. Kopf, Seitenlappen des Halsschildes greis behaart, auch die Seiten der Flügeldecken mit hinfalligen greisen Haaren, die wenigstens in der Schulterrundung noch zu sehen sind. Kopf und Halsschild sehr fein punktiert. Die zarte Punktierung der Scheibe der Flügeldecken zeigt unter dem Mikroskop zahlreiche flache Grübchen, die auf ihrem Grunde von kleinsten Pünktchen zerstoichen sind und die an ihrem Rande von fast kreisförmig angeordneten Pünktchen eingefasst sind. An den Seiten, zwischen der schwach eingedrückten Längslinie, welche oben der inneren Begrenzung der Epipleuren der Flügeldecken entspricht, werden die Grübchen tiefer und gröber, welcher Kontrast, wie bereits gesagt, schon mit schwächerer Lupe auffällt. Bei einem Stücke von Eala zeigen die Seitenlappen des Halsschildes eine leichte Verdunkelung neben dem Seitenrande und bei den 2 Stücken von Bambesa ist die Verdunkelung schon deutlicher. Bei 2 Stücken von Eala hellt sich die Naht in Form eines rötlichen

Streifens hinter dem Schildchen auf und bei 2 Stücken von Barumbu wird diese Aufhellung breiter und nimmt die Form einer verwaschen begrenzten gemeinsamen Makel um das Schildchen an. Ich bin überzeugt, dass es sich hier auch um die gleiche Art handelt. Länge : 4,7-5,8 mm; Breite : 4-5,3 mm. Belgisch-Congo : Barumbu, VII.1925, leg. J. GHESQUIÈRE; Bumba, XII.1939 bis I.1940, leg. H. DE SAEGER, Eala, XII.1935, leg. J. GHESQUIÈRE; Bambesa, 15.III.1937, leg. J. VRIJDAGH und 30.IX.1933, leg. J. V. LEROY. 1 Holotype (Barumbu) im Congo-Museum, 20 Paratypen daselbst und in meiner Sammlung ..... *rufithorax* nov. spec.

Ich war geneigt, in dieser Art *Ch. Silvestri* WEISE mit schwarzen Flügeldecken zu sehen, doch ist bei *Silvestri* die Skulptur der Flügeldecken bis zum Seitenrand fein und kein merklicher Kontrast vorhanden, ausserdem ist die neue Art durchschnittlich grösser und kleine Stücke sind selten. *Ch. Schioedtei* MULSANT hat glänzend schwarzen Halsschild, die gemeinsame rote Makel der Flügeldecken ist in der Mitte am breitesten und nicht an der Basis. *Ch. Cooki* CASEY von Liberia kenne ich nicht, kommt aber nach der Beschreibung sicherlich nicht in Betracht.

- 50 (49) Die Skulptur der Flügeldecken ist bis zum Seitenrande ohne Kontrast. — Hieher würden Stücke von *Silvestri* WEISE zu stehen kommen, wenn ihre Flügeldecken einmal ganz schwarz werden sollten. Solche Stücke sind zu erwarten, denn ich kenne schon ein Stück der Art sub 24, bei dem die helle Basalzeichnung bereits ganz verschwunden ist.
- 51 (48) Halsschild ganz schwarz. Hieher wohl die schwierigsten Arten.
- 52 (59) Punktierung der Flügeldecken wie sub 45 : Um einen feinen Mittelpunkt gruppieren sich eine Menge feiner Pünktchen, die von einer aus ebenso feinen Pünktchen gebildeten Kreislinie eingeschlossen werden. Beachte unbedingt die Angaben sub 59.
- 53 (54) Von den folgenden Arten im allgemeinen die grösste und gewölbteste. Länge : 5,5-6,7 mm. — Hieher eine Form der Art sub 45 mit ganz schwarzen Flügeldecken. Ihre Erkennung unter den schwarzen Arten ist besonders schwierig, und man muss sie mit *distigma* KLUG in erster Linie nach allen Richtungen hin vergleichen und ebenso die eigenen Merkmale der Skulptur der folgenden Arten beachten. Die Angabe, dass sich am Seitenrand der Decken keinerlei Härchen befinden, stimmt nicht, bei stärkerer Vergrösserung findet man schon kurze Härchen ..... *distigma* a. *famelicus* WEISE.
- 54 (53) Kleinere und mässiger gewölbte Arten. Der Seitenrand der Flügeldecken in der Regel deutlicher behaart.
- 55 (56) Punktierung der Flügeldecken wie sub 45 gesagt, aber die von den Pünktchen umgebenen Punkte werden nach aussen immer grösser und tiefer, bis sie sich auf dem sanft ausgebreiteten und gänzlich

behaarten äusseren Teile des Seitenrandes, der mehr als die Hälfte des ganzen Randes ausmacht, in starke und einfache, dicht gedrängte Punkte umbilden, deren Zwischenräume runzelartig sind. Der grob punktierte Streifen auf den Seiten ist nur etwas breiter als die Hälfte des Seitenrandes. Dieser deutlicher abgeflacht als bei den anderen Arten. Länge : 5-5,2 mm. Dar-es-Salam .....

*Bennigseni* WEISE.

Vergleiche auch die Notiz bei *Wahlbergi* MULSANT, sub 57.

56 (55) Die Scheibe der Flügeldecken, also Rand ausgenommen, ziemlich gleichartig punktiert.

57 (58) Etwas kleiner und gewölbter als die folgende Art. Flügeldecken gleichmässig fein punktiert, wie sub 52 gesagt, nur der schmale, leicht ausgebreitete Seitenrand, der kaum ein Drittel des ganz schlecht abgesetzten Seitenrandes beträgt, ist einfach und stärker punktiert, mit einigen Härchen an der Seitenrandkante. Man beachte : Der gröber punktierte Randstreifen ist sehr schmal. Flügeldecken ganz bis zur Seitenrandkante abfallend, kaum abgesetzt. Länge : ca. 4,5 mm. Ost- und Südafrika, Congo, Sansibar, Insel St. Thomé ..... *Wahlbergi* MULSANT.

Anmerkung : Die Flügeldecken fallen an den Seiten steil ab, so dass der Raum über den Epipleuren oberseits nur durch einen sehr schwachen und undeutlichen Eindruck von der Scheibe geschieden und mit einem ähnlichen Eindruck nahe dem Seitenrand versehen ist, an dem sich der Rand auszubreiten beginnt. Dies gilt auch für *calvus* WEISE, *Bennigseni* WEISE und *distigma* KLUG, wahrscheinlich auch für *Reinecki* WEISE.

58 (57) Etwas grösser, weniger hoch gewölbt. Flügeldecken ebenfalls fast gleichmässig mit feinen Punkten versehen, die ein PunktKreis umgibt, nur der äussere, abgeflachte Teil des Seitenrandes ist behaart und einfach punktiert. Dieser behaarte Streifen ist nur halb so breit wie der von *Bennigseni* WEISE, sub 55. Länge : ca. 5 mm. Natal ..... *Reinecki* WEISE.

59 (52) Die Skulptur der Flügeldecken erinnert nur noch etwas an die eigentümliche Punktierung der vier vorhergehenden Arten : Flügeldecken auf der Scheibe mit wenig tiefen Pünktchen, unter starker Vergrösserung sieht man, dass diese nicht glatt eingestochen sind, sondern aus der Vertiefung bestehen, die mit zahlreichen, äusserst feinen Pünktchen besetzt ist. Am Seitenrande ist ein breiter Saum, der in der Mitte fast ein Drittel der ganzen Breite einnimmt, einfach punktiert und weisslichgrau behaart ist. Einen ähnlich breit behaarten Raum hat keine der bisher bekannten Arten Afrikas. Nach einer Type fällt sehr auf, dass die gröbere Punktierung der



- Flügeldecken das ganze seitliche Drittel der Breite einnimmt. Länge : 5-5,5 mm. Beira (Ostafrika), Kilimandjaro, Belg.-Congo, Natal ..... *calvus* WEISE.
- 60 (1) Flügeldecken durchwegs behaart. (Subg. *Trichorcus* SICARD.)
- 61 (62) Flügeldecken schwarz, jede mit 3 rostgelben Tropfen, hintereinander gelegen, und zwar in einer mit der Naht konvergierenden Linie von innerhalb der Schulterbeule zur Nahtecke, die vorderste Makel neben der Schulterbeule, die hinterste vor der Spitze. Diese Makeln können verfließen. Halsschild und Schildchen schwarz, ersterer oft mehr oder weniger rötlich, sehr schmal, gerandet. Behaarung der Flügeldecken nach hinten gerichtet. Länge : 6,5-7 mm. (*stillatus* SICARD). Angola, Congo, Tanganjikagebiet ..... *sexguttatus* WEISE.
- 62 (61) Flügeldecken schwarzbraun, Scheibe schwach heller, ohne Makeln. Halsschild braun, ein schmaler Vorderrandsaum, eine Mittellinie und zwei kleine Makeln an der Basis rot. Schildchen pechbraun. Behaarung der Flügeldecken nach vorne gerichtet (« dirigée en avant »). Länge : ca. 3,3 mm. Insel St. Thomé ..... *pilosus* SICARD.

### **Exochomus** REDTENBACHER.

#### TABELLE DER ARTEN AUS DEM TROPISCHEN AFRIKA.

- A (B) Arten von Madagaskar und den östlichen Inselgruppen. — Eine Tabelle dieser Arten gab SICARD in Ann. Soc. ent. France, 1909, 98.
- B (A) Arten vom Festland oder von den westlichen Inseln.
- 1 (38) Flügeldecken einfarbig, ungezeichnet.
- 2 (7) Flügeldecken von heller Farbe.
- 3 (4) Auch der Halsschild einfarbig hell. — Oberseite dunkler leuchtend rot, glänzend. Unterseite und Beine rötlich gelbbraun. Länge : ca. 5,2 mm. Kwai ..... *corallinus* WEISE.
- 4 (3) Halsschild teilweise oder grösstenteils schwarz.
- 5 (6) Halsschild schwarz, seitlich mit heller Makel. — Hieher eine Form der Art sub 30, die bisher nur von Algier (Bône) bekannt ist ..... *flavipes* a. *hipponensis* PIC.
- 6 (5) Halsschild schwarz, an den Seiten und Vorderwinkeln schmal, am Vorderrande äusserst schmal gelbrötlich umrandet. — Kopf schwarz (beim Männchen wahrscheinlich wenigstens teilweise rötlich). Flügeldecken gelbrot. Unterseite samt Mundteilen, Fühlern und Beinen heller gelbrot. Fast kreisrund, ziemlich gewölbt, mässig glänzend. Punktierung der Oberseite äusserst fein. Flügeldecken an den Seiten sehr schmal und geneigt abgesetzt, ohne Seitenrandaufkehlung. Länge : 3,8-4,1 mm; Breite : 3,3-3,5 mm. Tan-

ganjika-Moero : Niunzu, 1935, leg. H. DE SAEGER. 1 Holotype im Congo-Museum, 1 Paratype in meiner Sammlung .....

*fulvipennis* nov. spec.

- 7 (2) Flügeldecken schwarz oder blau, grün oder ähnlich.
- 8 (17) Flügeldecken deutlich metallisch.
- 9 (10) Flügeldecken behaart und metallisch grün. — Halsschild ebenso, an den Seiten je ein breiter brauner Fleck, etwa von einem Viertel der Halsschildbreite. Kopf grün, Mundteile braun. Unterseite rötlichbraun, Mittel- und Hinterbrust und Epipleuren der Flügeldecken schwarz. Ueber die Färbung der Beine sagt der Autor nichts. Länge : 3,6-4,1 mm. Abessinien. (Ann. Mag. London, 10, XVI, 1935, 60) ..... *metallicus* KORSCHESKY.
- 10 (9) Flügeldecken kahl.
- 11 (12) Art aus Französisch-Guinea, welche durch den stärkeren Glanz der Oberseite leicht zu unterscheiden ist, namentlich sieht der Halsschild bei schwacher Vergrößerung spiegelglatt aus. — Kopf (Weibchen), eine breite Mittelbinde auf dem Halsschild, Schildchen und Brust, ein Mittelstreifen auf dem ersten Bauchsegment schwarz. Flügeldecken blau oder blauerzfarbig, stark glänzend. Länge : 3-3,5 mm ..... *promtus* WEISE.  
Anmerkung : WEISE berichtet über eine helle Form dieser Art, Männchen : Unterseite einfarbig hell rötlichgelb, Kopf und Halsschild gesättigter rotgelb, letzterer mit einer schmalen, hinten leicht verbreiterten grünlichschwärzlichen Mittelbinde.
- 12 (11) Arten aus dem Osten Afrikas.
- 13 (14) Art von Erythräa, gekennzeichnet durch verhältnismässig schmalen Halsschild. Kopf auch beim Männchen dunkel. Unterseite schwarz, die Vorderbrust, Männchen, oder nur deren Seiten, Weibchen, die Beine und das letzte Bauchsegment rotgelb. — Oben metallisch grünlich oder bläulichschwarz, mässig glänzend, ein hinter der Mitte verengter Seitensaum des Halsschildes rötlichgelb. Länge : 2,5-3 mm ..... *famelicus* WEISE.
- 14 (13) Arten von Ostafrika. Kopf beim Männchen hell. Unterseite nicht in so grosser Ausdehnung schwarz.
- 15 (16) Schlanker als die folgende Art, grösste Breite der Flügeldecken nicht vor der Mitte. Flügeldecken lebhaft metallisch grün. Unterseite, Fühler und Beine hell rostrot, Hinterbrust leicht angedunkelt. — Das mittlere Drittel des Halsschildes dunkler als die Flügeldecken, das äussere Drittel rotgelb. Länge : ca. 3,5 mm. Ostafrika, Uganda ..... *viridipennis* WEISE.
- 16 (15) Gestalt ziemlich herzförmig, grösste Breite der Flügeldecken vor der Mitte, Flügeldecken dunkel cyanblau. Unterseite mit den

Beinen rot, Brust und Bauch an der Basis schwarz. — Kopf beim Männchen gelb, beim Weibchen schwarz. Halsschild gefärbt wie die Flügeldecken, die Seitenlappen gelb. Länge : 3,5-4 mm. Britisch-Ostafrika, Kilimandjaro ..... *pulchellus* GERSTAECKER.

- 17 (8) Flügeldecken nicht deutlich metallisch, schwarz, höchstens einmal mit unausgesprochenem Metallschimmer, wie das manchmal bei *flavipes* aufscheint, selten bleifarbig oder mit leichtem Bronzeschimmer.
- 18 (21) Halsschild ganz rötlichgelb. Kopf auch beim Weibchen hell gefärbt.
- 19 (20) Schenkellinie gleichmässig gebogen. Weniger gewölbte Art. — Hieher eine Form der Art sub 30, die in Afrika weit verbreitet ist. (*xanthoderes* FAIRMAIRE) ..... *flavipes* a. *nigripennis* ERICHSON.
- 20 (19) Schenkellinie zuerst ein flacher Bogen, läuft dann vor dem Hinterrande des ersten Bauchsegmentes und diesem parallel nach aussen und biegt endlich in kurzer Rundung fast rechtwinkelig nach vorne und erlischt in einer starken Quervertiefung, ohne den Vorderrand des Segmentes zu erreichen. Viel gewölbtere Art. — Unterseite einfarbig bräunlichrot, Kopf und Halsschild lebhaft und gesättigt rot, Schildchen und Flügeldecken schwarz. Die ganze Oberseite ist äusserst zart gewirkt, glänzend, sehr fein und verloschen punktiert. Die Pünktchen stehen auf dem Halsschild eine Spur dichter als auf den Flügeldecken. Diese sind stark gewölbt und fallen fast gleichmässig bis an die feine Kante des Seitenrandes ab, nur ist ein Streifen neben dem Rande leicht nach aussen gebogen und kräftiger als die Scheibe punktiert, aber oben durch keinen Eindruck begrenzt. Die Seiten des Halsschildes sind wenig stärker punktiert wie die Mitte, der Hinterrand ist vor dem Schildchen abgestutzt und jederseits davon leicht ausgeschweift, vor ihm liegt eine feine Querlinie. Die Klauen haben einen grossen und spitzen Basalzahn. Länge : ca. 4 mm. Ostafrika : Kawele, Udjidji, Kilimandjaro ...

*Kohlschütteri* WEISE.

Anmerkung : SICARD, Ann. Soc. ent. France, 1907, 413, spricht die Art bei seinem Vergleich mit *Chil. Simoni* als einen *Chilocorus* an. Ich kann dies derzeit nicht nachprüfen und muss annehmen, dass WEISE die Gattung nicht verfehlt hat. Die starke Wölbung, die WEISE angibt, spricht allerdings eher für einen *Chilocorus*. Im Col. Cat. steht die Art trotz der SICARD'schen Angabe bei *Exochomus*. Ich habe jedoch in meiner Tabelle der *Chilocorus*-Arten sub 47 zur Vorsicht auf diese Art aufmerksam gemacht.

- 21 (18) Halsschild schwarz, seitlich bald mehr, bald weniger hell. Kopf beim Weibchen schwarz.
- 22 (25) Flügeldecken behaart. Wenn bei kahlen Flügeldecken der Halsschild behaart ist, vide *Tellinii* WEISE, sub 26.

- 23 (24) Flügeldecken schwärzlichbraun, bleifarben, obsolet punktiert, Behaarung dicht, graulich, viel kürzer auf der Scheibe. — Kopf fuchsrot (? Männchen) oder auf der Stirne ein wenig angebräunt, Behaarung lang und fuchsrötlich. Halsschild schwärzlichbraun, mit schwachem Metallschimmer, mit fuchsroten Seitenteilen, beide Farben ohne genaue Abgrenzung. Unterseite mit den Beinen fahl fuchsrötlich, Brust und Mitte des Bauches tiefer rötlich. Epipleuren der Flügeldecken fuchsrot, fein schwarz gerandet. Länge gibt SICARD nicht an. Wenn ich ein Stück meiner Sammlung richtig auf diese Art deute, handelt es sich um eine sehr kleine Art, 2 mm oder wenig mehr. Sahara (Mont des Génies), wahrscheinlich weiter verbreitet. ? Senegal ..... *saharæ* SICARD.
- Anmerkung : Nach SICARD unterscheidet sich diese Art von dem paläarktischen *Ex. pubescens* KÜSTER, durch grössere Wölbung, durch seine weniger abgerundete, nach hinten spitzbogigere Form.
- 24 (23) Oben schwarz, mit leichtem Bronzeschimmer. Das äussere Viertel des Halsschildes gelbrot. Beim Männchen wahrscheinlich auch der Kopf hell. Behaarung dicht, greis und seidenglänzend. Skulptur der Flügeldecken stärker als auf Kopf und Halsschild. — Unterseite mit den Beinen gelbrot, Hinterbrust ohne Episternen schwarz. Länge : ca. 4 mm. Belg.-Congo or., Parc National Albert. (MADER, Explor. I. Teil, 181) ..... *densepubescens* MADER.
- 25 (22) Flügeldecken kahl, bei einer Art der Halsschild kurz behaart.
- 26 (27) Halsschild äusserst kurz und fein grau behaart, mindestens an den Seiten. — Kopf rostrot, Männchen, oder schwarz, Mundteile ausgenommen, Weibchen. Halsschild schwarz, an den Seiten sehr breit rötlichgelbbraun gesäumt. Die schwarzen Flügeldecken fast glatt, die Pünktchen nur mit scharfer Lupe zu bemerken, die Scheibe fällt gleichmässig bis zu dem sehr feinen Seitenrande ab. Unterseite ziegelrot, mitunter Brust und Bauch leicht angebräunt. Länge : 2,5-2,8 mm. Erythäa ..... *Tellinii* WEISE.
- 27 (26) Auch der Halsschild kahl.
- 28 (29) Halsschild am Vorderrande beiderseits auf der Grenze zu den Seitenlappen mit deutlicher Grube. Die Seitenlappen an ihrem freien Rande ringsherum rostfarben gesäumt, oder nur in den Vorderwinkeln, zuweilen auch die Seitenlappen selbst pechbraun durchscheinend. — Kopf beim Weibchen schwarz, nur der Kopfschild jederseits rostrot gesäumt, beim Männchen rotgelb, jedoch auf dem Scheitel und am Innenrand der Augen schwarz, aber nicht immer konstant. Mandibeln, blutrote Spitze ausgenommen, und Endglied der Kiefertaster pechschwarz. Unterseite und Beine rostrot. Länge : ca. 3,3 mm. Kilimandjaro, Congo, Britisch-Ostafrika ..... *ventralis* GERSTAECKER.

- 29 (28) Halsschild ohne die genannte Auszeichnung und derselbe auch anders gefärbt, die helle Farbe ausgedehnter oder heller. Die hierher gehörenden Arten sind nicht leicht zu unterscheiden und erfordern viel Aufmerksamkeit.
- 30 (31) Flügeldecken mit schwach wulstig verdicktem Seitenrand, der bei gewisser Einspiegelung sehr deutlich zu sehen ist. — Flügeldecken weitläufig, aber deutlich punktiert, stärker als auf Kopf und Halsschild, mitunter mit sehr schwachem metallischen Schimmer, bei einzelnen Weibchen matt chagriniert (a. *collaris* KÜSTER, Südeuropa). Nominatform : Kopf beim Weibchen schwarz, beim Männchen, mit Ausnahme des Scheitels, gelbrot. Halsschild schwarz, Seiten gelbrot, bei Varianten die schwarze Farbe mehr bis ganz verdrängt. Unterseite schwarz, das Prosternum und die Epimeren der Mittelbrust gelb, die Beine und ein breiter Saum des Bauches gelbrot, bei zwei Varianten, siehe diese, auch die ganze Unterseite gelbrot. Länge : 3,5-4,5 mm. Ganz Afrika, in grossen Teilen der paläarktischen Region, sogar von Australien berichtet (*auritus* SCRIBA, *collaris* KÜSTER, *humeralis* TOWNSON, *nigriceps* WIEDEMANN, *pyrenæus* KRAATZ, *rufipes* STEPHENS, *testudinarius* FOURCROY) ..... *flavipes* THUNBERG.

## ABERRATIONEN

(? Varietäten oder mehr).

- a (b) Flügeldecken ganz bräunlichrot (sub 5) ..... a. *hipponensis* PIC.
- b (a) Flügeldecken schwarz.
- c (d) Halsschild zur Gänze rötlich. Kopf auch beim Weibchen gelbrot. Unterseite ganz gelbrot, sub 19. (*xanthoderus* FAIRMAIRE), a. *nigrispennis* ERICHSON.
- d (c) Halsschild wenigstens mitten schwarz.
- e (h) Schwarze Farbe des Halsschildes auf den mittleren Teil beschränkt.
- f (g) Das Schwarz des Halsschildes von der hellen Farbe unscharf getrennt. Senegal ..... v. *Troberti* MULSANT.
- g (f) Beide Farben gut geschieden. Süd- und Ostrussland ..... v. *russicollis* MULSANT.
- h (e) Nur ein breiter Seitensaum des Halsschildes gelbrot, von der Ausbuchtung hinter den Augen bis zum äusseren Fünftel der Basis.
- i (j) Unterseite zum Teile schwarz. Nominatform ... *flavipes* THUNBERG.
- j (i) Unterseite ganz hell. Insel St. Thomé ..... *insulicola* SICARD.
- 31 (30) Seitenrandkante der Flügeldecken nicht wulstig verdickt.
- 32 (33) Unterseite ganz rötlichgelb. — Sehr kurzoval, fast kreisrund, ziemlich gewölbt, glänzend. Oben schwarz, die Seitenlappen des Halsschildes gelbrötlich, beim Männchen auch der Kopf oben und unten. Unterseite und Beine gelbrot, beim Weibchen auch der Kopf

- unten, Epipleuren der Flügeldecken schwarz. Oberseite sehr fein mikroskopisch genetzt und zart punktiert. Flügeldecken mit sehr feiner, nicht gewulsteter Randkante, daneben ein sehr schmaler Streifen subhorizontal abgesetzt. Länge : 3,2-4 mm; Breite : 2,6-3,5 mm. Belgisch-Congo : Riv. Rumbi, Yema, X.1948, leg. A. T. MARÉE; Boma, leg. R. F. ACHILLE; Léopoldville, XII.1950-I.1951, leg. P. JOBELS; Léopoldville, 1930, leg. A. TINANT; Leverville, 1928, leg. M<sup>me</sup> J. TINANT; Equateur, Bokote, leg. R. P. HULSTAERT; Kisantu, 6.XII.1920, leg. Dr. E. SCHOUTEDEN; Matadi, II-III.1937, leg. Dr. DARTEVELLE. Holotype und Allotype (Männchen und Weibchen : Bokote) im Congo-Museum, 7 Paratypen deselbst, 4 Paratypen in meiner Sammlung ..... *flaviventris* nov. spec.
- 33 (32) Unterseite wenigstens zum Teile schwarz.
- 34 (37) Beine ganz von heller Farbe.
- 35 (36) Flügeldecken mit einfacher Seitenrandkante, aber auf einem Streifen darüber schmal abgeflacht abgesetzt. — Schwarz, Flügeldecken mit undeutlich metallschimmerndem Anflug, wie dies auch bei *flavipes* mitunter vorkommt, Fühler, Seiten des Halsschildes, Unterseite mit den Beinen rotgelb, Hinterbrust und das erste Bauchsegment in der Mitte schwarz. Länge : ca. 3 mm. Erythraea, Abessinien ..... *cherenensis* WEISE.
- 36 (35) Flügeldecken in einer Flucht bis an die feine Seitenrandkante abfallend, ein Streifen über dem Seitenrande fein, aber deutlich punktiert, die Scheibe äusserst zart gewirkt und sehr verloschen punktiert, so dass sie einen schwachen seidenartigen Glanz erhält. — Schwarz, kaum erzfarbig glänzend, die Seiten des Halsschildes, beim Männchen auch der Kopf rötlichgelb. Unterseite und Beine rötlichgelb, Mittelbrust, Hinterbrust (ohne Episternen) und die Mitte des ersten Bauchsegmentes schwarz, beim Weibchen gewöhnlich auch die Vorderbrust. Länge : 3,8-5 mm. Deutsch-Ostafrika, Belgisch-Congo, ? Abessinien ..... *Sjöstedti* WEISE.
- 37 (34) Beine ganz schwarz oder wenigstens die hinteren. — Kurzoval bis fast kreisrund, mässig gewölbt, glänzend. Oben schwarz, die Seitenlappen des Halsschildes gelbrötlich, beim Männchen auch der Kopf oben und unten, auf der Stirne ein schwarzes Band, dieses aber meistens durch den Halsschild verdeckt. Unterseite schwarz, Fühler und Bauch, erstes und mehr oder weniger zweites Bauchsegment ausgenommen, gelbrot. Epipleuren des Halsschildes gelbrot. Epipleuren der Flügeldecken schwarz. Beine schwarz, beim Weibchen öfter die Vorderbeine mehr oder weniger aufgehellt (? unreife Stücke), beim Männchen die Vorderbeine gelbrot, mitunter auch die Mittelbeine mehr oder weniger aufgehellt. Oberseite auf mikroskopisch fein genetztem Grunde sehr zart punktiert, Seitenrand der Flügeldecken äusserst fein gekantet, daneben sehr

schmal subhorizontal abgesetzt. Länge : 3-3,8 mm; Breite : 2,7-3,6 mm. Belgisch-Congo : Kivu, Mulungu, 1937, 1938 und 1939, leg. HENDRICKX; Dto., V.1935, leg. J. V. LEROY; Dto., 1937, leg. P. LEFÈVRE (récolte sur caféier); Rutshuru, V.1937, leg. J. GHESQUIÈRE; Costermansville, leg. H. J. BRÉDO, 25.II.1937 und 3.VIII.1937 und leg. H. ROMANS, 16.X.1949; Nioka, VII.1937, leg. J. GHESQUIÈRE; Ituri, Bunia, 1938, leg. P. LEFÈVRE; Ituri, Forêt de Kawa, 25.VIII.1937, leg. H. J. BRÉDO; N. Kivu, Loashi, VII.1937, leg. J. GHESQUIÈRE. 29 Cotypen, davon 21 im Congo-Museum, 8 in meiner Sammlung ..... *difficilis* nov. spec.

- 38 (1) Flügeldecken zweifarbig, also gezeichnet.
- 39 (42) Die helle Farbe der Flügeldecken bildet entweder einen Aussensaum oder eine Spitzenmakel.
- 40 (41) Flügeldecken schwarz mit rotgelbem oder ziegelrotem Aussensaum. — Dieser Saum beginnt einmal schon nahe beim Schidchen, ein andermal erst in der Mitte des Basis, ist vorne innen durch die Seite der Schulterbeule begrenzt, verschmälert sich dann allmählich bis zu  $\frac{3}{5}$  der Länge, dann nach hinten erweitert, hat seine grösste Breite nicht weit von der Naht, von der er bedeckt das hintere Fünftel. — Kopf und Halsschild gelb- oder ziegelrot. Vorder- und Mittelbrust und die Seiten des Bauches ziegelrot, übrige Unterseite rotbraun oder bräunlichrot, beim Weibchen die Mitte der Hinterchenkel dunkel. Länge : 2,9-3,6 mm. Senegal ... *Foudrasi* MULSANT.
- 41 (40) Flügeldecken blau, das letzte Viertel rotgelb, vorn geradlinig begrenzt, Oberseite fettig oder seidig glänzend. — Kopf und Halsschild braun oder gelbbraunlich. Unterseite schwarz, Vorderbeine und Vorderbrust gelbbraunlich, die hinteren Beine meist mehr oder weniger angedunkelt. Länge : ca. 4 mm. Ostafrika, Belg.-Congo or. ... *fulvimanus* WEISE.
- 42 (39) Auf den Flügeldecken bildet die helle Farbe isolierte Flecken.
- 43 (44) Auf jeder Flügeldecke zwei helle Makeln. — Halsschild rot. Flügeldecken schwarz, eine rote, beiderseits abgekürzte Querbinde auf der Scheibe und eine kleine rote Makel vor der Spitze. Epipleuren der Flügeldecken schwarz, innen rot gerandet. Unterseite und Beine rot. Länge : 5-5,5 mm. Belg.-Congo ..... *rubropictus* SICARD.
- 44 (43) Nur eine helle Makel auf jeder Decke.
- 45 (46) Halsschild ganz schwarz, leicht erzfarbig schimmernd. — Oben schwarz (Männchen unbekannt, Kopf wahrscheinlich hell), auf den Flügeldecken je eine blassgelbe ovale Makel im mittleren Siebentel der Deckenlänge, dem Aussenrande dreimal näher als der Naht. Unterseite schwarz, Bauch schwärzlichbraun, Beine schwarz. Epipleuren der Flügeldecken schwarz, mit einer blassgelben Makel von der Basis bis  $\frac{2}{5}$  der Länge. Länge : ca. 3,2 mm. Mashonaland ... *Gorhami* SICARD.

- 46 (45) Seiten des Halsschildes orangegeb. — Oberseite sonst schwarz oder leicht schwarzgrün, auf jeder Flügeldecke eine gelbe runde Makel von  $\frac{1}{3}$  zu  $\frac{4}{7}$  der Länge und so breit wie etwa  $\frac{2}{5}$  der Breite. Unterseite und die Beine schwarz, hintere Seiten und Spitze des Bauches orangegeb. Länge : ca. 3,5 mm. Kap (*atra* GMELIN, *versutus* MULSANT) ..... *hæmorrhoidalis* THUNBERG.

### Brumus MULSANT.

#### TABELLE DER TROPISCH AFRIKANISCHEN ARTEN.

- 1 (2) Kurzoval, spärlich behaart, braun, Flügeldecken auf der Scheibe mit bläulich metallischem Reflex. Schildchen und Seitenrand der Flügeldecken sehr schmal schwarz. Unterseite fuchsrot, Spitze des letzten Gliedes der Kiefertaster, die Epipleuren der Flügeldecken aussen und die Klauen schwarz. Länge : ca. 2,5 mm. Obock ..... *cæruleotinctus* SICARD.
- 2 (1) Flügeldecken anders gefärbt, zusammen mit 3 schwarzen Längsbinden oder mit grosser schwarzer Scheibenmakel, die beiden Decken gemeinsam ist.
- 3 (10) Beide Flügeldecken zusammen mit 3 schwarzen Längsbinden.
- 4 (5) Art von Madagaskar und der Insel Réunion. Wangenleiste vorne in tiefem Bogen ausgerandet. — Sonst ähnlich *trivittatus* WEISE, aber die drei Längsbinden der Flügeldecken etwas breiter. Körper breitoval. Länge : ca. 3 mm ..... *frater* WEISE.
- 5 (4) Arten vom Festlande oder von der Insel Sansibar, Vorderrand der Wangenleiste bogenförmig, wie bei *Exochomus*. — Die drei folgenden Arten, welche spezifisch wohl nicht leicht zu trennen sind, will KORSCHESKY (Ent. Blätt., 34, 1938, 40) nur als eine Art, *nigrifrons* GERSTAECKER, ansehen. Ich kann das wegen Mangels an genügendem Material noch nicht nachprüfen, trenne also die Arten so gut es geht.
- 6 (9) Halsschild nur an der Basis vage schwärzlich pechbraun getüncht (angebräunt) oder auch einfarbig rötlich.
- 7 (8) Oben licht gelbrot, Stirn, Kopfschild und Endglied der Kiefertaster schwarz. Wahrscheinlich lagen Gerstäcker nur Weibchen vor, und könnten die Männchen hellen Kopf besitzen. Halsschild etwas trüber rot als die Flügeldecken, längs der Basis schwärzlich pechbraun getüncht. Schildchen, gleich einer gemeinsamen Nahtbinde und je einer vorn und hinten abgekürzten breiten Scheibenbinde der Decken, tief schwarz, sonst die Decken lebhaft orangerot. Die Nahtbinde beginnt an der Basis und endet erst kurz vor der Spitze unter schräger Abstutzung ihrer beiden Hälften, die Naht bleibt aber hinter dieser Binde noch fein schwarz gesäumt. Die Scheibenbinde ist vorn schräg abgestutzt, hinten stumpf abgerundet, um die



Hälfte breiter als der zwischen ihr und der Nahtbinde gelegene helle Streifen und mindestens  $\frac{3}{4}$  der Flügeldeckenlänge lang. Unten die Hinterbrust, der ganze Bauch, die Vorderschenkel, die Mittel- und Hinterbeine bis auf die Tarsen schwarz. Mittelbrust braunrot. Länge : ca. 3,7 mm. Sansibar, Belg.-Congo or., ? Abessinien .....

*nigrifrons* GERSTAECKER.

Anmerkung : Aus dem PNA sah ich Stücke, welche den Kopf und den ganzen Halsschild trüb rot und die Beine heller gefärbt haben. Ich denke, dass ich sie noch hieher zählen muss.

- 8 (7) Wie *nigrifrons* GERSTAECKER, aber kleiner und kürzer. — « Breviter ovatus, flavo-rufus, nitidus, elytris vittis 2, altera suturali, communi, altera discoidali, nigris, prothorace basi arcuatim vage infuscato, metasterno femoribusque posterioribus infuscatis. Zansibar. » Länge : 2-2,5 mm. Sansibar ..... *fulviventris* FAIRMAIRE.

Anmerkung : FAIRMAIRE sagt ferner, dass die Färbung dieses Insektes ziemlich verschieden von *nigrifrons* GERSTAECKER ist, aber eine Varietät dieser Art zu sein scheint. KORSCHESKY (l. c.) sagt, dass die Art wohl auch zu *nigrifrons* gestellt werden müsste, aber zur Klärung dieser Frage müsste erst ein typisches Exemplar aufgetrieben werden.

- 9 (6) Die Mitte des Halsschildes pechschwarz, nach den Seiten allmählich in einen breiten, vorn erweiterten gelben Saum übergehend. — Länglich halbkugelig, hell bräunlichgelb. Kopf pechbraun, Mund und Oberlippe gelb. Die gemeinsame schwarze Nahtbinde läuft von der Basis bis dicht vor die Spitze und ist gleichbreit. Die Scheibenbinde jeder Decke liegt ziemlich in der Mitte, den Seiten jedoch etwas näher als der Naht, an beiden Enden verschmälert, beginnt auf der Schulterbeule und endet ein Stück weiter von der Spitze entfernt als die Nahtbinde. Mittel- und Hinterbrust schwarz, Bauch pechbraun, am Hinterranade rötlich, Schenkel grösstenteils pechschwarz. Länge : ca. 3 mm. Ostafrika, Suaheliküste, Meru .....

*trivittatus* WEISE.

Anmerkung : KORSCHESKY (l. c.) sagt, dass diese Art ein Synonym zu *nigrifrons* GERSTAECKER sei, er habe die Typen beider Arten gesehen. Wenn dies richtig ist, dann wäre *trivittatus* WEISE wegen des gezeichneten Halsschildes immerhin noch eine Aberration von *nigrifrons* GERSTAECKER.

- 10 (3) Die drei schwarzen Längsbinden von *nigrifrons* GERSTAECKER, sub 7, sind zu einer grossen gemeinsamen Makel vereint, Flügeldecken daher zum grössten Teil schwarz, die rotgelbe Randzeichnung entspricht der von *nigrifrons*. Nordnigeria .....

*nigrifrons* ssp. *nigerianus* KORSCHESKY.

Anmerkung : Ich kenne dieselbe in natura noch nicht, bin jedoch geneigt, in ihr eine eigene Art zu sehen, denn es erscheint mir unwahrscheinlich, dass die so weit östliche Art so weit getrennt im Westen Afrikas eine Subspezies haben sollte.

Pag. 182 bis 195 merke bei den einzelnen Gattungen der *Synonychini* die hier noch folgenden Artentabellen vor.

Ferner sind durch ein reiches Material aus dem MCB weitere Arten aus dem Parc National Albert nachgewiesen worden und sollen bei den betreffenden Gattungen vorgemerkt werden. Eine Beschreibung dieser Arten findet sich in den Tabellen. Diese Arten sind :

*Anisolemnia tetrasticta* a. *concentrica* SICARD, Mutsora, plaine Semliki, Mutwanga.

*Stictoleis 22-maculata* FABRICIUS und *pardalina* GERSTAECKER, beide Rutshuru.

*Dysis orientalis* a. *maculicollis* m., Mulungu.

*Cydonia securiger* nov. spec., Kivu : Mulungu.

*Cydonia zonata* WEISE, Rutshuru.

*Cydonia vicina* MULSANT und a. *subsignata* PIC, Mayumbe.

*Cydonia propinqua* MULSANT und a. *4-lineata* MULSANT, a. *posticalis* SICARD, a. *nigra* m., Rutshuru.

*Elpis biguttata* WEISE, Mutsora.

*Alesia amœnula* GERSTAECKER.

*Alesia inclusa* a. *torquata* MULSANT, Ngoma, Mutsora.

Bei *Alesia usambarica* WEISE, pag. 186, ergänze den letzten Absatz.

In den letzten vier Zeilen habe ich gesagt, dass drei Stücke insofern abweichen, als die Längsbinde hinter der Basis eine makelartige (beulige) Erweiterung nach innen hat und der Haken nach aussen vorhanden ist. Seither hat mir ein reicheres Material gezeigt, dass es, wenn nicht doch eine eigene Art vorliegt, am besten ist, diese Stücke der *Alesia inclusa* MULSANT, als neue Form, a. *ulceris* m., zuzuteilen. Wenn die schwarze Längsbinde der Flügeldecken von *inclusa* normal ausgebildet ist, erkennt man die Art sehr leicht, wenn aber diese Längsbinde vorne nur mehr einen Haken nach aussen trägt, weil die normal in der Binde eingeschlossene helle Makel nach aussen freigelegt ist, so erkennt man *inclusa* noch immer daran, dass der äussere Zahn der schwarzen Basalbinde des Halsschildes spitzig weit nach vorne reicht, bis zur Hälfte der Halsschildlänge oder noch mehr und nur selten sich bis zur Mitte verkürzt, wobei oft der vordere Teil der Spitze noch schattenartig verbleibt. Wenn nun die Längsbinde der Decken gegenüber dem Haken nach innen eine beulige Erweiterung zeigt, so macht dies in der Variantenreihe von *inclusa* einen sehr fremdartigen Eindruck und es muss ernsthaft erwogen werden, ob nicht doch eine eigene Art vorliegt, ich will aber von dieser Form noch mehr Material abwarten. Weil aber die

Zeichnung des Halsschildes sich mit jener von *inclusa* deckt, will ich vorerst nicht so weit gehen und diese Stücke in den Formenkreis von *inclusa* einreihen.

Pag. 193 hat der Name des Gattungstypus und pag. 194 der Name der Art sub Nr. 116 *Pseudoverania Sicardi* nov. spec. zu heissen, Synonym: *Pseudoverania nuda* MADER. Explor. I.1941, p. 194, non *Verania nuda* SICARD, Rev. Zool. Bot. Afr., XIX.1930, 72. Begründung:

*Verania nuda* SICARD stimmt nach der Beschreibung so weit mit den von mir als diese Art angenommenen Stücken überein, dass es gar kein Wunder war, dass KORSCHESKY mir solche Stücke als *Verania nuda* SICARD bezeichnete, und ich kein Bedenken an dieser Determination fand und SICARD's Beschreibung bloss in einigen Punkten ergänzen zu müssen glaubte. Nunmehr konnte ich eine Paratype von *Verania nuda* SICARD sehen und konstatieren, dass *nuda* SICARD in der Gattung *Verania* verbleiben muss, und meine Art, die den Gattungstypus von *Pseudoverania* darstellt, davon generisch verschieden ist. Ohne Kenntnis der Type zeigte sich in der Zeichnung wirklich eine so frappante Ähnlichkeit, dass sich unwesentliche Unterschiede überbrücken liessen, nicht überbrücken liessen sich aber gewisse Strukturmerkmale, die mich eben zur Errichtung der Gattung *Pseudoverania* veranlassten. Ich gebe daher hier die Beschreibung des Gattungstypus:

***Pseudoverania Sicardi* nov. spec.**

(syn. *Pseudoverania nuda* MADER 1941 non *Verania nuda* SICARD 1930).

Langoval, schwach gewölbt, glänzend, Flügeldecken nach hinten zugespitzt und vor dem Ende schwach ausgeschweift mit der eigentümlichen Bildung, wie sie der Gattung eigen ist. Oberseite mikroskopisch fein genetzt und sehr zart punktulierte, die Punktierung des Kopfes stärker und dichter. Grundfarbe der Oberseite gelb oder hell ockergelb. Auf der Stirn ein schwarzes Querband, mehr oder weniger durch den Halsschild verdeckt, beim Weibchen noch eine schwarze, dreieckige Makel, die dem Vorderrand des Kopfschildes anliegt und die Spitze nach hinten gerichtet hat, ferner beim Weibchen auch die Oberlippe schwarz. Halsschild schwarz gezeichnet: Ein Basalsaum, nicht ganz so breit wie die Schulterbeulen von einander entfernt sind, an seinen Enden je ein dicker dreieckiger Zahn, bis fast zur Mitte des Halsschildes reichend, ein ebensolcher kleinerer vor dem Schildchen, der sich einmal schmaler, einmal dicker linienförmig nach vorne verlängert und sich mit zwei ovalen Flecken vereinigt, diese Flecken sehr schwach nach hinten konvergierend und solcherart einen vorne schwach eingeschnittenen Querbalken bildend. Vereinigen sich nun auch noch, aber nicht immer, die äusseren Basalsaumzähne mit den äusseren Enden des Querbalkens, so isoliert die schwarze Farbe zwei gelbe, tropfenförmige Fleckchen, die mit ihrer Spitze nach vorne und aussen gerichtet sind. Ferner

ist auf der Scheibe seitlich noch ein bräunlicher Fleck, oft nur nebelhaft angedeutet, selten fehlend, welcher mehr oder weniger mit dem schwarzen Querbalken oder auch dem Basalsaumzahn verbunden ist. Schildchen schwarz. Auf den Flügeldecken ein sehr schmaler Nahtsaum von höchstens Schildchenbreite schwarz, nur die äusserste Nahtkante leicht angedunkelt oder schwarz, was bei flüchtiger Ansicht leicht zu übersehen ist. Epipleuren der Flügeldecken gelb. Unterseite schwarz, der vordere Teil der Vorderbrust, die Epimeren der Mittel- und Hinterbrust gelb, in seltenen Fällen auch die Episternen der Hinterbrust mehr oder weniger aufgehellt. Beine gelb, die Schenkel bis auf ihre Spitze schwarz, beim Männchen die ganzen Vorderbeine gelb und ebenso die Basis der Schenkel, Weitere Aufhellung der Mittelbeine kann erwartet werden. Länge : 5,2-5,7 mm; Breite : 3,4-3,9 mm. Belgisch-Congo or., Parc National Albert. Genauere Ortsangaben wie Explor. I.194 berichtet. Als Typen gelten jene Stücke, die ich damals als Gattungstypen bezeichnet habe, alle übrigen Stücke der damaligen Bearbeitung sollen als Paratypen gelten.

Wenn wir nun *Verania nuda* SICARD und *Pseudoverania Sicardi* m. vergleichen, so sind die wesentlichen Unterschiede :

*Verania nuda* SICARD (ex Paratype) : Merklich kürzer gebaut, Flügeldecken zur Spitze steil abfallend. Die schmale Seitenrandleiste der Flügeldecken aufgebogen und daneben eine schmalere, aber tiefere Rinne, diese geschwärzt.

*Pseudoverania Sicardi* m. : Auffallend länger gebaut, Flügeldecken hinten stärker zugespitzt und vor dem Ende deutlich eingeschwungen, die Spitzen etwas nach innen vorgezogen und sich bei geschlossenen Decken fast übergreifend. Seitenrandabsetzung der Flügeldecken subhorizontal, neben dem Rande nicht rinnenförmig vertieft, flacher, nur die äusserste Randkante verdunkelt. Die beiden schwarzen inneren Scheibenflecken des Halsschildes stehen fast waagrecht zueinander, nur schwach nach hinten konvergierend, bei *nuda* konvergieren sie sehr deutlich.

Bei der mir vorgelegenen Paratype von *Ver. nuda* SICARD ist die Grundfarbe der Flügeldecken licht bräunlichgelb, und ein dunklerer Längswisch, unscharf abgehoben, zieht über die Längsmittle jeder Decke. Das ist natürlich kein Unterscheidungsgrund von meiner *Sicardi*, denn es muss auch gelbe *nuda* SICARD geben, da SICARD die Grundfarbe so angibt : « d'un jaune parfois un peu rembruni ou passant au roux ».

Ich sah aus dem Congo-Museum 3 weitere Stücke, welche KORSCHESKY als *Verania nuda* SICARD determiniert hatte. Sie erwiesen sich aber als *Adalia effusa* a. *miniata* WEISE, welche Art bisher aber fälschlich bei *Adalia* stand. Diese Art habe ich aber in die Gattung *Pseudoverania* transferiert, da sie durch ihre Bildung der Flügeldecken zu den Synonymchinen gehört und daselbst durch ihr winziges. Schildchen und den eigentümlichen Schnitt der Flügeldecken in die Gattung *Pseudoverania* gehört.

Pag. 195 ist der Name der 117. Art zu ändern in *Pseudoverania effusa* ERICHSON a. *miniata* WEISE (olim sub *Adalia*), syn. *exsanguis* MADER non SICARD. Im letzten Absatz bei dieser Art habe ich bereits die Vermutung ausgesprochen, dass *Adalia miniata* WEISE die von mir als *exsanguis* SICARD angesprochene Art sein könnte. Ich kannte aber damals beide Arten in natura noch nicht und konnte mir nicht vorstellen, dass *miniata* WEISE in der Gattung *Adalia* falsch steht, dass dies dann doch der Fall war, musste ich erst später zur Kenntnis nehmen. Diese Bestätigung erhielt ich, als ich *Adalia effusa* ERICHSON und ihre Varianten erhielt und von *Verania exsanguis* SICARD zwei Typen sehen konnte. Man sah sofort, dass *Ver. exsanguis* eine andere Art ist und in der Gattung *Verania* verbleiben muss, und dass *Adalia effusa* ERICHSON mit ihren Aberrationen *miniata* WEISE, a. *Erichsoni* m., *gabunensis* WEISE, *congoana* SICARD und *inclusa* WEISE in die Gattung *Pseudoverania* transferiert werden muss. In diese Gattung gehören auch *Adalia rufescens* MULSANT mit a. *bifasciata* WEISE.

Bevor ich nun mit meinen Artentabellen der *Synonychini* beginne, will ich noch einiges bemerken, worauf man bei Coccinelliden gefasst sein muss. Die Ermittlung der Gattungen bereitet in etlichen Fällen Schwierigkeiten und hat man selbst die Gattung richtig erkannt, dann ist es noch keineswegs sicher, dass die zu suchende Art nicht schon in einer Gattung steht, in der man sie gar nie suchen würde. Die Gattungsmerkmale sind oft so subtil und nicht immer leicht erfassbar, die Auffassung der einzelnen Autoren geht oft genug auseinander und ist nicht einheitlich. Wer den Col. Catalogus, part. 118 und 120, auct. KORSCHESKY, genau durchsieht, wird staunen, wieviele Arten der *Synonychini* heute gar nicht mehr in der Gattung stehen, in der sie beschrieben wurden. Das ist kein Wunder bei der Schwierigkeit der Materie. Schon MULSANT, der Begründer der meisten Gattungen, hat mitunter daneben gegriffen und selbst verschiedene Formen ein und derselben Art in verschiedenen Gattungen, die er selbst errichtet hat, untergebracht. Auch spätere Autoren haben sich öfter in den Gattungen geirrt und wurden korrigiert oder sie haben sich nicht geirrt, aber ein anderer hat ihre Art zu Unrecht in eine falsche Gattung transferiert. Es hat durchaus nicht immer der letzte Autor recht behalten. Wir sind eben keine Halbgötter und Irren ist menschlich, ein Fehler ist nur dann unentschuldigbar, wenn er durch Schlamperei oder Oberflächlichkeit gemacht wird oder wenn ihn Rechthaber begehen, die sich mit dem Nimbus der Unfehlbarkeit umgeben und alles begrobsen, was sich ihrer Meinung nicht autoritär beugt.

Bei Coccinelliden sind die Arten am schnellsten und leichtesten zu ermitteln, wenn man ihre Färbung und Zeichnung sowie deren Feinheiten beachtet, worauf sich eben die meisten Beschreibungen stützen. Sind andere wichtigere Merkmale angegeben, dann fehlt sicherlich meist eine entsprechende Angabe bei jener Art, die man in Vergleich zu ziehen hat. Auf diese

Schwierigkeiten nehme ich nun in meinen Tabellen Rücksicht, weil es fürs erste wichtiger ist, eine Art nach leichter zugänglichen Merkmalen schneller zu erkennen, dass man sich dann auch mit den Merkmalen der Struktur und Skulptur auseinandersetzt, ist selbstverständlich. Ich werde zunächst im Sinne MULSANT's die Gattungen der *Synonychini* in kleinere Gattungsgruppen, in denen am ehesten Verwechslungen in den Gattungen vorkommen können, zusammenfassen und innerhalb dieser Gruppen die Arten dieser Gattungen gemeinsam schlüsseln. Alle Arten kann man nie zusammen bekommen, daher kann man bei einzelnen Arten nicht mit Sicherheit behaupten, ob sie richtig stehen. Findet also jemand eine zu bestimmende Art in meiner Tabelle in der in Frage kommenden Gruppe nicht und forscht er zur Vorsicht noch in einer anderen Gruppe ohne Erfolg, dann ist diese Art sicherlich noch nicht beschrieben oder sie steht weitab in einer ganz verkehrten Gattung, wo man sie beim besten Willen nicht vermuten würde. Auch das kommt vor, z.B., dass man eine als Synonychine erkannte Art bei *Adalia* suchen müsste und solcher Beispiele mehr.

#### TABELLEN DER SYNONYCHINI-ARTEN.

Ich fasse zunächst die Gattungen in folgende kleinere Gattungsgruppen zusammen :

- 1 (6) Schildchen von normaler Grösse oder darüber, nicht winzig.
- 2 (5) Fühler deutlich länger als die Breite der Stirn.
- 3 (4) Halsschild nicht ausgehöhlt im vorderen inneren Winkel seiner Epipleuren, ausgenommen bei einer sehr kleinen Anzahl von Arten, welche die seitliche Absetzung der Flügeldecken breit und geneigt haben, bei diesen die Epipleuren der Flügeldecken dann gleich wenigstens einem Drittel der Breite der Hinterbrust. Hieher mit wenigen Ausnahmen die grössten Arten der *Synonychini*. (*Cariaires* MULSANT) ..... I. *Anisolemniina*. Hieher *Anisolemnia* CROTCH, *Cyrtocaria* CROTCH, *Stictoleis* CROTCH und *Omalocaria* SICARD.
- 4 (3) Halsschild gegen den vorderen inneren Winkel seiner Epipleuren mit einem Grübchen. (*Cælophoraires* MULSANT) ... II. *Cælophorina*. Hieher *Cælophora* MULSANT, *Autotela* WEISE, *Dysis* MULSANT und *Ænopia* MULSANT.
- 5 (2) Fühler kaum so lang wie die Stirn breit ist. (Fühlerkeule spindelförmig). (*Cydoniaires* MULSANT) ..... III. *Cydoniina*. Hieher *Cydonia* MULSANT, *Elpis* MULSANT und *Chilomenes* CHEVROLAT.
- 6 (1) Schildchen winzig, wenig sichtbar, kaum  $\frac{1}{12}$  so breit als die Breite einer Flügeldecke. (*Alesiaires* MULSANT) ..... IV. *Alesiina*. Hieher *Alesia* MULSANT, *Verania* MULSANT und *Pseudoverania* MADER.

## I. — Gruppe ANISOLEMNIINA.

KENNZEICHEN SIEHE OBEN.

**Anisolemnia** CROTCH, **Cyrtocaria** CROTCH, **Stictoleis** CROTCH,  
**Omalocaria** SICARD.

TABELLE DER AFRIKANISCHEN GATTUNGEN UND ARTEN.

## Gattungen :

- 1 (8) Klauen mit Basalzahn.
- 2 (7) Halsschild mit Epipleuralgrübchen.
- 3 (4) Das Epipleuralgrübchen nimmt den grössten Teil der Epipleuren des Halsschildes ein und ist verlängert bis zum Niveau der Vorderhüften. (*Caria* MULSANT nec HÜBNER, *Elpidia* WEISE) .....  
**Anisolemnia** CROTCH.
- 4 (3) Epipleuralgrübchen klein, gewöhnlich oval. Untergattungen sub 5 und 6 ..... **Cyrtocaria** CROTCH.
- 5 (6) Schenkelplatte ohne Grübchen ..... **Cyrtocaria** CROTCH s. str.
- 6 (5) Schenkelplatte mit Grübchen ..... Subg. **Bothrycaria** SICARD.
- 7 (2) Epipleuren des Halsschildes ohne Grübchen ..... **Stictoleis** CROTCH.
- 8 (1) Klauen einfach ..... **Omalocaria** SICARD.

## Arten :

- 1 (10) Grundfarbe der Flügeldecken schwarz, mit oder ohne helle Flecken, wenn anders, dann aber die Scheibe der Flügeldecken selbst nicht dunkel gezeichnet, im letzteren Falle die schwarze Farbe auf einen mehr oder weniger breiten Aussensaum zurückgedrängt, mitunter noch ein gemeinsamer schwarzer Fleck vorne auf der Naht.
- 2 (3) Flügeldecken schwarz, mit bräunlichem Schimmer, schwarze Punktflecken (3, 3, 3, 2) der Nominatform meist noch schwach durchschimmernd. Vide sub 14 ... *Stict. coryphæa* a. *mæsta* SICARD.
- 3 (2) Schwarze Flügeldecken mit hellen Flecken, oder nur ein mehr oder weniger breiter Aussensaum schwarz.
- 4 (7) Mit weniger als je 5 hellen Flecken.
- 5 (6) Kleine Art. Länge : 5,5-6 mm. — Kopf schwarz, Mund, Fühler und Taster rot. Halsschild glänzend schwarz, mit sehr schmalem blassgelben Vorderrandsaum, bei Varianten aber auch rot, mit schwarzem Basalsaum (a. *Simoni* SICARD), oder auch ganz rot, mit weiss gerandeten Vorderwinkeln (a. *sanguinolenta* SICARD). Schildchen schwarz. Flügeldecken glänzend schwarz, ein sehr kleiner, runder, lebhaft roter Fleck auf jeder Decke im vorderen Drittel der

Länge, ein wenig näher der Naht als dem Seitenrande, oder es tritt noch ein kleiner roter Fleck im hinteren Sechstel der Flügeldecken hinzu, der Naht zweimal näher als dem Seitenrand und dem Spitzenwinkel, überdies eine kleine rötliche Spur nahe der Naht (a. *Simoni* SICARD). Manchmal vergrössern sich diese Flecken, der vordere wird breit, querbindenförmig, Naht und Aussenrand nicht erreichend (a. *sanguinolenta* SICARD). Unterseite und Beine hell bräunlichgelb, die Seiten der Mittelbrust weisslich. Epipleuren der Flügeldecken schwarz. Mashonaland ..... *Anis. distigma* SICARD.

Anmerkung : KORSCHESKY, Zool. Anz., 1929, 88, hat diese drei Formen zu einer Art zusammengezogen, nachdem auch der Autor diese Ansicht geäussert hat.

- 6 (5) Grosse Art. Länge : 9-11 mm. — Kopf rot, Mandibeln schwarz. Halsschild und Schildchen schwarz, ersterer vorne schmal rot gerandet. Flügeldecken schwarz, sehr veränderlich gefärbt : Normal auf jeder Decke zwei rote tropfenförmige Flecke, der erste an der Basis in der Mitte, der zweite auf der Scheibe, der Naht näher als dem Aussenrande, knapp hinter der Mitte (*Nominatform*). Die beiden Flecken können zu einer unregelmässigen breiten Binde verschmelzen, welche erst schräg nach aussen gerichtet ist und sich hierauf zur Naht krümmt, um sich dort mit der gegenüberliegenden Binde zu verbinden, wobei hinter dem Schildchen noch ein mehr oder weniger ovaler schwarzer Fleck verbleibt und sich manchmal überdies neben dem Seitenrande etwas hinter der Mitte ein rotes Fleckchen zeigt (a. *concentrica* SICARD), oder der ovale Fleck hinter dem Schildchen verschwindet auch, es verbleibt ein breiter, unregelmässiger schwarzer Aussensaum, hinten breiter als vorne (a. *Schoutedeni* SICARD), oder der Aussensaum wird schmaler und gleichmässig (a. *Forsslundi* ALINDER). Letztere Form will KORSCHESKY als westafrikanische Subspecies auffassen. Unterseite rot, ebenso die Beine. Epipleuren des Halsschildes und der Flügeldecken aussen schwarz. Ostafrika, Somali, Sesse-Inseln, Kamerun.  
*Anis. tetrasticta* FAIRMAIRE.

- 7 (4) Flügeldecken mit je 5 oder 8 oder 9 hellen Flecken.
- 8 (9) Je 5 helle Flecken, 2, 2, 1. — Kopf, Unterseite und Beine rostrot, nur ein kurzer Streifen unter den Hinterecken des Halsschildes und die äussere Hälfte der Epipleuren der Flügeldecken schwarz. Halsschild schwarz, mit einer grossen roten viereckigen Makel in den Vorderecken, welche etwa bis zur Mitte nach hinten reicht. Die schwarzen Flügeldecken haben je 5 grosse rote Makeln : Makel 1 ziemlich rund, zwischen dem breit abgesetzten und verflachten Seitenrande und der kleinen Schulterbeule, etwas hinter der Basis, M. 2 auf der Basis von neben dem Schildchen bis in die Nähe des Schulterhöckers, ihre Aussenseite gerade, ihre Innenseite schräg,



leicht gerundet, M. 3 genau hinter 1, etwas kleiner und gerundet viereckig, M. 4 mit 3 in einer Querreihe, genau hinter 2, mit bogenförmigem Aussenrande und leicht gebuchteten Vorder- und Hinterrand, innen bis zur Naht reichend, die Naht daselbst auch rot, M. 5 rund, so gross wie 3, vor der Spitze der Flügeldecken. Fühler etwa so lang als die Stirn zwischen den Augen breit. Flügeldecken im ersten Viertel sehr fein und verloschen punktiert, dahinter glatt, nur auf dem abgesetzten Seitenrande ziemlich dicht und deutlich punktiert. Epipleuren der Flügeldecken mit flacher Grube. Länge : ca. 10 mm. Aschanti ..... *Anis. 10-pusiulata* WEISE.

- 9 (8) Flügeldecken mit je 8 oder 9 gelben Makeln : M. 1 klein, an der Basis neben dem Schildchen, M. 2 und 3 in einer Querreihe in  $\frac{1}{3}$  der Länge, M. 4, 5 und 6 in einer Querreihe in der Mitte, M. 7 und 8 hinter der Mitte, M. 9 in der Spitze. Vide Art sub 16. MULSANT hatte diese Form mit *clathrata* MULSANT verbunden .....  
*Stict. 22-maculata* a. *Mulsanti* WEISE.
- 10 (1) Grundfarbe der Flügeldecken hell, die Zeichnung dunkler, braun oder schwarz, die Scheibe der Flügeldecken selbst hat auch Anteil an der dunklen Zeichnung. Sollten sich einmal schwarze Flecken teilweise zu Längsbinden verbinden, so siehe sub 16 Anmerkung.
- 11 (12) Von 14 oder 15 dunklen Punkten jeder Decke stehen in der ersten Querreihe hinter der Basis deren vier. — Kopf nebst Mundteilen und Fühlern licht rostfarben, letztere mit geschwärztem Endglied. Halsschild mässig glänzend, weil dicht punktiert, auf scherbengelbem Grunde mit einem V-förmigen Scheibenfleck, 2 länglich dreieckigen Basalflecken und 2 kleineren rundlichen Seitenflecken von lichtbrauner Farbe. Diese Zeichnung variiert aber durch Auflösung und auch durch mehr oder minder Schwarzfärbung der Flecken. Lichtbraun sind auch das Schildchen und ein Nahtsaum bis zum letzten Fünftel, Flügeldecken dunkel gefleckt, 4, 4, 4, 1, 1, Grundfarbe ockergelb, scheckig grau unterlaufen, in der nächsten Umgebung der schwarzen oder braunen Punkte rein und licht, so dass die Flecken in einen Ring eingefasst und ozellenförmig erscheinen. Zwölf dieser Punkte sind in drei Querreihen zu je vier angeordnet, deren vorderste in einiger Entfernung von der Basis, die zweite bei  $\frac{2}{5}$ , die dritte bei  $\frac{2}{3}$  der Flügeldeckenlänge liegt. Der innerste Punkt der ersten Querreihe der Basis näher stehend als die anderen, dicht hinter dem Schildchen, länglich, der nächste klein, einer auf der Schulterbeule, gross, nach vorne kommaförmig verlängert (daran die Art auch in ihren Varianten stets erkennbar), der äussere klein und weiter vorne. Der innerste Punkt der zweiten und dritten Querreihe gross, rundlich, den Nahtstreifen berührend, mehr pechbraun als die übrigen, die beiden äusseren Punkte der zweiten und dritten Quereihe einander genähert, die äusseren davon

mehr wischartig. Zwischen den im letzten Drittel hintereinander stehenden Einzelpunkten zeigt sich noch ein von der Naht ausgehender, leicht bogiger, schwärzlicher Querstrich, der meist von einem überzähligen Fleckchen an der Naht entspringt und sich oft mit den beiden Seitenflecken verbindet. Diese Zeichnung variiert enorm. Es können nach und nach alle Punkte oder Flecken schwarz werden oder Varianten der Nominatform unähnlich sein. Hinterbrust und Bauch licht rostrot, Beine mehr rötlichgelb. Länge: ca. 6 mm. (*exigueguttata* GORHAM, *pantherina* SICARD). Ostafrika, Rhodesien, Belg.-Congo or. PNA (Rutshuru, leg. GHESQUIÈRE, ex MCB) .....

*Stict. pardalina* GERSTAECKER.

- 12 (11) Hinter der Basis der Flügeldecken nur je 1 bis 3 Flecken. Die weiteren Punkte oder Flecken mitunter mehr oder weniger verflossen.
- 13 (18) Jede Flügeldecken hat in der ersten Querreihe 3 Punkte, bei eventuellem Ausfall nur zwei.
- 14 (15) Art von Madagascar. — Kopf, Fühler und Taster gelbbraun. Halsschild ockergelb bis rotbräunlich, mit 4 schwarzen Punkten im Halbkreis vor dem Schildchen, die inneren manchmal undeutlich, die äusseren gegen das äussere Viertel der Basis, diese fast berührend. Schildchen gelb, Flügeldecken gelb bis braunrot, mit normal je 11 schwarzen Flecken, gestellt 3, 3, 3, 2, von denen etliche fehlen können (a. *deficiens* SICARD, 1, 2, 3, 1) oder sich teilweise verbinden, z.B. die der zweiten Querreihe, davon der mittlere und äussere überdies noch mit den dahinter liegenden Punkten, ferner die beiden Punkte der vierten Querreihe (a. *extensa* SICARD), oder es sind Halsschild und Flügeldecken schwarz, wobei die schwarzen Punkte schwach erkennbar durchschimmern (a. *mæsta* SICARD, sub 2). Die erste Querreihe subbasal, die zweite im Drittel, die dritte in  $\frac{2}{3}$  der Länge in einer nach vorne gebogenen Reihe, die vierte in  $\frac{5}{6}$  der Länge. Unterseite und Beine gelbrötlich, Epimeren der Mittel- und Hinterbrust und die Seiten des Bauches blasser. Länge: 9-11 mm. (*26-punctata* FAIRMAIRE). Vide auch sub 24 .....
- Stict. coryphæa* MULSANT.
- 15 (14) Arten vom Festlande.
- 16 (17) Jede Flügeldecke normal mit 11 schwarzen Punkten, gestellt 3, 3, 3, 2. — Halsschild ockergelb oder gelbrötlich, ungefleckt (*22-maculata* FABRICIUS) oder mit 6 Flecken (4, 2), wobei vor dem Schildchen noch ein siebenter Fleck angedeutet sein kann (*22-signata* MULSANT und *clathrata* MULSANT) oder es kann der äussere vordere Fleck fehlen (bei a. *instabilis* MULSANT) oder die mittleren Flecken sind mehr oder weniger verbunden (bei a. *Mulsanti* WEISE). Schildchen von der Grundfarbe oder schwarz (bei a. *22-signata* MULSANT, nach MULSANT). Flügeldecken ockergelb oder rötlichgelb, normal mit 11 schwarzen Punkten, auch in vier Querreihen, gestellt wie

oben gesagt. Von diesen können etliche fehlen (a. *deficiens* WEISE) oder es fehlt nur der innere der letzten Querreihe, der Halsschild hat nur 4 Flecken (a. *instabilis* MULSANT), oder es sind die äusseren Flecken der mittleren Querreihen an den Seitenrand herantretend, etliche Flecken vergrössern sich und verfliessen immer mehr und mehr zusammen (a. *clathrata* MULSANT), bis zuletzt die Flügeldecken schwarz sind und je 8 bis 10 gelbe Makeln, wie sub 9 angegeben, besitzen (a. *Mulsanti* WEISE). Eine schöne Form ist a. *superba* m. : Die Flecken der ersten und zweiten Querreihe sind zu einer dicken schwarzen Querbinde verflossen, wobei sie manchmal noch den einen oder anderen Punkt freilassen. Eine aparte Form berichte ich noch in der Anmerkung. Unterseite und Beine gelbbraunlich, Hinterbrust und Bauch tiefer getönt. Länge : 7,8-9,5 mm. (*28-punctata* THOMSON, *28-maculata* CROTCH, 1874, error). Guinea, Liberia, Kamerun, Congo bis Ostafrika und Kap .....

*Stict. 22-maculata* FABRICIUS.

Anmerkung : Es erscheint mir etwas widersinnig wenn *22-maculata* mit ihren grossen Makeln einen ungefleckten Halsschild hat, während *clathrata* mit ihren kleinen Flecken den Halsschild gefleckt hat. Ob die beiden nicht artlich zu trennen sind? — Aus der Gattung *Stictoleis* sah ich aus dem Congo-Museum 1 Stück von Rutshuru, XI.1937, leg. J. GHESQUIÈRE, welches ich für ein absonderlich gezeichnetes Stück von *22-maculata* FABRICIUS ansehe : Auf dem Halsschild sind die vier inneren schwarzen Flecken zu einer grossen Makel verflossen, die an der Basis breiter als der vordere Teil ist, welcher wieder vorne durch eine kurze gelbe Längslinie geteilt wird, der äussere (seitliche) Fleck ist nur punktförmig angedeutet. Schildchen gelbrötlich. Auf den gelben Flügeldecken bilden die beiden äusseren schwarzen Flecken der ersten Querreihe eine einzige grosse Makel, die den Basal- und Aussenrand erreicht und mit einem schwarzen Aussenraum zusammenhängt, der die äussere Makel der zweiten Querreihe aufnimmt und sich dann nach hinten verschmälert und in der Spitze sich mit einem schmalen Nahtsaum verbindet. Die innere Makel der zweiten Querreihe steht frei. Die grosse Basalmakel entsendet nach hinten eine schwarze Längslinie, welche die inneren Makeln der zweiten, dritten und vierten Querreihe aufnimmt und sich hinten mit einer zweiten Längslinie verbindet, welche zwischen den beiden äusseren Flecken der zweiten Querreihe beginnt und direkt zum äusseren Fleck der vierten Querreihe zieht. Der äussere Fleck der dritten Querreihe ist punktförmig und steht frei, der innere Fleck dieser Querreihe fehlt. Die äussere Längslinie ist an ihrem Beginne fast mit den benachbarten Flecken verbunden, so dass im vorderen Drittel der Decken ein grosser gerundeter gelber

Fleck mehr oder weniger isoliert wird. Diese Form ist so eigenartig, dass sie einen Namen verdienen würde, doch weiss man nicht, ob sie eine Einzelercheinung bleibt oder möglicherweise doch eine eigene Art bildet. Es ist abzuwarten, ob weitere solche Stücke auftauchen.

Aus dem Congo-Museum sah ich noch zwei eigenartige Formen, welche als Einzelstücke nicht benannt werden sollen. Das eine Stück (Kaniama, 1931, leg. R. MASSART) hat die äusseren Punktflecken zu einem ziemlich breiten Aussensaum verflossen, frei bleiben der innerste Fleck der ersten Querreihe, die beiden inneren Flecken der zweiten und dritten Querreihe, sowie der innere der vierten Querreihe. — Das zweite Stück (Bolobo, 1941) ist wie die a. *Mulsanti* WEISE, nur fehlen die hellen Makeln der mittleren Querreihe und die helle Makel vor der Spitze.

- 17 (16) Die 12 schwarzen Punkte jeder Decke stehen 3, 4, 4, 1. — Auf dem Halsschild je ein seitlicher, basaler schwarzer Fleck. Oberseite gelbrot oder fuschsrot. Der Halsschildfleck ist fast mit der Basis verbunden, auf dem äusseren Viertel derselben. Von den 12 schwarzen Flecken jeder Flügeldecke liegen drei fast gleiche basal, vier grössere in unregelmässigem Bogen nach hinten in  $\frac{2}{7}$  der Länge, etwas ungleich, vier beinahe gleiche, aber wieder kleinere, in ungleicher Querreihe in etwa  $\frac{3}{5}$  der Länge, ferner der zwölfte in  $\frac{7}{8}$  der Länge an der inneren Grenze der Seitenrandabsetzung der Flügeldecken. Unterseite und Beine gelbrötlich, Epimeren der Mittelbrust kaum blasser. Länge : ca. 9 mm. Guinea .....  
*Stict. Thonningi* MULSANT.
- 18 (13) Von den schwarzen Flecken der Flügeldecken befindet sich in der ersten Querreihe nur ein Punkt oder Fleck nahe der Basis, zumeist auf der Schulterbeule.
- 19 (22) Arten vom Festlande. Halsschild an der Basis und den Seiten äusserst schmal schwarz gesäumt, mit je einem schwarzen, von der Basis gut abstehenden Fleck oder Strich. Jede Flügeldecke rundherum an den Kanten sehr schmal schwarz gerandet, bei einer Form der Aussensaum breiter, und jede Decke normal mit 5 kleinen, oft winzigen schwarzen Punkten, gestellt 1, 2, 2. Diese Flecken oft zum Teile fehlend.
- 20 (21) Die Halsschildflecken rundlich. Schildchen hell, äusserst schmal schwarz gerandet. Körper gewölbter. — Ockergelb, öfter mit rötlichem Anflug, gezeichnet wie sub 19 gesagt. Der erste Punkt liegt auf der Schulterbeule, der zweite liegt der inneren Grenze der Seitenrandabsetzung an, vor der Mitte, der dritte in der gleichen Querreihe, von der Naht ziemlich entfernt, der vierte und fünfte hinter der Mitte. Diese Makeln können zum Teil fehlen, und ich kenne folgende Formeln : 1, 2, 3, 4, 5 — 1, 3, 4, 5 (die von CROTCH

beschriebene Form) — 1, 2, 3 — 1, 2. Länge : ca. 11 mm. Angola, Kamerun, Congo, Rhodesien, Mashonaland .....

*Anis. welwitschi* CROTCH.

- 21 (20) Ebenso, aber flacher gewölbt, Schildchen schwarz, Aussensaum der Flügeldecken breiter schwarz, die Makeln auf dem Halsschild strichförmig, Punktierung der Oberseite dichter, die häutigen Flügel hellbraun statt dunkel. An den schwarzen Aussensaum der Flügeldecken schliesst sich ein gleichbreiter rötlicher Rand, welcher in das Braun der Grundfarbe übergeht, an. Dieser Saum nach dem Tode mehr und mehr verblassend, Makeln der Flügeldecken alle vorhanden und gut ausgebildet. Soweit nach KORSCHESKY, soweit ich die Art aber nach Serien kenne, ist das Schildchen durchaus nicht immer schwarz, sondern oft nur schwarz gerandet, die Makeln des Halsschildes auch rundlich. Kamerun, Belg.-Congo .....

*Anis. Welwitschi* ssp. *planipennis* KORSCHESKY.

Anmerkung : Ich habe das Gefühl, dass es sich doch um eine eigene Art handelt, warte aber noch zu.

- 22 (19) Arten von Madagaskar, Halsschild anders gezeichnet.
- 23 (30) Flügeldecken ohne schwarze Querbinden oder teilweise querbindige Verfliessungen von Makeln.
- 24 (25) Halsschild mit 4 schwarzen Flecken. — Hieher eine Form der Art, sub 14, wenn Makelausfall vorhanden ist .....
- Stict. coryphaea* a. *deficiens* SICARD.
- 25 (24) Halsschild anders gezeichnet oder ungefleckt.
- 26 (29) Von den Makeln der Flügeldecken sind 2 oder 3 beiden Decken gemeinsam.
- 27 (28) Klauen mit Basalzahn. Grundfarbe des Halsschildes fuchsrot oder rot. — Kopf fuchsrot, Halsschild ebenso, mit einem grossen schwarzen Mittelfleck, der vorne tief dreieckig eingeschnitten ist oder auch nicht (a. *gibbipennis* MULSANT), oder dieser Fleck reduziert sich auf zwei Makeln an oder vor der Basis (a. *gutticollis* SICARD), oder der Halsschild ist ganz ungefleckt (a. *collaris* SICARD). Schildchen schwarz. Flügeldecken fuchsrot oder rot, mit je 7 schwarzen Makeln, von denen zwei beiden Decken gemeinsam sind, 1, 1, 3, 2 ( $1 \frac{1}{2}$ , 3,  $1 \frac{1}{2}$ ) : M. 1 auf der Schulterbeule, fast rund, M. 2 von  $\frac{1}{7}$  zu  $\frac{1}{3}$  der Länge, ein wenig hinten als M. 1, gemeinsam, grösser und beinahe rund, M. 3, 4 und 5 in Querreihe, M. 3 gerundet dreieckig, gross, dem Aussenrande anliegend, M. 5 rund, schräg hinter M. 2, etwa in der Mitte der Flügeldeckenlänge, von der Naht um etwas mehr als ihrem Durchmesser abstehend, M. 4 sehr klein, dazwischen, M. 6 kurz bandförmig, dem Seitenrande anliegend, etwas schräg nach innen und vorne gerichtet, bis zur Mitte der

Flügeldeckenbreite, M. 7 wieder beiden Decken gemeinsam, in  $\frac{4}{5}$  der Nahtlänge, fast so gross wie die vordere gemeinsame Makel. Unterseite und Beine fuchsrot. Länge : 8-13 mm. Madagaskar .....

*Cyrtoc. regalis* OLIVIER.

- 28 (27) Klauen ohne Basalzahn. Grundfarbe des Halsschildes gelb. — Kopf fuchsrot. Halsschild gelb, mit einem grossen schwarzen Mittelfleck, der den Vorderrand nicht erreicht. Schildchen schwarz. Flügeldecken fuchsrot, mit je 8 schwarzen Makeln, davon 2 oder 3 beiden Decken gemeinsam, gestellt 1,  $\frac{1}{2}$ , 3, 2,  $\frac{1}{2}$  oder 1,  $\frac{1}{2}$ , 3, 1  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{1}{2}$  : M. 1 auf der Schulterbeule, ziemlich gross, abgerundet, M. 2 von  $\frac{1}{6}$  bis  $\frac{1}{3}$  der Länge gemeinsam auf der Naht, M. 3, 4 und 5 in einer wenig nach hinten gebogenen Querreihe, M. 3 gross, quer, am Seitenrande, M. 4 punktförmig, M. 5 klein, unterhalb des Aussenrandes von M. 2, M. 6 und 7 gross, die innere beiden Decken gemeinsam oder an der Naht geteilt, M. 8 gross, dreieckig oder verkehrt T-förmig, in der Spitze. Mitunter die Makeln der zweiten und dritten Querreihe querbündig verflochten (a. *fasciata* WEISE, sub 31). Unterseite und Beine fuchsrot, Epipleuren der Flügeldecken an der Spitze und gegen die Mitte schwarz gefleckt. Länge : ca. 10 mm. Madagaskar ..... *Omaloc. Moquerysi* KERVILLE.
- 29 (26) Auf den Flügeldecken kein gemeinsamer Fleck auf der Naht. — Kopf fuchsrot, ebenso Fühler und Taster. Halsschild gelbrot, manchmal mit einigen nebeligen Punkten. Schildchen schwarz. Flügeldecken fuchsrot, jede Decke mit 4 schwarzen Makeln, 1, 2, 1 : M. 1 auf der Schulterbeule, rund, M. 2 und 3 in der gleichen Querlinie in vorderen Drittel, M. 2 ein kurzes Querband am Seitenrande und leicht nach innen und hinten gerichtet, M. 3 rund, nahe der Naht, M. 4 in  $\frac{3}{4}$  der Aussenrandes, diesem anliegend, von der Form von M. 2, aber nach vorne und innen gerichtet. Unterseite und Beine fuchsrot, erstere an den Seiten blasser. Schenkelplatte aussen mit Grübchen. (Subg. *Bothrycaria* SICARD). Länge : 7-9 mm. Madagaskar ..... *Cyrtoc. inflata* MULSANT.
- 30 (23) Auf den Flügeldecken auch Querbinden oder mehr oder weniger querbündig verflochtene Makeln.
- 31 (32) Auf den Flügeldecken nebst den Makeln keinerlei schwarzer Naht- und Aussensaum. — Vide Art sub 28, bei welcher die Makeln zwei unregelmässige Querbinden bilden können .....  
*Omaloc. Moquerysi* a. *fasciata* WEISE.
- 32 (31) Auf den Flügeldecken neben anderer Zeichnung auch ein schwarzer Naht- und Aussensaum. — Kopf mit Fühlern und Tastern fuchsrot. Halsschild fuchsrot, mit einem schwärzlichen Basalband, welches die Hinterwinkel nicht erreicht und vor dem Schildchen nebelig erweitert ist. Schildchen schwarz. Flügeldecken rot, ein wenig dunkler als der Halsschild, schwarz gezeichnet : Naht- und

Aussensaum, ein Schulterfleck und je zwei Querbinden. Der Nahtsaum erst so breit wie das Schildchen, erweitert von  $\frac{1}{3}$  zu  $\frac{2}{3}$  der Nahtlänge. Der Aussensaum ist sehr schmal, bedeckt den Aussenrand der Seitenrandabsetzung und ist an der Spitze ein wenig breiter. Der Schulterfleck ist länglich oval, ein wenig nach hinten und aussen gerichtet, der Basis anliegend, mit seinem Aussenrand die Schulterbeule berührend. Die vordere Querbinde ausgedehnt vom vorderen Drittel der Naht zu den zwei vorderen Fünfteln des Aussenrandes, ein wenig schräg nach hinten und aussen, allmählich von innen nach aussen verengt, dann jäh erweitert, dann wieder parallel bis zum Aussenrand. Die hintere Binde schräg ausgedehnt vom inneren Drittel der Flügeldeckenbreite zu  $\frac{2}{3}$  des Aussenrandes, abgerundet und ein wenig angeschwollen an ihrem Innenrand, dann parallel bis zum Aussenrand. Unterseite und Beine ziegelrot, Hinterbrust dunkel schwarzbräunlich. Schenkelplatte mit Grübchen. (Subg. *Bothrycaria* SICARD). Länge : ca. 10 mm. Madagaskar ..... *Cyrtoc. abbreviata* Mulsant.

Anmerkung : Hat betreffs der Färbung Aehnlichkeit mit *Anisolemnia thoracica* WEISE von den Aruinseln.

## II. — Gruppe CÆLOPHORINA.

Fühler deutlich länger als die Breite der Stirn. Halsschild unten gegen den vorderen inneren Winkel seiner Epipleuren mit einem Grübchen zum Einlegen der Fühler.

**Cælophora** Mulsant, **Autotela** Weise, **Dysis** Mulsant,  
**Ænopia** Mulsant.

### TABELLE DER GATTUNGEN UND ARTEN DES TROPISCHEN AFRIKAS.

Gattungen :

- 1 (4) Fühler mit schlanker und verlängerter Keule.
- 2 (3) Kopfschild nach vorne jederseits in eine Spitze verlängert, welche die Wurzeln der Mandibeln bedecken. Flügeldecken ohne Wulst an den Seiten ..... **Cælophora** Mulsant.
- 3 (2) Kopfschild stumpfwinkelig, die Mandibeln liegen frei. Auf den Flügeldecken befindet sich zwischen dem schwachen Eindruck, der den Raum über den Epipleuren von der übrigen Scheibe trennt, und dem Seitenrande eine mehr oder weniger deutliche Längswulst ..... **Autotela** Weise.

Anmerkung : Halsschild stark der Quere nach gewölbt, mit jederseits 2 Vertiefungen, eine, an der Ecke der Ausrandung des Vorderrandes hinter jedem Auge, bildet eine weite Grube, die

andere zieht sich weiter aussen dem Seitenrande parallel hin und hebt eine Längswulst in die Höhe, aussen von der scharfen, breiten Randlinie begrenzt, welche nahe den Vorderecken am breitesten und tiefsten ist.

- 4 (1) Fühler ziemlich kurz, Keule etwas dreieckig und spindelförmig.  
 5 (6) Epipleuren der Flügeldecken mit einem tiefen Grübchen .....  
**Dysis** MULSANT.  
 6 (5) Epipleuren der Flügeldecken ohne Grübchen ... **Ænopia** MULSANT.

#### Arten :

Die Arten dieser vier Gattungen gemeinsam zu schlüsseln, halte ich für besonders günstig, da es kein Geheimnis ist, dass die verschiedenen Autoren keine einheitliche Auffassung zeigen und Transferierungen von einer Gattung in die andere laut Catalogus an der Tagesordnung waren.

- 1 (24) Flügeldecken einfarbig hell oder wenigstens die Scheibe jeder Decke selbst ungezeichnet, dann nur ein sehr schmaler Naht-oder Aussensaum vorhanden.  
 2 (7) Auch der Halsschild ganz hell oder mit leicht durchscheinenden Fleckchen, seitlich oft heller, keinesfalls ausgesprochen schwarz gefleckt oder grösstenteils schwarz.  
 3 (6) Auch die Unterseite einfarbig hell, ohne verdunkelte Teile.  
 4 (5) Art von Westafrika. Etwas schlanker. Halsschild ohne Andeutungen dunklerer Fleckchen. Flügeldecken steiler abfallend, weniger breit abgesetzt. — Ganz fuchsrötlichgelb oder orangegeb. Punktierung ziemlich fein. Halsschild an den Seiten bemerkbar gelblich gesäumt. Länge : ca. 4,5 mm; Breite : ca. 3,6 mm. Guinea, Belg.-Congo ..... *Dys. coccea* MULSANT.  
 5 (4) Art von Ostafrika. Fast kreisrund. Auf dem Halsschild schimmern zwei unbestimmte Makeln in der Mitte der Scheibe und zwei oder drei kleinere an der Basis etwas dunkler durch. Bei einer Form aus Belg.-Congo sind auf dem Halsschild 6 mehr oder weniger rundliche Makeln (4, 2) deutlich schwarz, a. *maculicollis* m. Merklich flachere Art, an den Seiten der Decken breiter abgesetzt. — Blass bräunlichgelb, mit dunkel durchscheinenden Punkten auf dem äusseren Teile der Seiten der Flügeldecken. Länge : ca. 3,8 mm. Nguela (Usambara), Belg.-Congo ..... *Dys. orientalis* WEISE.  
 6 (3) Unterseite blassfuchsrötlich, Hinterbrust und Mitte des Bauches bräunlich oder schwärzlich. Beine gelb. — Kurzoval, oben gelb, glänzend. Halsschild an den Seiten allmählich heller. Schildchen fuchsrot. Flügeldecken stärker als der Halsschild punktiert, an der Naht öfter unmerklich gebräunt. Länge : 4-4,5 mm. Mashonaland.  
*Dys. fulva* SICARD.



- 7 (2) Halsschild ausgesprochen schwarz gefleckt oder grösstenteils schwarz.
- 8 (15) Flügeldecken ohne merklich dunkleren Saum, seitlich öfter unausgesprochen bräunlich.
- 9 (14) Halsschild noch nicht zum grösseren Teile schwarz.
- 10 (11) Schildchen schwarz. Art von Madagaskar. — Kopf gelb. Halsschild gelb, mit 5 schwarzen, der Basis anliegenden Punkten, der erste halbkreisförmig vor dem Schildchen, der zweite länglichoval und der Basis anliegend, der äussere unregelmässig gerundet, etwas von der Basis und dem Seitenrande abstehend. Flügeldecken gelb, der Aussenrand leicht angebräunt. Unterseite gelb. Länge: 4,5 mm. (*basicollis* FAIRMAIRE) ..... *Cœl. pentas* MULSANT.
- 11 (10) Schildchen von der Grundfarbe. Arten vom Festland.
- 12 (13) Halsschild ohne kreuzförmige Zeichnung, nur mit undeutlich durchschimmernden Fleckchen oder mit 6 mehr oder weniger rundlichen schwarzen Makeln. Vide Art sub 5 .....  
*Dys. orientalis* WEISE und ab.
- 13 (12) Halsschild mit kreuzförmiger Zeichnung und weiteren Makeln. — Kopf mit den Fühlern und Tastern rötlich gelbbraun, über dem Vorderrand des Kopfschildes schwärzlich. Halsschild gelbweiss, schwarz gezeichnet: eine kreuzförmige Zeichnung in der Mitte und 3 kleine punktförmige Makeln jederseits (1, 2). Das Kreuz wird gebildet durch eine ganze Längslinie, die nach vorn und hinten allmählich verengt ist, mit ihr steht auf jeder Seite ein nach vorn und aussen gerichteter und nach aussen verbreiteter Ast dicht vor der Mitte in Verbindung. Von den seitlichen Makeln liegt die erste neben dem Seitenrande hinter den Vorderecken, die zweite und dritte an der Basis, eine neben der verrundeten Hinterecke, die andere zwischen dieser und dem Schildchen in der Mitte. Schildchen weisslichgelb, schwärzlich gerandet und mit schwarzer Längslinie. Flügeldecken schwach ockergelb, der abgesetzte Seitenrand abschüssig, neben dem Aussenrande kräftig punktiert. Unterseite dunkel, die Brust schwarz, Bauch und Beine etwas heller pechschwarz, die Seitenstücke der Mittelbrust, die vier Vorderschenkel grösstenteils, die Tarsen, der Aussen- und Hinterrand der Bauchsegmente dunkel rötlichgelbbraun, die Epipleuren der Flügeldecken etwas heller. Länge: ca. 4 mm. Mombo, Kilimandjaro .....  
*Aut. picticollis* WEISE.
- 14 (9) Halsschild zum grössten Teile schwarz, vorne und seitlich schmal weisslich gerandet. — Breitoval, wenig gewölbt, oben glatt und glänzend. Kopf fahlrot, Scheitel schwarz. Halsschild dicht und fein punktiert, Schildchen schwarz. Flügeldecken orangerot, die Naht schwach bräunlich, die Decken stärker als der Halsschild punktiert,

- besonders an den Seiten. Unterseite fahlrot, Beine basser. Länge : ca. 4,5 mm. Mashonaland ..... *Dys. collaris* SICARD.
- 15 (8) Flügeldecken mit ausgesprochenen schwarzen Säumen, entweder Naht- und Aussensaum oder nur einer der beiden.
- 16 (19) Nur ein Nahtsaum oder nur ein Aussensaum.
- 17 (18) Nur ein Nahtsaum. — Halsschild hell fuchsrötlich, am äussersten Seitenrande weisslich, mit 4 schwarzen Flecken : ein kleiner vor dem Schildchen, breit vereinigt mit je einem weiteren basalen, dreieckigen, welche bis zur Hälfte der Halsschildlänge nach vorne reichen, ferner ein Querfleck auf der Scheibe, gleichsam aus zwei Flecken zusammengesetzt. Kopf rotgelb. Schildchen schwarz. Flügeldecken blassgelb, ein schmaler Nahtsaum bräunlich, vorne deutlicher. Unterseite schwarz, die Seiten und Spitze des Bauches blassgelb, Beine gelb. Länge : ca. 4,2 mm. Mashonaland .....  
*Dys. Gahani* SICARD.
- Anmerkung : Aehnlich sind *Cydonia picticollis* GORHAM und *Autotela picticollis* WEISE, aber der Halsschild doch einigermaßen anders gezeichnet. Abgesehen von den generischen Merkmalen, kennt man sie leicht von oben her. Erstere Art hat noch einen schmalen schwarzen Aussensaum, letztere ein helles Schildchen.
- 18 (17) Nur ein Aussensaum, Halsschild zum grössten Teile schwarz. — Kopf dunkel, ein Saum am Vorderrande des Kopfschildes, Mund und Fühler gelbbraun. Halsschild schwarz, ein Saum am Vorderrande, in der Mitte verengt, seitlich bis zur Mitte des Seitenrandes fortgesetzt, gelblichweiss. Schildchen schwarz. Flügeldecken hell und lebhaft bräunlichrot, dicht und fein punktulierte, der breit abgesetzte Seitenrand kräftig punktiert und schwarz, dieser schwarze Saum zur Spitze nur merklich schmaler. Unterseite pechschwarz, ein Fleck über der Basis der Vorderschenkel, Knie, Tarsen, Seitenstücke der Mittelbrust und die innere Hälfte der Epipleuren der Flügeldecken rötlich gelbbraun. Länge : ca. 3,6 mm. Ostafrika (Mombo) ..... *Aut. cincta* WEISE.
- 19 (16) Ein Nahtsaum und ein Aussensaum schwarz.
- 20 (23) Arten vom Festland.
- 21 (22) Halsschild mit schwarzem Basalsaum und davor mit 4 Flecken, welche mit dem Basalsaum astförmig verbunden sind. — Kopf beim Männchen verriegelt hell, beim Weibchen schwarz, seitlich hell gefleckt. Halsschild gelb, mit der genannten Zeichnung. Schildchen schwarz. Flügeldecken gelbrötlich, mit sehr gut ausgebildeten schmalen schwarzen Säumen an der Naht und am Aussenrand. Unterseite schwarz, Epimeren der Mittelbrust weisslich gelb. Beine rotgelb, Hinterschenkel schwarz oder schwärzlich, wenigstens zum Teile (Männchen) oder schwarz, Vorderschienen und manchmal

- Mitteschielen zum Teil rotgelb (Weibchen). Länge : ca. 5,6 mm.  
 Kap, Südkamerun ..... *Æn. cincitella* MULSANT.
- 22 (21) Der schwarze Teil des Halsschildes schliesst zwei längliche, nach vorne konvergierende helle Fleckchen ein. — Hieher eine Form der Art sub 30 ..... *Dys. tricolor* a. *deleta* nov.
- 23 (20) Art von Madagaskar. — Halsschild gelb, schwarz gezeichnet : Ein Basalsaum von einem Hinterwinkel zum anderen, beinahe parallel begrenzt, ferner ein Fleck, von der Basis und dem Vorderrand gleich entfernt, vorne gerade abgeschnitten, hinten halbkreisförmig oder breit dreieckig. — Kopf blassgelb, Schildchen schwarz. Flügeldecken von heller Farbe, mit schwarzem Naht- und Aussensaum, letzterer zweimal so breit als der Nahtsaum einer Decke. Unterseite schwarz, ein ziemlich schmaler Saum in den Epipleuren des Halsschildes, die innere Hälfte der Epipleuren der Flügeldecken weislich gelb. Beine und Seiten des Bauches fuchsrot, die Tarsen etwas dunkler. Länge von SICARD nicht angegeben. Ambergelbirge ...  
*Cœl. fallax* SICARD.
- 24 (1) Flügeldecken auch auf der Scheibe selbst mit dunklerer oder hellerer Zeichnung. Bei helleren Arten ein schwarzer Naht- und Aussensaum oft vorhanden. Im wenigen Fällen die Decken ganz schwarz.
- 25 (36) Neben den dunklen Säumen isolierte schwarze Punkte oder Längslinien.
- 26 (29) Jede Flügeldecke mit 1 bis 5 schwarzen Punkten.
- 27 (28) Flügeldecken gelbrötlich, schwarz sind ein Punkt auf der Schulterbeule, ein schmaler Nahtsaum und ein etwas breiterer Aussensaum. Neben dem Schildchen ein weisslicher Fleck. — Kopf weiss, ein wenig gelblich, Halsschild ebenso, mit schwarzer Zeichnung : Ein Basalband, jederseits der Mitte oval angeschwollen, dann längs den Seiten bis zu den Vorderwinkeln aufsteigend; mit dem Basalsaum in der Mitte ist durch einen Stiel verbunden ein dreieckiger, an den Seiten gerundeter Fleck, der vorne in der Mitte eine Spitze bis zum Vorderrand sendet. Schildchen schwarz. Unterseite schwarz, Bauch schwarz punktiert. Beine fuchsrot, die Basis der Schenkel schwarz. Länge : ca. 4,5 mm. Madagaskar ..... *Cœl. simulans* CROTCH.
- 28 (27) Flügeldecken gelb, ein Aussen- und Nahtsaum und auf jeder Decke 5 schwarze Flecken. — Kurzoval, mässig gewölbt, glänzend. Kopf, Fühler und Taster rot. Halsschild äusserst fein und oberflächlich punktiert, gelb, schwarz gezeichnet : eine Basalbinde von einem Hinterwinkel zum anderen, beiderseits winkelig erweitert bis etwa  $\frac{2}{5}$  der Länge, ein querer unregelmässig rautenförmiger Fleck auf der Scheibe, hinten mit einer Spitze zur Basalbinde. Flügeldecken ziemlich dicht und ziemlich tief punktiert, gelb, mit schwar-

zer Zeichnung : Ein schmaler Nahtsaum von der Spitze des Schildchens bis nicht ganz zur Spitze, ein Seitensaum, beschränkt auf die Aufrandung, zum Spitzenwinkel dünner werdend, ferner auf jeder Decke 5 Flecken. Fleck 1 unregelmässig, auf der Schulterbeule, etwas weniger als ein Drittel der Flügeldeckenbreite, etwas länger als breit, Fl. 2 klein, nebulos, gelegen zwischen Fl. 1 und der Naht, dieser etwas mehr genähert, Fl. 3 neben der Naht, oval, mit unregelmässigen Rändern, in  $\frac{3}{5}$  der Länge, Fl. 4 quer, von  $\frac{2}{3}$  zu  $\frac{1}{5}$  der Länge, von der Naht zweimal so weit entfernt als vom Aussenrand, Fl. 5 punktförmig in  $\frac{6}{7}$  der Länge, mit der Naht vereinigt. Unterseite rotgelb, Beine blass fuchsrot. Länge : ca. 4 mm. Mashonaland.

*Dys. 10-punctata* SICARD.

- 29 (26) Jede Flügeldecken mit einer oder bis drei schwarzen Längslinien. Bei mehreren Längslinien mitunter zwei vorne oder auch hinten verbunden.
- 30 (31) Auf jeder Decke nur eine schwarze Längslinie. Flügeldecken normal dreifarbig. Beachte auch die im letzten Absatz erfolgte Ergänzung der Beschreibung dieser Art. — Kurzoval, ziemlich gewölbt, glänzend. Halsschild auf fein genetztem Untergrund dicht punktiert, auf den Flügeldecken merklich dichter punktiert, der Untergrund nicht genetzt. Kopf gelb, an Hinterrande schwarz, dies aber meist durch den Halsschild verdeckt. Halsschild ockergelb, an den Seiten und am Vorderrande heller, mit schwarzer Zeichnung : Ein dreizähliger Basalsaum, der die Hinterecken nicht erreicht, dessen äussere Zähne gross sind und bis zur Mitte des Halsschildes nach vorne reichen, diese Zähne verbinden sich vorne mit einer Quermakel, diese ist mit dem Mittelzahn des Basalsaumes gestielt verbunden, ihre äusseren Enden liegen den beiden grossen seitlichen Zähnen des Basalsaumes auf, so dass nun von der hellen Grundfarbe 2 längliche, nach hinten konvergierende Flecke isoliert werden. Die vordere Makel sendet in der Mitte ein Spitzchen gegen den Vorderrand, das auch länger und dicker werden kann und den Vorderrand erreicht, wahrscheinlich beim Weibchen. Schildchen breit, schwarz. Flügeldecken bei der Nominatform dreifarbig, ein schmaler Nahtsaum, der sich zur Spitze bis auf die Nahtkante verschmälert, die äusserste Randkante der Flügeldecken und eine feine Längslinie parallel dem Aussenrande, von der Schulterbeule nach hinten und vor der Naht wieder erlöschend, schwarz, die Grundfarbe innerhalb der Längslinie ockergelb, ausserhalb derselben rötlich überlaufen. Bei der Holotype zeigt sich vorne innen neben der Längslinie ein kurzer Ansatz zu einer zweiten Längslinie. Bei der a. *deleta* m. fehlt die schwarze Längslinie und die Rötung ausserhalb derselben oder diese Rötung ist höchstens vage angedeutet. Bei der a. *insignata* m. ist auch der Halsschild ungezeichnet. Unterseite einschliesslich der Epi-

pleuren des Halsschildes ockergelb oder gelbrötlich, die Brust, Epipleuren des Halsschildes ausgenommen, und teilweise der Bauch schwärzlich bis schwarz. Die Verdunkelung des Bauches bildet einen grossen keilförmigen Fleck, dessen mittlerer Längsteil mehr oder weniger aufgehellt sein kann, bis auf jedem Segment jederseits ein dunkler Fleck verbleibt, welche Flecken nach hinten immer näher rücken. Die Schenkellinie erreicht fast den Hinterrand des Segmentes und läuft dann knapp neben demselben nach aussen zum Seitenrand. Länge : 3,5-4,3 mm; Breite : 2,6-3,2 mm. Belg.-Congo ...

*Dys. tricolor* nov. spec.

Katanga : Kakyelo, 1-9.XI.1930, leg. G. F. DE WITTE. — Katanga : Jadotville, P. GRAVEZ, 1946. 1 Holotype und 1 Paratype im Congo-Museum, 1 Paratype in meiner Sammlung. Die a. *deleta* m. ausser den Fundorten der Nominatform noch : Kaniama, 1931, leg. R. MASSART, und Elisabethville, septembre 1949, leg. CH. SEYDEL. 6 Paratypen im Congo-Museum, 3 in meiner Sammlung.

Ergänzung zur obigen Beschreibung : Nachdem die hier gebotenen Tabellen bereits zur Publikation eingereicht waren, erhielt ich noch eine grössere Anzahl dieser Art aus dem MCB von Elisabethville. Darnach ergibt sich eine viel grössere Variationsfähigkeit der Art :

I. Abänderungen der Halsschildzeichnung :

- a) Die schwarze Farbe des Halsschildes löst sich mehr und mehr auf. Die beiden, zuerst noch isolierten gelben Schrägmakeln vergrössern sich und verbinden sich schräg nach aussen und vorne mit der übrigen gelben Farbe. Dadurch wird der schwarze Mittelteil mehr und mehr isoliert. Zuerst hängt er noch durch eine feine oder bloss angedeutete Linie mit der Basis zusammen, zuletzt bildet er eine isolierte Quermakel.
- b) Der Halsschild wird ganz gelb. In diesem Falle verlieren auch die Flügeldecken ihre Zeichnung, höchstens die äusserste Seitenrand- und Nahtkante schwach angedunkelt, a. *insignata* m.
- c) Konträr können die beiden gelben Schrägmakeln verschwinden und der schwarze Teil des Halsschildes wird kompakt.

II. Abänderungen der Flügeldeckenzeichnung :

- a) Es verschwindet die rötliche Färbung an den Seiten und wird gelb, die schwarze Längslinie bleibt noch.
- b) Es verschwindet die schwarze Längslinie, aber die rötliche Seitenfärbung verbleibt noch.
- c) Es verschwinden beide, nur der Nahtsaum noch schwarz, a. *deleta* m.

- d) Auch der Nahtsaum verschwindet, höchstens die äusserste Seitenrand- und Nahtkante schwach verdunkelt, a. *insignata* m. In diesem Falle meist auch der Halsschild ganz hell.
- e) Im Gegensatz zum Verschwinden der schwarzen Längslinie tritt eine Vermehrung der Zeichnung ein : Zuerst zeigt sich nur der Ansatz zu einer zweiten inneren schwarzen Linie, die von der Schulterbeule weg einen kurzen Haken bildet oder als kurzes isoliertes Strichel auftritt. Diese Form ähnelt sehr einer Form von *Cydonia 4-lineata* MULSANT, welche SICARD i. l. als *furcata* bezeichnete, ist aber durch die Gattungsmerkmale und die Halsschildzeichnung sehr verschieden.
- f) Zuletzt verlängert sich die innere schwarze Linie gerade nach hinten, bleibt dort erst noch von der äusseren Linie isoliert, vereinigt sich aber ein andermal mit derselben und läuft dann mit ihr gemeinsam zur Naht, welche etwas vor der Spitze erreicht wird. Beide Linien erreichen auch gemeinsam die Basis der Flügeldecken. Nur bei einem Stücke bemerkte ich eine rötliche Seitenfärbung der Flügeldecken, was aber kein Kriterium sein soll, a. *4-lineatoides* m. — Bei einigen Stücken verschwinden auf dem Halsschild die beiden isolierten gelben Schrägflecken, wie weiter oben gesagt.

Die Art ist durch die Tabelle von den anderen Arten erkennbar unterschieden. Die a. *deleta* m. macht fürs erste den Eindruck einer anderen Art, sie wurde aber mit der Nominatform zugleich gefangen und ist sonst kein arttrennendes Merkmal zu finden. Diese Form ähnelt *Dys. Gahani* SICARD (sub 17), letztere Art ist aber viel gerundeter und gewölbter und durch die Halsschildzeichnung unterschieden. Der Ansatz einer zweiten Längslinie bei der Holotype lässt vermuten, dass die Art auch mit je zwei Längslinien auftreten könnte, was sich nachträglich auch bestätigt hat, a. *4-lineatoides* m., dann hat sie vielleicht Analogie mit *Dys. 4-lineata* SICARD von der Delagoabai in Südafrika. Ich weiss nicht, nach wieviel Stücken SICARD seine Art beschrieben hat Es muss abgewartet werden, ob seine Art in Serien auch Zeichnungsschwund aufweisen kann. SICARD erwähnt auch nicht die Rötung der Flügeldecken ausserhalb der Längslinie. Wenn also solches Material vorliegen wird, kann man über die Beziehungen der beiden Arten schlüssig werden. *Dys. 4-lineata* SICARD ist mir in natura noch unbekannt und wage ich nicht, in der Art von der Delagoa-Bai und jener von Congo eine gleiche Art zu sehen. Ihre Konfrontation kann erst zeigen, ob sie artgleich sind, oder sich bessere Unterschiede auffinden lassen. Spekulationen enttäuschen oft und sind nicht am Platze.

- 31 (30) Jede Flügeldecke mit 2 oder 3 schwarzen Längslinien, manchmal zwei davon an einem oder beiden Enden verbunden. Beachte auch

die nachträglich bekannt gewordene *Dys. tricolor* a. *4-lineatoides* m. sub 30, nota.

- 32 (33) Die beiden Längslinien vorn und hinten zusammenhängend. — Kurzoval. Kopf, Fühler und Taster rötlich. Halsschild schwarz, mit einem schmalen blassgelben Vorderrandsaum, der in der Mitte durch eine spitze Verlängerung der schwarzen Farbe unterbrochen ist, ein dreieckiger Fleck in den Vorderwinkeln, der nach hinten fast bis zu den Hinterwinkeln geht, ferner auf der Scheibe zwei kleine, divergierende Fleckchen von der gleichen Farbe. Schildchen schwarz, breiter als lang. Flügeldecken stark und dicht punktiert, lebhaft ockergelb, schwarz gezeichnet: Ein Nahtsaum, schmaler als das Schildchen, der Aussensaum noch schmaler und 2 Längslinien, die innere fast gerade, die äussere nach aussen konvex, diese sind am Beginne strichförmig vereinigt, ebenso in  $\frac{7}{8}$  der Länge abermals mit einer strichförmigen Verlängerung zur Naht, welche sie vor der Spitze erreicht. Die innere Linie ist der Naht näher als dem Aussenrand, die äussere Linie ist dem Aussenrande näher als die innere Linie der Naht. Vorderbrust schwarz, ihre Epipleuren blassgelb, Mittel- und Hinterbrust schwarz, Epimeren der Hinterbrust weisslich. Bauch rot, erstes Segment in der Mitte schwarz, die Segmente 2 bis 5 mit je 3 schwarzen Flecken. Epipleuren der Flügeldecken blassgelb, aussen fein schwarz gerandet. Beine rotgelb. Klauen mit grossem Basalzahn. Länge: ca. 4,5 mm. Delagoa-Bai ..... *Dys. 4-lineata* SICARD.

Anmerkung: Vide auch sub 30, nota. — Eine schwarze Doppellinie auf jeder Decke haben auch *Cydonia propinqua* a. *4-lineata* MULSANT und *Cyd. congoana* WEISE. Daher Vorsicht und die Gattungsmerkmale beachten, eventuell auch die Tabelle der *Cydonia*-Arten.

- 33 (32) Zwei für sich freie Längslinien oder deren drei, davon die beiden äusseren vorne verbunden, vielleicht aber nicht immer.
- 34 (35) 2 Längslinien. — Kopf gelb. Halsschild blassgelb, schwarz sind: Eine zweizählige Binde an jeder Seite vor dem Schildchen, ein querer Fleck auf der Scheibe, näher dem Vorderrande, hinten gekrümmt und durch einen Strich mit der Basis verbunden, vorne ein wenig konkav, in der Mitte spitzdreieckig bis zum Vorderrand vorgehend. Schildchen schwarz. Flügeldecken lebhaft gelb, schwarz gezeichnet: 1) ein Nahtsaum, beginnend ein wenig vor der Spitze des Schildchens und schmaler als dieses, sehr leicht erweitert im vorderen Drittel und dann wieder verengt bis zur Spitze; 2) ein sehr schmaler Aussensaum, auf die Basis verlängert; 3) zwei Längslinien, die innere länger, von der Schulterbeule in gerader Linie gegen den Spitzenwinkel, die äussere kürzer, parallel der inneren, beginnend im vorderen Drittel der inneren Linie und hinten kürzer als diese.

Unterseite schwarz, die vordere Partie der Epipleuren des Halsschildes (das Grübchen ausgenommen) und die Epipleuren der Flügeldecken gelb, Beine gelbrötlich, ebenso ein Fleck auf den Schenkelplatten. Länge nicht angegeben. Madagaskar .....

*Cœl. Decorsei* SICARD.

Anmerkung : Von *Cyd. triangulifera* MULSANT mit ähnlicher Halsschildzeichnung, ausser anderem, unterschieden durch die längeren und grösseren Fühler.

- 35 (34) 3 Längslinien und ein Punkt vor der Spitze. — Oberseite gelb, Halsschild an der Basis zweibuchtig schwarz gerandet und auf der Scheibe ein querer schwarzer Fleck. Auf den Flügeldecken sind schwarz: Ein Aussensaum, ein schmaler Nahtsaum, die 3 Längslinien und ein Fleck vor der Spitze. Von den Längslinien sind die beiden äusseren an der Basis verbunden. Unterseite schwarz, der Bauch an den Seiten gelb. Länge : ca. 6,6 mm. Gabun .....

*Aut. elegans* CROTCH.

- 36 (25) Flügeldecken anders gezeichnet oder ganz schwarz.  
 37 (72) Flügeldecken noch nicht ganz schwarz.  
 38 (43) Nur ein heller Aussensaum, der sich an der Basis nach innen verlängern kann, oder neben einem schwarzen Aussensaum eine helle Längsbinde, sonst aber keine hellen Flecke oder Säume.  
 39 (42) Der helle Aussensaum liegt dem Seitenrande direkt an.  
 40 (41) Schildchen schwarz, der helle Aussensaum setzt sich an der Basis bis zum Schildchen fort. — Kopf und Unterseite mit den Beinen gelb. Halsschild rot, Vorderwinkel und Seiten schmal gelb gerandet, die Hinterwinkel nicht erreichend. Schildchen und Flügeldecken schwarz, letztere dicht und deutlich punktiert, an der Basis und am Seitenrande gleichmässig breit rot gerandet. Der Basalsaum zieht an der Naht in unbestimmter Art nach hinten. Länge : ca. 4 mm. Mashonaland ..... *Dys. rufocincta* GORHAM.  
 41 (40) Schildchen rot. Der rote Aussensaum der Flügeldecken setzt sich an der Basis nicht fort, sondern die schwarze Farbe zieht sich längs des roten Schildchens bis zur Basis fort, der rote Aussensaum endet breit in der äusseren Hälfte der Basis, nur mit einem kleinen übersehbaren Spitzchen nach innen gerichtet. — Sonst wie die vorige Art. Der rote Saum geht mit seiner Innenseite über die deutliche Schulterbeule und verengt sich nach hinten nur sehr allmählich, an der Spitze der Decken ist er wieder ein wenig breiter als vorne. Länge : 3,8 mm; Breite : 3,5 mm. (MADER, Comp. Diam. Angola, Serviços Culturais, Lisboa, 1952, Nr. 14, p. 126). Angola .....

*Dys. rufocinctoides* MADER.

- 42 (39) Die seitliche helle Längsbinde läuft neben einem schwarzen Aussensaum entlang. — Breit gebaut. Rötlichgelbbraun, die Stirn über



- der Fühlerwarzel schwärzlich, drei grosse, unbestimmte und verloschene Flecke in einer Querreihe über die Mitte des Halsschildes schwärzlichbraun, der mittlere deutlicher als die beiden anderen, die in der Regel aus einer Anzahl von Pünktchen zusammengesetzt sind. Schildchen dunkel umrandet. Flügeldecken schwarz, mit einer bräunlichgelben, wenig breiten Längsbinde, welche zwischen der Schulterbeule und der kurzen Längsrippe beginnt und sich vor der Spitze an der Naht mit der gegenüberliegenden Binde verbindet. Flügeldecken äusserst fein punktuert, die Längswulst auf dem Seitenrande über den Epipleuren und eine feine Längslinie im Basalviertel, innen vom Schulterhöcker, rippenförmig. Länge : ca. 4,5 mm. Ostafrika (Mombo) ..... *Aut. vittula* WEISE.
- 43 (38) Flügeldecken mit hellen Makeln bei Vorhandensein oder Fehlen von hellen Säumen.
- 44 (51) Heller Aussensaum oder auch Nahtsaum noch vorhanden.
- 45 (48) Ausserdem noch 4 oder 3 helle Makeln auf jeder Decke.
- 46 (47) Je 4 helle Makeln. — Fast halbkugelig. Oben gelbrot oder bräunlich, Halsschild auf der Scheibe etwas dunkler, längs der Basis blasser, an den Seiten gelb. Flügeldecken an den Seiten mit einem ziemlich deutlich begrenzten helleren Saum, jede Decke mit 4 gerundeten gelben Makeln, 1, 2, 1: M. 1 neben der Naht, bedeckend beinahe ein Viertel der Basisbreite; M. 2 und 3 in Querreihe, ein wenig hinter einem Drittel der Deckenlänge, die innere näher der Naht als M. 1, die äussere berührt fast den Seitenrand; M. 4, die grösste, von  $\frac{2}{3}$  zu  $\frac{4}{5}$  der Länge. Unterseite und Beine gelbrot. Halsschild sehr fein, oberflächlich und dicht, Flügeldecken ein wenig stärker punktiert. Länge : 3,5-4,5 mm. Inseln Maurice, Réunion, ? Australien ..... *Dys. bisquatuorguttata* MULSANT.
- 47 (46) Je 3 helle Makeln und noch ein heller Nahtsaum. — Fast halbkugelig. Kopf, Fühler und Taster rotgelb. Halsschild rotgelb, am Vorder- und Seitenrande bis gegen die Hinterwinkel gelb gerandet. Schildchen rotgelb. Flügeldecken schwarz oder pechrot (? unreif), rotgelb sind : Ein undeutlich begrenzter Nahtsaum von fast Schildchenbreite, ein Aussensaum, breiter als der Nahtsaum, hinter der Mitte sichtlich verengt und vor der Spitze wieder breiter, ferner auf jeder Decke 3 grosse, gelbe oder blassgelbe Makeln, eine länglich nahe dem Schildchen, eine kurzoval, beginnend unterhalb der Schulterbeule bis etwa zur Hälfte der Deckenlänge, neben dem Aussensaum, eine runde neben dem Nahtsaum vor der Spitze. Unterseite und Beine rötlich. Länge : ca. 5,2 mm. Senegal, Senegambien ..... *Dys. coronata* MULSANT.

Anmerkung : MULSANT sagt noch, dass es sein kann, dass manchmal die schwarze Farbe in den hellen Nahtsaum eindringt.

- 48 (45) Ausser einem hellen Aussensaum nur noch je 2 helle Makeln.
- 49 (50) Schildchen rot. Art aus Westafrika. — Kopf, Fühler und Taster rotgelb. Halsschild rotgelb, vorne und an den Seiten gelb gesäumt. Flügeldecken schwarz, rotgelb ist ein wenig ungleicher Aussensaum, gelb oder blassgelb sind 2 grosse Flecken auf jeder Decke, der erste oval oder oblong, etwa von  $\frac{1}{10}$  bis zur Mitte der Deckenlänge, vom Naht- und Aussenrand gleich abstehend, bedeckend etwa die drei mittleren Fünftel der schwarzen Region, der zweite weniger gross, fast ein schiefes Oval, von etwa  $\frac{2}{3}$  bis  $\frac{5}{6}$  der Länge, ein wenig näher der Naht als der vordere Fleck, nach aussen kaum über die Mitte der Deckenbreite reichend. Unterseite und Beine rotgelb, Epimeren gelb, Seiten des Bauches ein wenig blasser. Länge : 4,5 mm; Breite : 3,6 mm. Senegal ... *Dys. decora* MULSANT.
- 50 (49) Schildchen schwarz. Art aus dem Osten Afrikas. — Leicht oblongoval. Kopf gelb. Halsschild orangerot, Vorder- und Seitenrand gelb, Punktierung sehr dicht und fein. Flügeldecken schwarz, jede Decke mit 2 grossen gelben Flecken und ein Aussensaum von den Schultern bis zur Spitze gleichbreit orangerot. Von den vier Flecken beider Decken ist das vordere Paar kaum getrennt durch den Nahtrand, das hintere Paar weiter getrennt. Die ganze Unterseite und die Beine orange gelb. Länge : ca. 4 mm. Delagoa-Bai .....  
*Dys. Marshalli* GORHAM.
- 51 (44) Auf den Flügeldecken kein heller Aussensaum, es sei denn, dass eine helle Spitzenmakel vorhanden wäre und vorne eine helle Makel an den Rand herantritt, der Seitenrand dazwischen aber schwarz.
- 52 (53) Eine helle Färbung an der Basis und eine solche an der Spitze der Flügeldecken treten an den Seitenrand heran. Vide Art sub 70 .....  
*Dys. sanguinosa* MULSANT.
- 53 (52) Der Seitenrand der Flügeldecken ist zur Gänze dunkel. Flügeldecken auf der Scheibe hell gefleckt.
- 54 (69) Auf den Flügeldecken je 1 bis 4 helle Makeln, aber niemals eine beiden Decken gemeinsame Makel an der Basis.
- 55 (60) Je 3 oder 4 helle Makeln.
- 56 (57) Je 4 helle Makeln. — Hieher auch die Art sub 46 von den Inseln Maurice und Réunion, welche Art ich hier zur Vorsicht nochmals anführe, falls der helle Seitensaum der Flügeldecken undeutlicher oder fehlend sein sollte ..... *Dys. bisquatuorguttata* MULSANT.
- 57 (56) Je 3 helle Makeln.
- 58 (59) Diese 3 Makeln stehen hintereinander. — Fast halbkugelig, oben fein punktuert und glänzend. Schwarz. Gelbrot, gelbrötlich oder auch rot sind : Die Unterseite mit den Beinen, Fühlern und Mundteilen, ein schmaler Vorderrandsaum des Kopfes, auf dem Halsschild ein schmaler Saum in den Vorderwinkeln, welcher gegen die

Mitte des Vorderrandes und am Seitenrande nach hinten undeutlicher wird oder verschwindet, ferner die Rückentergite und die innere Hälfte der Epipleuren der Flügeldecken sowie auf jeder Decke 3 Makeln, welche aber eine rötliche Tönung zeigen. Makel 1 an der Basis, etwas länglich, so lang als die doppelte Entfernung der deutlichen Schulterbeule von der Basis beträgt, der Deckenbasis anliegend, von der basalen Ecke des Schildchens bis zu einer Linie, die von der Ausbuchtung hinter den Augen nach hinten führen würde, M. 2 gerundet, hinter der Schulterbeule und nach hinten die Mitte der Decken nicht erreichend, vom Seitenrande etwas weniger als um ihren Durchmesser abstehend, M. 3 ebenfalls rund, vom Seitenrande doppelt so weit als von der Naht, von der Spitze um ihren Durchmesser abstehend. Diese Zeichnung variiert: Es kann die mittlere Makel fehlen (a. *4-guttata* MADER, sub 64) oder es fehlen alle Makeln (a. *nigripennis* MADER, sub 78). Länge: 3,7-4,5 mm; Breite: 3,3-4 mm. Ostafrika (Insel Ukerewe im Vistoria-see), Angola, Belg.-Congo ..... *Dys. Sicardi* nom. nov.

Anmerkung: Diese Art habe ich unter dem Namen *Dys. sexguttata* beschrieben (Comp. Diam. Angola, Serviços Culturais, Lisboa, 1952, Nr. 14, p. 124). Ich ändere diesen Namen in *Dysis Sicardi* nom. nov., um eine Verwechslung mit *Dys. biguttata* a. *sexguttata* SICARD zu vermeiden.

- 59 (58) Von diesen 3 Makeln stehen die beiden vorderen nebeneinander. — Hieher eine Form der Art sub 68 .....  
*Dys. biguttata* a. *6-guttata* SICARD.
- 60 (55) Je 2 oder nur je 1 helle Makel.
- 61 (66) Je 2 helle Makeln.
- 62 (63) Die vordere dieser Makeln ist von der Basis der Flügeldecken abstehend. Hieher die einzige asiatische Art, die vielleicht keine *Dysis* ist. — Schwarz Knie, Schienen und Tarsen rötlich. Halsschild an den Seiten breit weisslich, der schwarze Teil reicht nahe an die Hinterwinkel heran. Flügeldecken mit je 2 orangeroten Flecken, der erste queroval, gerade vor der Mitte, der zweite, auch oval, vor der Spitze. Punktierung sparsam und ziemlich deutlich. Länge: ca. 2,8 mm. Cochinchina ..... *Dys. excellens* CROTCH.  
Anmerkung: Ich kenne diese Art in natura nicht, und es wäre erst nachzuprüfen, ob sie in die rein afrikanische Gattung *Dysis* gehört und, wenn ja, ob die Fundortangabe richtig ist. Die Art wäre auch für eine *Dysis* unverhältnismässig klein.
- 65 (62) Die vordere Makel steht an der Basis der Flügeldecken.
- 64 (65) Unterseite mit den Beinen gelbrot oder rötlich. — Vide sub 58 .....  
*Dys. Sicardi* a. *4-guttata* MADER.
- 65 (64) Unterseite pechbraun, der Bauch gegen die Seiten rotgelb. — Oberseite glänzend schwarz, Kopf, Fühler und Taster, ein winkeliger

Saum in den Vorderecken des Halsschildes blass bräunlichgelb, 2 punktförmige Tropfen auf jeder Flügeldecke lebhaft ziegelrot, der erste an der Basis, etwas näher dem Schildchen als der Schulterecke, der zweite hinter der Mitte, etwas näher dem Aussenrande als der Naht und der Spitze. Epipleuren der Flügeldecken innen vor der Mitte hellgelb, Beine gelbbraun. Oberseite äusserst zart gewirkt, auf den Flügeldecken wenig dicht sehr fein verloschen, auf dem Halsschild dichter und etwas stärker punktiert. Nach einem Weibchen beschrieben, die Hinterschenkel sind angebräunt. Länge : ca. 3,4 mm. Congo ..... *Cœl. stigmatica* WEISE.

Anmerkung : Die Gattung *Cœlophora* ist sehr artenreich und ist verbreitet von Asien über die Inselgruppen bis Australien, einige Arten auf Madagaskar. Es ist daher merkwürdig, dass von dieser artenreichen Gattung ausgerechnet eine Art im Congogebiet vorkommen sollte. Ich kenne die Art noch nicht und kann die Gattungszugehörigkeit nicht überprüfen.

66 (61) Nur je eine helle Makel.

67 (68) Diese Makel liegt vor der Mitte der Flügeldecken. — Fast halbkugelig, stark glänzend, oben zart, aber deutlich punktuert. Schildchen gross, breit deieckig, wie bei allen mir bekannten *Dysis*-Arten. Schwarz, Flügeldecken mit je einer gerundeten roten Makel auf der Mitte der Flügeldeckenbreite, vom Naht- und Aussenrand um ihren Durchmesser oder mehr gleich entfernt, etwas vor der Längsmittle der Decken gelegen. Halsschild mit einem schmalen gelblichen Saum in den Vorderwinkeln, der sich nach hinten noch mehr verengt und am Vorderrand undeutlich wird. Unterseite mit den Beinen, Fühlern und Mundteilen gelbrot. Schenkellinie ein flacher Bogen, der den Hinterrand des ersten Bauchsegmentes erreicht und entlang deselben zum Seitenrand ausläuft. Länge : 3,8-4,5 mm; Breite : 3,2-3,8 mm. (MADER, Comp. Diam. Angola, Serviços Culturais, Lisboa, 1952, Nr. 14, p. 125). Angola, Belg.-Congo ..... *Dys. Machadoi* MADER.

Anmerkung : Wenn *Dys. Sicardi* MADER, sub 58, eine Form hervorbringen sollte, bei der nur die mittlere Makel übrig bleiben würde, so müsste man sie leicht dadurch unterscheiden können, dass bei ihr dann diese Makel sehr deutlich nach aussen gerückt wäre.

68 (67) Diese Makel liegt vor der Spitze der Flügeldecken. — Breit oval, mässig gewölbt, glänzend. Kopf fahlrot, mit einem schwarzen Punkt auf der Stirne, Fühler und Taster rotgelb. Halsschild sehr fein und oberflächlich punktiert, tief schwarz, mit einem weisslichen Saum in den Vorderwinkeln, der sich nach hinten bis zum hinteren Drittel fortsetzt und in einer Spitze endet. Schildchen schwarz. Flügeldecken ziemlich gross, dicht und tief punktiert,

tiefschwarz, mit einer lebhaft roten Makel auf der Scheibe in etwa  $\frac{3}{4}$  der Deckenlänge, beinahe gleich abstehend von der Naht und dem Aussenrande, fast viereckig, von etwa  $\frac{1}{5}$  der Deckenbreite. Bei einer Form ist diese Makel gelb, und es treten auf jeder Decke noch zwei Makeln hinzu, eine gelbe in gleicher Form auf der Schulterbeule und eine sehr kleine gelbbraune zwischen derselben und der Naht (a. *sexguttata* SICARD, sub 59). Die Type ist wahrscheinlich ein unreifes Stück, da Seiten- und Basalrand leicht aufgeheilt sind. Unterseite fahrötlich. Beine blassgelb. Länge : 4-4,2 mm. Mashonaland ..... *Dys. biguttata* SICARD.

- 69 (54) Die Zeichnung der Flügeldecken besteht aus einer beiden Decken gemeinsamen hellen Makel oder Binde an der Basis, bei einer Art noch die Spitze der Flügeldecken in grösserer Ausdehnung hell.
- 70 (71) Mit ausgedehnter heller Spitzenfärbung. — Fast halbkugelig, fein punktiert, glänzend. Kopf, Fühler und Taster blassrot oder gelbrot. Halsschild blassrot, vorne und wenigstens an dem grössten Teile der Seiten mit einem wenig deutlich begrenzten, schmalen gelblichen Saum. Schildchen blassrot. Flügeldecken schwarz, die vordere und hintere Partie gelbrötlich. Diese Zeichnung bildet vorne fast einen Viertelkreis an der Basis, begrenzt erst durch eine fast gerade Linie von den Seiten des Schildchens bis zu  $\frac{1}{3}$  der Deckenlänge und der Hälfte der Breite, dann bis zum Viertel der Länge am Aussenrande, so bietend in der Hälfte der Breite einen sehr stumpfen Winkel. Hinten beginnt der helle Teil ungefähr in  $\frac{2}{3}$  der Länge am Aussenrande, geht winkelig vor bis zum äusseren Drittel der Flügeldeckenbreite, dann im Bogen zur Naht, auf welcher sie einen winkligen Vorsprung bis kaum zum dritten Viertel der Nahtlänge bildet. Epipleuren der Flügeldecken dunkel in ihrem mittleren Teile, entsprechend dem schwarzen Teile der Oberseite. Unterseite und Beine gelbrötlich. Vide auch sub 52. Länge : ca. 5,2 mm; Breite : ca. 4,3 mm. Patria unbekannt, wahrscheinlich Afrika .....

*Dys. sanguinosa* MULSANT.

Anmerkung : MULSANT hat diese Art als *Cælophora* beschrieben. CROTCH stellt sie zu *Dysis* und sagt, dass sie augenscheinlich eine afrikanische Art ist.

- 71 (70) Spitze der Flügeldecken schwarz. — Fast halbkugelig. Halsschild rotgelb oder orange, vorn und an den Seiten weisslichgelb gesäumt. Flügeldecken schwarz, mit einem gelbroten oder orangeroten gemeinsamen Fleck, der die innere Hälfte der Basis bedeckt und sich von seiner Mitte an, nach hinten verengend, bis zur Mitte der Naht verlängert. Schildchen auch von der hellen Farbe. Unterseite und Beine gelbrötlich. Länge : ca. 5,6 mm; Breite : ca. 4,5 mm. Senegal ..... *Dys. Desjardinsi* MULSANT.
- 72 (37) Flügeldecken ganz schwarz.

- 73 (76) Kopf ganz gelb.
- 74 (75) Art vom Festland. Wenig gewölbt, Punktierung der Flügeldecken deutlich. — Breitoval. Kopf, Fühler und Taster gelbrot. Halsschild einfach, fein und dicht punktiert, tiefschwarz, mit einem geringen weisslichen Saum vorne und an den Seiten nicht ganz bis zur Basis. Schildchen schwarz. Flügeldecken stärker als der Halsschild punktiert, längs des Seitenrandes dichter und noch stärker, die Punkte der Scheibe leicht ungleich. Hinterflügel schwärzlich. Unterseite gelbrötlich, Epipleuren des Halsschildes weisslichgelb. Beine gelbrot. Länge : ca. 4,5 mm. Mashonaland ..... *Dys. limbicollis* SICARD.
- 75 (74) Art von Madagaskar. Fast halbkugelig. Punktierung der Flügeldecken extrem fein, fast obsolet. — Halsschild schwarz, in den Vorderwinkeln mit einem schmalen weisslichen Saum, welcher kaum erreicht das Niveau des Aussenrandes der Augen. Schildchen schwarz. Unterseite gelb. Beine gelb, die Klauen braun. Länge : ca. 4 mm. Ambergelbirge ..... *Aut. madagascariensis* SICARD.
- 76 (73) Kopf wenigstens hinten schwarz.
- 77 (78) Stark gewölbt, beim ersten Anblick einem *Chilocorus* ähnlich. — Glänzend schwarz, ein Seitensaum des Halsschildes, der die tiefe Randlinie vor der Mitte einnimmt, dann in gleicher Breite sich am Vorderrande entlang zieht, aber in der Mitte verengt ist, gelblichweiss, der Kopf vor den Fühlern, diese selbst und die Unterseite rötlich gelbbraun. Flügeldecken an den Seiten mit der für die Gattung üblichen Längswulst. Länge : 3,5-4,5 mm. Ostafrika (Mombo) ..... *Aut. nigra* WEISE.
- 78 (77) Weniger gewölbt. Flügeldecken an den Seiten ohne Längswulst. — Hierher eine Form der Art sub 58 .....  
*Dys. Sicardi* a. *nigripennis* MADER.

### III. — Gruppe CYDONIINA.

Fühler kaum so lang wie die Stirne breit, ihre Keule spindelförmig.

**Cydonia** MULSANT, **Elpis** MULSANT, **Chilomenes** CHEVROLAT.

#### TABELLE DER GATTUNGEN UND ARTEN DES TROPISCHEN AFRIKAS.

Gattungen :

- 1 (2) Epipleuren des Halschildes im Vorderwinkel mit Grübchen. (Halsschild schmaler als die Flügeldecken an der Basis, an den Seiten etwa  $\frac{3}{4}$  so lang als mitten) ..... **Cydonia** MULSANT.
- 2 (1) Epipleuren des Halsschildes ohne Grübchen.

- 3 (4) Halsschild wie bei *Cydonia*, aber Epipleuren ohne Grübchen. Epipleuren der Flügeldecken ohne Schenkelgrübchen. Aus dem tropischen Afrika bisher keine Art bekannt .....
- Chilomenes** CHEVROLAT.
- 4 (3) Halsschild fast so breit wie die Basis der Flügeldecken, an den Seiten kaum so lang als in der Mitte. Epipleuren der Flügeldecken mit Grübchen zur Aufnahme der Schenkel. Stark gewölbte Arten. (Wie ich die Gattung jetzt kenne, gehört sie hierher ..... **Elpis** MULSANT.

Arten :

Es erscheint mir nützlich, die Arten dieser Gattungen auch gemeinsam zu schlüsseln. Ueber die Stellung der Arten gibt es auch oft divergierende Ansichten.

- 1 (24) Flügeldecken wohl öfter mit dunklen Säumen, ihre Scheibe selbst aber nicht gezeichnet.
- 2 (9) Flügeldecken ohne dunkle Säume, höchstens einmal die Nahtkante unmerklich gebräunt. (Zur Vorsicht : Sollte jemand durch Irrung in der Gattung ein ebenfalls so helles Tier mit schwarzer kreuzförmiger Zeichnung und 6 Punkten auf dem Halsschild vor sich haben, dann handelt es sich um *Autotela picticollis* WEISE aus einer anderen Gattungsgruppe.)
- 3 (4) Art von Madagaskar. — Was bisher bekannt ist : Gewölbt, halbkugelig, dunkel rot; Halsschild schwarz, die Vorderwinkel ocker-gelb; Punktierung dicht, aber deutlich, stärker gegen die Ränder. Länge : 4 mm ..... *Cyd. rufipennis* CROTCH.
- 4 (3) Arten vom Festland. Grundfarbe nicht dunkelrot.
- 5 (6) Die ganze Oberseite von heller Farbe und ungezeichnet. — Hieher eine Form der Art sub 36 ..... *Cyd. vicina* a. *innocens* nov.
- 6 (5) Wenigstens der Halsschild mit schwarzer Zeichnung.
- 7 (8) Halsschild mit einem schwarzen, seitlich fast immer abgekürzten Basalsaum, dieser verbunden mit einem schwarzen dreieckigen oder kelchförmigen Fleck. In seltenen Fällen diese Zeichnung nebelhaft und der kelchförmige Fleck vom Basalsaum getrennt. Der schwarze Nahtsaum der Flügeldecken sehr schmal, meist auf die Nahtkante beschränkt oder auch fehlend (*unicolor* CROTCH). Vide Art sub 36 ..... *Cyd. vicina* a. *nilotica* MULSANT.
- 8 (7) Halsschild an der Basis breit schwarz. Flügeldecken ziegelrot. — Hieher eine von GORHAM als fragliche Varietät zu *geisha* (sub 23) beschriebene Form. Delagoabai ..... *Cyd. geisha* ? var.
- 9 (2) Flügeldecken mit deutlichem dunkleren Nahtsaum, oft auch ein schwarzer Aussensaum, letzterer mitunter auf die äusserste Randkante beschränkt.

- 10 (15) Nur ein dunklerer oder schwarzer Nahtsaum.
- 11 (12) Epipleuren der Flügeldecken mit Schenkelgrübchen. Flügeldecken stark gewölbt, ziegelrot, die Naht nur schmal angebräunt. Vide sub 83 ..... *Elp. biguttatus* a. *rufipennis* WEISE.
- 12 (11) Epipleuren der Flügeldecken ohne Schenkelgrübchen. Flügeldecken weniger gewölbt. Nahtsaum schwarz.
- 13 (14) Halsschild mit schwarzer dreieckiger oder kelchförmiger Makel, die mit einem schwarzen Basalsaum verbunden ist. Vide Art sub 36 ..... *Cyd. vicina* a. *cuppigera* MULSANT.
- 14 (13) Die schwarze Zeichnung des Halsschildes besteht aus 2 Flecken, etwas dreieckigen, und einem einfach einzähnigen Basalsaum, der nicht ganz bis zu den Hinterwinkeln reicht. Flügeldecken gelbrot, mit einem schmalen schwarzen Nahtsaum. Schildchen schwarz. Unterseite pechbraun, Beine rotgelb. Länge : 5-6 mm. Natal .....  
*Cyd. Weisei* GORHAM.
- 15 (10) Flügeldecken mit dunklerem oder schwarzem Naht- und Aussensaum. (Vorsichtshalber beachte auch *Cyd. dorsalis* OLIVIER sub 66, welche Art man nach der Beschreibung durch MULSANT ebenso gut hier, nach der Abbildung durch OLIVIER aber sub 66 reihen kann.)
- 16 (17) Die schwarze Zeichnung des Halsschildes besteht aus einem Basalsaum, der vor den Seiten je eine Binde bis nahe zu den Vorderwinkeln und nahe der Mittellinie je eine vorne verbreiterte Linie gegen den Vorderrand entsendet. Länge : ca. 5,6 mm. Südafrika.  
*Ænopia cinctella* MULSANT.

Anmerkung : Diese Art gehört in die Gruppe der *Cælophorina* und ist dort zu suchen. Ich habe sie hier nur zur Vorsicht erwähnt, falls sich jemand in der Gattung geirrt haben sollte.

- 17 (16) Halsschild anders gezeichnet.
- 18 (19) Halsschild weisslich, mit freien schwarzen Flecken, wenn diese zum Teile verflossen, dann in der Mittellinie des Halsschildes aber nicht schwarz : Ein schmaler Basalsaum, der sich an seinen Aussenenden etwas dreieckig erweitert, davor neben der Mitte 2 dreieckige Fleckchen, quer gestellt und mit ihrer Spitze nach innen gerichtet, ferner seitlich je ein oblonges Fleckchen, manchmal mit dem Basalsaum verbunden. — Flügeldecken gelbrot, ein schwarzer Aussensaum, so breit wie die abgesetzten Seitenränder, nach hinten vor der Spitze schmaler werdend, ferner ein sehr schmaler Nahtsaum. Unterseite schwarz, die Bauchsegmente an den Seiten gelb gefleckt. Beine schwarz, die Schenkelspitzen, Schienen und Tarsen gelb. Länge : 4,5-5 mm. Natal .....  
*Cyd. picticollis* GORHAM.

Anmerkung : Von *Ænopia cinctella* MULSANT, ausser den Gattungsmerkmalen, noch durch die andere Halsschildzeichnung



und den breiteren Nahtsaum leicht zu trennen. *Autotela picticollis* WEISE wird durch das helle Schildchen, die schwarze Mittellängslinie des Halsschildes und das Fehlen von schwarzen Säumen auf den Decken damit nicht verwechselt werden können. Vide Tabelle der *Cælophorina*.

- 19 (18) Die Längsmittellinie des Halsschildes ist zum grösseren Teile in der schwarzen Farbe eingeschlossen.
- 20 (21) Halsschild nebst einem schwarzen Basalsaum in der Mitte mit kelchförmigem Fleck. — Hieher *Cyd. vicina* MULSANT, sub 36, falls die schwarze Längslinie der Flügeldecken ausgefallen sein sollte.
- 21 (20) Mitte des Halsschildes bis gegen den Vorderand breit schwarz, ebenso ein Basalsaum; Vorderand schmal, Seiten breit gelb oder gelbweisslich. (Vergleiche auch *Cyd. dorsalis* OLIVIER, sub 66, da es möglich ist, dass jemand auch bei dieser Art die helle Farbe als Grundfarbe ansehen könnte.)
- 22 (23) Der schwarze Mittelteil des Halsschildes ist nach hinten zur Basalbinde merklich eingengt. Vide Art sub 31 A, falls die Zeichnung auf der Scheibe der Flügeldecken erloschen sein sollte .....
- Cyd. propinqua* MULSANT ab.
- 23 (22) Hieher eine Art, die praktisch von *propinqua* MULSANT kaum getrennt werden kann, es sei denn, dass die Ansicht der Type arttrennende Merkmale auffinden liesse, welche sie von der Form sub 22 befriedigend unterscheiden liessen. — Noch GORHAM: Kopf und Halsschild weiss, letzterer mit einer breiten schwarzen Mittelbinde und einer schwarzen Linie längs der Basis; es bleiben weiss der Vorderrand und ein viereckiger Fleck, der die ganzen Seiten und die Vorderwinkel einnimmt. Flügeldecken orange-gelb, leicht gewölbt auf ihrer Scheibe, die Naht und die Ränder (Basalrand ausgenommen) schmal schwarz. Punktierung fein und dicht. Halsschild quer, nicht so breit als die Flügeldecken, aber mit diesen noch immer einen kontinuierlichen Umriss bildend. Schildchen schwarz. Unterseite pechschwarz, Bauch seitlich gelblich. Länge: 4,5 mm. Mashonaland. Als fragliche Varietät von der Delagoabai beschreibt er noch eine kleinere Form, die ich hier sub 8 referierte.

*Cyd. geisha* GORHAM.

Anmerkung: Ich sah aus der Zool. Sammlung in München eine Serie von Transvaal (Rustenburg), die mich darin bestärkt, dass *geisha* GORHAM nur eine Form der *propinqua* MULSANT sein kann. Der schwarze Nahtsaum ist bei einigen Stücken schmaler als sonst, ebenso der Aussensaum, der sich mitunter auf die äusserste Randkante beschränkt, sich also nicht als konstant erweist. Auch die Grösse schwankt ganz bedeutend. Wenn ich diese Stücke richtig auf *geisha* deutete, dann gehört diese Art zu *Cydonia*, wie es der Col. Cat. ausweist. GORHAM beschrieb sie als *Chilomenes* und WEISE,

dem GORHAM die Type zur Ansicht sandte, sagte, dass sie nahe *Cyd. circumclusa* MULSANT stehen müsse. Uebrigens ist eine ganze Anzahl von *Cydonia*-Arten als *Chilomenes* beschrieben worden.

- 24 (1) Flügeldecken auch auf ihrer Scheibe gezeichnet oder ganz schwarz.
- 25 (87) Flügeldecken noch nicht ganz schwarz.
- 26 (62) Flügeldecken auf heller Grundfarbe dunkel gezeichnet. (In Zweifelsfällen suche man auch sub 62.)
- 27 (51) Die Zeichnung auf der Scheibe jeder Flügeldecke besteht aus einer oder zwei dunklen Längslinien, letztere meist hinten und vorne vereinigt, mitunter die eine oder andere der beiden nur angedeutet.
- 28 (48) Nur eine Längslinie, diese entweder einfach oder mit ein bis zwei Querästen nach innen, bei einer Art vorne nach aussen hakenförmig.
- 29 (43) Diese Längsbinde ist ohne Fortsätze oder ausgesprochene Zähne nach innen, höchstens am Beginne mit einem Häkchen.
- 30 (32) Diese Längsbinde ist vorne bei der Schulterbeule mit einem kurzen Haken nach aussen oder innen versehen. Der Haken ist mitunter nur angedeutet und stellt den Rest dar, der verbleibt, wenn bei einer Doppellängslinie die äussere oder innere erloschen ist.
- 31 A : Dieser Haken ist nach aussen gerichtet. Der schwarze Aussensaum nimmt die Seitenrandabsetzung der Flügeldecken ein. — Halsschild gelb, schwarz gezeichnet durch einen Basalsaum, der auf der Scheibe mit einem grossen, mehr oder weniger viereckigen Fleck verbunden ist, letzterer nach hinten oft leicht verschmälert. Es bleibt gelb ein sehr schmaler Vorderrandsaum und an jeder Seite ein unregelmässiger viereckiger. Schildchen schwarz. Flügeldecken gelbrot, schwarz gezeichnet: Ein Aussensaum von der Breite der Seitenrandabsetzung, ein Nahtsaum von Schildchenbreite, zur Spitze etwas verengt, ferner auf jeder Decke eine Längslinie, vor der Spitze abgekürzt, vorne manchmal fein die Basis erreichend, auf der Schulter mit einem Haken nach aussen (*propinqua* MULSANT). Dieser Haken verlängert sich oft zu einer zweiten dünnen Längslinie, welche sich vor der Spitze wieder mit der inneren Längslinie verbindet und mit ihr in eine Spitze ausläuft, sich mit dem Nahtsaum verbindet oder auch nicht (a. *4-lineata* MULSANT, sub 49). Oft ist von dieser Doppellinie vorne nur mehr der Haken oder Reste desselben übrig (a. *primita* WEISE, syn. *scapularis* SICARD, sub 53), selten auch noch Spuren der Längslinien. Diese Längslinien können manchmal in ganz leichten Spuren angedeutet sein oder auch gänzlich fehlen (a. nov., ? *geisha* GORHAM). Andererseits kommt es aber auch zu weitgehender Schwärzung der Flügeldecken, welche dann schwarz sind und mehrere helle Fleckchen einschliessen (a. *nigrescens* WEISE, sub 77), oder nur ein solches vor

der Spitze (a. *posticalis* SICARD, sub 86), oder Flügeldecken ganz schwarz (a. *nigra* nov., sub 90). Unterseite schwarz, Epimeren der Mittel- und Hinterbrust und die Seiten des Bauches gelbrötlich, ebenso die Beine. Länge : 5-6 mm. Mittel- und Südafrika, ? Abessinien ..... *Cyd. propinqua* MULSGNT.

Anmerkung : Die Angabe Abessinien durch CAPRA ist nicht verbürgt, da ich glaube, er hat zwischen dieser Art und *vicina* MULSANT nicht genau unterschieden. Ich glaube auch, dass *4-lineata* MULSANT von der gleich gezeichneten Form von *propinqua* MULSANT getrennt werden wird müssen. Das kann durch eine genaue Untersuchung der Genitalien entschieden werden.

- 31 B : Dieser Haken ist nach innen gerichtet. Der schwarze Aussensaum ist auf die äusserste Seitenrandkante der Flügeldecken beschränkt, daher auch leicht zu übersehen. — Ich sah Stücke aus Belg.-Congo (Elisabethville), welche zuerst von SICARD als *4-lineata* a. *furcata* i.l. determiniert wurden, später von einem anderen Kenner als *propinqua* a. *primita* WEISE, was aber unrichtig ist. Die Zeichnung des Halsschildes ist bei den meisten Stücken exakt jene der *C. vicina* MULSANT doch zeigen einige Stücke bei gleicher Flügeldeckenzeichnung schon Uebergänge zur Halsschildzeichnung von *propinqua* MULSANT und *4-lineata* MULSANT. Zu welcher Art diese Stücke gehören, wird erst die Zukunft lehren, wenn mehr Material und auch Uebergangsstücke vorliegen werden. Die Zeichnung der Flügeldecken ist aber so charakteristisch, dass der SICARD'sche Name *furcata* nach Klärung der Artzugehörigkeit bestehen bleiben kann. Letztere bleibt vorläufig noch offen. Mehr Material wird auch Genitaluntersuchungen zulassen.
- 32 (30) Die Längsbinde ist vorne nicht hakenförmig.
- 33 (34) Die schwarze Nahtbinde ist hinter dem Schildchen jäh erweitert, bis zu einem Drittel der Flügeldeckenbreite, dann wieder etwas winkelig verschmälert. — Halsschild schwarz, vorne schmal, an den Seiten etwas breiter blassgelb gesäumt. Flügeldecken gelbrötlich, schwarz gezeichnet : Eine Nahtbinde, wie bereits gesagt, ein Aussensaum und jederseits eine Längsbinde von nahe der Basis bis nahe zur Spitze, an ihren beiden Enden zur Nahtbinde gekrümmt. Mitunter verbindet sich diese Binde mit der Nahtbinde zu einem grossen Scheibenfleck und hell bleibt, von ihr eingeschlossen, ein Längsfleck und ein Saum neben dem schwarzen Aussensaum, an der Basis fortgesetzt (a. *circumflua* MULSANT, sub 61). Länge : ca. 6 mm. Guinea, Senegal ..... *Cyd. vittata* FABRICIUS.
- 34 (33) Der schwarze Nahtsaum ist hinter dem Schildchen nicht jäh erweitert.
- 35 (38) Die schwarze Halsschildzeichnung isoliert nicht 2 oder 4 helle Flecken.

- 36 (37) Die schwarze Längsbinde der Flügeldecken ist in der Regel dünner, nicht breiter als der Nahtsaum, der äusserst schmale Aussensaum beschränkt sich auf die äusserste Kante der Decken. Die gelbe Farbe der Seiten des Halsschildes greift viel tiefer in den schwarzen Mittelteil ein, wodurch dieser in der Regel deutlich becherförmig ist. — Flügeldecken ockergelb oder fuchsrötlich, manchmal zu beiden Seiten des Schildchens mit einem gelben Fleck, entweder wie die ganze Oberseite ohne jede schwarze Zeichnung (a. *innocens* nov., sub 5, Cairo), oder schwarz gezeichnet, wie vorher gesagt. Der Nahtsaum beginnt vorne in Schildchenbreite und verengt sich bis zur Spitze. Oft ist dieser mit der genannten Schwärzung der Aussenrandkante allein vorhanden (a. *cuppigera* MULSANT, sub 13), manchmal fehlen beide, höchstens, dass die Nahtkante angebräunt ist, Flügeldecken also ungezeichnet (a. *nilotica* MULSANT, sub 7, syn. *unicolor* CROTCH). Zunächst tritt nun zu den genannten Säumen die Längsbinde jeder Decke hinzu, sie beginnt auf der Mitte der Flügeldeckenbasis, läuft über die Schulterbeule, dann parallel dem Seitenrande bis vor die Spitze, die sie nicht erreicht (*vicina* MULSANT) oder sich vor der Spitze mit dem Nahtsaum verbindet (a. *biarcuata* CAPRA). Zuletzt werden die Flügeldecken schwarz und besitzen noch eine vorn und hinten verkürzte helle Längsbinde (a. *Osiris* MULSANT, sub 67) oder nur mehr ein helles Fleckchen vor der Spitze jeder Decke (a. *subsignata* PIC, sub 85) oder sie sind ganz schwarz (a. *Isis* CROTCH, sub 89). Brust schwarz, Bauch gelbrötlich, Epimeren der Mittel- und Hinterbrust weiss. Beine gelbrötlich. Länge: 4-5 mm. Nord- und Mittelfrika, Kapverdische Inseln. Die Angabe vom Kap bezweifle ich ..... *Cyd. vicina* MULSANT.
- 37 (36) Die schwarze Längsbinde der Flügeldecken ist dick, beginnt an der Basis, etwas näher dem Aussenrande als dem Schildchen, erweitert sich geradlinig nach aussen zur Schulterbeule und zieht dann den Seiten parallel in ziemlich gleicher Breite bis vor die Spitze, sich wieder etwas verengend und mit dem Nahtsaum vereinigend (*zonata* WEISE) oder von diesem getrennt bleibt, mitunter hinten stark verkürzt und vorne die Basis nicht ganz erreichend (a. *incompleta* nov.). Der Aussensaum ist so breit wie die Seitenrandabsetzung der Decken, manchmal nur die Kante schwarz. Der Nahtsaum beginnt vorne in Schildchenbreite, erweitert sich schwach und allmählich nach hinten, dann zur Spitze wieder verengt. Die gelbe Farbe des Halsschildes greift in der Regel weniger tief in den schwarzen Mittelteil ein. — Unterseite rötlich gelbbraun, die Mitte der Vorderbrust und Mittelbrust sowie die Hinterbrust schwarz, die Mitte des ersten Bauchsegmentes schwärzlich. Länge: ca. 4,5-5 mm. Ostafrika, aber auch Südkamerun und Transvaal .....  
*Cyd. zonata* WEISE.

Anmerkung : In meiner Sammlung befindet sich ein Stück aus Südkamerun, welches man ohne besondere Bedenken eher als *propinqua* a. *4-lineata* MULSANT ansprechen kann, als dies bei anderen Stücken von diversen Autoren geschehen ist. Es hat auch die normale Grösse von *propinqua*, auch der schwarze Aussensaum nimmt die Seitenrandabsetzung der Flügeldecken ein und der Nahtsaum verengt sich von vorn nach hinten allmählich schwach und gleichmässig. Es liegt aber vom gleichen Fundort ein zweites Stück vor, bei dem der sonst helle Zwischenraum der beiden Längslinien ganz schwarz ausgefüllt ist, sonst aber zweifellos mit *4-lineata* MULSANT artgleich ist. Es ist mir unmöglich, darin *zonata* WEISE zu erblicken. Ich sehe in diesem Stück eine neue, beachtenswerte Form der *4-lineata* MULSANT, auf welche ich hier ohne Namensgebung aufmerksam mache. Weiteres Material muss noch abgewartet werden, um sie von *zonata* WEISE genügend abgrenzen zu können, denn die Beschreibung von *zonata* WEISE enthält auch Widersprüche in sich selbst und zu den Stücken, die ich bisher als *zonata* WEISE determiniert bekam, die erst aufgeklärt werden müssen, wozu die Type nötig ist.

38 (35) Die schwarze oder braune Zeichnung des Halsschildes isoliert in sich 2 oder 4 helle Makeln.

39 (40) Die dunkle Zeichnung des Halsschildes isoliert querüber nahe der Basis 4 gelbe Fleckchen, gelblich bleibt noch ein schmaler Vorderandsaum und ein breiterer Seitenssaum, der die Hinterwinkel des Halsschildes erreicht. Diese dunkle Zeichnung ist braun, ein andermal vielleicht schwarz. — Flügeldecken ockergelb, gezeichnet mit einem braunen Nahtsaum, etwas breiter als das Schildchen, eine braune Längsbinde, vorne in der Mitte der Basis beginnend und etwas breiter als die Nahtbinde, fast geradlinig über die Mitte der Scheibe ziehend und vor der Spitze erlöschend, ferner ein tief-schwarzer Aussensaum von der Breite der Seitenrandabsetzung, an der Innenseite mit Resten einer braunen Einfassung. Vielleicht gibt es auch Stücke, bei denen die Zeichnung schwarz ist. Länge : ca. 5 mm. Ostafrika ..... *Alesia kibonotensis* a. *perfecta* WEISE.

Anmerkung : Die oblige Beschreibung stützt sich auf ein Stück meiner Sammlung aus Britisch-Ostafrika, welches ich für diese Art halte. Das Schildchen ist wohl kleiner als bei *Cydonia*, aber nicht so winzig wie bei *Alesia*, weshalb leicht jemand zweifeln könnte, in welche Gattung das Stück gereiht werden soll. Ich habe daher zur Vorsicht hier darauf aufmerksam gemacht. Sollte die WEISE'sche Art damit nicht identisch sein, dann würde das Stück einer neuen Art angehören.

40 (39) Die dunkle Zeichnung des Halsschildes isoliert in sich nur 2 helle Flecken.

- 41 (42) Der helle Vorderrandsaum des Halsschildes greift in der Mitte durch eine Spitze tief in den dunklen Mittelteil des Halsschildes ein. — Oval, Grundfarbe oben ockergelb. Halsschild dunkel pechbraun gezeichnet : Ein Basalsaum mit 3 stumpfen Zähnen, von diesen je der äussere Zahn mit dem mittleren durch eine Bogenbinde verbunden, solcherart jederseits ein ovales helles Fleckchen, welches schräg nach innen und hinten gerichtet ist, einschliessend. Die Basalbinde erreicht die Hinterwinkel und krümmt sich dann ein Stück spitzig am Seitenrande nach vorn. Gelb bleibt somit ein Vorderrandsaum mit einer mittleren spitzigen Verlängerung nach hinten und ein breiter Seitenteil, der hinten die Basis nicht erreicht. Schildchen braun. Flügeldecken braun gezeichnet : 1) eine Nahtbinde, die vorn in Schildchenbreite beginnt, sich gleich auf doppelte Schildchenbreite erweitert und sich dann zur Spitze allmählich verengt; 2) ein Aussensaum um die Schulterecke bis zur Spitze, von der Breite der Seitenrandabsetzung der Decken; 3) eine Längsbinde, welche vorne in der Mitte der Basis beginnt, sich aber gleich zur dreifachen Schildchenbreite verbreitert, dann über die Mitte der Scheibe nach hinten zieht und ein gutes Stück vor der Spitze in die Nahtbinde mündet. Vorne, an der Stelle, wo bei *aurora* GERSTAECKER ein Ast nach innen abzweigen würde, hat diese Binde eine sehr stumpfzähniige Erweiterung. Unterseite gelblich, schwarz sind ein sehr schmaler Saum am Vorderrand des Prosternums, die Epipleuren des Halsschildes am Hinterrande, ein feines Strichel in den Vorderwinkeln desselben, die Epipleuren der Flügeldecken am Aussenrande, die Hinterränder der mittleren Bauchsegmente. Die Mitte der Brust wahrscheinlich mehr oder weniger verdunkelt, das lässt sich aber bei dem beschädigten Stück ohne Gefahr nicht genau konstatieren. Beine gelbbraunlich, Hinterschenkel schwarz gefleckt. Oberseite äusserst fein mikroskopisch genetzt, äusserst zart und nicht dicht punktuert, am Seitenrand deutlicher punktuert. Länge : 5,6 mm; Breite : 4,7 mm. Sansibar .....

*Cydonia infirma* nov. spec.

Type in meiner Sammlung. Ich habe das Stück einmal unter dem Namen *Cydonia infirma* erworben. Ich nehme an, dass es sich um einen Namen in litteris handelt, denn dieser Name wurde niemals publiziert. Das Stück war stark beschädigt und ich hätte es nie zu einer Type gemacht, wenn ich nicht annehmen müsste, dass unter diesem Namen in den Sammlungen noch andere Stücke stehen werden. Ich habe diesen Namen beibehalten. Die Art hat grosse Aehnlichkeit mit *C. aurora* GERSTAECKER, aber der Halsschild ist doch einigermaßen anders gezeichnet und hat nicht 4, sondern nur 2 isolierte helle Makeln, die Längsbinde entsendet keinen Ast nach innen.

- 42 (41) Der helle Vorderrandsaum des Halsschildes greift nicht mit einer spitzen Verlängerung in den schwarzen Mittelteil des Halsschildes ein, er ist hinten geradlinig begrenzt. — Oval, oben mit ockergelber Grundfarbe. Halsschild schwarz, ein ziemlich breiter Vorderrandsaum, damit zusammenhängend eine hinten oval begrenzte Makel am Seitenrande, bis drei Viertel nach hinten reichend, ferner zwei ovale, nach hinten und innen konvergierende und isolierte Makeln auf der Scheibe gelb. Schildchen schwarz. Die schwarze Zeichnung der Flügeldecken bildet : 1) eine Nahtbinde, in Schildchenbreite beginnend, gleich bis zu doppelter Schildchenbreite erweitert und dann in ziemlich gleicher Breite bis in die Nahtecke gehend und dort mit 2) einem Aussensaum verbunden, dieser um die Schulterecke nach hinten in der Breite der Seitenrandabsetzung ziehend, zur Vereinigung mit dem Nahtsaum merklich erweitert; 3) eine Längsbinde auf jeder Decke von der Breite der Nahtbinde, so ziemlich über die Mitte der Scheibe ziehend, vorne hinter der Basis der Decken mit gerundetem Ende beginnend und ein wenig der Nahtbinde zugekehrt, am hinteren Ende wieder der Naht zugewendet, ohne diese zu erreichen oder vielleicht doch einmal, denn mein Stück hat auf der rechten Decke eine solche Verbindung bereits schmal vollzogen. Epipleuren der Flügeldecken gelb, Außenrand schwarz. Unterseite schwarz, die Epipleuren des Halsschildes, ohne ihren Hinterrand, die Epimeren der Mittel- und Hinterbrust und die Seiten des Bauches breit weisslichgelb, die Hinterränder des zweiten bis vierten Bauchsegmentes schmal rötlichgelb. Beine bräunlichgelb, die Hinterschenkel, ohne Trochanteren, schwarz. Punktierung der Oberseite auf mikroskopisch genetztem Grunde äusserst zart und weitläufig, am Seitenrande etwas deutlicher. Schenkellinie unvollständig, mündet in den Hinterrand des ersten Bauchsegmentes. Länge : 4,8 mm. Südkamerun, Belg.-Congo ..... *Cydonia kamerunensis* nov. spec.

Holotype in meiner Sammlung. Vor der Reinschrift dieses Manuskriptes sah ich noch ein Stück aus dem Congo-Museum von Ubangi : La Molenge, I.1930, leg. H. J. BRÉDO. Es ist stark verschimmelt, ich will es daher nicht als Paratype bezeichnen. — Diese Art ist durch die gegebene Tabelle leicht von den anderen Arten zu trennen. Ihre schwarze Zeichnung des Halsschildes ist dicker als bei der vorigen Art, die isolierten hellen Flecken daher kleiner, der Basalsaum geht dicker an den Seitenrand heran, der schwarze Mittelteil ist nicht durch eine Spitze des Vorderrandsaumes eingeschnitten, die Binden der Flügeldecken sind braun (ob immer?) und die Längsbinde erreicht nicht die Basis der Flügeldecken.

- 43 (29) Die Längsbinde der Flügeldecken hat 1 oder 2 nach innen gerichtete Fortsätze (Aeste) oder deutliche Zähne.

44 (47) Nur ein solcher Fortsatz.

45 (46) Dieser Fortsatz ist nicht beilförmig. — Kopf und Halsschild hellgelb, beim Weibchen der Kopf mit einem dreieckigen schwarzen Fleck, dessen Spitze nach hinten gerichtet. Der Halsschild mit schwarzer gitterförmiger Zeichnung, welche aus 4 unregelmässigen Ringen besteht, die der Basis anliegen und welche eben so viele helle Makeln isolieren, die beiden inneren davon nierenförmig und nach hinten konvergierend, die beiden äusseren stumpfdreieckig. Schildchen schwarz. Die schwarze Zeichnung der Flügeldecken bildet : 1) einen sehr schmalen Basalsaum in der inneren Hälfte; 2) einen Nahtsaum von Schildchenbreite; 3) einen Aussensaum von gleicher Breite, nach hinten ebenfalls leicht verengt; 4) eine Längsbinde, welche vorne in der Mitte der Basis beginnt, in ihrer Mitte leicht breiter wird und in einiger Entfernung von der Spitze in den Nahtsaum mündet oder selten diesen nicht ganz erreicht, und welche Binde nicht weit hinter der Basis unter einem rechten Winkel einen Querast nach innen entsendet, dieser Querast mitunter von der Binde mehr oder weniger getrennt oder rudimentär. Der übrige Grund der Flügeldecken ist gelb, meist zwischen der Längsbinde und den schwarzen Säumen eine rötliche Längsbinde eingeschoben, welche oft bräunlich wird oder auch ganz verblasst. Epipleuren der Flügeldecken gelbrötlich, aussen schwarz gesäumt. Unterseite schwarz, Epipleuren des Halsschildes entsprechend der hellen Oberseite rötlichgelb, Epimeren der Mittel- und Hinterbrust weisslich, Bauchsegmente an den Seiten mit einem rötlichen Fleckchen. Beine gelbrötlich, die Schenkel schwarz gefleckt, beim Weibchen mehr als beim Männchen. Länge : 6-7 mm. Ostafrika ...

*Cyd. aurora* GERSTAECKER.

46 (45) Dieser Fortsatz ist beilförmig. — Die hier folgende Art ist in Skulptur, Struktur und Färbung so ähnlich der vorigen Art, *aurora* GERSTAECKER, dass es genügt, auf die abweichende Bildung der schwarzen Längsbinde der Flügeldecken hinzuweisen : Diese beginnt in der Mitte der Basis, so breit wie das Schildchen oder etwas mehr, und ist sofort nach innen dreieckig erweitert, daselbst nach innen mit einem beilförmigen Anhang. Die Schneide dieses Beiles ist schwach gekrümmt, schräg von innen nach aussen und hinten gerichtet. Vom Ursprung dieses Anhanges an ist die Binde schwach nach innen gekrümmt, an ihrer Innenseite etwas mehr als aussen, so dass sie gegen ihre Mitte etwas angeschwollen ist, nachher krümmt sie sich zum Nahtsaum, mit dem sie sich in etwa  $\frac{5}{6}$  der Nahtlänge verbindet. Die übrigen Säume sind wie bei *aurora* GERSTAECKER, auch die eingeschobenen rötlichen Längsbinden sind vorhanden, bei



einem Stück verblasst. Kopf, Halsschild und Unterseite wie bei *aurora* GERSTAECKER gefärbt. Länge : 5-7 mm. Belgisch-Congo .....

*Cydonia securiger* nov. spec.

Lulua : Kapanga und Muteba, leg. F. G. OVERLAET; Sandoa, leg. OVERLAET; Lomami : Mwene, leg. DOUTRELEPONT; Lomami : Kaniama, leg. A. MASSART; Kivu : Mulungu, leg. HENDRICKX; 2 Holotypen (Männchen und Weibchen), 10 Paratypen im Congo-Museum, 6 Paratypen in meiner Sammlung. Das Stück von Kivu misst nur 5 mm und entbehrt der eingeschobenen Längsbinde.

- 47 (44) Die schwarze Längsbinde der Flügeldecken hat an ihrer Innenseite 2 starke Zähne, der erste in etwa  $\frac{1}{6}$  der Länge, leicht nach vorne gekrümmt, der hintere gegen die Mitte der Länge. — Halsschild weisslichgelb, schwarz gezeichnet ähnlich *aurora* GERSTAECKER, es isoliert also ein schwarzes Netz 4 helle Makeln. Schildchen schwarz. Flügeldecken ziemlich lebhaft rotbräunlich, schwarz sind : 1) ein Nahtsaum, so breit wie 2) ein Aussensaum von der Breite der Seitenrandabsetzung, 3) eine Längsbinde mit den genannten zwei Zähnen, in ihrer Mitte gekrümmt, etwas schmaler als die Säume, etwa in der Mitte der Basis beginnend, in etwa  $\frac{5}{6}$  der Nahtlänge mit dem Nahtsaum verbunden. Weissgelb ist ein ovaler Fleck neben dem Schildchen, der sich als Längsbinde an den Seiten des schwarzen Nahtsaumes nach hinten verlängert. Epipleuren der Flügeldecken weissgelb, aussen schwarz gesäumt. Unterseite schwarz, Epimeren der Mittel- und Hinterbrust weiss. Schenkel schwarz oder schwarz gefleckt, Schienen und Tarsen hell gelbrötlich. Länge : 7,8 mm. Kap ..... *Cyd. bidentata* MULSANT.
- 48 (28) Die Scheibe jeder Flügeldecke besitzt 2 Längslinien, die an ihrem Beginn und Ende vereinigt sind. (Eine solche Zeichnung hat auch *Dysis 4-lineata* SICARD, sie gehört aber in die Gattungsgruppe *Cælophorina*, wo sie zu suchen ist.)
- 49 (50) Die beiden Längslinien sind zart und hinten laufen sie in eine gemeinsamen Spitze aus und erreichen den Nahtsaum, oft aber auch nicht. Am Seitenrande ist der schwarze Aussensaum nur so breit wie die Seitenrandabsetzung. Der schwarze Nahtsaum ist hinter dem Schildchen nicht erweitert. Der schwarze Mittelteil des Halsschildes ist nach hinten nicht oder nur schwach verengt. — Vide Art sub 31 A ..... *Cyd. propinqua* a. *4-lineata* MULSANT.
- Anmerkung : Davon unterscheidet SICARD eine *Dysis 4-lineata* durch länglichere Gestalt, längere Fühler, das breite Schildchen, die stark gerundeten Schulterwinkel der Flügeldecken und durch eine spitze Verlängerung des hellen Vorderrandsaumes, welche in der Mitte in den schwarzen Mittelteil des Halsschildes eingreift.
- 50 (49) Die beiden Längslinien sind dick und laufen hinten nicht in eine gemeinsame Spitze aus, sie stossen spitzwinkelig zusammen und

erreichen den Nahtsaum nie. In seltenen Fällen sind diese Linien zarter, dann müssen aber die anderen Merkmale stimmen. Am Seitenrande ist nur die äusserste Randkante geschwärzt. Der schwarze Nahtsaum ist in der Regel hinter dem Schildchen erweitert, dann bis  $\frac{2}{3}$  der Länge gleich breit, dahinter wieder verschmälert, bei helleren Formen hinter dem Schildchen nicht erweitert, besonders bei Stücken mit zarteren Längslinien. Halsschild schwarz, gelb ist ein mässig breiter Vorderrandsaum, der beiderseits hinter den Augen einen mässig breiten, nach innen gebogenen Ast bis über die Mitte nach hinten aussendet und mit einem etwas breiteren Seitensaum in Verbindung steht. Dieser erreicht nicht ganz die abgerundeten Hinterwinkel und ist dort schräg abgestutzt. Das heisst mit anderen Worten : Die schwarze Basalfärbung des Halsschildes entsendet im äusseren Viertel einen stumpfen Zahn nach vorne, der sich in die gelbe Farbe einschiebt und diese in zwei nach hinten divergierende helle Aeste teilt. Diese Zeichnung des Halsschildes ist charakteristisch für die Art und daher besonders zu beachten, weil sich die Art dadurch am leichtesten von den Arten mit gleicher Flügeldeckenzeichnung unterscheidet. — Die Grundfarbe der Oberseite ist gelb. Von den beiden Längsbinden entspringt die innere auf der Basis und die zweite zweigt von ihr auf der Schulterhöhe ab. Unterseite gelb, Prosternum, Brust und die Mitte des Bauches schwarz. Länge : 4,5-5 mm. Belgisch-Congo ..... *Cyd. congoana* WEISE.

- 51 (27) Flügeldecken anders gezeichnet.
- 52 (57) Die schwarze Zeichnung besteht, neben Naht- und Aussensaum, aus Punktflecken oder kleinen Ueberresten einer einstigen volleren Zeichnung.
- 53 (54) Art vom Festland. — Die schwarze Zeichnung besteht aus einem meist hakenförmigen Fleck auf der Schulterhöhe und manchmal noch angedeuteten Resten früherer Längsbinden. Vide Art sub 31 A ..... *Cyd. propinqua* a. *primita* WEISE.
- 54 (53) Arten von Madagaskar.
- 55 (56) Wenigstens ein Punkt auf der Schulterbeule. — Kopf weissgelb, beim Weibchen mit zwei schwarzen Flecken. Halsschild weissgelb, mit schwarzer Basalbinde und damit vereinigt ein diskaler dreieckiger Fleck. Schildchen schwarz. Flügeldecken gelb, mehr oder weniger gelbrötlich, schwarz gezeichnet : 1) Nahtsaum, schmaler als das Schildchen, 2) ein Aussensaum, etwas schmaler als die Seitenrandabsetzung, 3) ein Punkt auf der Schulterbeule und manchmal noch ein oder zwei andere Punkte. Oft vor der Spitze ein weisslicher Fleck, vorne nebelig schlecht begrenzt. Unterseite schwarz. Epimeren der Hinterbrust und manchmal auch der Mittelbrust weisslich. Beine gelbrot. Ohne Grössenangabe beschrieben. Madagaskar ..... *Cyd. triangulifera* SICARD.

- 56 (55) Kein Punkt auf der Schulterbeule. Körper länglicher. — Kopf gelb. Halsschild weissgelb, gezeichnet wie bei der vorigen Art, *triangulifera*. Schildchen schwarz. Flügeldecken gelb, schwarz sind ein Nahtsaum und Aussensaum, der erstere etwas schmaler, und je 2 Punkte, der erstere nahe der Naht, im ersten Viertel der Deckenlänge, der zweite nahe dem Seitenrande etwas weiter hinten. Unterseite schwarz, rotgelb sind : Prosternum zum Teile, die Hinterränder der Bauchsegmente, ein grosser Fleck in Form eines accent circumflex auf der Verlängerung des ersten Bauchsegmentes zwischen den Hüften, sowie die Beine, Epimeren und Epipleuren der Flügeldecken, letztere aussen schwarz gerandet. Länge : 5 mm. Madagaskar ..... *Cyd. variiventris* SICARD.
- 57 (52) Zeichnung anders.
- 58 (59) Auf den Flügeldecken ist, ausser einer anderen Zeichnung, nur die äusserste Randkante schwarz. — Halsschild gelb, schwarz gezeichnet wie bei *aurora* GERSTAECKER, sub 45. Flügeldecken ockergelb, schwarz gezeichnet : 1) die äusserste Kante des Seitenrandes, 2) ein Nahtsaum, der vorne etwas schmaler als das Schildchen ist, sich dann allmählich verbreitert und im letzten Sechstel sich wieder verengt, an seiner breitesten Stelle verbindet er sich mit 3) einer Zeichnung, welche von der Basis nach hinten zieht. Diese Scheibenzeichnung ist gewissermassen ein dickes Band mit 2 eingeschlossenen hellen Flecken (der vordere schräg elliptisch, der hintere mehr gerundet). Diese Zeichnung ist vorne mit ihrer äusseren Ecke mit der Basis verbunden, die vordere Ecke bildet eine Spitze gegen das Schildchen gerichtet. Hinten ist sie in einen Querast verengt und mit dem Nahtsaum verbunden. Im hellen Seitenteil der Flügeldecken ist eine schmale rötliche Längsbinde eingeschoben, welche aber hinfällig ist. Schildchen schwarz. Unterseite schwarz, Epimeren der Mittel- und Hinterbrust gelb. Beine schwarz, Schienen wenigstens zum Teil und Tarsen gelbrot. Länge : 5,5-6 mm. Abessinien .....  
*Cyd. litterata* REICHE.
- 59 (58) Auf den Flügeldecken ist ein schwarzer Aussensaum wenigstens so breit wie die Seitenrandabsetzung.
- 60 (61) Auf der Scheibe jeder Flügeldecke 2 unregelmässige Makeln. — Kopf und Halsschild gelb, gezeichnet genau wie bei *aurora* GERSTAECKER, sub 45, nur auf dem Halsschild die schwarze Zeichnung im allgemeinen dicker, die isolierten hellen Makeln daher kleiner. Flügeldecken lebhaft hell rot, ein Naht- und Aussensaum, innen von einer feinen gelben Linie begrenzt, auch der Raum zwischen der Basis und der vorderen schwarzen Makel gelb. Die beiden Makeln jeder Decke auch mehr oder weniger fein gelb umrandet. Die erste Makel ist quer, etwas hinter der Basis, innen breiter als aussen, in der Mitte etwas eingeschnürt, aussen durch

einen kurzen bogenförmigen Strich mit dem Basalrand verbunden, nach aussen bis auf die Schulterhöhe reichend, innen bis nahe an den Nahtsaum. Die zweite Makel ist länger als breit, beginnt vor der Mitte, genau hinter der vorderen, und endet ein Stück vor der Spitze und ist in der Mitte stark eingeschnürt (innen mehr als aussen) und erscheint dadurch gewissermassen aus zwei Makeln zusammengesetzt. Epipleuren der Flügeldecken rot, aussen schwarz gesäumt. Unterseite schwarz, eine grosse Makel in den Vorderecken der Epipleuren des Halsschildes, die Epimeren der Mittelbrust und die Seiten der Hinterbrust gelb, ein verloschener Saum des Bauches, sowie die Trochanteren, Knie, Schienen und Tarsen rötlichgelbbraun. Länge : ca. 6,2 mm. Angola, Kigonsera, Ueheland .....

*Cyd. secessionis* WEISE.

- 61 (60) Neben dem schwarzen Aussensaum der Flügeldecken ein heller Saum, der sich an der Basis auch nach innen fortsetzt und nahe der Naht eine helle Längsmakel isoliert. Vide Art. sub 33 .....

*Cyd. vittata* a. *circumflua* MULSANT.

- 62 (26) Die Grundfarbe der Flügeldecken kann schon als schwarz oder dunkel aufgefasst werden, die Zeichnung also hell. (In Zweifelsfällen suche man auch sub 26.)

- 63 (68) Wenn auf jeder Flügeldecke nur eine helle Stelle ist, so ist diese keine kleine, mehr oder minder gerundete Makel, sondern eine breitere oder auch schmalere Längsbinde oder eine grosse, der Basis und dem Seitenrande anliegende Basalfärbung.

- 64 (65) Eine grosse helle Basalfärbung der Flügeldecken ist hinten bogenförmig begrenzt, vom Schildchen bis zu  $\frac{1}{3}$  oder mehr des Aussensandes. Stark gewölbte Art mit Schenkelgrübchen auf den Epipleuren der Flügeldecken. — Vide Art sub 83 .....

*Elpis biguttata* a. *humeralis* nov.

- 65 (64) Auf den Flügeldecken eine helle Diskalfärbung oder eine schmale Längsbinde nahe der Naht.

- 66 (67) Auf den Flügeldecken eine helle Diskalfärbung. Schwarzer Mittelteil des Halsschildes nicht mehr oder weniger becherförmig. — Kopf gelb, Halsschild schwarz, der Vorderrand und eine breite Makel an den Seiten, daselbst die vorderen  $\frac{3}{5}$  oder mehr der Seitenlänge einnehmend, gelb. Schildchen schwarz. Flügeldecken blutrot oder ziegelrot, mit breitem schwarzen Naht- und Aussensaum. Unterseite und Beine gelbrötlich oder gelbrötlich. Länge : 5,5-6,7 mm. Guinea, Angola, Uganda (*circumclusa* MULSANT) .....

*Cyd. dorsalis* OLIVIER.

- 67 (66) Auf den schwarzen Flügeldecken läuft nahe der Naht eine helle Längsbinde. Der schwarze Mittelteil des Halsschildes mehr oder weniger deutlich becherförmig. — Vide Art sub 36 .....  
*Cyd. vicina* a. *Osiris* MULSANT.
- 68 (63) Auf jeder Flügeldecke mehrere helle Makeln, diese oft mehr oder weniger zusammenhängend, oft isoliert. Wenn nur eine helle Makel, dann diese klein.
- 69 (76) Flügeldecken mit einem schwarzen Netz, welches die helle Farbe in helle Felder teilt.
- 70 (71) Der schwarze Teil des Halsschildes isoliert auf der Scheibe 2 helle Fleckchen. — Kopf gelb, beim Weibchen schwarz gefleckt. Halsschild schwarz, ein mässig breiter (Männchen) oder schmalerer (Weibchen) Vorderrandsaum, ein breiter Seitensaum, von innen her stark eingeschnürt, und 2 durch die schwarze Farbe isolierte Schrägfleckchen gelb. Schildchen schwarz. Flügeldecken mit je 7 gelben oder auch oft rötlichen Makeln, gestellt 1, 3, 2, 1 : Makel 1 halbkreisförmig an der Basis neben dem Schildchen, M. 2 mit 3 und 4 in einer Querreihe vor der Mitte, M. 2 davon die grösste, fast gleich breit, am Seitenrande ein Stück hinter der Basis beginnend, M. 3 gerundet viereckig, M. 4 halboval oder dreieckig neben der Naht, M. 5 länglich, am Seitenrande hinter der Mitte, M. 6 quer, schief nach hinten und innen gerichtet, mit M. 5 in einer Querreihe hinter der Mitte, M. 7 quer-viereckig in der Spitze, jedoch einen feinen Saum am Hinterrande frei lassend. Die äusseren oder auch alle Makeln im Leben blutrot überlaufen. Unterseite schwarz, Episternen und Epimeren der Mittel- und Hinterbrust strohgelb. Beine, Seiten und Spitze des Bauches bräunlichgelb. Epipleuren der Flügeldecken aussen schwarz gesäumt. Länge : ca. 6 mm. Ostafrika (Mombo, Usumbura) ..... *Cyd. signaticollis* WEISE.
- 71 (70) Der schwarze Teil des Halsschildes isoliert in sich keine hellen Fleckchen.
- 72 (75) Von den hellen Makeln liegt eine im Schulterwinkel und erreicht vorne die Basis.
- 73 (74) Von den hellen Makeln der Flügeldecken ist eine längs des Seitenrandes vollständig von der Mitte bis zum Nahtwinkel reichend und von dort nahe der Naht etwas nach vorne gebogen und manchmal sogar mit einer davor stehenden Makel verflochten. Der schwarze Basalteil des Halsschildes sendet im äusseren Teile keinen Zahn nach vorne, der gegen die Ausbuchtung hinter den Augen gerichtet ist, daselbst höchstens ganz unbedeutend vorgezogen. — Halsschild gelbweiss, im Basaldrittel vor den Hinterwinkeln verschmälert, und im mittleren Längsdrittel schwarz, der Mittelteil erreicht einmal den Vorderrand des Halsschildes (Weibchen), ein andermal nicht, ein andermal in der Mitte vorne mehr oder minder tief ausge-

schnitten (Männchen). Schildchen schwarz. Das schwarze Netz der Flügeldecken teilt die helle Farbe in je 6 oder 8 Makeln, die oft mehr oder minder verfließen, oder auch teilweise fehlen können (a. *incompleta* nov.) : Makel 1 lang viereckig am schwarzen Seitenrande von der Basis bis  $\frac{1}{3}$  der Länge, M. 2 halbkreisförmig an der Basis zwischen Schulter und Schildchen, M. 3 und 4 gerundet, kleiner, in  $\frac{1}{3}$  der Länge zwischen dem Hinterende der ersten Makel und der Naht, M. 5 am Seitenrande von etwas vor der Mitte bis zur Spitze, in der Mitte eingengt und sichtlich aus zwei verflochtenen Makeln bestehend (5 und 8), M. 6 und 7 in  $\frac{2}{3}$  der Länge, zwischen dem vorderen Ende von M. 5 und der Naht, beide frei oder bei der Nominatform und anderen Formen zu einer nierenförmigen Makel vereinigt, M. 8 in der Spitze und eigentlich ein Bestandteil der nie zerlegten Makel 5+8. Diese Makeln sind entweder alle rot oder gelbrot (*lunata* FABRICIUS, syn. *rivosa* THUNBERG, *undulata* HERBST), oder die äusseren rot überlaufen, die inneren gelb (a. *vulpina* FABRICIUS, syn. *axillaris* WEISE, *orbicularis* CASEY), oder alle hellgelb (a. *sulphurea* OLIVIER), sie können isoliert sein oder mehr oder weniger verfließen, wonach sich eine Anzahl von bisher unbenannten Formeln ergeben hat. Vide MADER, Evidenz der paläarkt. Coccinelliden, I, p. 347. Unterseite schwarz, Epimeren der Mittel- und Hinterbrust und die zwei hinteren Drittel der Episternen der Hinterbrust weisslich, Bauch an den Seiten und die Beine rotbräunlich oder gelbbraun, Schenkel geschwärzt, beim Weibchen mehr als beim Männchen. Länge : 5-7 mm. In Afrika eine der verbreitetsten Arten : Aegypten, Sahara, Abessinien, Senegambien bis Kapland, Ostafrika, St. Helena, Komoren, Madagaskar, Maskarenen ..... *Cyd. lunata* FABRICIUS.

Anmerkung : Nachträglich wurden mir noch zwei sehr interessante Formen dieser Art bekannt : 1) Unter einer riesigen Serie von fast 1.000 Stück der Art, 1953 von Herrn P. BASILEWSKY in Ruanda erbeutet, fanden sich 2 Stück, die sich in der Serie besonders auffallend herausheben. Von den hellen Makeln der Flügeldecken fehlen die innerste der zweiten Querreihe und die beiden inneren der dritten Querreihe, a. *incompleta* m. Ausfall von Makeln habe ich bisher noch nicht beobachtet. — 2) Aus der Sammlung des Bayerischen Staates in München sah ich eine Serie (Französischer Sudan, oberer Volta, Pundu, leg. OLSSUFIEFF), die eigenartig anmutet. Sie zeigt die Aufmachung der a. *vulpina* FABRICIUS, aber mit weitest gehender Verfließung der hellen Makeln. Die Konstanz dieser Verfließungen und die länglicher ovale Gestalt machen den Eindruck, als hätte man es mit einer guten Rasse der Art zu tun. Dieser Frage ist einmal näherzutreten, wenn sich aus dem genannten Gebiete immer nur solche Stücke zeigen.

- 74 (73) Von den hellen Makeln liegen im hinteren Teile der Seiten 3 isolierte gelbe Makeln, von denen höchstens einmal die beiden hinteren zueinander neigen. Der schwarze Basalteil des Halsschildes sendet im äusseren Teile je einen Zahn aus, der gegen die Ausbuchtung hinter den Augen gerichtet ist, diese aber nicht erreicht. Stark glänzende Art. — Halsschild gezeichnet wie vorher gesagt, der schwarze Mittelteil erreicht beim Weibchen ganz oder fast den Vorderrand des Halsschildes, beim Männchen erreicht er diesen nicht und ist durch eine über die Mitte reichende gelbe Binde in zwei Aeste geteilt. Jede Flügeldecke mit 8 gelben Makeln : Makel 1 und 2 an der Basis, davon die äussere um die Schulterrundung herum, mehr oder weniger über dem abgesetzten Seitenrand, am Innenrand auf dem kaum deutlichen Schulterhöcker im Bogen ausgeschnitten, so dass sie aus einem kleinen vorderen und einem grösseren hinteren Teil besteht, die innere Makel steht unmittelbar neben dem Schildchen, ist breit, halboval und etwas schräg nach hinten und aussen gestellt; M. 3 und 4 bilden mit dem hinteren Teil von Makel 1 eine etwas nach hinten gebogene Querreihe, M. 3 rund, zwischen dem hinteren Teil der Humeralmakel und M. 4, letztere neben der Naht in etwa  $\frac{1}{3}$  der Länge, innen geradlinig, aussen bogig begrenzt; M. 5 und 6 wieder in einer nach hinten gebogenen Querreihe, M. 5 über dem Seitenrande, etwas weiter vorgerückt als M. 6 und mehr oder weniger gerundet viereckig, M. 6 querbandförmig, in der Mitte etwas verschmälert, daher leicht wellig; M. 7 und 8 vor der Spitze, M. 7 in  $\frac{3}{4}$  der Länge über dem schwarzen Seitenrande, gerundet und etwas kleiner als M. 8, letztere länglich, gerundet dreieckig, hinten etwas zugespitzt, zwischen M. 7 und der Naht. Epipleuren der Flügeldecken gelb, aussen fein schwarz gesäumt. Unterseite schwarz, eine Makel an den Seiten der Vorderbrust und die Epimeren der Mittel- und Hinterbrust gelb. Länge : 5-6 mm (*flavomaculata* REICHE non DE GEER, *gratiosa* WEISE). Abessinien, Ostafrika, Angola .....

*Cyd. intermedia* CROTCH.

Die Art wurde von CROTCH als *Lioadalia* beschrieben, von WEISE zuerst als *Cydonia gratiosa* beschrieben, mit welcher Beschreibung sich die Abbildung von *Adalia flavomaculata* var. REICHE vollkommen deckt. WEISE stellte seine *gratiosa* später wegen ihrer Schenkellinien, die einen vollständigen Bogen bilden, synonym zu *intermedia* CROTCH und in die Gattung *Lioadalia*. Die Schenkellinie, dieses durchaus nicht immer massgebende Gebilde, hindert mich nicht mehr, die Art in die Gattung *Cydonia* MULSANT zurückzusetzen, denn in der Gattung *Adalia* oder *Lioadalia* nimmt sie sich durch ihren Habitus ganz fremdartig aus und derselbe und die stark

entwickelten Schulterecken verweisen die Art deutlich zu den *Synonychini*, ausserdem hat sie eine starke Analogie zu *Cyd. lunata* FABRICIUS.

- 75 (72) Von den hellen Makeln ist die vorderste des Seitenrandes von der Basis der Decken weit entfernt. — Kopf und Unterseite düster gelbbraun. Halsschild schwarz, ein Saum am Vorderrande und eine damit zusammenhängende grosse, innen stumpfwinkelig abgerundete Makel in den Vorderecken strohgelb. Schildchen und Flügeldecken schwarz, jede Decke mit 5 grossen, sehr hellbraunen Makeln, gestellt 1, 2, 1, 1 : Makel 1 rund, an der Basis, dicht neben dem Schildchen, M. 2, die grösste von allen, am Seitenrande vor der Mitte, nach innen etwas erweitert, dann schräg nach innen und hinten gegen M. 4 zugebogen, M. 3 hinter 1, kleiner als diese, rund, unmittelbar vor der Mitte, M. 4 dahinter, in  $\frac{3}{4}$  der Länge, rund, so gross wie M. 1, M. 5, grösser als 4, quer oval, am Hinterrande. Länge : ca. 4,2 mm. Ostafrika (Mombo) ... *Cyd. angulifera* WEISE.
- 76 (69) Flügeldecken schwarz, je 1 bis 4 kleine helle Flecken, oft als Ueberreste einer einst hellen Grundfarbe.
- 77 (78) Je 3 oder 4 helle Makeln als Ueberreste deutlich erkennbar. Vide *Cyd. propinqua* a. *4-lineata* MULSANT, sub 31 A und 49, welche durch Verdunkelung die folgende oder ähnliche Formen hervorbringt : Flügeldecken schwarz, vor der Mitte bleibt nur ein kurzer Längsstrich unterhalb der Schulterbeule hell rötlichgelbbraun, hinter der Mitte ein ovaler Fleck, welcher durch die beiden typischen schwarzen Linien in 3 gestreckte Makeln geteilt wird, davon ist die mittlere die längste, schmal, beiderseits zugespitzt, sie nimmt den Raum zwischen den schwarzen Längsstrichen hinter der Mitte ein, die nach innen davon ist kürzer, aber breiter, vorne und hinten zugespitzt, die äussere davon in der Spitze ist klein .....
- Cyd. propinqua* a. *nigrescens* WEISE.
- 78 (77) Je 2 oder nur eine helle Makel.
- 79 (80) Je 2 helle Flecken.
- a (b) Flachere Art. Schwarzer Mittelteil des Halsschildes becherförmig. — Vide Art sub 36 ..... *Cyd. vicina* ad a. *subsignata* PIC.
- b (a) Stark gewölbte Art. Schwarzer Mittelteil des Halsschildes nicht becherförmig. — Auf den Flügeldecken der erste Fleck neben dem Seitenrande in  $\frac{1}{3}$  der Länge, der zweite ein roter Tropfen hinter der Mitte, von der Naht nicht ganz um seinen Durchmesser, vom Hinter- und Seitenrande um mehr als seinen doppelten Durchmesser entfernt. Vide Art sub 83 ... *Elpis biguttata* a. *4-guttata* WEISE.
- 80 (79) Nur je eine helle Makel oder je ein Fleckchen.



- 81 (84) Hoch gewölbte Arten, Epipleuren der Flügeldecken mit Schenkelgrübchen. Die Flecken der Flügeldecken liegen nicht im Spitzenteil der Decken.
- 82 (83) Das rote Fleckchen auf den schwarzen Flügeldecken liegt an der Basis neben dem Schildchen und divergiert mit dem gegenüberliegenden Fleckchen etwas. — Kopf gelb. Halsschild schwarz, gelb ist ein grosser Fleck an den Seiten und damit zusammenhängend ein Vorderrandsaum, der beim Weibchen in der Mitte unterbrochen ist. Schildchen schwarz. Die Flügeldecken manchmal ohne Makel (a. *inornata* SICARD, Ann. Soc. ent. France, 1909, p. 82). Vide auch sub 91. Unterseite und Beine rotbraun. Epipleuren der Flügeldecken aussen schwarz. Länge : ca. 5,5 mm. Madagaskar .....  
*Elpis dolens* MULSANT.
- 83 (82) Der ziegelrote Fleck liegt auf den schwarzen Flügeldecken in  $\frac{1}{3}$  der Länge neben dem Seitenrande. — Der Kopf, ein feiner Saum am Vorderrande des Halsschildes und eine damit verbundene grosse, innen winkelig gebogene Makel in den Vorderecken strohfarbig. Diese Makel endet, innen geradlinig verschmälert, an den verrundeten Hinterecken. Schildchen und Flügeldecken schwarz, letztere mit der genannten Makel oder noch mit einer zweiten hinter der Mitte nahe der Naht (a. *4-guttata* WEISE sub 79 b). Manchmal aber sind die Flügeldecken ganz ziegelrot, nur die Nahtkante schmal angebräunt (a. *rufipennis* WEISE, sub 11). Uebergangsstücke zu diesen hellsten Formen sind a. *humeralis* nov., sub 64. Unterseite und Beine rostrot. Länge : ca. 4,8 mm. Ostafrika .....  
*Elpis biguttata* WEISE.
- 84 (81) Leichter gewölbte Arten. Epipleuren der Flügeldecken ohne Schenkelgrübchen. Der helle Fleck der Flügeldecken liegt vor der Spitze.
- 85 (86) Der schwarze Mittelteil des Halsschildes nach hinten stark eingengt, meist deutlich becherförmig. — Vide Art sub 36 .....  
*Cyd. vicina* a. *subsignata* PIC.
- 86 (85) Der schwarze Mittelteil des Halsschildes nach hinten nicht oder nur sehr schwach verengt. — Vide Art sub 31 A .....  
*Cyd. propinqua* a. *posticalis* SICARD.
- 87 (25) Flügeldecken einfarbig schwarz.
- 88 (91) Arten vom Festland. Epipleuren der Flügeldecken ohne Schenkelgrübchen.
- 89 (90) Wie sub 85 ..... *Cyd. vicina* a. *Isis* MULSANT.
- 90 (89) Wie sub 86 ..... *Cyd propinqua* a. *nigra* nov.
- 91 (88) Art von Madagaskar, stark gewölbt. Epipleuren der Flügeldecken mit Schenkelgrübchen. — Vide Art sub 82 .....  
*Elpis dolens* a. *inornata* SICARD.

## IV. — Gruppe ALESIINA.

**Alesia** MULSANT, **Verania** MULSANT, **Pseudoverania** MADER.

## TABELLE DER AFRIKANISCHEN ARTEN.

Schildchen winzig, kaum  $\frac{1}{12}$  der Breite einer Flügeldecke. Daran unter allen *Synonychini* am leichtesten erkennbar.

- 1 (79) Flügeldecken an der Spitze ohne Besonderheit, daselbst gemeinsam breit oder etwas spitzbogig abgerundet, jede Decke an der Spitze nicht etwas eingeschweift, in der Spitze keinerlei Zuspitzung oder Ausnehmung.
- 2 (62) Seitenrand der Flügeldecken nicht schmal rinnenförmig abgesetzt, die Seitenrandabsetzung ist subhorizontal oder etwas geneigt abgeflacht, bald mehr, bald weniger. Flügeldecken am Ende fast immer gemeinsam gut abgerundet ..... **Alesia** MULSANT.
- 3 (45) Arten vom Festlande oder von den Inseln Sansibar und St. Helena.
- 4 (18) Flügeldecken auf der Scheibe selbst nicht gezeichnet, höchstens neben den Seiten mit einer etwas viereckigen rosaroten, schlecht begrenzten Makel. Naht oder Aussenrand oder beide meist mit schwarzem Saum, oft sehr schmal.
- 5 (6) Ganze Oberseite einfarbig hell, höchstens die Nahtkante oder die äusserste Seitenrandkante unbedeutend und übersehbar verdunkelt. — Vide *Verania exsanguis* SICARD, sub 64, welche Art je nach Auffassung hier gereiht werden könnte.
- 6 (5) Flügeldecken mit deutlichen schwarzen Säumen, manchmal fehlt der Nahtsaum oder es ist der Aussensaum auf die äusserste Seitenrandkante reduziert. Halsschild schwarz gezeichnet, in extremen Fällen einfarbig hell. (Bei *Alesia striata* FABRICIUS verblasst mitunter die schwarze Längsbinde und wird sehr zart, es kann daher einmal mit ihrem gänzlichen Verschwinden gerechnet werden. Sollte das wirklich einmal der Fall sein, was ich aber in vielen hunderten von Fällen noch nie beobachtet habe, so wird man die Art an ihren sonstigen Merkmalen erkennen.)
- 7 (8) Ein schwarzer Nahtsaum fehlt oder es ist die Nahtkante unbedeutend angedunkelt. Seitenrand tief schwarz. Halsschild veränderlich gezeichnet. — Weiteres vide sub 31 .....  
*Al. kibonotensis* a. *inornata* WEISE.
- 8 (7) Nahtsaum mindestens schmal schwarz.
- 9 (10) Halsschild auf der Scheibe selbst ungezeichnet, nur am äussersten Basal- und Seitenrand übersehbar schwarz gesäumt, gerandet. Flügeldecken in der Regel mit einem rosarötlichen Zeichen am

Seitenrande. — Rosarötlich ist ein mehr oder weniger quadratischer Fleck ganz nahe dem Seitenrande der Decken, mit seinem Hinter- rande gerade die Mitte der Deckenlänge erreichend, nach innen bald mehr, bald weniger verblassend und unscharf begrenzt, ferner meist mehr oder weniger die Andeutung einer unscharfen, schmalen, rötlichen Längsbinde neben den Seiten. Diese rötlichen Zeichen können auch zur Gänze fehlen (a. *innocens* nov.). Halsschild an der Basis und am Seitenrande äusserst schmal schwarz gesäumt, an den Seiten nur die Aufkantung, auf der Scheibe manchmal die nebelhafte Andeutung von bis zu 5 bräunlichen Fleckchen. Oben sonst hell lehmgelb, ein äusserst schmaler schwarzer Saum an der Naht, Basis und den Seiten der Flügeldecken, auf die Aufkantung beschränkt. Auf der Unterseite die Hinterbrust und der Bauch angedunkelt, ebenso die Schenkel zum Teil. Länge : 3,5-4,4 mm; Breite : 3,3-4,1 mm. (MADER, Comp. Diam. Angola, Serviços Culturais, Lisboa, 1952, Nr. 14, p. 126.) Angola, Belgisch-Congo ex MCB ..... *Al. angolensis* MADER.

10 (9) Halsschild auch auf der Scheibe gezeichnet.

11 (12) Schwarze Halsschildzeichnung : Ein Basalsaum, vor dem Schildchen leicht eingebuchtet, davor 2 tropfenförmige Flecken. Nur die äusserste Randkante der Flügeldecken verdunkelt, Seitenrandab- setzung mehr oder weniger durchscheinend, fast farblos. — Fast kreisrund, mässig gewölbt, glänzend, subtil punktiert. Grundfarbe der Oberseite hell ockergelb, die Flügeldecken mitunter undeutlich hell bräunlich getüpfelt, der Vorder- und Seitenrand des Hals- schildes und der verflachte Seitenrand der Flügeldecken fast farblos durchscheinend. Die schwarze Zeichnung bildet einen mässig brei- ten Basalsaum auf dem Halsschild, vor dem Schildchen etwas eingebuchtet, nach aussen zu den Hinterwinkeln leicht bogig verengt, ferner 2 tropfenförmige Flecken auf der Mitte, deren abge- rundete Spitzen nach hinten zeigen. Bei flüchtiger Betrachtung täuschen die durch den durchsichtigen Vorderrand des Halsschildes durchscheinenden schwarzen Augen zwei weitere Flecken am Vor- derrande vor, man verwechsle dies also nicht mit einer Zeichnung. Das winzige Schildchen ist schwarz. Auf den Flügeldecken ein schmaler schwarzer Nahtsaum, der vorne in Schildchenbreite beginnt, sich gegen die Mitte der Länge etwas verbreitert und dann sich zur Spitze wieder verengt, nur die äusserste Randkante der Flügeldecken ist unauffällig geschwärzt. Unterseite schwarz, Epi- pleuren des Halsschildes und der Flügeldecken, Fühler, Mundteile und die Beine von der hellen Grundfarbe. Länge : 4,5-5,5 mm. Zululand : Eshowe und Nkwabeni, leg. A. L. CAPENER; 1 Holotype (Eshowe) und 17 Paratypen in der Zoolog. Sammlung des Bayeri- schen Staates in München, 6 Paratypen in meiner Sammlung ..... *Al. capeneri* nov. spec.

Diese Art, welche ich ihrem Entdecker widme, muss der mir noch unbekanntem *Al. kwaiensis* WEISE ziemlich ähnlich sein, doch hat letztere einen schwarzen Aussensaum der Flügeldecken, einen fünfzähligen Basalsaum des Halsschildes und die zwei Flecken der Halsschildmitte sind quer gestellt.

- 12 (11) Halsschild anders gezeichnet. Schwarzer Naht- und Aussensaum der Flügeldecken gut ausgebildet, wenn auch mitunter schmal. Seitenrand der Flügeldecken nicht durchscheinend.
- 13 (14) Halsschild blassgelb, mit einer tiefschwarzen M-förmigen Zeichnung, welche einem schwarzen Basalsaum aufsitzt und mit demselben zwei helle, divergierende Fleckchen einschliesst. Der Basalsaum reicht bis zu den Hinterwinkeln. Die M-förmige Zeichnung erreicht den Vorderrand des Halsschildes nicht. — Oben äusserst fein punktiert. Kopf blassgelb, mit nach hinten zugespitztem schwarzen Stirnfleck, beim Männchen wahrscheinlich ohne diesen. Schildchen schwarz. Flügeldecken orangegelb, jede Decke ringsherum schwarz gesäumt, an der Basis äusserst schmal. Der Aussensaum greift auf die Epipleuren über. Brust und Schenkel pechbraun, Schienen, Tarsen und Bauch licht rostfarbig. Schulterecken auffallend vorgezogen, dadurch gegenüber anderen Arten ausgezeichnet. Länge : 3,5-4 mm. Ostafrika, Sansibar ..... *Al. amænula* GERSTAECKER.
- 14 (13) Halsschild anders gezeichnet.
- 15 (16) Auf dem Halsschild liegen über die Mitte der Quere nach 4 schwarze Makeln, an der Basis liegen 2 dreieckige, nach vorne spitzige Makeln und vor dem Schildchen ein feiner Strich, der sich selten auch mehr oder weniger zahnartig ausbilden oder auch ganz fehlen kann. Diese Makeln können auch mehr oder weniger Verfließungen eingehen. Die übrige Basis des Halsschildes und dessen Seitenrand ist äusserst fein schwarz gesäumt. — Hieher eine neue Art, die in Grösse, Gestalt, Struktur, Skulptur, Färbung und in der Zeichnungsanlage so sehr mit *Al. trilineatoides* MADER (Art sub 35) übereinstimmt, dass es genügt, die einzigen Unterschiede in der Zeichnung der Flügeldecken anzugeben : Diese besitzen nur den schmalen schwarzen Nahtsaum und nur die äusserste Seitenrandkante der Decken ist geschwärzt, oder schwach angedunkelt, die schwarze Längsbinde fehlt vollkommen, demgemäss sind die Epipleuren der Flügeldecken gelb. Die Zeichnung des Kopfes und des Halsschildes und die Färbung der Unterseite stimmt vollkommen mit jener von *Al. trilineatoides* MADER überein. Länge : 5-6,5 mm. Belgisch-Congo : Ituri, Lubero (leg. BURGEON, M<sup>me</sup> VAN RIEL und GHESQUIÈRE); 1 Holotype (Männchen), 1 Allotype (Weibchen) und 5 Paratypen im Congo-Museum, 3 Paratypen in meiner Sammlung ..... *Al. difficilis* nov. spec.

Es lag noch ein Stück von W. Kivu : Ibanda, 1935, leg. VANDELLANOITE, vor, dem Kopf und Thorax fehlt, und daher nicht als Type

bezeichnet werden konnte. — Die Art wurde von KORSCHESKY als *Verania nuda* SICARD determiniert und dürfte als solche auch in anderen Sammlungen vorhanden sein. Das ist verständlich, wenn man von dieser Art nur die Beschreibung kennt und eine Type nicht gesehen hat. *V. nuda* SICARD hat den Seitenrand der Flügeldecken schmal und tief rinnenförmig abgesetzt, weil die Seitenrandkante aufgebogen ist (*Verania*), die neue Art hat den Seitenrand der Flügeldecken breiter und subhorizontal abgesetzt, die Seitenrandkante ist nicht aufgebogen, weshalb ich die Art trotz ihrer hinten weniger zugerundeten Flügeldecken gleichwie *trilineatoides* MADER in die Gattung *Alesia* stelle. Bei ihr sind im Gegensatz zu *V. nuda* SICARD auf dem Halsschild die beiden äusseren Makeln tief schwarz, wie die übrigen Makeln, und wenigstens bei den vorliegenden Stücken stets von den anderen isoliert, die beiden inneren Scheibenmakeln stehen sehr schräg zueinander, nur bei einem Stücke sind sie stark verschmälert und stehen wenig schief.

Nach dem geringfügigen Unterschied in der Zeichnung der Flügeldecken ist nun die Frage, ob diese Art nur eine Aberration oder Rasse von *Al. trilineatoides* MADER ist, oder eine eigene Art bildet. Gegen die erstere Annahme spricht der Umstand, dass von 317 Stück, welche der Beschreibung der *trilineatoides* zu Grunde lagen, sich kein einziges Stück zeigte, bei welchem die Längsbinde der Flügeldecken gefehlt hätte, oder reduziert gewesen wäre, während bei allen Stücken von Lubero diese Binde vollständig fehlte und auch keine Andeutung einer solchen zu sehen war, also zwischen beiden keinerlei Uebergänge vorhanden sind. Solange solche fehlen und wir nichts bestimmtes wissen, ist es besser, für eine eigene Art zu stimmen. Sollte sich die Art einmal als Lokalrasse erweisen, müsste sie sowieso einen Namen erhalten. Von allen *Alesia*-Arten unterscheidet sich die Art durch die eingangs erwähnte Zeichnung des Halsschildes und die hinten mehr spitzbogig verengten Flügeldecken, deren Bildung einigermaßen an jene von *Pseudoverania* anklängt.

- 16 (15) Ueber die Mitte des Halsschildes liegen nur 2 Makeln, der Basalsaum des Halsschildes entsendet nach vorne 5 Spitzen, davon die äussere öfter weit nach vorne reichend, oft aber schwächen sich die Zähne stark ab, manchmal verblassen die Flecken und sind nur mehr nebelig, manchmal aber verfließen sie auch.
- 17 A Grössere Art. Länge : 5-6 mm. Stärker gewölbt. — Vide Art sub 27 ..... *Al. inclusa* a. *torquata* MULSANT.
- 17 B Kleiner. Länge 3,8-4 mm. Weniger gewölbt. — Weissgelb, glänzend. Halsschild mit schwarzem fünfzähligen Basalsaum und 2 kleineren, queren, mittleren Makeln. Flügeldecken mit schmalen Naht- und Aussensaum, fein punktuert. Kwai ..... *Al. kwaiensis* WEISE.

- 18 (4) Auch die Scheibe jeder Flügeldecke ist gezeichnet.
- 19 (24) Neben dem schwarzen oder dunkleren Aussensaum läuft ein heller Saum, der sich an der Basis nach innen fortsetzt und in einem Falle sich auch längs des schwarzen Nahtsaumes ein Stück nach hinten fortsetzt. Der übrige Teil der Scheibe ist schwarz oder umschliesst eine einzige längliche helle Makel.
- 20 (23) Die schwarze Scheibe der Flügeldecken umschliesst (isoliert) eine längliche helle Makel.
- 21 (22) Diese isolierte Makel ist weissgelb. — Kopf weisslichgelb, Oberlippe, mit Ausnahme des Vorderrandes, pechschwarz. Halsschild schwarz, ein sehr feiner Saum am Vorderrande und ein breiter, innen ziemlich gebuchteter Saum am Seitenrande weisslichgelb. Schildchen schwarz. Nimmt man weisslichgelb als Grundfarbe der Flügeldecken an, so ist die Basis in der äusseren Hälfte, von der Biegung vor der Schulter bis in die Aussenecke fein schwarz gesäumt, ausserdem ein breiter, hinter der Mitte allmählich verengter Nahtsaum und eine breite Längsbinde auf jeder Decke schwarz. Letztere läuft von der Schulterbeule innerhalb des abgesetzten Seitenrandes und diesem parallel fort und vereinigt sich, etwas verengt, hinten mit der Nahtbinde, ebenso ist sie mit dieser vorn durch einen Querstreifen bald hinter der Basis verbunden. Der abgesetzte Seitenrand ist gelbbraun, neben der schwarzen Längsbinde weisslichgelb. Unten schwarz, Bauch an den Seiten dunkelrot, ebenso die Beine. Länge : ca. 5 mm. Kamerun, Belgisch-Congo ... *Al. connexa* WEISE.
- 22 (21) Diese isolierte Makel ist gelbrot. — Kopf gelb. Oberlippe bräunlich. Halsschild schwarz, ein breiter Seitensaum rotgelb, erreicht nicht ganz die Basis, der Seitenrand des Halsschildes selbst bleibt schmal schwarz. Am Vorderrande in der Ausbuchtung hinter den Augen ein schmaler Saum gelb. Schildchen schwarz. Flügeldecken schwarz, eine schmale Binde vom Schildchen längs der Basis und längs des schwarzen Aussensaumes bis zur Spitze hell gelbrötlich, ferner auf der Scheibe ein isolierter, schräger, gelbroter Fleck. Epipleuren der Flügeldecken schwarz, ein rötlichgelber Saum auf der vorderen Innenhälfte. Unterseite schwarz, die Seiten des Bauches und die Beine rotgelb. Länge : ca. 5 mm. Belgisch-Congo ..... *Al. nigrocincta* SICARD.
- 23 (20) Auf der schwarzen Scheibe der Flügeldecken keine isolierte helle Makel. Die helle Binde neben dem schwarzen Aussensaum setzt sich an der Basis bis zum Schildchen fort, mitunter auch noch neben dem der schwarzen Naht ein Stück nach hinten. — Hieher dunkle Formen der Art sub 29 .....  
*Al. striata* a. *lugubris* WEISE und a. *flavocincta* MADER.
- 24 (19) Zeichnung anders.

- 25 (36) Die Zeichnung auf der Scheibe der Flügeldecken ist eine Längslinie oder Längsbinde von verschiedener Form, manchmal vorne oder auch hinten hakenförmig nach aussen gebogen, einmal vorne die Basis erreichend, einmal hinten die Naht erreichend oder beide, mitunter diese Binde vorne angeschwollen, einen hellen Fleck vollständig oder unvollständig umschliessend. Diese Längsbinde entsendet aber aussen noch keine Verbindung zum Aussensaum und verbindet sich auch, ausser mit ihrem Hinterrande, sonst nicht mit dem Nahtsaum.
- 26 (33) Auf der Mitte des Halsschildes vor der basalen Zeichnung stehen nur 2 schwarze Flecken, oft mit der anderen Zeichnung verbunden. Schwund oder gänzlicher Ausfall dieser Flecken kann vorkommen, dann aber ist die Längsbinde der Flügeldecken geschwungen, nicht gerade, oder vorne stark angeschwollen oder sie hat sonstige Eigenheiten.
- 27 (28) Die Längsbinde der Flügeldecken ist vorne stark angeschwollen und schliesst ganz oder unvollständig einen hellen Fleck ein, welcher oft nach aussen wenig isoliert ist, oder die Längsbinde hat vorne nach aussen einen Haken, nach innen eine Beule. — Halsschild gelb, schwarz sind ein fünfzähliger Basalsaum und 2 Flecken auf der Scheibe, diese öfter mehr oder minder verbunden, manchmal der mittlere Zahn der Basalbinde strichförmig, in extremen Fällen die beiden äusseren Basalzähne weit nach vorne reichend. Schildchen schwarz. Flügeldecken mit schwarzem Naht- und Aussensaum, von der Breite der Seitenrandabsetzung, und ferner mit der vorher genannten Längsbinde, welche normal den Nahtsaum hinten erreicht, selten sich aber davon loslöst, sie kann vom Basalrand abstehen oder diesen erreichen, manchmal bleibt von der vorderen Anschwellung nur ein starker, nach hinten und aussen gekrümmter Haken übrig (a. *sine nomen*) oder diese Längsbinde besitzt gegenüber dem Haken eine Beule nach innen (a. *ulceris* nov.), manchmal kann diese Binde ganz fehlen (a. *torquata* MULSANT, syn. *Hopfferi* MULSANT, *Gabilloti* MULSANT, sub 17 A), manchmal stellt diese Binde hinten eine Verbindung mit dem Aussensaum her, so dass in der Spitze eine helle Makel abgegrenzt wird (a. *apicalis* WEISE), oder sie sendet in etwa  $\frac{1}{3}$  der Länge einen Ast ab, der den Nahtsaum ein wenig vor der Mitte erreicht, wodurch noch eine helle Makel neben der Naht isoliert wird (a. *dorsalis* WEISE). Wie bei vielen *Alesia*-Arten sind auf dem gelben Grunde der Flügeldecken auch noch zwei hinfällige rötliche Längsbinden, oder der ganze Grund von dieser Farbe. Unterseite schwarz, Epimeren der Mittel- und Hinterbrust gelb. Beine gelbbrot, Hinterschenkel schwarz gefleckt, Männchen, oder ausgedehnter geschwärzt, Weibchen. Länge : 4,8-6 mm. Ost- und Südafrika ..... *Al. inclusa* MULSANT.

- 28 (27) Die Längsbinde vorne nicht angeschwollen, oft aber hakenförmig, aber ohne Beule nach innen.
- 29 (30) Die Längslinie ist leicht geschwungen, erst nach innen, dann nach aussen, vorne oft mit Haken, manchmal auch hinten. — Halsschild gelb, schwarz gezeichnet, diese Zeichnung aber nicht beständig, nach und nach verblassend, verringert und auch ganz verschwunden. Die volle Zeichnung stellt sich so dar : Ein fünfzähliger Basalsaum, die äusseren Zähne oft vom Basalsaum isoliert oder auch fehlend, Mittelzahn oft strichförmig, ferner 2 Punkte auf der Scheibe. Der Basalsaum kann verschwinden und dessen Zähne können freistehend vorhanden sein. Auf den Flügeldecken Naht- und Aussensaum schwarz, ebenso eine leicht geschwungene Längs-  
linie, die oft sehr dünn werden kann, manchmal kaum noch angedeutet, in den meisten Fällen vorne weder die Basis, noch hinten den Nahtsaum erreichend (*striata* FABRICIUS), oder sie erreicht die Basis, daselbst schräg abgestutzt (a. *larvalis* MULSANT, syn. *Olivieri* GERSTAECKER), oder sie ist vorne, ohne die Basis zu erreichen, hakenförmig, wobei sie sich hinten noch nicht mit dem Nahtsaum verbindet (a. *hamata* THUNBERG, syn. *adunca* MULSANT) oder verbindet (a. *gemina* KLUG, syn. *Babaulti* SICARD), oder die Binde ist vorne und an ihrem Ende hakenförmig nach aussen gekrümmt (a. *uncifera* SICARD). Rötliche Zwischenbinden oft vorhanden. Manchmal verbreitert sich die schwarze Zeichnung auf der Scheibe so, dass neben dem schwarzen Seitensaum bloss ein schmaler heller Saum verbleibt, der sich an der Basis noch bis zum Schildchen fortsetzt (a. *flavocincta* MADER, sub 23, Explor., I, p. 187), oder neben der Naht noch ein Stück nach hinten läuft (a. *lugubris* WEISE sub 23). Unterseite grösstenteils schwarz oder hell, höchstens in der Mitte angedunkelt. Das scheint mir aber nicht in absoluter Korrelation mit der Zeichnung der Oberseite zu sein, daher als Unterscheidungsmerkmal unbrauchbar. Länge : 4,5-6 mm. Mittel- und Südafrika, Komoren, Madagaskar, St. Helena ..... *Al. striata* FABRICIUS.
- Ob alle hier genannten Formen absolut mit *striata* FABRICIUS zusammengehören, ist nicht sicher verbürgt und wird noch manches Studium erfordern. Dazu wären erstens einmal die Typen nötig.
- 30 (29) Diese Längsbinde verläuft bis zur Biegung zur Naht gerade, nicht zweimal geschwungen.
- 31 (32) Diese Längsbinde ist vorne ohne Haken, hinten nicht in den Nahtsaum gehend. Halsschild sehr veränderlich gezeichnet. — Der *Al. striata* FABRICIUS (sub 29) äusserst ähnlich, aber die Längslinie geradlinig, Körper kürzer gebaut. Der Halsschild anfangs hell gelb, höchstens mit einigen leicht gebräunten Stellen, aus denen sich später zwei braune Punkte in der Mitte der Scheibe, ein Strich vor dem Schildchen und ein feiner, jederseits zweispitziger Basal-



saum entwickeln. Dieser Saum verbreitert sich in der Folge und wird schwarz. Die schwarze Längsbinde der Flügeldecken ist ziemlich breit, an der Basis oft etwas, hinten weiter abgekürzt, jederseits von einer gelben Linie eingefasst, an die sich eine breite rötliche, bei alten Stücken fehlende Längsbinde anschliesst. Die schwarze Binde kann sich bis an die Basis ausdehnen, erst als feine Spitze, dann in ganzer Breite (a. *perfecta* WEISE, syn. *perforata* KORSCHESKY, error). Bei letzterer Form verdunkelt und vergrössert sich die Halsschildzeichnung mehr, es bleibt dann ein mässig breiter Saum am Vorder- und Seitenrande, nebst 4 punktförmigen Makeln in einer Querreihe vor der Basis, gelb. Von diesen gelben Makeln verschwinden oft die beiden äusseren, zuletzt alle. Unterseite und Beine hell rötlich gelbbraun, Hinterbrust und Bauch schwarz, letzterer oft rötlich gerandet, später wird auch das Prosternum schwarz und ein Teil der Hinterschenkel dunkel. Die schwarze Längslinie der Decken kann auch ganz verschwinden, nur der Seitenrand ist tief schwarz und die Nahtkante bisweilen angedunkelt (a. *inornata* WEISE, sub 7). Letztere Form ist unten einfarbig bräunlichgelb, oben gelblichweiss, die beiden Punkte in der Mitte des Halsschildes und ein Strich vor dem Schildchen meist bräunlich, nebelig angedeutet, selten der Hinterrand fein schwärzlich gesäumt, Flügeldecken wie bereits gesagt. Länge : 4,7-5 mm. Ostafrika, Angola, Abessinien ..... *Al. kibonotensis* WEISE.

- 32 (31) Diese Längsbinde hat auf der Schulter eine hakenförmige kleine Spitze nach aussen, sie geht hinten in den Nahtsaum, selten nicht. Nach WEISE erreicht sie beim Weibchen die Basis, beim Männchen nicht, nach meinen Beobachtungen aber ist dies kein Geschlechtsmerkmal. — Fast rund, mässig gewölbt, glänzend, gelbrot, Kopf beim Männchen einfarbig weisslichgelb, beim Weibchen mit einer nach unten verbreiterten schwarzen Makel. Die schwarze Zeichnung des Halsschildes ist ein Basalsaum mit 5 Spitzen nach vorne und 2 Quermakeln davor in der Mitte, diese Makeln sind oft mit den mittleren drei Spitzen des Basalsaumes verbunden, wodurch ein viereckiger Fleck entsteht, welcher 2 helle Makeln einschliesst. Die beiden äusseren Spitzen des Basalsaumes sind frei und, wie mir scheint, können sie auch fehlen. Unterseite schwarz. Vorderbrust, Episternen der Mittel- und Hinterbrust und die Beine gelbbraun, Hinterschenkel mit schwärzlicher Makel, Männchen, oder alle Schenkel schwarz, Weibchen. Länge : 3,5-4,2 mm. Ostafrika, Belgisch-Congo ..... *Al. usambarica* WEISE.
- 33 (26) Auf der Mitte der Halsschildscheibe stehen querüber 4 schwarze oder braune Flecken, dafür an der Basis selbst nur 2 dreieckige Flecken oder auch noch ein Strich vor dem Schildchen, diese oft verflossen. Zeichnung sonst ziemlich beständig.

- 34 (35) Längsbinde der Flügeldecken dünn, schwach geschwungen, vorne und hinten abgekürzt, vorne mehr oder minder verdickt und hakenförmig. Schwarzer Naht- und Aussensaum sehr schmal. — Oval, schwach gewölbt, blassgelb, Brust und Bauch schwarz. Halsschild und Flügeldecken wie bereits gesagt, Flecken des Halsschildes oft braun, die basalen Flecken durch einen schmalen Basalsaum verbunden, auf den Flügeldecken bisweilen die eingeschobenen rötlichen, hinfalligen Längsbinden, wie bei vielen Arten üblich, vorhanden. Länge : 3,8-4,2 mm. Ostafrika, Abessinien .....  
*Al. trilineata* WEISE.
- 35 (34) Diese Längsbinde ist dicker, nicht geschwungen und vorne nicht hakenförmig, mit ihrer vorderen Spitze die Basis fast oder ganz erreichend, hinten abgekürzt. Schwarzer Naht- und Aussensaum breiter, ersterer meist so breit wie die Absetzung am Seitenrand, letzterer oft schmaler und auf die Seitenaufkantung beschränkt. — Oval, mässig gewölbt, die Flügeldecken hinten mehr oder minder spitzbogig verengt, was manchen verleiten könnte, die Art bei *Verania* zu suchen. Oben hell lehmgelb, bei frischen Stücken noch mit den üblichen eingeschobenen hinfalligen rötlichen Längsbinden. Kopf beim Männchen nur mit schwarzer Querbinde am Scheitel, beim Weibchen ausserdem mit schwarzer Quermakel am Vorder- rand, welche oft spitzig nach hinten reicht und sich mitunter mit dem schwarzen Scheitelband verbindet, wodurch auf dem Kopfe 2 gelbe Makeln verbleiben. Halsschild gezeichnet wie sub 33 gesagt, jedoch können die Makeln sich so vergrössern und verbinden, dass dann im schwarzen Teile 2 gelbe Fleckchen eingeschlossen werden. Zuweilen verbinden sich die beiden äusseren Scheibenmakeln mit den Basalmakeln, bleiben aber von der Basis selbst noch isoliert. Flügeldecken gezeichnet wie oben gesagt, aber der schwarze Aussensaum kann sich verschmälern und in seltenen Fällen auf die äusserste Randkante beschränkt sein. Die Längsbinde ist ziemlich konstant, verbreitert sich aber in seltenen Fällen merklich, entsprechend der Verdunkelung des Halsschildes. Epipleuren der Flügeldecken gelb, mit schwarzem Aussensaum, entsprechend dem der Oberseite. Unterseite schwarz, Epipleuren des Halsschildes, Prosternum, Epimeren der Mittel- und Hinterbrust und die Beine gelb, Schenkel gegen die Spitze schwarz, beim Weibchen mehr als beim Männchen. Länge : 5-6,5 mm. Seengebiet im Osten von Belgisch-Congo (MADER, Explor., I, 188) ..... *Al. trilineatoides* MADER
- 36 (25) Zeichnung der Flügeldecken anders.
- 37 (38) Die Längsbinde auf den gelbweissen oder blass rosenroten Flügeldecken beginnt an der Basis und endet im Nahtsaum vor der Spitze, ist vor der Mitte halbkreisförmig nach innen gebogen und sendet innen in  $\frac{1}{4}$  der Länge einen kurzen Ast bis in die Nähe des Schild-

- chens (also nach vorne gerichtet) und nach aussen zwei kurze Aeste, den ersten hinter der Schulterbeule, den zweiten etwa in der Mitte, beide nach aussen schwach konvergierend. Der abgesetzte Seitenrand der Flügeldecken und ein ähnlich breiter Nahtsaum ebenfalls schwarz. — Kopf und Halsschild gelblichweiss, auf dem Halsschild mit einer grossen, schwarzen, viereckigen Basalmakel, welche 2 kleine gelbe Flecken einschliesst. Oft ist diese Makel in einen Basalsaum verlängert, der nach vorne dreieckig ausgezogen ist und sich am Seitenrande als schmaler Saum bis in die Vorderecken hinzieht. Unterseite schwarz, Epimeren der Mittel- und Hinterbrust gelblichweiss. Beine gelbrot, Hinterschenkel schwarz. Länge : ca. 5 mm. Abessinien ..... *Al. bigata* WEISE.
- 38 (37) Zeichnung anders, wenigstens sendet die Längsbinde innen keinen Ast gegen das Schildchen, also keinen nach vorne gerichteten, aus. Ganz zuletzt kann man von hell gefleckten Flügeldecken sprechen.
- 39 (42) Die vorne angeschwollene und einen hellen Fleck einschliessende Längsbinde verbindet sich hinten auch mit dem Aussensaum oder ausserdem noch innen in einem Drittel der Länge mit dem Nahtsaum.
- 40 (41) Die Längsbinde ist vorne oval angeschwollen und als solche noch zu *inclusa* MULSANT, sub 27, erkennbar. — Siehe daselbst .....  
*Al. inclusa* a. *apicalis* WEISE und *dorsalis* WEISE.
- 41 (40) Diese Längsbinde ist vorne kreisförmig angeschwollen und bildet einen Ring um eine gerundete helle Makel. Hinten hat sie eine Verbindung mit dem schwarzen Aussensaum, wodurch hinten der den schwarzen Aussensaum begleitende helle Saum geteilt wird. Zwischen der schwarzen Scheibenzeichnung und dem schwarzen Nahtsaum ist eine breitere helle Längsbinde, welche an ihrer Aussenseite durch den schwarzen Ring stark eingeschnürt ist. — Kopf gelb, in seiner Mitte breit schwarz gefleckt. Halsschild schwarz, Vorderrand, Seitenrand und 4 im Bogen angeordnete Flecken gelb, dies einigermassen auch variabel. Schildchen schwarz. Flügeldecken gelb, gezeichnet wie vorher gesagt. Epipleuren der Flügeldecken gelb. Unterseite schwarz, die Epimeren der Brust gelbrot. Beine schwarz, die Knie, Schienen und Tarsen gelbrot, beim Männchen sicherlich nicht so weit geschwärzt. Zeichnung auch variabel : Der schwarze Ring der Scheibenzeichnung der Flügeldecken kann sich auch noch mit dem Nahtsaum verbinden, wodurch die gelbe innere Längsbinde in zwei Flecken geteilt wird (a. *maculata* WEISE). Die schwarze Zeichnung des Halsschildes kann sich auflösen, es verbleiben dann ein dreispitziger Basalsaum und 2 Flecken schwarz (a. *bimaculata* CAMAVIELLO). Länge : ca. 6,5 mm. Abessinien ..... *Al. annulata* REICHE.

- 42 (39) Die schwarze Farbe der Flügeldecken hat sich schon so ausgedehnt, dass man sie als schwarzes Netz bezeichnen kann, welches die helle Farbe in gelbe Felder teilt.
- 43 (44) Art von Abessinien. — Vide sub 41 .....  
*Al. annulata* a. *maculata* WEISE.
- 44 (43) Art aus südlicheren Teilen Afrikas. — Flügeldecken gelb, mit einem schwarzen Netz. Dieses besteht aus Naht- und Aussensaum und einem dicken Ring im vorderen Teile der Decken, in seinen äusseren Konturen mehr oder minder eckig, aussen meist geöffnet, oft mit einer spitzigen Verlängerung bis in die Nähe oder bis ganz zur Basis, an seinen Hinterecken mit breiten Binden zum Aussensaum und nach innen zum oder gegen den Nahtsaum. Dieser Ring sendet nach hinten ein mehr oder weniger breites Band, das sich bald in zwei Aeste gabelt, einem waagrecht zum Nahtsaum, einem etwas schrägen zum Aussensaum. Diese Zeichnung auch mehr oder weniger variabel. Oben gelb, Halsschild mit fünfzähniem Basalsaum und zwei Flecken davor, diese auch öfter mehr oder minder verbunden. Unterseite schwarz, Epimeren der Mittel- und Hinterbrust weisslichgelb. Beine gelbbrot, Hinterschenkel schwarz oder schwarz gefleckt, beim Weibchen wahrscheinlich noch andere Schenkel. Länge : ca. 4,5 mm. Ost- und Südafrika ... *Al. Bohemanni* MULSANT.
- 45 (3) Arten von Madagaskar oder den östlichen Inselgruppen. — Diese Arten hat SICARD in Ann. Soc. ent. France, 1909, pp. 83 bis 88, beschrieben und geschlüsselt. Ich will mich daher hier kurz fassen und die weiteren später beschriebenen Arten einbauen.
- 46 (49) Scheibe jeder Flügeldecke selbst ohne schwarze Zeichnung.
- 47 (48) Flügeldecken gelb, ein schmaler Nahtsaum und ein Aussensaum von der Breite der Seitenrandabsetzung schwarz, eine blassrote Längsbinde von der Mitte der Basis bis zum Spitzenwinkel. Länge : 3-4,5 mm Madagaskar, Ambergelbirge ..... *Al. madecassa* SICARD.

Anmerkung : Mit dieser Art kann nach der Beschreibung und dem gleichen Vorkommen *Al. madagassa* WEISE nur synonym sein. Blass bräunlichgelb, auf dem Halsschild ein schwarzer Basalsaum, in der Mitte und an den Hinterecken etwas verengt. Auf den Flügeldecken ein peripherischer schwarzer Saum, an der Basis sehr schmal, an der Naht etwas breiter, an den Seiten am breitesten, auf der Mitte eine unscharfe rote Längsbinde von der Breite des Aussensaumes. Unterseite schwarz, die Seiten der Vorderbrust in den ersten zwei Dritteln, die Spitze der Schenkel, die Schienen und Tarsen und die Epipleuren der Flügeldecken, mit Ausnahme der Seitenränder, rötlichgelb, der Bauch etwas dunkler, das erste Segment schwärzlich.

- 48 (47) Die Scheibe der Flügeldecken selbst ist uniform gefärbt.
- a (b) Flügeldecken rotbraun, schwarz sind ein schmaler, paralleler Nahtsaum und ein zweimal so breiter Aussensaum. Unterseite ganz gelb, die Hinterschenkel gebräunt. Länge : ca. 3,5 mm. Madagaskar (Soalola) ..... *Al. Fairmairei* SICARD.
- b (a) Flügeldecken blassgelb, ohne schwarzen Aussensaum, schwarzer Nahtsaum in der Mitte der Länge am breitesten. Unterseite schwarz, Epimeren der Mittelbrust, Knie, Schienen und Tarsen gelb. — Vide Art sub 58 ..... *Al. Goudoti* a. *Hildebrandti* WEISE.
- 49 (46) Scheibe der Flügeldecken schwarz oder schwarz gezeichnet.
- 50 (51) Flügeldecken schwarz, ein Aussensaum hell. Länge : 3,5-4,5 mm. Madagaskar Antsianaka ..... *Al. Perroti* SICARD.  
Anmerkung : Soll nach dem Col. Cat., p. 384, eine Aberration von *Megillina Voeltzkowi* WEISE sein. Ich kenne die Art nicht, doch ist es warscheinlich, dass im Falle der artlichen Zusammengehörigkeit die Gattung *Megillina* WEISE zu *Alesia* MULSANT gehört. Man achte daher auch auf *Megillina* WEISE und ihre Art. Vide p. 156.
- 51 (50) Flügeldecken gelb, mit schwarzer Zeichnung.
- 52 (55) Flügeldecken, neben anderer Zeichnung, mit schwarzem Aussensaum und breitem oder sehr schmalem Nahtsaum.
- 53 (54) Ueber die Scheibe der Flügeldecken zieht eine leicht geschwungene Längslinie, Nahtsaum schmal. — Vide Art sub 29 .....  
*Al. striata* FABRICIUS.
- 54 (53) Schwarz sind : Ein Aussensaum, eine Nahtbinde, vorne breit, nach hinten verengt, und jederseits eine längliche Makel. Länge : 5,5-6,7 mm. Madagaskar (Fianarantsoa) ..... *Al. Oberthuri* WEISE.
- 55 (52) Auf den Flügeldecken kein schwarzer Aussensaum.
- 56 (59) Die schwarze Nahtbinde ist zur Mitte verbreitert und dann zur Spitze wieder verengt.
- 57 (58) Jede Flügeldecke ausserdem mit 2 grossen, beinahe gerundeten Makeln. Länge : 5,5 mm. Madagaskar, ohne genauere Angabe .....  
*Al. 4-maculata* SICARD.
- 58 (57) Jede Flügeldecke, ausser der Nahtbinde, mit einer breiten Längsbinde. — Blassgelb, Halsschild mit einer schwarzen, breiten Basalbinde, zu den Hinterwinkeln verengt. Schildchen schwarz. Eine schwarze Nahtbinde, wie bereits gesagt, auf jeder Decke eine grosse mondformige Makel, vorne abgestutzt. Diese Makel kann auch ganz fehlen (a. *Hildebrandti* WEISE, sub 48 b). Brust und Bauch angebräunt, bei der Aberration mehr geschwärzt. Länge : 3-3,5 mm. Madagaskar ..... *Al. Goudoti* WEISE.
- 59 (56) Die gemeinsame schwarze Nahtbinde ist von vorne nach hinten mehr oder weniger regelmässig verengt, auf der Scheibe jeder Decke eine verlängerte schwarze Makel.

- 60 (61) Diese Makel hat an ihrer Aussenseite einen tiefen Einschnitt und ist an ihrem vorderen äusseren Winkel abgerundet. Länge : 3,5 mm. Madagaskar (Fianarantsoa) ..... *Al. emarginata* SICARD.
- 61 (60) Diese Makel hat an der Aussenseite keinen Einschnitt und ist an ihrem vorderen äusseren Winkel abgestutzt. Unterseite tief schwarz, Epipleuren, Knie, Schienen und Tarsen mehr oder weniger hellgelb. Länge : 3,5 mm. Madagaskar (forêt Tanala) .....  
*Al. Weisei* SICARD.
- 62 (2) Seitenrand der Flügeldecken schmal rinnenförmig abgesetzt, die Seitenrandkante daher deutlich gehoben. Flügeldecken hinten immer mehr oder minder spitzbogig gerundet ... **Verania** MULSANT.
- 63 (66) Die Scheibe der Flügeldecken selbst ohne dunkle Zeichnung. Bei einer Art ein Nahtsaum.
- 64 (65) Oben und unten ganz lehmgelb oder blass rötlichgelb, nur Hinterbrust und Bauch angedunkelt bis schwarz, Naht- und Seitenrandkante manchmal leicht angedunkelt. Länge : ca. 5,5 mm. Belgisch-Congo ..... *Ver. exsanguis* SICARD.  
Anmerkung : An einer Type sah ich, dass die Flügeldecken nicht schmal rinnenförmig abgesetzt sind. Es ist eine flache, wenn auch schmälere Absetzung und ich würde diese Art lieber unter *Alesia* reihen, vide sub 5, wo ich es zur Vorsicht getan habe, denn es könnte ein anderer diese Ansicht ebenfalls haben. Die Flügeldecken sind breiter, als wie dies bei *Verania* üblich ist, allerdings verengen sie sich hinten ziemlich spitzbogig.
- 65 (64) Halsschild blassgelb, schwarz oder bräunlich gezeichnet : Ein Basalsaum auf der Mitte der Basis, an seinen Enden dreieckig erweitert, dann an der Basis sehr schmal fortgesetzt bis zum Seitenrand und diesem sehr schmal folgend, ferner 4 Flecken quer über die Mitte der Scheibe, die zwei äusseren mit den dreieckigen Erweiterungen des Basalsaumes durch eine kleine knieförmige Linie verbunden, die zwei inneren Makeln schräg, unter sich vereinigt und nach hinten durch eine schwarze Linie vor dem Schildchen mit der Basis verbunden. — Kopf rötlich, mit einem schwarzen Stirnband. Schildchen schwarz. Flügeldecken gelb oder leicht bräunlich, rundherum sehr schmal schwarz gesäumt, extrem fein an der Basis und am Seitenrande, an der Naht ein wenig breiter. Epipleuren der Flügeldecken rötlich, Unterseite schwarz. Beine fuchsrot, die Hintersehenkel angedunkelt. Flügeldecken vor der Spitze eingebuchtet. (Es ist daher bei mehr Material zu achten, ob die Flügeldecken nicht auch noch so ausgeschnitten sind wie bei *Pseudoverania* und die Art nicht auch dort gereiht werden soll.). Länge : ca. 5 mm. Belgisch-Congo (die Typen von Kinshassa, Kindu) ..... *Ver. nuda* SICARD.

Anmerkung : Ich sah einmal 2 Stücke aus Belgisch-Congo, welche KORSCHESKY als *V. nuda* SICARD determiniert hatte, aber sicherlich unrichtig. Ich habe sie leider derzeit nicht zur Verfügung und es bleibt die Frage offen, zu welcher Art sie gehören. Der Halsschild ist gezeichnet wie sub 15 gesagt. Die Flügeldecken entbehren der schwarzen Längslinie. Sollten solche Stücke wieder auftauchen, ist zu erwägen, ob sie nicht mit *Al. trilineatoides* MADER in Beziehungen gebracht werden könnten. Allerdings habe ich bei dieser Art noch nie einen Ausfall der Längslinie beobachtet, auch kein Uebergangstück.

- 66 (63) Flügeldecken auf jeder Scheibe selbst gezeichnet oder bis auf einen hellen Aussen- und Basalsaum schwarz.
- 67 (78) Flügeldecken auf der Scheibe gezeichnet, neben dieser längsbindigen Zeichnung innen und aussen von heller Farbe, schwarzer Nahtsaum und öfter auch ein solcher Aussensaum vorhanden.
- 68 (69) Die schwarze Nahtbinde der Flügeldecken ist beiderseits vor der Basis mit der schwarzen Längsbinde verbunden. — Flügeldecken gelbweiss, der Nahtsaum beginnt hinter dem Schildchen, verbreitert sich dann regelmässig bis zur Mitte der Länge und verschmälert sich dann wieder bis zur Spitze, die Längsbinde beginnt in der Höhe der Schulterbeule, läuft dann parallel dem Aussenrande, von diesem und der Nahtbinde gleich abstehend, sie erreicht den Spitzwinkel nicht, ist vorne durch ein kurzes Querband mit der Nahtbinde verbunden und lässt einen hellen Basalsaum frei. Schildchen gelbrot. Halsschild gelb, an den Seiten und vorne durchscheinend, mit einer bogenförmigen schwarzen Basalmakel, welche in der Mitte  $\frac{3}{4}$ , an den Seiten  $\frac{1}{3}$  der Halsschildlänge bedeckt. Unterseite schwarz, Schienen und Tarsen gelb. (Vergleiche auch *V. flavomarginata* SICARD sub 78). Länge : ca. 5 mm. Madagaskar (Ankarahitra) ..... Ver. *Perrieri* SICARD.
- 69 (68) Die dunkle längsbindige Zeichnung ist vorne nicht mit der Nahtbinde vereinigt.
- 70 (71) Der schwarze Nahtsaum ist etwas vor der Mitte durch eine kurze, aus zwei Punkten gebildete Querbinde gekreuzt. — Flügeldecken gelb oder gelbrot, ausser der kreuzförmigen Zeichnung auf der Naht noch jederseits auf der Scheibe eine schwarze Längsbinde von der Schulterbeule zu  $\frac{5}{6}$  der Länge. Halsschild gelb, mit einem schwarzen Basalsaum in den mittleren drei Fünfteln der Basis und einem herzförmigen schwarzen Fleck gegen  $\frac{1}{3}$  der Mittellängslinie. Unterseite schwarz. Beine gelbrötlich, Schenkel teilweise schwarz. Länge : ca. 5,2 mm. Kap ..... Ver. *crux* THUNBERG.
- 71 (70) Der schwarze Nahtsaum nicht durch eine kleine Querbinde gekreuzt.
- 72 (75) Die Flügeldecken ohne dunklen Aussensaum.

- 73 (74) Art von Madagaskar. Auf der Scheibe jeder Flügeldecke eine feine schwarze Längslinie. — Oben strohgelb, Basis des Halsschildes schmal schwarz gesäumt, oft noch eine strichförmige Makel vor dem Schildchen und eine oder zwei kleine Makeln jederseits davor angedeutet, braun oder schwärzlich. Auf den Flügeldecken ein feiner Nahtsaum und je eine feine Längslinie schwarz. Letztere beginnt auf der Basis vor der Schulterbeule, auf dieser etwas verbreitert und nach aussen gebogen, dahinter fast gerade, läuft genau auf die Nahtecke zu, ohne diese aber zu erreichen. Basis der Vorderbrust, Mittel- und Hinterbrust nebst dem Bauche und dem grössten Teil der Schenkel schwarz. Länge : 3,5-4 mm. Madagaskar, ohne nähere Angabe ..... *Ver. longula* WEISE.
- 74 (73) Art vom Festlande. Längsbinde der Flügeldecken dick. — Oben gelbrötlich, Halsschild mit zweizähmigem schwarzen Basalsaum und 4 schwarzen Flecken quer über die Mitte, die mittleren oft mit dem Basalsaum verbunden. Flügeldecken schwarz gezeichnet : Ein Nahtsaum, gegen die Mitte oval angeschwollen, dann zur Spitze wieder verengt, je eine breite Längsbinde von der Schulterbeule (mit der Basis aber durch einen Haken verbunden) bis nahe zur Spitze. Unterseite schwarz, Vorderbrust, Epimeren der Mittel- und Hinterbrust gelb. Schenkel schwarz, Schienen und Tarsen gelbrötlich. Länge : ca. 5,8 mm. Abessinien ..... *Ver. trivittata* REICHE.
- 75 (72) Auf den Flügeldecken neben der anderen Zeichnung auch ein dunkler Aussensaum vorhanden.
- 76 (77) Die Längsbinde jeder Flügeldecke ist dünner, vorne hakenförmig. — Oben gelbrot. Halsschild mit schwarzem fünfzähmigen Basalsaum und 2 schwarzen Punkten davor, dies variabel. Flügeldecken mit schwarzem Naht- und Aussensaum und je einer Längslinie. (THUNBERG berichtet diese als « rubris », vielleicht nach einem unreifen Stücke). Der Nahtsaum ist hinter dem Schildchen zumeist angeschwollen, der Aussensaum ist von zwei zu drei Fünftel der Länge ebenfalls erweitert, oft stark, seltener fast nicht. Die Längsbinde geht von der Schulterbeule bis nahe zur Spitze und ist vorne hakenförmig nach aussen gekrümmt. Unterseite schwarz, Epimeren der Mittel- und Hinterbrust gelb. Beine gelbrötlich. Hinterschenkel beim Männchen, oder alle beim Weibchen dunkel gefleckt. Länge : 4,5-5,1 mm. Kap, Natal, Kaffrarien ..... *Ver. comma* THUNBERG.
- 77 (76) Auf der Scheibe jeder Flügeldecke eine breite längsbindige Makel, diese vorne nicht hakenförmig. — Oben gelb. Halsschild mit schwarzem Basalsaum und zwei Flecken davor, oft miteinander verflossen. Flügeldecken gelb oder gelbrot, schwarz gezeichnet : Ein Nahtsaum, vorne erweitert, ein schmaler Aussensaum und jede Decke mit breiter Längsbinde von der Schulterbeule zu  $\frac{4}{5}$  der Länge, aussen



dem Seitenrande, innen der Naht parallel ziehend. Auch diese Zeichnung in ihrer Ausdehnung einigermaßen variabel. Unterseite schwarz, öfter auf dem Bauche braun, Epimeren der Mittel- und Hinterbrust rötlichgelb. Beine gelbrötlich, je nach dem Geschlecht die Schenkel mehr oder weniger geschwärzt. Länge : ca. 4,5 mm (*limbata* FABRICIUS, *striata* GOLDFUSS, *vittata* OLIVIER). Südafrika .....

*Ver. lineata* THUNBERG.

- 78 (67) Flügeldecken schwarz, nur ein Basal- und Aussensaum hell. — Kopf gelb, hinten ein schwarzes Band. Halsschild weissgelb, mit bogenförmig begrenzter schwarzer Makel an der Basis, vom hinteren Drittel an den Seiten bis zu  $\frac{2}{3}$  der Länge in der Mitte. Flügeldecken schwarz, ein gelber Aussensaum, fast parallel, so breit wie  $\frac{1}{6}$  der Flügeldeckenbreite in der Mitte ihrer Länge, ein schmalerer gelber Saum an der Basis. Unterseite schwarz. Beine fahlrot. Länge : ca. 5,8 mm. Madagaskar, ohne nähere Angabe .....

*Ver. flavomarginata* SICARD.

Anmerkung : Es ist auf Grund reicheren Materiales zu erwägen, ob diese Art nicht eine dunklere Form von *Ver. Perrieri* SICARD, sub 68, darstellt und ob Uebergänge vorhanden sind.

- 79 (1) Flügeldecken hinten im Spitzbogen verengt, vor der Spitze aussen schwach ausgeschweift, beim Weibchen deutlicher, die Spitze etwas nach innen vorgezogen und sich bei geschlossenen Decken fast übergreifend. Beim Weibchen haben die Decken vor der Spitze aussen einen bald mehr, bald weniger weiten deutlichen Ausschnitt, sodass die Nahtspitzen als mehr oder minder deutliche Dornspitzchen vortreten und sich bei geschlossenen Decken noch deutlicher übergreifen .....

**Pseudoverania** MADER.

Anmerkung : Auf Grund dieser besonderen Merkmale habe ich diese Gattung errichtet, Explor., I, p. 193. Genustype *Ps. Sicardi* nom. nov. für *nuda* MADER non *nuda* SICARD. In diese Gattung transferierte ich noch einige Arten, welche bisher bei *Adalia* standen. Diese wurden erst teils als *Coccinella*, *Harmonia* und *Adalia* beschrieben und dann in der Gattung *Adalia* untergebracht. Dort nehmen sie sich aber ganz fremdartig aus und könnten bei den *Coccinellini* höchstens in eine Annäherung zu *Tytthaspis* CROTCH (*Micraspis* REDTENBACHER) gebracht werden, das ist aber auch nicht angängig, da die Bildung der Schulterwinkel der Flügeldecken doch eher derjenigen der *Synonychini* entspricht und höchstens ein Bindeglied zwischen den *Coccinellini* und den *Synonychini* darstellt. Möglicherweise werden noch andere Arten in diese gestellt werden müssen.

- 80 (81) Grundfarbe oben gelb. Die mittleren Scheibenflecken des Halsschildes leicht schräg queroval, sie nähern sich innen mit ihren verschmälerten Enden, die seitlichen Scheibenflecken sind bräun-

liche Schatten. Basalsaum schmaler. — Die genaue Beschreibung findet sich in dieser Arbeit page 90 bei meinen Bemerkungen zum I. Teil, pp. 193 und 194. Länge : 5,2-5,7 mm; Breite : 3,4-3,9 mm (Syn. *nuda* MADER non SICARD. Belgisch-Congo or. ....  
*Pseudover. Sicardi* nov. spec.

- 81 (80) Grundfarbe oben ziegelrot, bisweilen gelbrötlich, Halsschild oft etwas heller, letzterer entweder ungezeichnet oder gezeichnet wie sub 83 gesagt.
- 82 (83) Halsschild ganz ungezeichnet oder nur mit einem kleinen schwarzen Fleckchen an der Basis oder mit nebelhaften Spuren bräunlicher Fleckchen. — Oben und unten, auch die Beine, ganz einfarbig hell ziegelrot (*rufescens* MULSANT) oder die Flügeldecken gezeichnet : 2 schwarze, meist aber nur bräunliche oder nebelhafte Querbinden über die Naht hinweg, oder nach aussen und zur Naht verschmälert, an der Naht manchmal unterbrochen, die vordere etwas vor dem ersten Drittel, die andere im zweiten Drittel der Länge (a. *bifasciata* WEISE). Länge : 5,5-7 mm. Senegal, Guinea, Belgisch-Congo, Abessinien ..... *Pseudover. rufescens* MULSANT.
- 83 (82) Halsschild mehr gezeichnet. — Wenn Halsschild voll gezeichnet, dann ähnlich wie bei *Sicardi*, sub 80, aber die Seitenflecken sind stets auch schwarz, der verkürzte Basalsaum ist dicker und die beiden mittleren Flecken sind dreieckig, nach aussen verengt und mit ihrer dicksten Stelle zueinander gekehrt. Diese Zeichnung aber einigermaßen variabel, sie vergrössert sich und die Flecken fliessen mehr und mehr zusammen, oder sie verkleinern sich, die Flecken isolieren sich und können auch teilweise verschwinden, öfter wird der Basalsaum sehr schmal und seine Eckzähne lösen sich als freie dreieckige Fleckchen los. Schildchen schwarz. Auf den Flügeldecken ein schmaler Nahtsaum schwarz, ebenso ein sehr schmaler Aussensaum, oft nur die äusserste Randkante verdunkelt. Wenn die Flügeldecken auf der Scheibe gezeichnet, dann diese Zeichnung in der Regel nur vernebelt angezeigt, seltener deutlich und pechbraun. Flügeldecken ungezeichnet nur mit den schwarzen Säumen (a. *miniata* WEISE, syn. *exsanguis* MADER, Explor., I, p. 195, non SICARD), oder mit je 2 grossen, braunen, nebeligen Flecken auf der Scheibe, der eine hinter der Schulterbeule, der andere etwas hinter der Mitte (*effusa* ERICHSON), oder diese Flecken bilden eine unscharfe und unregelmässige Längsbinde (a. *congoana* SICARD), oder diese Binde ist regelmässig und tief pechbraun, der schmale Aussensaum schwarz (a. *Erichsoni* nov.), oder die beiden Flecken der Nominatform dehnen sich jeder für sich querbindig zum Nahtsaum aus, diese Querbinden mitten erweitert (a. *gabunensis* WEISE, syn. *gabunica* SICARD, error), oder es verbinden sich diese Erweiterungen (die ursprünglichen Flecken) auch noch der Länge nach und isolieren

neben der Naht eine grosse rundliche Makel von der Grundfarbe (a. *inclusa* WEISE). Unterseite zum grössten Teile schwarz, Hinter-schenkel schwarz gestreift oder zum grössten Teile schwarz, oft auch die Mittelschenkel. Kopf beim Männchen nur am Hinterrande schwarz, beim Weibchen auch ein schwarzer, dreieckiger Fleck am Vorderrande. Länge : 4,5-7 mm. Congogebiet, Abessinien .....

*Pseudover. effusa* ERICHSON.

Anmerkung : Ich kenne *Adalia Sommeri* MULSANT, als *Harmonia* beschrieben, nicht, doch sagt WEISE (Dtsch. ent. Ztschr., 1898, p. 115), dass später darauf zu achten ist, ob nicht auch *Harm. Sommeri* MULSANT als Varietät zu *effusa* ERICHSON gehört. Ich kann daher nicht sagen, ob diese Art nicht auch zu *Pseudoverania* gestellt werden muss. MULSANT's Angabe « Écusson petit » lässt aber darauf schliessen.

Pag. 196 bei *Coccinellini* merke die folgenden Tabellen der Gattungen *Adalia* MULSANT und *Coccinella* LINNÉ vor.

Bei *Isora circularis* MADER füge hinzu : Diese Art ist in Afrika sicher weiter verbreitet. Ich sah auch Stücke aus Angola und nun liegt mir aus der Zoolog. Sammlung des Bayerischen Staates in München eine sehr grosse Serie dieser Art von Südafrika (Natal, Transvaal, Pretoria) vor. Die Schwärzung der äussersten Seitenrandkante der Flügeldecken kann auch undeutlich werden und ganz verschwinden, aber immer ist die Art von *anceps* MULSANT sicher auf den ersten Blick zu unterscheiden durch ihre fast kreisrunde Gestalt und die dicke, stark gerundete mittlere Makel der zweiten Querreihe der Flügeldecken, die nicht so in die Länge geht wie bei *anceps*. Da sich in der grossen Serie nicht ein Stück von *anceps* findet, ist die Angabe im Col. Cat. über ihr Vorkommen im Kapgebiet nicht verbürgt, da eine Verwechslung beider Arten damals möglich war.

Pag. 200 füge die folgende neue Art, die auch im Parc National Albert vorkommt, hinzu und weise auf die Tabelle von *Coccinella* sub 10 hin :

***Coccinella gracilis* nov. spec.**

PNA : Rutshuru, V.1937, leg. GHESQUIÈRE, ex MCB. — Vide pag. 165.

**COCCINELLINI.**

Aus dieser Gattungsgruppe kommen im tropischen Afrika 6 Gattungen vor, davon vier nur mit einer oder zwei Arten, so dass sich eine Tabelle erübrigt, aber es ist dazu doch einiges zu sagen.

*Adonia variegata* ssp. *tredecimsignata* MULSANT. Abessinien, Senegal, Ostafrika, Ruanda, ex MCB. — Die Art ist durch ihre äusserliche Aehnlichkeit mit *variegata* leicht kenntlich. Eine Darstellung ihrer Variationsbreite gab ich in der Evidenz der paläarktischen Coccinelliden und ihrer Aberrationen auf Tafel 12 a.

*Bulæa Bocandei* MULSANT. Senegal, Ostafrika. — *Bocandei* MULSANT wurde als eigene Art von Senegal beschrieben und von CROTCH als gewölbtere, kürzere und weniger stark punktierte Varietät zu *Lichatschowi* gestellt. Dazu schreibt WEISE, Arch. Naturgesch., 1899, A, I, p. 62 : « Diese Art hat mit *B. Lichatschowi* HUMMEL keine Aehnlichkeit, sondern könnte auf den ersten Blick nur mit *Isora anceps* MULSANT verwechselt werden, von der sie aber abweicht. Das Tier ist bei gleicher Breite fast nur halb so lang als *Lichatschowi*, mit grossen, runden schwarzen Makeln auf den Flügeldecken, dabei oberseits bedeutend weitläufiger und nicht halb so stark punktiert, so dass die Vereinigung beider durch CROTCH, Revis. 105 unbegreiflich erscheint ».

Ich besitze nun diese Art vom Kilimandjaro (HARNONCOURT). Sie ist unbedingt eine eigene Art und unterscheidet sich von *B. Lichatschowi* HUMMEL schon von obenher durch die nicht so rosig überflogene, sondern vielmehr ockerfarbige Grundfarbe, die kürzere und seitlich mehr gerundete Gestalt, die feinere Punktierung, die auffallend dicken schwarzen Makeln, wovon jene vor der Spitze hinten ausgerandet ist und gewissermassen einen kurzen queren Bogen darstellt. Die Unterseite ist grösstenteils von der hellen Farbe, die Verdunkelungen wesentlich eingeschränkter oder fehlend, auffallend ist aber an jeder Seite des Bauches eine Längsreihe schwarzer Flecken, welche nach hinten bis zum vorletzten Segment an Grösse abnehmen. — Wenn man die Art nun kennt, ist es in der Tat unbegreiflich, dass ihr Name im Col. Cat. als blosses Synonym von *Lichatschowi* geführt wird. Die Makelung der Oberseite ist nur eine Konvergenz zu *B. Lichatschowi*, wie auch zu den *Isora*-Arten.

*Isora anceps* MULSANT. Angola, Aegypt, Sudan bis ? Kap, — und *circularis* MADER — Belgisch-Congo, Südafrika. — Die beiden Arten sind in Explor., I, p. 196 gut unterschieden.

*Megillina Voeltzkowi* WEISE. Madagaskar. — Bei dieser Art ist noch manches zu klären, deshalb zitiere ich zuerst die ausführlichere Beschreibung : Suboval, schwach gewölbt. Schwarz, die grosse Oberlippe, Taster, Fühler und Beine hell rötlich gelbbraun, Klauen pechschwarz, die Stirn, ein Vorderrandsaum des Halsschildes, sowie ein Basal- und Seitensaum der Flügeldecken weiss. Stirn deutlich gewirkt und ziemlich dicht und fein punktiert, der obere Teil, etwa das letzte Drittel der Augen umfassend, geradlinig begrenzt, schwarz. Halsschild nicht ganz dreimal so breit als lang, an den Seiten gerundet, die Vorderecken mässig breit, die Hinterecken breit abgerundet, die Scheibe schwach gewölbt, äusserst fein gewirkt und punktulierte, unter mässiger Vergrösserung glatt erscheinend, glänzend, am Basalrande, neben den Hinterecken, mit je einer Grube. Der weisse Saum nimmt etwas weniger als die vordere Hälfte ein, ist an den Seiten etwas verbreitert und sein Hinterrand bildet einen schwachen konkaven Bogen. Schildchen sehr klein, schwarz, glatt. Flügeldecken in weitem Bogen heraustretend, dahinter schwach gerundet, hinter der Mitte stärker verengt und zuletzt in eine gemeinschaftliche, kurze und sehr stumpfe Spitze verengt, fast glatt, unter starker Vergrösserung verloschen punktulierte, der Seitenrand ist sehr schmal abgesetzt. Der weisse Seitensaum nimmt bis hinter die Mitte etwa  $\frac{1}{4}$  der Breite ein und verschmälert sich dann unbedeutend, der Saum am Vorderrande ist weniger breit. Er hat am Schildchen einen winkligen gemeinschaftlichen Ausschnitt und ist an diesem auf jeder Decke in eine kurze Spitze schräg nach hinten und aussen verlängert. Epipleuren breit, weisslich. Unterseite schwarz, ein nach hinten verengter Saum an den Seiten der Vorderbrust weiss, Schenkellinien fehlend. Gelenkhöhlen der Hinterbeine gross, bis in die Mitte des ersten Segmentes reichend, Schienenspitze unbewehrt. Prosternum schmal, gewölbt, nahe der Basis jederseits mit feiner Leiste. Fühler bis zur Mitte des Halsschildes reichend. Klauen in der Basalhälfte doppelt so breit als in der Spitzenhälfte. Länge : ca. 5 mm. — Die Gattung *Megillina* begründete WEISE auf die unbewehrten Schienen und die fehlenden Schenkellinien und stellte sie neben *Adalia*.

Zur gleichen Zeit beschrieb SICARD in Ann. Soc. ent. France, 1909, p. 84 eine *Alesia Perroti*, die wir im Col. Cat., p. 384 als Aberration zu *Megillina Voeltzkowi*, WEISE gestellt finden, die ich aber auch in meiner Tabelle der *Alesiina* sub Schlüsselzahl 50 auswies und angenommen habe, dass SICARD diese Art berechtigt als eine *Alesia* ansah. Beide wurden so ziemlich zur gleichen Zeit beschrieben und ich weiss nicht, ob es objektiv und sicher festgestellt ist, wessen Name im Falle der Artgleichheit die Priorität besitzt. *Alesia Perroti* SICARD sieht so aus : Kopf beim Männchen gelb, beim Weibchen schwarz, vorne schmal gelb. Taster und Fühler gelb. Halsschild im hinteren Teile schwarz und das mittlere Drittel dieses schwarzen Teiles geht im Halbkreis bis zu  $\frac{3}{4}$  der Länge vor, Männchen. Punktierung ebenso obsolet wie jene der Flügeldecken. Schildchen schwarz. Flügeldecken

schwarz, mit einem gelben Aussensaum, leicht angeschwollen, dann plötzlich verengt zur Spitze. Unterseite schwarz. Epipleuren, Knie, Schienen und Tarsen gelb. Länge : 3,5-4,5 mm. Madagaskar (Antsianaka).

Ich kenne beide Arten in natura nicht, aber sind sie tatsächlich artgleich, dann kommt es nicht bloss auf die Priorität des Namens an, sondern auch um die Stellung im System. Das winzige Schildchen berechtigt zur Annahme, dass der gute Kenner SICARD seine Art richtig zu *Alesia* oder wenigstens zu den *Alesiina* gestellt hat, dann gehörte aber auch die WEISE'sche Art zu den *Synonychini*, wofür seine Angabe, dass die Flügeldecken vorne in weitem Bogen heraustreten, spricht, und das sehr kleine Schildchen würde für *Alesia* sprechen oder für eine damit verwandte Gattung, wobei die Gattung *Megillina* WEISE innerhalb der *Alesiina* weiter bestehen könnte. Ich kann dazu erst Stellung nehmen, bis ich die Arten besitze. Weil aber jemand *Voeltzkowi* WEISE bekommen könnte und sie eventuell als *Alesia* ansieht und sie dort suchen würde, ist es gut, in meiner Tabelle der *Alesiina* bei *Al. Perroti* SICARD, sub 50, auf diese Art hinzuweisen.

#### Adalia MULSANT.

#### TABELLE DER ARTEN AUS DEM TROPISCHEN AFRIKA

Vorbemerkung : Von diesen Arten mussten zunächst etliche Arten in andere Gattungen versetzt werden und wurden auch dort ausgewiesen. Es sind dies :

*Lioadalia intermedia* CROTCH hat ausgesprochenen Synonychinenhabitus und gehört zu *Cydonia* MULSANT. — Schon im I. Teil, p. 198 sagte ich bei dieser Art, dass ich sie nur mit Zögern bei *Lioadalia* belasse, wohin sie KORSCHESKY im Col. Cat. gestellt hat, nachdem dies WEISE 1910 bereits getan hat. Nun habe ich die Art besser kennen gelernt und ich zögere nicht mehr, sie in die Gattung *Cydonia* MULSANT zu stellen, wohin sie nach der Bildung der Flügeldecken sicherlich gehört, und WEISE, der die Art als *Cyd. gratiosa* beschrieb, hat sie sicherlich zuerst ganz richtig als *Cydonia* angesprochen. Diese Art habe ich in meiner Tabelle der *Cydoniina* sub Schlüsselzahl 74 ausgewiesen.

*Enopia litterata* REICHE ist im Col. Cat. zweimal aufgezählt, p. 300 als *Cydonia*, p. 436 als *Adalia*. Richtig gehört sie zu *Cydonia* und ist von mir in der Tabelle der *Cydoniina* sub Schlüsselzahl 58 ausgewiesen.

*Adalia (Harmonia) rufescens* MULSANT und a. *bifasciata* WEISE sowie *Adalia effusa* ERICHSON mit den Varianten *miniata* WEISE, *congoana* SICARD, *gabunensis* WEISE und *inclusa* WEISE wurden von mir in die Gattung *Pseudoverania* MADER versetzt und in der Tabelle der *Alesiina* sub Schlüsselzahl 79 bis 83 ausgewiesen. In Explor., I, p. 199, Zeile 11 von unten, streiche das fragliche Synonym *exsanguis* SICARD.

Es verbleiben somit in der Gattung *Adalia* noch 7 Arten, von denen es aber nicht sicher ist, ob nicht doch noch eine zu *Pseudoverania* kommen muss. Sie können durch folgende Tabelle gesichtet werden :

- 1 (4) Auf der Scheibe jeder Flügeldecke selbst keine dunkle Zeichnung, höchstens Säume an der Naht oder am Aussenrande.
- 2 (3) Halsschild rotgelb, gewöhnlich mit 7 schwarzen, punktförmigen Flecken, einer vor dem Schildchen, vier im Halbkreis um diesen herum, einer auf jeder Seite. — Flügeldecken mit schwarzem Nahtsaum, gelb längs der Naht und des Aussenrandes, fuchsrot auf dem Rest der Oberfläche. Unterseite auf der Mittel- und Hinterbrust und den zwei ersten Bauchsegmenten schwarz, auf den übrigen Segmenten und der Vorderbrust gelbrötlich. Epimeren der Mittel- und Hinterbrust und die Spitzen der Episternen der Hinterbrust gelb. Länge : ca. 3,3 mm (*Sommieri* MULSANT). Mozambique .....  
*Sommieri* MULSANT.

Anmerkung : WEISE, Ann. Belg., 1898, p. 522, spricht von der Möglichkeit, dass diese Art auch als eine Form zu *effusa* ERICHSON gehören könnte. Nachdem sie auch ein kleines Schildchen hat, ist es möglich, dass sie auch eine *Pseudoverania* ist, im Falle, dass sie einen Synonychinenhabitus aufweisen sollte, wenn nicht, könnte man die Gattung *Xanthadalia* CROTCH wieder aufleben lassen.

- 3 (2) Halsschild nur mit einer strichförmigen schwarzen Basalmakel jederseits des Schildchens. — Aehnlich gefärbt wie die europäische *Aphidecta obliterata* LINNÉ, aber eine Form der vorigen Art, von der sie sich unterscheidet : merklich grösser, helle Fühler, schwarzen Scheitel, Halsschild nur mit der Basalmakel und Farbe der Flügeldecken anders. Letztere mit feinem schwarzem Nahtsaum und zahlreichen unregelmässigen und bräunlichen Flecken, die nur wenig von der Grundfarbe abstechen und durchscheinend aussehen wie bei *Aphidecta obliterata* LINNÉ. Länge : 4-4,3 mm. Madagaskar, Komoren ..... *Sommieri* var. *Pipitzi* WEISE.

Anmerkung : Ich kenne beide leider noch nicht, bin aber von ihrer Artgleichheit nicht restlos überzeugt.

- 4 (1) Die Scheibe jeder Flügeldecke hat an einer hellen oder dunklen Zeichnung Anteil.
- 5 (8) Auf der Scheibe jeder Flügeldecke eine oder zwei schwarze Längslinien oder Längsbinden.
- A (B) Auf der Scheibe jeder Decke 2 Längslinien, vorne und hinten zusammenhängend. — Die Zeichnung der Flügeldecken erinnert an jene der *Cydonia 4-lineata* MULSANT, jene des Halsschildes an *Cydonia vicina* MULSANT. (Die Beschreibung der Art erfolgt am Schlusse dieser Tabelle.) Länge : 3,6 mm; Breite : 2,7 mm. Kamerun .....  
*nigrolineata*, nov spec.

- B (A) Auf der Scheibe jeder Decke nur 1 Längslinie oder Binde, bei einer Art dieselbe oft mehr oder weniger ausgebuchtet oder gezackt.
- 6 (7) Halsschild zum grösseren Teile schwarz, Vorder- und Seitenrand und 2 Flecken auf der Scheibe gelb, diese Flecken oft mit dem hellen Vorderrand verbunden. Längsbinde der Decken innen auf der Schulter leicht erweitert. — Vide Art sub 9 .....  
*sexareata* a. *confluens* WEISE.
- 7 (6) Halsschild gelbweiss, mit 6 schwarzen Makeln, zwei dreieckige an der Basis, vorne zugespitzt, vier in einer Querreihe davor, die beiden mittleren ziemlich gross, schräg gestellt, der Fleck jederseits davon klein, punktförmig, die beiden mittleren Flecke sind oft mit den Basalflecken zu einer dicken, M-förmigen Zeichnung verbunden. — Schildchen klein, schwarz. Auf den gelblichweissen Flügeldecken ein Nahtsaum und auf jeder Decke eine Längsbinde schwarz. Letztere breiter als der Nahtsaum, dem Seitenrande näher, erst am Ende vor der Spitze der Naht mehr genähert als dem Hinterrande. Sie beginnt an der Basis schmal, schräg nach innen vom Schulterhöcker, erweitert sich bald und bedeckt diesen vollständig und läuft dann fast in gleicher Breite bis vor die Spitze. Unterseite schwarz, Vorderbrust, Seitenstücke der Mittelbrust blass bräunlichgelb, Taster, Fühler, Schienen und Tarsen lebhaft rötlich gelbbraun. Länge : ca. 4,8 mm. Natal ..... *trivittata* WEISE.
- 8 (5) Flügeldecken anders gezeichnet.
- 9 (10) Die schwarze Farbe der Flügeldecken lässt gelb einen breiteren Aussensaum und nahe der Naht 3 hintereinander liegende grosse gelbe Flecken. — Halsschild schwarz, ein ziemlich breiter Saum um den Vorder- und Seitenrand sowie zwei strichförmige, nach vorne divergierende Längsmakeln vor dem Schildchen strohgelb, letztere sehr oft mit dem hellen Vorderrandsaum verbunden. Schildchen schwarz. Der gelbe Seitensaum der Flügeldecken ist an seiner inneren Grenze etwas wellig begrenzt, die vordere gelbe Makel ist die kleinste, an der Basis neben dem Schildchen, die anderen grösser, quer, schief nach aussen und vorne gerichtet, ihr Innenrand der Naht parallel. Wenn die diese Makeln trennenden schwarzen Queräste nach und nach verschwinden, dann bleibt zuletzt nur mehr die Längsbinde und der Nahtsaum schwarz (a. *confluens* WEISE, sub 6). Unterseite schwarz, Epimeren der Mittel- und Hinterbrust weisslich, Schienen oft mehr oder minder aufgehellt. Länge : 3-4 mm. Ostafrika ..... *sexareata* WEISE.
- 10 (9) Anders gezeichnet.
- 11 (14) Die Grundfarbe der Flügeldecken ist die helle, die Zeichnung schwarz, diese bildet entweder schwarze Flecken oder Binden oder ein schwarzes Netz.



- 12 (13) Die Zeichnung bildet schwarze, freie oder mehr oder weniger querbindig verfloessene rundliche Flecken. — Halsschild schwarz, ein Vorderrandsaum, die Seiten auf der vorderen Hälfte breit und auf der Scheibe 2 isolierte Fleckchen gelb. Schildchen schwarz. Flügeldecken gelb, schwarz sind : die Seitenrandkante, ein Nahtsaum, eine gewellte Querbinde hinter der Basis und mit dem Nahtsaum verbunden, eine quere Makel, auch mit dem Nahtsaum verbunden, knapp hinter der Mitte, ferner 3 dem Aussenrande genäherte Makeln, davon die beiden vorderen mehr oder weniger gerundet, die eine vor, die andere hinter der zweiten Querbinde, die hintere Makel vor der Spitze und nierenförmig. Verfliessungen der Makeln sind möglich, z.B. die mittlere Querbinde mit dem vorderen Seitenfleck (a. *macularis* OLIVIER). Unterseite schwarz, Epimeren der Mittel- und Hinterbrust weissgelb. Beine schwarz. Länge : 5-6 mm (*caffer* THUNBERG, *circularis* FABRICIUS, *zibellina* OLIVIER). Süd- und Südwestafrika. (Bei CROTCH *Liodalia*) ..... *flavomaculata* DEGEER.
- 13 (12) Die Zeichnung bildet ein schwarzes Netz, welches die gelbe Grundfarbe in 7 Felder teilt. — Halsschild schwarz, ein schmaler Vorderrandsaum (in der Mitte meist unterbrochen) verbunden jederseits mit einem grösseren Seitenrandfleck, der bis  $\frac{2}{3}$  nach hinten reicht, und auf der Scheibe 2 schräg gestellte tropfenförmige Flecken gelb oder gelbrötlich. Schildchen schwarz. Das schwarze Netz der Flügeldecken besteht aus einem schmalen Aussensaum, einem etwas breiteren Nahtsaum, 2 Längs- und 4 Querlinien, wodurch 7 gelbe oder gelbrötliche, verschieden gestaltete Felder isoliert werden : 3 längs des Aussenrandes, das vordere und hintere langgestreckt, 2 längs des Nahtsaumes, das vordere neben dem Schildchen, gerundet und breit der Basis anliegend, das hintere eine langgestreckte Binde entlang des Nahtsaumes, ferner 2 auf der Scheibenmitte, das eine knapp vor, das andere knapp hinter der Mitte. Unterseite schwarz, Seiten der Vorderbrust, Epimeren der Mittel- und Hinterbrust gelb. Beine schwarz. Länge : 5-5,5 mm. (Bei CROTCH *Liodalia*.) Abessinien, nach dem Col. Cat. auch Britisch-Ostafrika ..... *signifera* REICHE.
- 14 (11) Die Grundfarbe der Flügeldecken ist bereits die schwarze, die Zeichnung besteht aus hellen Makeln. — Kopf weisslichgelb oder am Innenrande der Augen mit einem weisslichen Saum oder ganz schwarz. Halsschild im mittleren Drittel schwarz, an den Seiten weisslichgelb. Der schwarze Mittelstreifen, der sich nach vorne verengt, entwickelt sich wie bei den verwandten Arten aus 4 Flecken, 2 an der Basis, die den Hinterrand in drei gleiche Teile teilen, und 2 davor, in der Mitte der Scheibe, dicht nebeneinander. Schildchen und Flügeldecken schwarz, letztere sehr fein und verloschen punktuiliert, jede Decke mit 5 mässig grossen bis kleinen, langgestreckten und leuchtend roten Makeln : Die erste an der

Basis neben dem Schildchen, in der Regel die kleinste, die zweite unter der Schulterbeule, berührt nicht den Vorderrand, die beiden folgenden in  $\frac{2}{3}$  der Länge neben der Naht und über dem Seitenrande, die innere oft hinten verkürzt, dann weiter vorgerückt als die äussere, besonders, wenn diese zugleich vorne verkürzt ist, die fünfte in der Spitze, dem Hinterrande parallel. Mitunter Makel 1 mit 3 und 2 mit 4 zu je einer in der Mitte verengten Längsbinde vereinigt. Unterseite schwarz, oder die Epipleuren der Flügeldecken, mit Ausnahme der Ränder, hell gelblichbraun, auch die Tarsen ohne die Klauen, sowie ein verschieden grosser Teil der vier Vorderbeine. Länge : 4,8-5,5 mm. Abessinien ..... *Neumannii* WEISE.

***Adalia nigrolineata* nov. spec.**

Tabelle sub 5 A.

Länglichoval, mässig gewölbt glänzend. Oben auf mikroskopisch genetztem Grunde dicht und deutlich punktiert, auf den Flügeldecken etwas deutlicher als auf dem Halsschilde. Oberseite ockergelb, schwarzgezeichnet : Auf dem Halsschild ein Basalsaum, der sich jederseits an seinen Enden neben dem Seitenrande nach vorne bis zum Vorderrande dreieckig erweitert und von dort im sanften Bogen wieder nach innen abfällt und vor dem Schildchen kurz zahnartig erweitert ist und durch eine Linie mit einer vorderen Quermakel verbunden ist. Diese Quermakel lässt einen Vorderrandsaum frei und ist in der Mitte stumpf dreieckig nach vorne erweitert und ebenso nach hinten zur Verbindungslinie. Gelb bleibt somit ein schmaler Vorderrandsaum, ein etwas breiterer Seitensaum und jederseits eine etwas gebogene Linie von den Vorderwinkeln bis zur schwarzen Verbindungslinie zwischen dem Basalsaum und der Quermakel. Schildchen gelb, schwarz umrandet. Auf den Flügeldecken bildet die Zeichnung einen Nahtsaum und jederseits 2 Längslinien, welche an ihren beiden Enden verbunden sind. Der Nahtsaum beginnt an der Basis in Schildchenbreite, ist erst ganz unbedeutend verbreitert und dann bis zur Spitze allmählich verengt, um zuletzt nur mehr die Nahtkante zu schwärzen. Von den beiden Längslinien jeder Decke entspringt die innere auf der Basismitte jeder Decke, zieht etwas schräg nach aussen zur Schulterbeule, ist dann schwach nach innen gebogen und in ihrem letzten Teile wieder schwach nach aussen gebogen, sie endigt in einigem Abstände von der Naht und dem Nahtwinkel. Die äussere Linie entspringt aus der inneren auf der Schulterbeule, läuft dem Aussenrande ziemlich parallel und vereinigt sich hinten mit der inneren Linie im spitzen Winkel. Beide Linien sind in ihrem mittleren Teile am breitesten und bindenförmig, sie sind in ihrer Mitte so ziemlich gleichweit entfernt, wie die innere vom Nahtsaum, die äussere Linie von der kaum angedunkelten Aussenrandkante an dieser Stelle ein wenig weniger entfernt. Unterseite schwarz, gelb sind die Epipleuren des Halsschildes und der Flügeldecken,

die Epimeren der Hinterbrust und dessen Hinterrand, die breiten Seiten des Bauches, die zwei letzten Bauchsegmente, die Hinterränder des zweiten und dritten Bauchsegmentes, die Mundteile, Fühler und Beine. Länge : 3,6 mm; Breite : 2,7 mm. Cameroun : Mt. Cameroun, 2.800-3.000 m, versant Sud-Est. — Nur eine Holotype im Muséum Nation. Nat. Hist. Paris.

Diese neue Art ist eine hochinteressante Kombination. Die Zeichnung des Halsschildes erinnert an jene der *Cydonia vicina* MULSANT, diejenige der Flügeldecken an *Cydonia 4-lineata* MULSANT, welche beide Arten zu den *Synonychini* gehören, die neue Art aber besitzt die Gattungsmerkmale von *Adalia*, die Schulterwinkel sind nicht wie bei den Synonychinen ausgebreitet und aufgeworfen und die Flügeldecken fallen daselbst gleich nach hinten ab. Bei sehr flüchtiger Ansicht könnte man die Art auf Grund ihrer Flügeldeckenzeichnung bei *Cydonia 4-lineata* MULSANT, *Cyd. congoana* WEISE oder *Dysis 4-lineata* SICARD suchen, aber die Beachtung des Körperbaues weist sofort auf eine *Adalia* hin und daselbst steht sie durch ihre Zeichnung unter den afrikanischen Arten der Gattung isoliert da. Die vorhergehende Tabelle unterscheidet sie genügend von den anderen Arten.

### **Goccinella** LINNÉ.

#### TABELLE DER TROPISCH AFRIKANISCHEN ARTEN.

- 1 (2) Halsschild einfarbig rötlich, ungezeichnet. — Oval, mässig gewölbt, glatt und glänzend. Kopf gelbrötlich, dicht und fein punktiert. Taster und Fühler gelb, die Keule leicht angebräunt. Halsschild rötlich, vorne sehr tief ausgeschnitten, die Vorderwinkel spitz, die Hinterwinkel stumpf abgerundet, feiner wie der Kopf punktiert. Schildchen rötlich. Die Flügeldecken haben ihre grösste Breite hinter der Mitte, sind deutlich einfach dicht punktiert, deutlicher als der Halsschild, Schulterbeule schwach, Seitenrand undeutlich aufgerandet, dottergelb, mit einer grossen schwarzbraunen Makel. Diese beginnt beim Schildchen, ist vorne stark kreisförmig eingeschnitten und erreicht die Schulterbeule, dann fast gerade an ihrem Aussenrande fast bis zur Mitte ihrer Länge, in diesem Niveau stark erweitert, dann hinten abgestutzt die Naht erreichend, welche sehr schmal bis zur Spitze bräunlich bleibt. Diese grosse dunkle Makel lässt eine rautenförmige helle Makel, gemeinsame, an der Naht im mittleren Drittel frei. Hell bleibt somit auch im hinteren Siebentel ein Spitzensaum. Man kann auch so sagen : Flügeldecken bräunlichschwarz, mit einer gemeinsamen grossen, rautenförmigen Makel auf dem mittleren Drittel der Naht gelb und ein gelber Saum, dieser neben dem Schildchen halbkreisförmig erweitert, dann bis zur Schulterbeule an der Basis gerade, dann aussen gerade oder schwach erweitert von vorne nach hinten bis zur Mitte, dort plötzlich verengt

- von der Mitte bis  $\frac{3}{4}$ , dann bis zur Spitze schwach verbreitert, Unterseite und Beine rötlichgelb. Länge : ca. 3,5 mm. Nach dem Col. Cat. *Synharmonia*.) Insel St. Thomé ..... *Doderoi* SICARD.
- 2 (1) Halsschild zweifarbig, also gezeichnet.
- 3 (4) Halsschild auf heller Grundfarbe mit 8 schwarzen Fleckchen. — Schildchen und Flügeldecken ockergelb, ein schmaler Nahtsaum und auf jeder Decke eine Längsbinde schwarz. Die nähere Beschreibung findet sich im I. Teile, p. 200. Länge : 4,5 mm. (*Synharmonia*.) Belgisch-Congo or. .... *alesioides* MADER.
- 4 (3) Halsschild schwarz, an den Seiten mit heller Makel oder hellem Saum.
- 5 (12) Flügeldecken nicht zur Gänze schwarz.
- 6 (7) Auf den Flügeldecken ein mehr oder weniger breiter Aussensaum, der viel mehr als die äusserste Randkante schwärzt, ferner auch ein breiterer Nahtsaum schwarz. — Breitoval, tiefschwarz, glänzend, oben dicht und sehr fein punktiert. Die Taster (der Spitzenrand des letzten Gliedes ausgenommen) und die ersten Fühlrglieder bräunlichgelb, 3 Makeln in Querreihe zwischen den Augen weiss, ebenso ein Saum am Seitenrande des Halsschildes, in den Vorderecken am breitesten, von dort eine Spitze nach innen bis hinter die Mitte der Augen aussendend, hinten vor den Ecken endend. Flügeldecken lebhaft glänzend rot, ein Naht- und Seitensaum schwarz. Nahtsaum an der Basis etwa dreimal so breit als das Schildchen, bis zur Mitte verengt, dann gleichbreit. Der Aussensaum vor der Mitte sehr schmal, dann bis zur Spitze allmählich stark verbreitert und mit dem Nahtsaum verbunden. Länge : ca. 4 mm. (*Coccinella*.) Kwai ... *Bennigseni* WEISE.
- 7 (6) Höchstens die äusserste Randkante der Flügeldecken schwarz gefärbt, daneben aber die Seiten der Decken mehr oder weniger breit saumartig von heller Farbe, dieser helle Saum innen entweder gleichmässig begrenzt oder auch makelartig erweitert, auf der Flügeldeckenscheibe mehr oder weniger hell gemakelt.
- 8 (11) Der helle Seitensaum der Flügeldecken ist innen regelmässig begrenzt oder wenigstens nirgends makelartig erweitert.
- 9 (10) Flügeldecken gelblichweiss, jede Decke mit einem schwarzen, schmalen Nahtsaum und einer viel breiteren schwarzen Längsbinde in der Mitte, diese Binde an der Basis spitzig beginnend, in  $\frac{2}{3}$  der Länge erweitert, der Naht zugebogen, mit dem Nahtsaum vereint und vor der Spitze eine runde, gelblichweisse Makel einschliessend. — Oval, gewölbt, oben ziemlich dicht und äusserst fein punktuiliert. Kopf gelblichweiss, Halsschild und Schildchen schwarz, Halsschild am Seitenrand mit einer dreieckigen, nach hinten verengten gelbweissen Makel. Die Färbung der Flügeldecken, wie anfangs

gesagt, kann man mit anderen Worten so ausdrücken : Schwarz, gelbweiss sind eine Längsbinde neben der schwarz gesäumten Naht, von der Basis bis zu  $\frac{2}{3}$  der Länge reichend, eine gerundete Makel dahinter neben der Naht und ein ziemlich breiter, hinter der Mitte plötzlich gerundet-verengter Seitensaum. Unterseite schwarz, die vorderen  $\frac{3}{4}$  der Epipleuren des Halsschildes, die Seitenstücke der Mittelbrust und die Epipleuren der Flügeldecken weisslich, Mund, Fühler, Beine (die Mittel- und Hinterschenkel angedunkelt) und ein Saum an den Bauchseiten rötlich gelbbraun. Länge : ca. 3 mm. (*Coccinella.*) Sierra Leone ..... *exclamationis* WEISE.

- 10 (9) Flügeldecken schwarz, ein Seitensaum und je 4 Makeln hell gelblich. — Auch eine kleine, zierliche Art. Oval, mässig gewölbt, stark glänzend, auf zart retikuliertem Untergrund der Oberseite fein punktiert, auf den Flügeldecken merklich deutlicher als auf dem Halsschilde. Oberseite tief schwarz, mit hellgelber Zeichnung auf dem Halsschild und den Flügeldecken, oder letztere einfarbig schwarz (a. *nigripennis* nov.). Halsschild mit grosser gelber Makel in den Vorderwinkeln, diese nach innen begrenzt von der Ausbuchtung hinter den Augen etwas schräg nach hinten und aussen bis etwa zur Mitte der Halsschildlänge, dann diese Grenze bis in die Nähe der Hinterwinkel ziehend. Die scharf begrenzte hellgelbe Zeichnung der Flügeldecken bildet jederseits einen Aussensaum und 4 Makeln, die äusserste Randkante der Decken selbst bleibt schwarz. Der helle Seitensaum der Flügeldecken ist vorne mässig breit, von den Schulterwinkeln bis vor die Deckenspitze, die er nicht erreicht und sich in der hinteren Hälfte allmählich verschmälert, er ist innen regelmässig begrenzt, nirgends makelartig oder winkelig erweitert. Die hellen Makeln stehen 1, 2, 1 : Makel 1 steht an der Basis, von der äusseren Ecke des Schildchens bis zur Mitte der Basisbreite, hinten abgerundet und doppelt länger als das Schildchen. M. 2 rund, knapp vor der Mitte der Deckenlänge, vom gelben Aussensaum um die Hälfte ihres Durchmessers oder etwas weniger entfernt, etwas grösser als M. 1, M. 3 mit M. 2 in einer Querreihe nahe der Naht, schmal, länglich, öfter etwas mehr nach hinten reichend als M. 2, M. 4 rund, im letzten Drittel der Flügeldecken, ziemlich so gross wie M. 2, genau hinter dem Zwischenraum von M. 2 und 3. Brust schwarz, Epipleuren des Halsschildes hellgelb, Bauch rötlich ockerfarbig, die Mitte des ersten Bauchsegmentes zwischen den beiden inneren Aesten der V-förmigen Schenkellinie schwarz. Epipleuren der Flügeldecken mit schwarzen Kanten, im äusseren Teile entsprechend dem hellen Aussensaum der Flügeldecken gelb, innen getrübt, bei der a. *nigripennis* m. stark getrübt bis schwärzlich. Prosternum mit zwei deutlichen, weit nach vorne reichende Kielinien. Beine rötlichgelb bis rotbräunlich, mit unbestimmten Verdüs-

terungen, besonders auf den Schenkeln. Länge : 3,3-4 mm; Breite : 2,5-2,9 mm. Belgisch-Congo or. .... *gracilis* nov. spec.

Parc National Albert : Rutshuru, V.1937, leg. GHESQUIÈRE. 6 Stück der Nominatform und 2 Stück der a. *nigripennis* m. Davon 1 Holotype und 3 Paratypen im Congo-Museum, 2 Paratypen in meiner Sammlung, je eine Paratype der Aberration im Congo-Museum und in meiner Sammlung. Die Art käme in die Abteilung *Coccinula* DOBZHANSKY. Sie wurde auf dem Kaffeestrauch gefangen.

- 11 (8) Der helle Seitensaum der Flügeldecken ist an der Basis und in der Mitte makelartig erweitert, längs der Naht 3 helle Makeln. — Oval, halbkugelig, schwarz, Kopf (Stirne ausgenommen) und die Beine ziegelrot, die vier hinteren Schenkel schwarz geringelt, eine winkelige Makel in den Vorderwinkeln des Halsschildes weissgelb, auf den Flügeldecken je 5 Makeln (2, 2, 1) und ein an der Spitze abgekürzter und schmaler Seitensaum weisslichgelb, letzterer ist mit den beiden äusseren Makeln vereint, die drei inneren Makeln liegen in einer Längsreihe dicht neben der Naht. Randkante der Decken fein schwarz gesäumt. Die innere vordere Makel ist länger als breit, etwas grösser als die dahinter liegende Makel und berührt den Basalrand, die Makel hinter ihr und die hinterste dicht vor der Nahtecke sind rund. Halsschild dicht und äusserst fein, Flügeldecken etwas stärker punktulierte. Länge : ca. 3 mm. (*Coccinella*.)  
Mombo ..... *mombonensis* WEISE.
- 12 (5) Flügeldecken ganz schwarz. Vide Art sub 10 .....  
*gracilis* a. *nigripennis* nov.

Pag. 201 merke die folgende Tabelle der *Psylloborini* vor. Pag. 202 sub 2) merke vor, dass *nassata* ERICHSON kein blosses Synonym, sondern eine gute Form der Art ist. Neue Formen von *Thea variegata* FABRICIUS sind a. *lurida* m. und *brunneosignata* m. Als neue Art kommt *Thea bisquadripunctata* m. hinzu, die auch in Kivu vorkommt : Bukima. Vide Tabelle sub 23. *Thea blanda* WEISE ebenso : Rutshuru, Kivu : Mulungu, Sake. Vide Tabelle sub 34.

### PSYLLOBORINI.

**Thea** Mulsant, **Halyzia** Mulsant, **Vibidia** Mulsant.

#### TABELLE DER TROPISCH AFRIKANISCHEN ARTEN.

- 1 (30) Vorderrand des Halsschildes ziemlich tief ausgeschnitten, lässt die vordere Hälfte der Augen unbedeckt. Vorderrand der Mittelbrust ohne Ausschnitt. Prosternum ohne KieNinien ..... **Thea** Mulsant.
- 2 (7) Arten von Madagaskar und den östlichen Inselgruppen.

- 3 (4) Flügeldecken mit je 9 schwarzen Flecken, 2, 3,  $\frac{1}{2}$ , 2, 1. Halsschild mit 5 Flecken. — Vide Art sub 25 ..... *Th. variegata* FABRICIUS.
- 4 (3) Flügeldecken mit je 4 schwarzen Punkten längs des Aussenrandes.
- 5 (6) Halsschild nur etwa 2  $\frac{1}{2}$  mal so breit als lang, mit 2 schwarzen Punkten, fast an der Basis, etwas näher dem Schildchen als dem Seitenrande. — Flügeldecken weissgelblich, jede Decke mit den 4 schwarzen Punkten, der erste auf der Schulterbeule, der zweite gegen  $\frac{1}{3}$ , der dritte gegen  $\frac{2}{3}$  der Länge, die beiden mittleren dem Aussenrande etwas mehr genähert, der vierte gewöhnlich der kleinste. Unterseite und Beine weissgelblich. Länge : ca. 3,6 mm. Madagaskar ..... *Th. marginenotata* MULSANT.
- 6 (5) Halsschild breiter, etwa dreimal so breit als lang, stets einfarbig hell. — Aehnlich der vorigen Art, aber ausserdem grösser, die Flügeldecken deutlich stärker punktiert und die 4 schwarzen Punkte jeder Decke, welche wohl dieselbe Lage haben, sind, mit Ausnahme des letzten, bedeutend grösser, makelförmig. Ihre Grösse nimmt nach hinten zu ab, so dass also Punkt 1 der grösste, 4 der kleinste ist. Punkt 1 auf der Schulter ist gewöhnlich quer, P. 2 und 3 sind rund. Länge : ca. 4,5 mm (*impuncticollis* FAIRMAIRE). Madagaskar, Komoren ..... *Th. octopunctata* WEISE.
- 7 (2) Arten vom Festlande, von der Insel Sansibar oder von westlichen Inseln. — Die Abgrenzung der Arten *variegata* FABRICIUS, *blanda* WEISE, *pura* WEISE und ihrer sogenannten Varietäten liegt noch sehr im Argen und wird eine Zukunftsaufgabe sein, auf Grund reicherer Materiales eine bessere Unterscheidung zu ermöglichen.
- 8 (13) Halsschild ganz ungefleckt. Wenn bloss regellos getüpfelt, dann vergleiche Art sub 15.
- 9 (10) Auch die Flügeldecken ohne Zeichnung. — Kurzoval, gelb bis rotgelb, nur die Augen schwarz durchschimmernd, glänzend. Halsschild sehr fein punktiert, an den Seiten in schwacher Rundung nach vorne verengt, der Hinterrand durch einen Quereindruck, vom Schildchen bis nahe an die Ecken reichend, in Form einer breiten Leiste in die Höhe gehoben. Flügeldecken ziemlich dicht punktiert. Länge : ca. 4 mm. Togo, Kamerun, Belgisch-Congo, Südafrika, Pondoland ..... *Th. pura* WEISE.
- 10 (9) Flügeldecken gezeichnet, mit je 8 oder 9 dunklen Punkten, diese oft der Quere nach verflossen.
- 11 (12) Art von den Kapverdischen Inseln. Flügeldecken mit je 8 schwarzen Punkten (2, 3, 2, 1) oder 9 (2, 3, 3, 1). Halsschild ohne Eindruck vor dem Schildchen. — Die Punkte der Flügeldecken haben die gleiche Stellung wie bei *bisoctonotata* MULSANT sub 26. Länge : 3-3,6 mm. Inseln S. Antão, S. Jago, Fogo, Brava ..... *Th. artemisiæ* WOLLASTON.

Anmerkung : Die Art wurde im Münchener Katalog (GEMMINGER und HAROLD) zu *bisoctonotata* MULSANT gezogen, wohl aber mit Unrecht.

- 12 (11) Art von Ost- und Südafrika. Flügeldecken mit je 9 zum Teil verflochtenen schwarzbraunen oder hellbraunen Flecken. Halsschild mit grubenförmigem Eindruck vor dem Schildchen und zwei grossen viereckigen Eindrücken seitlich. — Körper sehr licht strohgelb. Kopf und Halsschild glatt und glänzend, mit den genannten Eindrücken, der Seitenrand ungefärbt, glasartig durchscheinend. Schildchen schwärzlichbraun. Flügeldecken ziemlich dicht und verhältnismässig stark punktiert, längs der Naht und innerhalb des Seitenrandes intensiver zitronengelb (im Leben wohl deutlich). Die braunen Flecken stehen 2, 3, 3, 1. Erste Querreihe zwei verflochtene Punkte nahe der Basis; 3 Punkte der zweiten Querreihe bei der Mitte der Länge, der innerste isoliert, die beiden äusseren kommaförmig vereinigt und weiter nach vorne reichend; die dritte Querreihe aus 3 Punkten, der innerste klein und die Naht berührend, die beiden äusseren gross und miteinander verflochten, die vierte Reihe bildet einen kleinen Punkt vor der Spitze. Soweit nach GERSTÄCKER, eine Serie zeigt mir aber eine grössere Variationsfähigkeit im Verfliessen der Makeln und auch deren Farbe. Die erst hellbraunen Makeln können teilweise schwarzbraun werden, oder einige bis schwarz. Fast stets schwarzbraun oder sogar schwarz sind die Makeln vor der Spitze und die äussere der dritten Querreihe, dann oft noch die äusseren Hälften der äusseren Makeln der ersten und zweiten Querreihe. Die beiden Makeln der ersten Querreihe sind die ersten, die schwarzbraun werden, zum Schlusse können alle Makeln verdunkelt sein. Unterseite und Beine einfarbig gelb. Länge : 2,5-3,7 mm ..... *Th. imbecilla* GERSTAECKER.

Anmerkung : Nach GERSTÄCKER sehr ähnlich *variegata* FABRICIUS sub 25, aber Halsschild ungefleckt, die Flecken der zweiten Querreihe bleiben vom Seitenrande weiter entfernt, die beiden äusseren zu einem nach hinten offenen Querbogen vereint, die Makeln liegen schräg von vorn nach hinten und innen gerichtet und weiter vorne als die innere Makel. Wenn man beide Arten vor sich hat, sieht man, dass sie doch grundverschieden sind und es mit der grossen Aehnlichkeit nicht weit her ist.

- 13 (8) Halsschild gefleckt, Flügeldecken einfarbig hell oder auch gefleckt.  
 14 (21) Flügeldecken einfarbig, ohne ausgesprochene Zeichnung, oder mit regellosen bräunlichen Fleckchen getüpfelt, besonders im vorderen Teile.  
 15 (16) Flügeldecken zitronengelb, von etwas dunklerer und schmutziger Tönung, mit kleinen, isolierten, runden bräunlichen Tüpfelchen im Basalviertel, diese aber nicht auffallend. Halsschild schmutzig



zitronengelb, am Seinten- und Vorderrande wasserhell durchscheinend, mit einer Anzahl bräunlicher, sehr kleiner Tüpfelchen, teils frei, teils verflochten, welche auf der hinteren Hälfte der Scheibe intensiver und gehäuft sind. — Schildchen gelb. Prosternum einigermaßen angedunkelt, Mittel- und Hinterbrust schwarz, nur die Seitenstücke der Mittelbrust weisslich. Die Seitenstücke der Hinterbrust auffallend, fast längsrunzelig punktiert. Die Schenkel mehr oder minder angebräunt oder braun gefleckt. Länge : ca. 4,5 mm. Belgisch-Congo or. PNA. (MADER, Explor., I, p. 202) .....

*Th. Korschefskyi* MADER.

Anmerkung : Die Art unterscheidet sich von *variegata* a. *citrina* SICARD und *blanda* WEISE durch den nicht schwarz gezeichneten Halsschild, die schwarzen Seitenstücke der Hinterbrust und den hellen Bauch. *Thea pura* WEISE hat den Hinterrand des Halsschildes durch einen Quereindruck in Form einer breiten Leiste in die Höhe gehoben und die ganze Unterseite hell.

16 (15) Halsschild regelrecht schwarz oder dunkel gezeichnet.

17 (18) Beine normal gelbbraun, Spitze der Schenkel und Schienenkante schwarz, beim Weibchen mehr als beim Männchen; es gibt aber auch Stücke, bei denen die Schenkel nur mehr ein kleines dunkles Fleckchen haben. — Kopf und Halsschild weisslich, letzterer mit einem meist strichförmigen schwarzen Fleckchen vor dem Schildchen und vier grösseren schwarzen Punkten im Halbkreise davor. Flügeldecken einfarbig zitronengelb, nach dem Tode viel blasser, glänzend, ziemlich dicht, fein punktiert. Unterseite schwarz, Vorderbrust und Seitenstücke der Mittel- und Hinterbrust weiss. Länge : 4-5 mm. Ost- und Südafrika, Belgisch-Congo or. PNA .....

*Th. blanda* WEISE.

Im Vergleich zu *variegata* und ihren Varianten ist diese Art erkennbar feiner punktiert.

18 (17) Beine einfarbig hell, ohne Fleckung.

19 (20) Flügeldecken zitronengelb. — Vide Art sub 25 .....

*Th. variegata* a. *citrina* SICARD.

Anmerkung : Ich habe das Gefühl, dass *citrina* SICARD mit *variegata* FABRICIUS nicht artgleich ist, doch ist das noch nicht soweit reif, um die Konsequenzen zu ziehen. Ein von SICARD als *citrina* bezeichnetes Stück konnte ich noch nicht sehen.

20 (19) Flügeldecken schmutzig weiss oder mehr oder weniger hell ockergelb. — Hieher eine Form der Art sub 25. Ich sah aus dem Congo-Museum 8 Stück von Costermansville, 16.X.1949, leg. H. BOMANS. Davon hat eines die normale Flügeldeckenzeichnung von *Th. variegata* a. *18-signata* MULSANT, während 7 Stück eine solche Zeichnung entbehren. Sie machen einen ganz anderen Eindruck als *citrina*

SICARD und ich vermute auch, dass *citrina* SICARD nicht zu *variegata* FABRICIUS gehört und einmal als Art wird abgetrennt werden müssen. Ich habe mich daher entschlossen, auf diese Form durch einen Namen aufmerksam zu machen. Ein Stück hat die Fleckchen auf dem Halsschild sehr undeutlich, aber es handelt sich ersichtlich um ein unreifes Stück ..... *Th. variegata* a. *lurida* nov.

- 21 (14) Flügeldecken mit regelrechter dunkler Zeichnung.
- 22 (27) Diese Zeichnung besteht aus je 4 schwarzen Punkten (1, 2, 1), manchmal welche fehlend, oder aus je 8 oder 9 freien oder der Quere nach verflochtenen Punkten. Auf jeder Decke 2, 3, 3, 1, oder 2, 4, 3, 1, oder 2, 3, 2  $\frac{1}{2}$ , 1, oder 2, 3, 2, 1, wenn der innere Punkt der dritten Querreihe fehlt. Oft ist ein starker Punktausfall zu beobachten.
- 23 (24) Flügeldecken auffällig tiefer punktiert, seitlich breiter und horizontal abgesetzt, normal mit je 4 schwarzen Punkten, 1, 2, 1. — Oval, mässig, gewölbt, mässig glänzend, Flügeldecken dicht und tief punktiert, Kopf und Halsschild schwächer punktiert. Oberseite und Epipleuren der Flügeldecken weiss, mit leichtem graulichen oder schwach olivgrünen Schimmer, schwarz gezeichnet : 1) auf dem Scheitel zwei schwarze Pünktchen, mehr oder weniger vom Halsschild verdeckt, 2) auf dem Halsschild 5 schwarze Flecken, 2, 3, davon einer mehr strichförmig vor dem Schildchen, manchmal fehlend, und vier um diesen im Halbkreis, von schwankender Grösse, 3) das Schildchen und 4) auf jeder Decke normal vier punktförmige Flecken, davon einer auf der Schulterbeule, zwei quer über die Längsmittlinie der Flügeldecken, der äussere nahe der Seitenrandabsetzung, der innere sehr nahe der Naht, der vierte sehr nahe dem Spitzwinkel. Noch weitere Verkleinerung und Ausfall von Punkten ist, nach einem Stücke zu schliessen, in grösseren Serien vielleicht nicht selten. Vorderbrust am Hinterrande geschwärzt, die übrige Unterseite, mit Ausnahme der weissen Seitenteile der Mittel- und Hinterbrust, schwarz. Beine hell gelbrötlich, ebenso Mundteile und Fühler. Halsschild und Flügeldecken an den Rändern durchscheinend, ersterer je in den Vorder- und Hinterwinkeln eingedrückt, die Eindrücke durch eine Querwulst getrennt, wie bei *variegata*. Flügeldecken seitlich ziemlich breit horizontal abgesetzt und dadurch und durch die auffallend tiefere Punktierung sicher von *variegata* zu trennen. Länge : 3,6-4 mm; Breite : 2,8-3,6 mm. Belgisch-Congo or. : N. lac Kivu, Bukima, 2.000 m, IV.1948, leg. J. V. LEROY ..... *Th. bisquadripunctata* nov. spec.

1 Holotype und 10 Paratypen im Congo-Museum, 5 Paratypen in meiner Sammlung. Von den Typen sind alle gleich gezeichnet, nur bei einem Stück fehlen der Punkt bei der Naht und der vor der Spitze. Es ist auffallend, dass nicht ein Stück in der Zeichnung

der Flügeldecken zu *Th. variegata* hinweist. Dies, und wie bereits gesagt, die tiefer eingestochenen Punkte der Flügeldecken und deren breitere und horizontale Seitenrandabsetzung veranlassen mich, eine neue Art aufzustellen.

Anmerkung : Hier mache ich gleich auf zwei Aussenseiter aufmerksam, welche durch Struktur und Skulptur zu dieser Art zu gehören scheinen, ich will aber erst noch weiteres Material abwarten, um mein Bild über die Art erweitern zu können. Ich glaube nicht, dass ich die beiden Stücke so ohne weiters hier einreihen kann : Das eine Stück von PNA : Ruanda, volc. Karisimbi, 25.XII.1925, leg. Dr. H. SCHOUTEDEN (MCB), hat zwischen den beiden äusseren hinteren Flecken noch ein schwarzes Pünktchen stehen (entsprechend dem äusseren Punkt bei *variegata*), die Seitenteile des Halsschildes ausserhalb der schwarzen Flecken und der Spitzwinkel der Flügeldecken sind licht dottergelb (ob zufällige Monstrosität?). Die äusseren Basalflecken des Halsschildes sind winkelig nach innen gebogen. Das zweite Stück von Kivu, Mulungu, 1939, leg. HENDRICKX (MCB), hat zwischen dem Schulterpunkt und der Naht, dieser aber näher gelegen, noch ein winziges Pünktchen, die beiden mittleren Punkte und der Punkt vor der Spitze fehlen, dafür treten im hinteren Viertel zwei Pünktchen auf, die bei *variegata* den beiden äusseren Punkten der dritten Querreihe entsprechen würden. Ob das zwei Stücke sind, welche die Hartnäckigkeit in der Punktstellung der Stücke von Bukima durchbrechen, muss abgewartet werden.

- 24 (23) Flügeldecken feiner punktiert, seitlich nur schmal rinnenförmig abgesetzt. Jede Flügeldecke normal mit 8 oder 9 schwarzen oder braunen Punkten oder Flecken.
- 25 (26) Von den schwarzen oder hellbraunen Flecken der Flügeldecken stehen der äussere der ersten Querreihe, die mittleren der zweiten und dritten Querreihe und der vor der Spitze in einer ganz geraden Linie. Schildchen schwarz oder braun (bei der a. *brunneosignata* nov.). Die Flügeldecken mit keinem Nahtsaum, der dunkler wäre als die Grundfarbe. Beine gelbrot, die Schenkel zum Teile ange-dunkelt, bräunlich bis braun, die hinteren mehr als die vorderen, beim Weibchen die Verdunkelung intensiver als beim Männchen. — Kurzoval. Oben gelb. Halsschild mit 5 schwarzen oder bei der a. *brunneosignata* nov. hellbräunlichen Flecken : ein kleiner vor dem Schildchen und 4 im Halbkreis um denselben. Zeichnung der Flügeldecken schwarz oder bei der a. *brunneosignata* m. hellbraun, jede Decke mit 8 oder 9 so gefärbten Punkten, je nachdem, ob in der dritten Querreihe der Fleck an der Naht fehlt, angedeutet oder ausgebildet ist. In der ersten Querreihe steht der erste Fleck auf der Schulterbeule und nach innen, der zweite divergiert mit seinem

gegenüberliegenden nach hinten. Von den drei Flecken der zweiten Querreihe verbindet sich der äussere durch eine schmalere Fortsetzung nach aussen fast immer mit dem Seitenrande; von den drei Flecken der dritten Querreihe zeigt der innere Neigung zur Verkleinerung und kann auch fehlen, oder er vergrössert sich und bildet mit dem der anderen Decke eine gemeinsame Nahtmakel. Der Punkt der vierten Querreihe steht vor der Spitze. Diese Zeichnung ist aber sehr variabel. Zuerst stehen die Flecken alle isoliert (a. *18-notata* OLIVIER, syn. *18-signata* MULSANT), sie können aber auch verfließen, z.B. die drei Flecken der zweiten Querreihe zu einer Querbinde (Nominatform). Die Flecken sind im allgemeinen grösser als jene der folgenden Art, sie können aber gegenteilig kleiner werden und nach und nach verschwinden (a. *citrina* SICARD, sub 19). *Thea nassata* ERICHSON ist kein blosses Synonym, sondern eine gut unterschiedene Form : Nur 2,4-2,6 mm, und trotz dieser Kleinheit die Makeln des Halsschildes und der Flügeldecken stark vergrössert. Vide Anmerkung. Mittel- und Hinterbrust schwarz, bei der a. *brunneosignata* nov. hellbräunlich, Epimeren und die Episternen der Hinterbrust gelb, Bauch gelbbrot, die Mitte des ersten Segmentes verdunkelt, beim Weibchen mehr als beim Männchen. Beine wie eingangs gesagt. Länge : 3-4,5 mm, *nassata* ERICHSON auffallend kleiner. Mittel- und Südafrika, Angola, Madagaskar, St. Helena .....

*Th. variegata* FABRICIUS.

Anmerkung : Im Col. Cat., p. 560, führt KORSCHESKY *Psyllobora 18-signata* MULSANT, 1866, als eigene Varietät von *variegata* FABRICIUS an. CROTCH, 1874, p. 134, führt sie auf Grund der Type als Synonym zu *variegata*. MULSANT nimmt bei seiner Beschreibung (1866, p. 130) keinerlei Bezug auf *variegata* FABRICIUS. Letztere führt er als eine *Thea* an, *18-signata* beschreibt er als *Psyllobora*, also in einer rein amerikanischen Gattung. Aus der Beschreibung entnehme ich gegenüber *18-notata* OLIVIER von Neuholland keinen greifbaren Unterscheid. Dass *18-signata* MULSANT die Flügeldecken weissgelb und bei der Naht und am Aussenrand blassgelb haben soll, reicht mir nicht hin. Ich kann sie daher nur mit *18-notata* OLIVIER vereinigen.

Die a. *brunneosignata* nov. sah ich aus der Zoolog. Sammlung des Bayerischen Staates in Anzahl (Transvaal, Rustenburg, leg. A. L. CAPENER). Cotypen daselbst und in meiner Sammlung. Bei ihr sind öfter die beiden vorderen Flecken des Halsschildes noch schwarz, aber die anderen Flecken der Oberseite und die Mittel- und Hinterbrust hell bräunlich, sonst aber ist sie von der Art nicht zu trennen, kommt auch in einer grossen Serie der schwarz gezeichneten Art von RUSTENBURG untermischt vor, so dass man in ihr nur eine Koloritaberration erblicken kann. Eine solche Braunfärbung

der sonst schwarzen Zeichnung kommt auch bei anderen Coccinelliden vor, z.B. *Adalia fasciatopunctata* v. *brunneosignata* MADER und *Synharmonia conglobata* v. *contaminata* MÉNÉTRIÈS.

*Thea nassata* ERICHSON ist von Angola beschrieben und gilt im Col. Cat., p. 560, als blosses Synonym zu *variegata* FABRICIUS. Dem kann ich nicht zustimmen. Ich sah aus dem Congo-Museum (Thysville, leg. GHESQUIÈRE) 7 Stück, welche ich als *nassata* ERICHSON anspreche, und die zumindest eine gut unterscheidbare Form von *variegata* FABRICIUS darstellen. Sie sind durchwegs sehr klein, ca. 2,5 mm, und trotz dieser auffallenden Kleinheit, gegen 3,5-4 mm bei *variegata*, sind die Makeln der Oberseite stark vergrössert, in der zweiten Querreihe ist die äussere Makel mit einer kleinen Randmakel verbunden (wie auch meist bei *variegata*) und die innere Makel der dritten Querreihe bildet mit ihrer gegenüberliegenden stets eine gemeinsame, gut abgerundete Makel. Wenn einmal reichhaltiges Material zur Verfügung steht, möge sich klären, welche Beziehungen zwischen den beiden bestehen. Die Gestalt ist auch viel gerundeter und fast kreisförmig. Jedenfalls geht es nicht an, *nassata* ERICHSON so ohneweiters als Synonym von *variegata* zu bezeichnen.

- 26 (25) Die schwarzen Flecken, wie sub 25 gesagt, stehen in einer merkbar nach innen gebogenen Linie. Schildchen von der Grundfarbe. Die weisslich gelben oder fuchsrötlichen Flügeldecken haben einen fuchsroten (also dunkleren) Nahtsaum, einmal tiefer, einmal heller getönt. Beine gelbrot, ohne Verdunkelungen. — Kurzoval. Oben gelb oder weisslichgelb, mitunter mit schwach rötlichem Stich. Halsschild an seinem Vorderrand fast durchscheinend, mit 5 fuchsroten oder fahlroten (im Normalzustand wahrscheinlich braunen oder schwarzen) Punkten, einem vor dem Schildchen und 4 im Halbkreis um diesen. Die 8 oder 9 schwarzen Punkte der Flügeldecken stehen 2, 3, 2, 1 oder auch 2, 3, 3, 1, also ähnlich wie bei *variegata* FABRICIUS, aber die Linie, welche den Schulterpunkt mit den mittleren Punkten der folgenden zwei Querreihen und dem hintersten Punkt verbinden würde, ist nicht gerade, sondern merklich nach innen gebogen, der innerste Punkt der dritten Querreihe fehlt sehr oft, der äusserste der beiden vordersten Punkte steht etwas weiter hinten als bei der verglichenen Art. Bei der a. *trifasciata* WEISE verfliessen die Punkte zu drei Querbinden, wobei die zwei inneren Punkte der normalen dritten Querreihe erloschen sind. Die vorderste Binde knapp hinter der Basis lässt die Zusammensetzung aus zwei Punkten erkennen, die zweite Binde ist vorne und hinten ziemlich parallel begrenzt, nur über dem Seitenrande erweitert und mit dem Rande verbunden, die dritte Binde entsteht durch Verfliessen des äusseren Punktes der dritten Querreihe mit dem Punkte

vor der Spitze, ist also schräg nach hinten und innen gerichtet (Cheren in Erythraä). — Unterseite gelbrot, Epimeren der Mittel- und Hinterbrust und die hinteren Episternen weisslichgelb. Länge : ca. 3,3 mm. Von Arabien beschrieben, weiter berichtet vom Indus, von Syrien, Palästina, Aegypten, Abessinien, Erythraä .....

*Th. bisoctonotata* MULSANT.

Anmerkung : SICARD (Bull. Soc. H. N. Afr. Nord, XIV, 1923, p. 78) gibt die Art auch von den Kapverdischen Inseln und Angola an. Bei der ersteren Angabe dürfte es sich um *Th. artemisiæ* WOLLASTON handeln, welche Art auf den Flügeldecken ebenso gezeichnet ist, aber ungefleckten Halsschild hat. Die Angabe Angola erscheint mir nicht verbürgt. Vide Art sub 11.

27 (22) Zeichnung der Flügeldecken anders.

28 (29) Die dunkelbraune Zeichnung der Flügeldecken besteht aus einem dicken Längsband auf der Scheibe jeder Decke, etwa so dick als ein Viertel der Flügeldeckenbreite und ebenso breit von der Naht entfernt, beginnend in der Höhe der Schulterbeule und bis  $\frac{5}{6}$  der Flügeldeckenlänge nach hinten reichend, an ihren beiden Enden zur Naht gekrümmt, hinten die Naht erreichend. Sie bildet so auf jeder Decke eine Art Klammer (Parenthese), die der Naht zugekehrt ist. Sie sendet zuweilen an ihrem äusseren Spitzenwinkel eine kurze zahnförmige Verlängerung aus. — Oblong, wenig gewölbt, glänzend, Kopf gelb, Scheitel schwarz. Halsschild blassgelb, an den Seiten hyalin, mit 5 bräunlichen und mehr oder minder schwachen Makeln, 3 an der Basis, 2 auf der Scheibe. Flügeldecken gezeichnet wie oben gesagt. Hinterbrust mehr oder weniger gebräunt. Beine blass fuchsrötlich. Länge : ca. 3 mm. Mashonaland .....

*Th. parenthesis* SICARD.

29 (28) Flügeldecken anders gezeichnet. Hieher eine paläarktische Art, auf welche ich hier zur Vorsicht kurz aufmerksam mache, weil sie in Afrika nach inoffiziellen Mitteilungen weiter verbreitet sein könnte. — Breitoval, oben strohgelb oder ockergelb. Halsschild mitunter mit der nebeligen Andeutung von 5 bräunlichen Flecken. Flügeldecken mit brauner Nahtkante und brauner Zeichnung : 1) ein kleiner keilförmiger Fleck vor der Mitte neben der Naht, die Spitze nach vorne gekehrt, eine quere, schmale, gebuchtete Linie zum Aussenrande sendend, 2) ein grösserer keilförmiger Fleck, Spitze nach hinten gerichtet, neben der Naht, ebenfalls eine gewinkelte feine Querlinie nach aussen sendend, 3) eine kurze Linie, von  $\frac{5}{6}$  der Deckenlänge nach vorne gerichtet. Weiteres siehe Diagnose oder MADER, Evidenz der pal. Coccinelliden, I, p. 285. Länge : 3-3,6 mm. Algier, Spanien .....

*Th. thurifera* SICARD.

- 30 (1) Vorderrand des Halsschildes sehr flach ausgeschnitten, ohne Ausnehmungen bei den Augen, welche von ihm fast ganz bedeckt sind.
- 31 (34) Flügeldecken mit sehr breit abgesetztem Seitenrand. Prosternum ohne Kiellinien. Augen vom Halsschild vollständig bedeckt .....  
**Halyzia** MULSANT.
- 32 (33) Auf den gelben Flügeldecken je 12 bis 13 schwarze Punkte. — Kurzoval, schmutzig blassgelb. Vorderrand des Halsschildes durchscheinend. Halsschild mit brauner M-förmigen Zeichnung, aus 4 Punkten zusammengesetzt, und je ein kleines Pünktchen seitlich. Die 12 oder 13 schwarzen Punkte der Flügeldecken, blass umringt, stehen : 1) 4 nächst der Basis, der humerale durch einen Strich bilweilen mit der Basis verbunden, 2) 4 unregelmässig angeordnete über die Mitte, 3) 3 vor der Spitze, 4) 2 strichförmige in der Spitze, oft verbunden. Fühler, Taster und Beine blass gelbrot. Länge : ca. 6,5 mm. Natal, Mashonaland ..... *Hal. exiguenotata* GORHAM.
- 33 (32) Flügeldecken schmutzig bräunlichgelb, durchscheinend, mit je 7 kleinen weissen Tropfen. — Oval, schwach gewölbt, rotgelb, glänzend. Halsschild sehr dicht und sehr fein punktulierte, gegen die Seiten blassgelb. Flügeldecken ziemlich dicht punktulierte, blassbräunlich, die 7 kleinen weissen Tropfen jeder Decke stehen : Der erste neben dem Schildchen am Basalrande, der zweite und dritte in ein Drittel der Länge in gerader Querreihe, untereinander und von den Rändern gleich weit entfernt, der vierte, fünfte und sechste in  $\frac{2}{3}$  der Länge, der innere von der Naht und dem mittleren gleich weit abgehend, der mittlere näher an den äusseren gerückt und von ihm so weit entfernt wie dieser vom Aussenrand, der siebente in der Spitzenecke. Schenkellinie vollständig, ihre Aussenhälfte weit und tief ausgeschweift und am Aussenrande bald hinter den Pleuren der Hinterbrust endend. Vor dem Hinterrande bemerkt man jedoch noch einen linienförmigen Quereindruck, welcher den normalen Teil der Schenkellinie angibt. Länge : ca. 6 mm. Kamerun ..... *Hal. laminata* WEISE.
- 34 (31) Seitenrand der Flügeldecken weniger breit abgesetzt. Prosternum mit 2 Kiellinien. Augen nur zur Hälfte bedeckt. Vorderrand der Mittelbrust ohne Ausschnitt ..... **Vibidia** MULSANT.  
Hieler nur eine Art. — Breitoval, wenig gewölbt, glänzend. Kopf gelb, mit einer kleinen bräunlichen Makel auf der Stirne. Halsschild gelb, seitlich durchscheinend, mit 5 braunen Makeln, 3 basal, 2 diskal. Schildchen gelb. Flügeldecken seitlich durchscheinend, bräunlichgelb, mit je 6 gelben Flecken oder Makeln. Makel 1 klein, dreieckig, mit ihrer Basis an der Flügeldeckenbasis, M. 2 auf der Schulter, mit dem Aussenrand von M. 1 vereinigt und so bildend einen Basalsaum, welcher umgibt die Schulterbeule, dann

sich erweitert in Form eines Dreieckes bis zu  $\frac{1}{3}$  der Deckenbreite und ausgedehnt bis zu  $\frac{1}{3}$  der Deckenlänge, im hinteren Teile konkav; M. 3 unregelmässig gerundet, vorne ein wenig ausgeschnitten, neben der Naht, gerade gegenüber der erweiterten Partie von M. 2, ein Drittel der Flügeldeckenbreite einnehmend; M. 4 unterhalb der M. 3 neben der Naht in  $\frac{3}{5}$  der Länge, beinahe  $\frac{1}{4}$  der Deckenbreite, fast gerundet oder leicht oval; M. 5 hinter der Mitte am Seitenrande, quer bis zum Drittel der Deckenbreite, leicht verlängert längs des Seitenrandes nach vorne und hinten, wo sie sich vereinigt mit M. 6, letztere ausgedehnt in Form eines halbmondförmigen Saumes bis zur Spitze, aussendend längs der Naht eine kurze Verlängerung nach vorne, welche sich wieder nach aussen krümmt und sich manchmal wieder mit der vorderen Partie der Makel verbindet, wodurch ein bräunlicher Fleck eingeschlossen wird. Die Naht ist in ihrem vorderen Teile schmal weisslich. Unterseite weisslich, Hinterbrust angebräunt und die Episternen der Hinterbrust leuchtend gelblich, die Epimeren bleiben gleichfarbig. Beine weisslich. Länge : ca. 3,5 mm. Mashonaland, Belgisch-Congo or. (ex MCB), Kigoma, leg. BURGEON, und Sandoa, leg. OVERLAET ... *Vib. Marshalli* SICARD.

Anmerkung : Die Art wird sich in Serien variabel erweisen. Zunächst werden einige oder alle Flecken des Halsschildes schwarz, auf den Flügeldecken werden die braunen Teile dort, wo sie den Seitenrand berühren, schwarz.

Pag. 175 merke die folgende Hilfstabelle der *Cœlopterini* vor. Obwohl in dieser Gattungsgruppe noch viel zu klären ist, habe ich mich aus den noch folgenden Gründen dennoch jetzt entschlossen, die für meine Privat Zwecke ausgearbeitete Tabelle bekanntzugeben. Wer den Col. Cat. *Coccinellidæ* von KORSCHESKY nach den Publikationen der letzten Jahre korrigiert, wird ermessen können, wie wenig Klarheit über gewisse Gattungen herrscht und wie die Arten von einer Gattung in die andere versetzt werden, je nach der Ansicht früherer oder neuerer Autoren. Diese Bewegung ist nicht einmal noch abgeschlossen und man ist nicht einmal sicher, ob das Bild in einigen Jahren nicht wieder anders ist. Die Gattungszugehörigkeit einiger Arten blieb sogar noch offen. Die Determination wird aber überdies noch dadurch erschwert, dass gar manche Beschreibungen mehr als dürftig sind und man damit nur wenig anfangen kann, dass man viele Arten überhaupt nicht zu Gesicht bekommt und dadurch Vergleichsmöglichkeiten sehr eingeschränkt sind. Für alle Fälle wird aber der noch nicht sehr weit vorgeschrittene Coccinellidenfreund in dieser Gruppe vor solche Schwierigkeiten gestellt, dass er in den meisten Fällen verzweifelt und die Sache stehen lässt. Ich will ihm daher mit meiner Tabelle — ein Anfang muss ja schliesslich einmal gemacht werden — zu Hilfe kommen. Ich fasse daher einmal alle Arten



des tropischen Afrika ohne Rücksicht auf die sichere oder fragliche Gattungszugehörigkeit in einer Tabelle zusammen, ordne sie zunächst nach leichter kontrollierbaren Merkmalen und Konvergenzen und weise zur genaueren Kontrolle an entsprechenden Stellen auf die vorhanden sein sollenden Gattungsmerkmale hin. Ich hoffe, dadurch die Determination ganz wesentlich zu erleichtern und zu verhindern, dass diese Tiere immer wieder hoffnungslos beiseite gesteckt werden. Selbstverständlich darf man sich dann nicht mit der erreichten Feststellung allein zufrieden geben und muss die Art dann noch kritisch studieren. Der vorgeschrittene Kenner benötigt diese Tabelle nicht, wird sie aber den Anfängern gönnen.

### **Cœlopterini (Pharini).**

#### TABELLE DER ARTEN DES TROPISCHEN AFRIKA.

Diese Tribus fungiert im Col. Cat., p. 209 als *Pharini*. Nachdem aber die Gattung *Pharus* in *Pharoscymnus* umbenannt wurde, ziehe ich den Namen *Cœlopterini* vor. Diese Gruppe ist auffallend dadurch gekennzeichnet, dass das letzte Glied der Kiefertaster nicht securiform ist, sondern konisch zugespitzt. Man hat daher diese Gruppe einmal als eigene Familie, *Pseudococcinellidæ*, aufgefasst. Eine Ausnahme macht aber die Gattung *Martinella* SICARD, bei der das letzte Glied der Kiefertaster securiform ist, nach den sonstigen Merkmalen aber in diese Tribus gehört.

- 1 (2) Arten von Madagaskar und den östlichen Inselgruppen. — Eine Tabelle dieser Arten gab SICARD in Ann. Soc. ent. France, 1909, pp. 150 bis 165. Dazu beschrieb er später noch zwei Arten von der Insel Silhouette (Seychellen). Tr. Linn. Soc. London, XV, II, 1912, pp. 364 bis 366. Es sind dies *Phlyctenolotis Scotti* SICARD und *Xamerpillus Gahani* SICARD.
- 2 (1) Arten vom Festlande, von der Insel Sansibar oder von westlichen Inseln.
- 3 (36) Mindestens die Flügeldecken kahl oder diese höchstens an den Seiten unter der Schulter oder am äussersten Seitenrande mit einigen unmerklichen Härchen.
- 4 (9) Halsschild von hellerer Farbe, jedenfalls nicht schwarz, einfarbig.
- 5 (8) Flügeldecken am Seitenrande mit der Grundfarbe gleich oder etwas verdunkelt, aber nicht heller.
- 6 (7) Seitenrand der Flügeldecken gleich der Grundfarbe und daselbst ohne metallischen Schimmer. — Oberseite kastanienbraun, mässig glänzend. Kopf und Halsschild äusserst fein, Flügeldecken etwas stärker punktiert und auf letzteren auf der inneren Hälfte einige äusserst schwach gewölbte undeutliche Längslinien. Unterseite

rotbraun. Hinterbrust pechschwarz, Epipleuren der Flügeldecken am Aussenrand angedunkelt, Mund, Fühler und Beine gelbbraun. Länge : ca. 2 mm. Kamerun ..... *Xanthorcus concinnus* WEISE.

Ein Gattungsmerkmal : Kopffläche vom Scheitel bis zum Vorderrand querviereckig, nach vorne sanft und geradlinig verengt, wird neben den Augen wie längs des abgestutzten Vorderrandes von einer feinen, deutlichen Randleiste begrenzt.

- 7 (6) Glänzend rot, Kopf und ein sehr verloschener Saum am Seitenrand der Flügeldecken mit einem schwach metallisch blauen Schimmer. — Unterseite bräunlichrot. Kopf, mit Ausnahme des Scheitels, fein punktiert und sehr kurz und fein behaart. Halsschild mit geraden Seiten, die fast glatte Scheibe vertieft sich nahe dem Seitenrande weit und flach und ist hier deutlich punktiert. Länge : ca. 2,2 mm. Kwai ..... *Lotis rufula* WEISE.

Gattungsmerkmale nach WEISE : Klauen mit Basalzahn. Schenkellinie unvollständig. Ausschnitt zwischen Wangenleiste und Kopfschild grösser als ein rechter Winkel (Gegensatz zu *Pentilia*). Mittel- und Hinterbrust scharf durch eine Leiste getrennt, hinter der sich eine tiefe Rinne befindet (ebenfalls Gegensatz zu *Pentilia*).

- 8 (5) Auf den schwarzen Flügeldecken ein hellerer Seitensaum — Fast kreisförmig, sehr gewölbt, glatt und glänzend. Schwarz, Kopf, Halsschild und ein Aussensaum der Flügeldecken dunkel pechrot. Beine, Taster und Fühler blass ziegelrot. Halsschild und Flügeldecken stark und gleichmässig punktiert, der erstere dichter, die letzteren spärlicher. Länge : ca. 1,8 mm. Liberia ..... *Xestolotis stictica* CASEY.

Gattungsmerkmale nach CASEY : Aehnlich *Lotis*, aber Kopfschild breiter abgestutzt und nur sehr schwach ausgebuchtet. Augen nicht ausgerandet, die Fühlerwurzel ziemlich gut sichtbar. Das Endglied der Kiefertaster ist sehr schräg securiform, die Spitze einigermaßen verlängert und fein zugespitzt. Alle Hüften breit getrennt. Klauen einfach. Bauch mit fünf Segmenten, das fünfte länger als das vorhergehende. Die Schenkelplatten erreichen den Hinterrand des ersten Segmentes gegen die Seiten zu und sind konkav. Epipleuren uneben und schwach gegrubt.

- 9 (4) Halsschild mindestens zum grössten Teile schwarz.
- 10 (13) Flügeldecken nur mit dunklerem Naht- und Aussensaum, oder Aussensaum und schwarze Flecken.
- 11 (12) Nur schwarzer Aussensaum und dunkelbraune Nahtkante oder Nahtsaum. — Fast rund, gewölbt, hinten verengt. Kopf schwarz, Stirn dicht und fein punktiert, Fühler und Taster dunkelbraun. Halsschild schwarz, glänzend, Basis und Seiten fein gerandet. Flügeldecken braunrot, Naht leicht dünn dunkelbraun, ein breiter

Aussensaum schwarz. Unterseite schwarz, Bauch dunkelbraun. Beine schwarz. Länge : ca. 2,6 mm. Gattungsmerkmale vide sub 7. Britisch Ostafrika ..... *Lotis nigrocincta* SICARD.

- 12 (11) Flügeldecken mit dunklem Aussensaum und ebensolchen Flecken. — Kopf rotbraun, Fühler, Oberlippe und Mundteile gelb, Mandibeln zum grössten Teil schwarz. Halsschild rotbraun, am Basalrande eine feine Längsfurche. Flügeldecken mehr gelbbraun, mit schwarzbrauner bis schwärzlicher, schlecht begrenzter Zeichnung : Jede Decke mit drei Makeln, davon eine etwas vor der Nahtmitte beiden Decken gemeinsam, eine an der Basis, eine längliche auf der Scheibenmitte, grösstenteils hinter der Mitte gelegen, ferner ein breiterer Aussensaum, der vorne schmal beginnt, sich in der Mitte etwas nach innen erweitert und sich hinten mit einem breiten hinteren Nahtsaum verbindet, letzterer mitunter mit der gemeinschaftlichen Nahtmakel verbunden. Unterseite braun bis dunkelbraun, Beine gelblich und fein weisslich behaart, wie auch die Epipleuren der Flügeldecken. Bauchsegmente stark punktiert. Flügeldecken ohne die der Gattung sonst eigentümlichen Punktreihen bei der Naht. Länge : 2,5-3 mm; Breite : 1,8-2,2 mm (KORSCHESKY, Arb. morph. tax. Ent., Berlin-Dahlem, 11, 1944, p. 51, Fig. 3). Sansibar ..... *Sticholotis sansibaricus* KORSCHESKY.

Gattungsmerkmale : Klauen einfach, jede am Grunde in einen gerundeten Lappen erweitert. Oft auf jeder Flügeldecke zwei Punktreihen oder Streifen vor der Mitte bei der Naht. Schenkelinie unvollständig. Die Fühler reichen bis zur Basis des Halsschildes. Augen schwach gekörnt. Epipleuren der Flügeldecken fast waagrecht, behaart, oft mit Schenkelgrübchen. Eine Rinne, die am Vorderrand der Vorderbrust und an der Innenseite der Vorderhüften hinzieht und die langen Fühler aufnimmt. — WEISE wollte diese Gattung wegen ihrer Aehnlichkeit mit *Exochomus* bei den *Chilocorini* unterbringen, wie dies auch CROTCH getan hat. Die Kopfschildbildung jedoch lässt dies nicht zu, der Kopfschild bedeckt die Fühlerwurzel nicht.

- 13 (10) Flügeldecken mit ein bis zwei hellen Flecken oder Fleckchen oder ganz schwarz.
- 14 (29) Flügeldecken noch nicht ganz schwarz oder dunkel, mit ein oder zwei hellen Flecken.
- 15 (24) Flügeldecken mit je zwei hellen Flecken.
- 16 (19) Metallisch blau oder grünlichschwarz.
- 17 (18) Kleiner. Metallisch dunkelblau, Kopf und Halsschild zuweilen leicht grünlich schimmernd. — Mund, Fühler und Tarsen dunkelbräunlich. Kopf und Halsschild mässig dicht und sehr fein punktiert, letzterer bis zu den schwach gerundeten Seiten gleichmässig abfal-

lend und in der Nähe von diesen kräftig punktiert, ähnlich wie die Flügeldecken. Auf jeder Decke zwei runde strohgelbe Makeln in der Mitte der Scheibe, eine vor, eine hinter der Mitte. (Durch die gerundeten Halsschildseiten von *neglecta* abweichend). Länge : 1,5-1,8 mm. Gattungsmerkmale sub 7. Kwai ... *Lotis pulchra* WEISE.

- 18 (17) Durchschnittlich grösser. Halsschild und Flügeldecken schwarzgrünlich. — Von den zwei blass gelbroten Flecken jeder Flügeldecke ist der vordere gegen  $\frac{1}{4}$ , der hintere gegen  $\frac{2}{3}$  der Länge gelegen, in einer Linie, die von der Mitte der Basis jeder Decke zum Nahtwinkel gerichtet wäre, der vordere weniger klein, von etwa  $\frac{1}{4}$  der Flügeldeckenbreite. Unterseite pech- oder rötlichbraun, letztes Bauchsegment ziegelrot oder auch blassgelb, ebenso die Seiten der vorhergehenden Segmente. Beine braun in verschiedenen Nuancen, Vorderbeine manchmal blasser ziegelrot. *Lotis stigmatica* CASEY ist wohl nur eine Form dieser Art, bei der die Flecken kleiner sind, etwa nur  $\frac{1}{4}$  der Flügeldeckenbreite, der hintere sehr klein, die Unterseite und Beine schwarz, Epipleuren pechbraun. Länge : 1,7-2,5 mm. Gattungsmerkmale sub 7. Kap, Kaffrarien, Transvaal, Natal ..... *Lotis neglecta* MULSANT.

Anmerkung : Nach einer Serie von Transvaal und Natal, welche ich nach allen sonstigen Merkmalen für diese Art halten möchte, scheint es mir, dass der von MULSANT angegebene schwarzgrünliche Schimmer doch nicht immer vorhanden und artbedingt ist. So tritt z.B. der häufige *Exochomus flavipes* THUNBERG in der Regel rein schwarz auf und doch gibt es wieder Stücke, die einen leichten Metallschimmer zeigen. Es lässt sich also ganz gut annehmen, dass *L. neglecta* auch rein schwarz auftreten kann. Es wäre dann auch wahrscheinlich, dass *Lotis distincta* CASEY, die nächste Art, welche ganz unzulänglich beschrieben ist, mit *neglecta* MULSANT artgleich ist und nur durch ganz unwesentliche Unterschiede zu trennen wäre, etwas kleinere Makeln, ganz schwarze Unterseite. Auf die unscheinbaren Skulpturmerkmale ist nicht viel zu geben, da sich solche in Serien oft als unhaltbar erweisen, besonders dann, wenn man nur nach wenigen Stücken beobachtet hat. Typenansicht könnte das klären. Leider muss gesagt werden, dass so manche CASEY'sche Arten umgefallen sind.

- 19 (16) Flügeldecken ohne blauen oder grünlichen Schein.
- 20 (21) Flügeldecken gegen die Naht mit undeutlich eingedrückten Längsstricheln, mehr oder minder lederig. — Oben schwarz, jede Flügeldecke mit zwei hellen Flecken wie bei der vorigen Art und ebenso angeordnet, aber kleiner, der vordere nach CASEY etwa von  $\frac{1}{5}$  der Flügeldeckenbreite, der hintere länglithoval. Punktierung feiner und undeutlicher als bei der vorigen Art. Unterseite und Beine

schwarz, Epipleuren der Flügeldecken pechfarbig. Vide Notiz sub 18. Länge : ca. 2,3 mm. Gattungsmerkmale sub 7. Kap .....

*Lotis distincta* CASEY.

- 21 (20) Flügeldecken nicht so skulptiert.
- 22 (23) Gestalt regelmässig kurzoval. — Schwarz, Flügeldecken mit je zwei orangegelben, ziemlich grossen Flecken, der erste in  $\frac{2}{5}$  der Länge, etwa von  $\frac{1}{4}$  der Flügeldeckenbreite, beinahe rund, sehr leicht näher der Naht als dem Seitenrande, der hintere Fleck von  $\frac{2}{3}$  zu  $\frac{5}{6}$  der Länge, beinahe so breit als  $\frac{1}{3}$  der Flügeldeckenbreite, leicht näher der Naht als dem Seitenrande. Halsschild sehr dicht und oberflächlich punktiert, einige gröbere Punkte eingestreut. Flügeldecken feiner als der Halsschild und einfach punktiert. Unterseite schwarz, Tarsen rötlich. Länge : ca. 1,8 mm. Gattungsmerkmale sub 7. Kap, Natal ..... *Lotis ovata* SICARD.

Anmerkung : Nach SICARD durch die « regelmässig ovale » Gestalt von allen Arten verschieden. Allerdings kann der Name « *ovata* » irreführen, denn in der Praxis verstehen wir unter ovata ein Eiförmig im engeren Sinne, also hinten wie ein Ei mehr verengt als vorne, und sprechen im umgekehrten Falle von einer verkehrteiförmigen Gestalt. Unter « oval » verstehen wir in der Praxis ein Eirund, das an beiden Enden gleich abgerundet ist. Die 2 Stücke von Natal, Untentwein River, leg. CAPENER, welche ich auf die mir noch unbekannte Art beziehen will, haben breitovale Gestalt. Länge : 1,7 mm. Die Makeln sind bei einem Stück verhältnismässig gross, bei dem anderen Stück etwas kleiner. *L. pumila* MADER ist wohl eiförmig, aber etwas länglicher gebaut und die Fleckchen sind sehr klein.

- 23 (22) Gestalt kurzeiförmig. — Schwarz, jede Flügeldecke mit zwei rötlichen, kleinen Flecken : Der erste im Viertel der Deckenlänge auf der Mitte der Scheibe, der zweite im dritten Viertel, der Naht fast doppelt näher als dem Seitenrande. Stark glänzend, ziemlich dicht und deutlich punktiert. Länge : ca. 1,5 mm. (Nach einem stark defekten Stücke beschrieben, das nähere Untersuchungen nicht zuliess. MADER, Expl., I, 175.) Gattungsmerkmale sub 7. Belgisch-Congo : PNA : Vulkan Nyamuragira ..... *Lotis pumila* MADER.
- 24 (15) Nur je ein heller Fleck.
- 25 (26) Grundfarbe oben schwarzblau, Halsschild mit grünlichem Metallglanz. — Halbkugelig, glänzend. Kopf und Mundteile schwarz, Fühler hellbraun. Fein und sehr weitläufig punktiert, äusserst fein gerunzelt. Halsschild mit stark vorgezogenen Vorderecken, diese wesentlich dichter und stärker punktiert und gerunzelter als die Mitte der grünschimmernden Scheibe des Halsschildes, am Vorder- rand ein grosser unregelmässiger Fleck mit starker Runzelung matt.

Flügeldecken mit kräftig gleichmässig aufgebogenem Seitenrand, mit je einer grossen, leuchtend gelben Makel, diese schwach oval. Sie nimmt etwa  $\frac{1}{4}$  der Breite ein und liegt im zweiten Viertel der Breite, vom Aussenrand gerechnet, in der Länge gerechnet liegt sie etwa in der Mitte. Unterseite schwarz, lang behaart, die vordere innere Hälfte der Epipleuren der Flügeldecken schmutzig gelb. Länge : ca. 3 mm. Gattungsmerkmale sub 7. (KORSCHESKY, Stett. Ent. Ztg., 96, 1935, p. 170.) Angola .....

*Lotis angolensis* KORSCHESKY.

- 26 (25) Grundfarbe oben schwarz.
- 27 (28) Die helle Makel liegt hinter der Mitte jeder Decke. — Diese Makel ist gelb bis gelbrötlich und liegt von drei zu vier Fünfteln der Länge und von  $\frac{1}{5}$  der Flügeldeckenbreite in der Mitte. Unterseite und Beine braunschwarz. Flügeldecken ohne oder kaum mit Aufrandung. Länge : 1,4-2,2 mm. Gattungsmerkmale sub 7. Kaffriarien ..... *Lotis guttula* MULSANT.
- 28 (27) Die rote Makel liegt auf der Mitte der Deckenlänge, dem Rande doppelt näher als der Naht. — Seitenrand der Flügeldecken mässig abgesetzt. Fast glatt. Länge : ca. 2 mm. Gattungsmerkmale sub 7. Mashonaland ..... *Lotis bipunctiger* GORHAM.
- 29 (14) Flügeldecken ungezeichnet, rein schwarz oder mit Metallschimmer. Die Unterscheidung dieser Arten erfordert viel Aufmerksamkeit.
- 30 (31) Klauen einfach, stark gebogen. Halsschild mikroskopisch genetzt und gewölkt durch sehr kurze, unmerkliche, niederliegende und silbergraue Härchen. — Breitoval, sehr stark gewölbt, oben und unten schwarz. Fein, aber deutlich punktiert, Flügeldecken poliert und glatt. Länge : ca. 1,5 mm. Kap ... *Pharopsis subglaber* CASEY.  
Gattungsmerkmale : Nach CASEY mit *Pharoscygnus* nächst verwandt, aber der Körper fast glatt, die Epipleuren breit, aber horizontal.
- 31 (30) Klauen mit Basalzahn. Halsschild unbehaart, oder höchstens an den Seiten behaart. Hieher *Lotis*-Arten. Gattungsmerkmale sub 7.
- 32 (33) Unterseite gelbbraun, selten Brust und Bauch pechfarbig. Fühler gelb. — Halbkugelig, eine Spur breiter als lang. Oben schwarz, mit kaum merklichem blauen Anflug. Fühler 8-gliedrig, Glied 1 und 2 gross und breit, 3 bis 5 kurz, dünn, 6 bis 8 bilden eine kurze Keule, diese schmaler als die Basalglieder. Halsschild kurz, an der Basis mit ganzer Randlinie, auf der Scheibe fein punktiert, nahe den Seiten gerunzelt und äusserst kurz behaart, ähnlich wie bei vielen *Chilocorus*-Arten. Flügeldecken dicht und fein punktiert, die Punkte nach dem Seitenrande hin etwas stärker als auf der Naht-hälfte, unterhalb der Schulter sind einige äusserst kurze und feine Härchen bemerkbar. Mittel- und Hinterbrust durch eine Leiste

- scharf getrennt, hinter der eine tiefe Rinne liegt. (Ein Stück von Pemba hat Brust und Bauch pechschwarz, in den Vorderecken des Halsschildes eine kleine, unscheinbare Stelle rötlich.) Länge : ca. 1,8 mm. Ostafrika ..... *Lotis bicolor* WEISE.
- 33 (32) Unterseite tief schwarz, bei einer Art Beine und Bauch pechfarbig.
- 34 (35) Epipleuren der Flügeldecken schwarz. — Eng verwandt mit *L. guttula* MULSANT (sub 27), aber vollständig schwarz, Punktierung extrem obsolet, gewölbter. Länge : ca. 1,85 mm. (Das ist alles, was die Diagnose sagt.) Kap ..... *Lotis nigritula* CROTCH.
- 35 (34) Epipleuren der Flügeldecken blass ziegelrot, aussen schwarz gerandet. — Breiter als die vorige Art, deutlicher punktiert. Unterseite schwarz, Beine und Bauch pechfarbig. Länge : ca. 2,1 mm. Auch das sind die wenigen Angaben. Kap ..... *Lotis nigerrima* CASEY.
- 36 (3) Oben ganz behaart, also auch die Flügeldecken.
- 37 (42) Flügeldecken von einfarbig hellerer Grundfarbe, rotbraun, rostbraun oder bräunlichgelb, weder an den Seiten noch an der Naht dunkler oder heller als die Grundfarbe.
- 38 (39) Auch der Halsschild von rostbrauner, aber nicht schwarzer Farbe. — Halbkugelig, oben und unten rostbraun (« fulvo ferrugineo »). Bei einigen Stücken ist der Halsschild gleichförmig dunkler braun, die Flügeldecken mit dunklerem Naht- und Aussensaum, diese Verdunkelungen mitunter auch schwarz. Kopf durch den Halsschild verdeckt. Die Art wurde von GRANDI äusserst ausführlich beschrieben, auch ihre Larve und Puppe. Ich weise daher auf die Beschreibung hin, um in genauere Details Einblick zu nehmen. Auch sub 52 referiere ich sie zur Vorsicht noch einmal. Länge und Breite ca. 2 mm. Nigeria, Kamerun ..... *Serangium Giffardi* GRANDI.
- Anmerkung : Die Art wurde als *Serangium* beschrieben und WEISE stellte damit seine Gattung *Semichnoodes* synonym. Gattungsmerkmale vide sub 48 nota. CHAPIN, Journ. Wash. Ac. scient., 30 Nr. 6, 1940, p. 268, nimmt zur systematischen Stellung dieser Art keinen weiteren Bezug und schliesst sie in seiner Tabelle der *Serangium*-Arten aus. Die Art dürfte somit bei *Semichnoodes* WEISE verbleiben. Ich kenne sie nicht.
- 39 (38) Halsschild schwarz oder schwärzlich. — Hieher zwei Arten der Gattung *Scymnomorphus* BLACKBURN : Kopf nach unten geschlagen, legt sich über die Vorderhüften. Prosternum sehr klein, liegt nebst den Hüften tiefer als das Metasternum. Auf dem Halsschilde läuft eine zweite Randlinie vom Vorder- bis zum Hinterrand.
- 40 (41) Oval, gewölbt. Oben dicht und kurz greis behaart. Kopf und Halsschild schwärzlich, letzterer deutlich punktuert, gegen die Seiten stärker. Flügeldecken rotbraun, punktuert. Länge : kaum 1 mm.

(Etwas kleiner und länglicher als *niger* WEISE sub 79, oben dichter behaart und stärker punktiert.) Usambara .....

*Scymnomorphus parvulus* WEISE.

- 41 (40) Aehnlich der vorigen Art, aber an den Seiten weniger gerundet, Halsschild auf der Scheibe fast glatt, nur an den Seiten mit deutlichen Pünktchen, äussere Randleiste in den Vorderecken erloschen, Flügeldecken dichter punktiert. — Kopf ziemlich weitläufig äusserst fein und verloschen punktiert und wie der Halsschild und die Beine schwärzlich. Flügeldecken bräunlichgelb. Länge : ca. 1,3 mm. Usambara ..... *Scymnomorphus punctipennis* WEISE.

Anmerkung : WEISE sagt, dass es möglich wäre, dass ihm eine unausgefärbte Form vorlag und die Flügeldecken auch dunkel werden könnten.

- 42 (37) Flügeldecken gezeichnet, also zweifarbig, oder auch ganz schwarz.

- 43 (76) Flügeldecken noch nicht ganz schwarz.

- 44 (57) Die Flügeldecken haben bei dunklerer Grundfarbe hellere Säume, oder bei hellerer Grundfarbe dunklere Säume, sind aber auf der Scheibe selbst nicht heller oder dunkler gezeichnet, höchstens einmal auf der Naht eine gemeinsame dunkle Makel, diese meist querbündig.

- 45 (56) Nur hellere oder dunklere Säume, auch auf der Naht keine gemeinsame dunklere Makel.

- 46 (47) Die Säume sind heller als die Grundfarbe der Flügeldecken. — Fast kreisrund, ziemlich gewölbt, zart und anliegend greis behaart. Oberseite äusserst fein retikuliert, zart punktiert. Oben ockergelb, das mittlere Drittel des Halsschildes und die Scheibe jeder einzelnen Flügeldecke angebräunt, so dass man die Farbe auch mehr oder weniger bräunlich, mit breiten ockergelben Seiten des Halsschildes und mehr oder minder ausgebildeten Naht-, Basal- und Seitensäumen der Flügeldecken, annehmen kann. Mitunter scheinen die helleren Säume der Flügeldecken wenig auf (verfettete Stücke?), so dass es einer genaueren Prüfung zu deren Erkennung bedarf. Die äusserste Randkante der Flügeldecken ist geschwärzt. Unterseite mit den Epipleuren der Flügeldecken und den Beinen ockergelb. Hinterbrust und Bauch mehr oder weniger gebräunt. Länge : ca. 2,6 mm (MADER, Bull. Soc. Fouad, I, Entom, XXXIII, 1949, pp. 19 und 20.) Nubien, Gebel Elba, Wadi Aideb .....

*Pharoscymnus nubicus* MADER.

Gattungsmerkmale von *Pharoscymnus* BEDEL (*Pharus* MULSANT) nach WEISE : Epipleuren der Flügeldecken breit, nach hinten leicht verschmälert, aber bis zur Spitze deutlich, der Länge nach zur freien Bewegung der Schenkelspitzen vertieft. Fühler 10-gliedrig,



Glied 5 grösser als die benachbarten. Klauen einfach. Schenkellinie ein Viertelkreis, der äussere Teil läuft am Hinterrand des ersten Segmentes nach aussen.

47 (46) Die Säume sind dunkler als die Grundfarbe des Flügeldecken, bei einer Art ist nur die Spitze der Decken schwarz. Die Säume je nach der Art verschieden breit, bei einer Art so breit, dass nur eine helle Diskalfärbung übrigbleibt.

48 (49) Nur die Spitze der Flügeldecken schwarz. — Fast halbkugelig, braun. Stirn sehr obsolete der Länge nach eingedrückt. Halsschild schwarz, punktuert, Flügeldecken rot, an der Spitze geradlinig begrenzt schwarz, wenig dicht und obsolete punktuert. Stark glänzend. Länge : ca. 2 mm. Kwai .....

*Semichnoodes adustum* WEISE.

Gattungsmerkmale nach WEISE : Vorderbrust von jener aller übrigen Coccinelliden abweichend : Gross, zur Aufnahme des Mundes eingerichtet, seitwärts hinter jedem Auge durch eine tiefe Fühlerfurche abgekürzt, welche durch zwei Randleisten begrenzt ist. Die äussere Leiste läuft dem scharfen Seitenrande des Halsschildes ziemlich parallel und wird von diesem durch eine breite Längsrinne getrennt, die innere Leiste biegt sich vorn nach innen. Epipleuren tief gegrubt. Vorderhüften weit, die Mittel- und Hinterhüften sehr weit getrennt. Erstes und fünftes Bauchsegment gross, jedes so lang wie die drei mittleren. Habitus eines kleinen *Exochomus*, aber der Kopfschild nicht wie dort gebildet.

49 (48) Die dunkleren oder schwarzen Säume der Flügeldecken gehen entlang des ganzen Aussenrandes oder der Naht.

50 (51) Diese Säume sind so breit, dass man von einer bräunlichroten, verwaschen begrenzten Längsbinde jeder Decke sprechen kann. Diese wird von einem breiten schwärzlichen oder schwarzen Saum am Aussenrand und einem ähnlich gefärbten Nahtsaum umgeben. Der Nahtsaum ist vorne breit und verengt sich schnell hinter der Mitte, so dass hier nur die angedunkelte Nahtkante die Verbindung mit dem Aussensaum an der Spitze herstellt. Die helle Binde nimmt etwa die Hälfte von der Breite jeder Decke ein, zieht von der Basis oder vom Schulterhöcker ein wenig schräg nach hinten und innen und berührt hinter der Mitte fast die Naht. — Unterseite schwarz, Beine und Bauch ziegelrot. Flügeldecken deutlich punktiert, Zwischenräume spärlich punktuert. Länge : ca. 1,5 mm. Kwai .....

*Hemipharus cautus* WEISE.

Gattungsmerkmale : Von *Pharoscymnus* BEDEL verschieden durch die abstehende Behaarung der Oberseite, das dicke Endglied der Kiefertaster, welches im letzten Drittel konisch ist, die halbkreisförmige Schenkellinie und die fast doppelte Punktierung der Flügeldecken.

- 51 (50) Die Säume sind schmaler. Auch andere Gattungsmerkmale.
- 52 (53) Allgemeine Grundfarbe rostbraun, die Säume und der Halsschild nicht sehr abstechend dunkler. Vide Art sub 38 .....  
*Serangium Giffardi* GRANDI.
- 53 (52) Flügeldecken rot oder ziegelrot, die Säume besser oder scharf abgehoben.
- 54 (55) Sehr klein. Flügeldecken ziegelrot, Naht- und Aussensaum braun. — Fast gerundet, mässig gewölbt, fein greis behaart, braun, glänzend, Mund, Fühler und Beine ziegelrot. Halsschild und Flügeldecken dicht punktuert. Länge : ca. 1,5 mm. Gattungsmerkmale sub 39. Usambara ..... *Scymnomorphus rotundatus* WEISE.
- 55 (54) Fast zweimal so gross. Flügeldecken rot, jede Decke ringsherum schwarz gesäumt. — Der Kopf ist vorn bis zur Mitte der Augen hell gelbbraun und behaart, darüber schwarz, einzeln punktuert und kahl. Halsschild schwarz, wenig dicht punktuert und sparsam, ziemlich lang, aufstehend weisslich behaart. Flügeldecken etwas dichter und nach den Seiten zu stärker punktuert als der Halsschild, lebhaft rot, schwarz gesäumt. Der Saum an der Basis schmal, ebenso der Nahtsaum vorne, derselbe erweitert sich etwas hinter dem Schildchen bis zur höchsten Stelle der Wölbung, verengt sich dahinter sanft und geht vor der Spitze in den breiten Seitensaum über. Auf letzterem stehen einige Reihen weisslicher Härchen wimperartig über die Kante. Auch auf dem vorderen Teile der Scheibe sind einige Härchen zu beobachten. Länge : ca. 2,8 mm. Gattungsmerkmale sub 48. Kamerun .....  
*Semichnoodes cinctum* WEISE.
- 56 (45) Flügeldecken, ausser einem schwarzen Aussensaum, noch mit einer gemeinsamen Nahtmakel. Vide Art sub 59 .....  
*Martinella justiciæ* GORHAM.
- 57 (44) Flügeldecken auf der Scheibe je nach der Grundfarbe dunkler oder heller gezeichnet.
- 58 (61) Flügeldecken auf hellerer Grundfarbe dunkel gezeichnet.
- 59 (60) Auf den Flügeldecken nur eine gemeinsame bindige Nahtmakel und meist ein dunkler Aussensaum, sonst auf der Scheibe keine Makel. — Halbkugelig, ziemlich dicht, lang und niederliegend weisslich behaart. Kopf und Halsschild schwarz, auf letzterem ein schmaler Vorderrandsaum und ein wenig breiterer Seitensaum blass (Männchen) oder nur ein hinten verkürzter Seitensaum (Weibchen). Flügeldecken mit schmaler, leicht rinnenförmiger Seitenaufrandung, auf der Scheibe stärker punktuert als der Halsschild, lebhaft rot, mit einem gemeinsamen schwarzen Querband, erscheinend zusammengesetzt aus einem rautenförmigen Fleck von der Mitte bis etwa  $\frac{4}{5}$  der Nahtlänge, der an jeder Seite mit einem schräg

viereckigen Scheibenfleck vereinigt ist, diese Quermakel solcherart vorn und hinten mehr oder weniger dreizählig, den Seitenrand nicht erreichend. Die Zeichnung erinnert ziemlich an jene von *Cyrtaulis sellata* GORHAM. Schildchen schwarz. Unterseite nach SICARD blassrot (rosarot), Beine und letztes Glied der Kiefertaster tief schwarz, nach GORHAM auch der Bauch schwarz. Länge : 3-3,5 mm. (Syn. *sellata* SICARD.) *Natal* .....  
*Martinella justiciæ* GORHAM.

Anmerkung : Diese Art hat GORHAM als fraglichen *Exochomus* beschrieben, 1907 beschrieb sie SICARD nochmals als *sellata* und stellte sie in die neuerrichtete Gattung *Martinella*. Beide sind zweifellos identisch. Gattungsmerkmale : Letztes Glied der Kiefertaster beilförmig. Vorderhüften ebensoweit getrennt wie die anderen.

60 (59) Neben wenigstens zwei gemeinsamen Nahtmakeln auf der Scheibe jeder Decke noch gemakelt oder die Makeln bilden drei unregelmässige, mehr oder minder gewellte Querbinden. Kein dunkler Aussensaum.

A (B) Jede Flügeldecke auf rotem oder gelbrötlichem Grunde mit drei gewellten oder ähnlichen Querbinden, eine basal, eine mittlere und eine subapikal. — Die erste Binde in Form eines Halbmondes, dessen innerer Teil das vordere Sechstel der Naht bedeckt, dessen Konvexität an der Basis liegt und dessen äusserer Teil über die Schulterbeule geht, der innere Teil schmaler als die äusseren. Die zweite Binde ist winkelig, beginnt an der Naht winkelig, ist dann von hinten nach vorne gerichtet bis etwa  $\frac{2}{5}$  der Breite, dann wieder nach hinten, ohne den Seitenrand zu erreichen. Die dritte Binde halbmondförmig, innerer Ast längs der Naht verlängert bis zur mittleren Binde, ihr äusserer Ast auch fast oder ganz an diese Binde heranreichend. Gestalt gerundet, von der Form eines *Chilocorus*, greis behaart. Kopf stark geneigt, dunkelbraun. Halsschild nach vorne stark verengt, fein punktiert, an den Seiten dichter, gelbrötlich, mit braunem, schlecht begrenztem Scheibenfleck. Schildchen rötlich. Flügeldecken mit geneigten Rändern, stärker als der Halsschild punktiert. Unterseite hellrot, Schenkel mehr oder minder angebräunt. Länge : 3,2 mm. Gattungsmerkmale sub 59. *Natal* .....

*Martinella undulata* SICARD.

B (A) Auf der Scheibe jeder Decke wenigstens einige isolierte Flecken. Halsschild einfarbig. Schenkel nicht angebräunt. — Struktur- und Skulpturmerkmale stimmen mit jenen überein, wie sie SICARD bei der vorigen Art (*undulata*) angibt, jedoch ist die allgemeine Grundfarbe und die Zeichnung einigermaßen verschieden, aber letztere ebenfalls in drei Querreihen angeordnet. Die Flecken sind schwarz und nicht schwarzbraun. An der Basis steht ein länglicher Schulter-

fleck, fast viereckig, der an der Basis beginnt und über die Schulterbeule ebensoweit nach hinten zieht, ferner ein gemeinsamer Fleck um das hellbleibende Schildchen, an der Naht fast ebensoweit nach hinten reichend wie der Schulterfleck. In der zweiten Querreihe befindet sich gleich hinter der Mitte auf der Naht ein rautenförmiger, aber nach hinten verlängerter Fleck, daneben zwei mehr oder weniger viereckige Flecken, davon der innere weiter vorne, manchmal mit dem Nahtfleck leicht verbunden, der äussere wieder etwas weiter hinten als der innere und dem Seitenrande näher als der Schulterfleck. In der dritten Querreihe ein ovaler Fleck vor der Spitze, einmal noch von der Naht isoliert, einmal an diese heranreichend und einmal auch längs der Naht mit dem vorhergehenden Nahtfleck verbunden. Dieser Fleck nicht halbmondförmig. Grundfarbe oben ziegelrot, unten gelbrötlich. Länge : ca. 3 mm. Zululand, Ngwabetu, 20.III.1951 und Eshowe, 18.III.1951, leg. CAPENER. 2 Cotypen in der Zool. Sammlung des Bayerischen Staates in München, eine in meiner Sammlung ..... *Martinella separata* nov. spec.

Anmerkung : Das letzte Glied der Kiefertaster ist beilförmig, wodurch die Art zu *Martinella* gehört. Ich kenne *M. undulata* SICARD noch nicht und kann daher erst nach Konfrontierung beider Arten entscheiden, ob sich die Unterschiede in der Zeichnung nicht von der einen Art ableiten lassen. Diese Möglichkeit behalte ich im Auge, aber solange ich nichts Bestimmtes behaupten kann, halte ich es für besser, eine Art, als eine mutmassliche Form einer möglicherweise verschiedenen Art zu beschreiben. Auf alle Fälle, ob Art oder Varietät, separiere ich sie durch einen Namen von *undulata* SICARD.

- 61 (58) Die Grundfarbe ist die dunkle, die helle Zeichnung besteht aus einer oder mehreren Makeln.
- 62 (63) Auf den Flügeldecken neben hellen Makeln noch ein heller Aussensaum. — Flügeldecken sehr fein und dicht punktiert, lang und nicht dicht behaart, schwarz, gelb gezeichnet : Ein Aussensaum, daneben drei Flecken hintereinander und eine Längsbinde nahe der Naht, hinten abgekürzt. Kopf rot, Fühler und Taster gelb. Halsschild dunkelbraun. Unterseite bräunlich, Beine heller. Länge : ca. 2 mm. Gattungsmerkmale sub 46. Mashonaland .....  
*Pharoscymnus pictus* SICARD.
- 63 (62) Auf den Flügeldecken ausser den hellen Makeln kein heller Aussensaum.
- 64 (67) Flügeldecken mit je 3 hellen Makeln, diese entweder frei oder mehr oder weniger verflossen, im letzteren Falle aber die Verfliessung aus 2 oder 3 Makeln erkennbar.

- 65 (66) Flecken der Flügeldecken von ziemlich gleicher Grösse. — Eiförmig, stark gewölbt, schwarz, grau behaart, dicht punktulierte, Halsschild mindestens ebenso stark als die Flügeldecken. Diese mit drei gelbbräunlichen Makeln : Makel 1 dicht hinter der Schulterbeule, M. 2 nahe der Nahtmitte, M. 3 vor der Spitze (*sexguttatus* GYLLENHAL). Durch Verfliessen der Makeln entstehen folgende Aberrationen : 1 + 2, 3 (a. *semijunctus* PIC) oder 1 + 3, 2 (a. *externejunctus* MADER, Bull. Soc. Ent. Egypt, 1936, p. 28) oder 1 + 2 + 3 + 1, einen schwarzen Punkt einschliessend (a. *circumscriptus* MADER, *ibid.*, vide auch sub 74). Unterseite und Beine schwarz. Länge : 2-3 mm. MULSANT und WEISE geben 3 mm an, meine Stücke von Nordafrika messen aber nur 2 mm. Gattungsmerkmale sub 46. Vom Kap beschrieben, aber auch von Senegal und Nordafrika berichtet .....  
*Pharoscymnus sexguttatus* GYLLENHAL.
- 66 (65) Der mittlere Fleck der Flügeldecken viel kleiner als die anderen. — Nach CASEY ähnlich der vorigen Art, aber länglicher und weniger gerundet, Halsschild verhältnismässig schmaler, an den Seiten mehr gerundet und stärker und dichter punktiert. Unterseite und Beine schwarz. Länge : ca. 2,4 mm; Breite : ca. 1,8 mm. Gattungsmerkmale sub 46. Kap ..... *Pharoscymnus inæqualis* CASEY.
- 67 (64) Flügeldecken nur je eine oder zwei helle Makeln.
- 68 (73) Je 2 helle Makeln. (Zur Vorsicht vergleiche auch die Art sub 75. Es ist zwar noch nicht beobachtet, dass sich dort die Binde in zwei Flecken auflöst, es könnte aber sein.)
- 69 (72) Kleinere Arten. Länge : ca. 1,6-1,8 mm.
- 70 (71) Ohne deutliche Schulterbeule. — Flügeldecken zum Seitenrand gleichmässig abfallend, jede Decke mit 2 kleinen rotgelben Tropfen, der vordere hinter der Basis, den Seiten etwas näher als der Naht, der zweite, bisweilen kleiner als der erste, mehr nach innen gerückt, etwas weiter von der Spitze entfernt wie der erste von der Basis. Etwas länger als halbkugelig, oben schwarz, dicht und sehr kurz greis behaart. Unten dunkel rötlichgelbbraun, Brust mehr schwärzlich. Länge : ca. 1,6 mm. Gattungsmerkmale sub 46. Angola .....  
*Pharoscymnus exiguus* WEISE.
- Anmerkung : Aehnlich *Midus Rouzeti* MULSANT, aber höher gewölbt, Fühler kurz und Schenkellinie unvollständig.
- 71 (70) Schulterbeule deutlich markiert. — Gerundet, mässig gewölbt, glänzend, kurz und nicht dicht graulich behaart. Kopf und Halsschild schwarz. Flügeldecken schwarz, mit je 2 gelben, rundlichen Makeln von beinahe einem Viertel der Deckenbreite, gelegen in  $\frac{1}{3}$  und  $\frac{2}{3}$  der Deckenlänge. Die vordere Makel berührt mit ihrem vorderen äusseren Teil die Höhe der Schulterbeule. Flügeldecken

etwas weniger stark und oberflächlicher als der Halsschild punktiert. Unterseite und Beine bräunlich. Länge : ca. 1,8 mm. Gattungsmerkmale sub 46. Belgisch-Congo .....

*Pharoscymnus tetrastictus* SICARD.

- 72 (69) Grössere Art. Länge : ca. 3 mm. — Dunkelbraun, dicht greis behaart. Unterseite und Beine bleicher braun. Halsschild in den Vorderwinkeln rotgelb. Jede Flügeldecke mit 2 hellen Makeln, eine grössere in der Mitte, knapp vor der Spitze, eine kleinere vor der Spitze. Westafrika ..... ? *Pharoscymnus semiglobosus* KARSCH.

Anmerkung : Die Gattungszugehörigkeit, Merkmale sub 46, wäre noch zu überprüfen. Die Beschreibung dieser Art ist ein Musterbeispiel einer Beschreibung, wie sie nicht sein soll. Es ist auch gar nicht sicher, ob die Art in diese Gattung gehört und WEISE, Dtsch. Ent. Ztg., 1892, p. 413, vermutet, dass diese Art, von der man nichts weiter mehr erfahren hat, zu *Platynaspis* gehören könnte, wofür die rotgelben Vorderecken des Halsschildes sprechen. Es wäre in diesem Falle zu erwägen, ob die Art nicht mit *Plat. capicola* CROUCH identisch sein könnte. Trotz dieser höchsten Wahrscheinlichkeit steht die Art im Col. Cat., p. 215, noch bei *Pharoscymnus*, und ich musste daher hier auf sie aufmerksam machen.

- 73 (68) Nur je 1 helle Makel.

- 74 (75) Diese Makel ist gross, aus der Verfliessung dreier Makeln entstanden, und umschliesst ein schwarzes Fleckchen. Vide Art sub 65 .....

*Pharoscymnus sexguttatus* a. *circumscriptus* MADER.

- 75 (74) Diese Makel ist längsbindig und umschliesst auch keinen schwarzen Punkt. — Halbkugelig, oben dicht und kurz aschgrau behaart, schwarz, Fühler und Taster ziegelrot, Beine rostrot, Halsschild an den Seiten leicht pechbraun durchscheinend, jede Flügeldecke mit einer rötlich gelbbraunen Längsbinde. Diese beginnt auf der niedrigen Schulterbeule und ist geradlinig gegen die Nahtdecke gerichtet, diese aber nicht erreichend, in der Mitte leicht verengt, weshalb man annehmen kann, dass sie vielleicht aus zwei ziemlich grossen Makeln entstanden ist. WEISE lag nur ein Stück vor. Länge : ca. 3 mm. Gattungsmerkmale sub 46. Ostafrika (Nguela) .....

*Pharoscymnus Papei* WEISE.

- 76 (43) Flügeldecken ganz schwarz. — Hieher 3 Arten aus verschiedenen Gattungen.

- 77 (78) Art von Djibuti mit den Gattungsmerkmalen sub 46. — Halbkugelig, schwarz, greis und nicht dicht behaart. Oberlippe, Taster, Fühler, Epipleuren der Flügeldecken, Knie, Schienen und Tarsen mehr oder weniger rötlich. Länge : ca. 1,5 mm .....

*Pharoscymnus tristriculus* SICARD.

- 78 (77) Arten von Ostafrika. Andere Gattungen.

- 79 (80) Sehr kleine Art. Länge : ca. 1,2 mm. Gattungsmerkmale wie sub 39. — Oval, gewölbt, unten braun, oben schwarz, kurz aschgrau behaart, Mund, Fühler und Beine dunkel ziegelrot. Kopf und Halschild wenig dicht und sehr fein punktulierte. Flügeldecken wenig stärker, aber vage punktulierte. Usambara .....  
*Scymnomorphus niger* WEISE.
- 80 (79) Ungefähr doppelt so gross. Länge : ca. 2,5 mm. Gattungsmerkmale wie sub 48. — Halbkugelig, oben schwarz, stark glänzend, unten rotbraun, Fühler und Beine etwas heller. Dar-es-Salam .....  
*Semichnoodes Kunowi* WEISE.

Pag. 176 merke vor :

### TELSIMIINI.

Eine kleine Gruppe von kleinen, behaarten und rundlichen Coccinelliden, die sich durch die Kopfbildung den *Platynaspini* nähern, davon aber durch das Fehlen eines sechsten Bauchsegmentes verschieden sind. Das 5. Segment ist gross und gerundet, ein weiteres Segment ist in beiden Geschlechtern gänzlich unsichtbar. Diese Gruppe wurde von CASEY gleichzeitig mit der Gattung *Telsimia* errichtet und wurden die zwei afrikanischen Arten beschrieben. Diese beiden Arten finden wir im Col. Cat. zuerst als *Serangium* BLACKBURN (*Semichnoodes* WEISE) ausgewiesen, dann aber p. 587 wieder mit *Telsimia* CASEY vereinigt. CHAPIN, Proc. Biol. Soc. Wash., 39, 1926, p. 130 gibt eine Tabelle der Arten der Gattung *Telsimia* und setzt auch die australische Gattung *Notolipernes* BLACKBURN mit dieser Gattung synonym. In dieser Tabelle fehlen aber aus unbekanntem Gründen gerade die beiden afrikanischen Arten, auf welche CASEY die Tribus und die Gattung begründet hatte.

Nachdem ich es nun einmal unternommen habe, im Rahmen dieser Arbeit möglichst alle Arten tabellarisch zu erfassen, mache ich an dieser Stelle auf die beiden afrikanischen Arten aufmerksam :

1. *Telsimia tetrasticta* CASEY. — Breitoval, mässig gewölbt, glänzend, fein und spärlich punktiert, überall ziemlich spärlich bedeckt mit aschgrauen, etwas aufgerichteten Härchen. Schwarz, Beine leicht pechfarbig, jede Flügeldecke mit 2 runden, ziegelroten Flecken, ähnlich wie bei *Lotis*-Arten, der vordere in  $\frac{2}{5}$ , der hintere in  $\frac{3}{4}$  der Deckenlänge, beide etwa im inneren Drittel der Breite. Seiten der Flügeldecken regelmässig abfallend, die Ränder fein aufgekantet. Länge : 1,5-1,6 mm; Breite : 1,25 mm. Kap (Wellington).

Die von mir in Explor., I, p. 176 als vermutlich neu berichtete Art, ebenfalls vierfleckig, bleibt noch fraglich, da sich inzwischen nichts geändert hat und ich das Tier auch nicht vor mir habe.

2. *Telsimia inornata* CASEY. — Breit gerundet, gewölbt, glänzend, dicht punktiert, Behaarung aschgrau, ziemlich kurz, etwas aufgerichtet und mässig dicht. Schwarz, Flügeldecken ohne helle Flecken, die Ränder etwas mehr aufgekantet. Die Tarsen schlanker, das Basalglied mehr verlängert. Länge : 1,1 mm; Breite : 0,9 mm. Liberia. Im Col. Cat., p. 587 ist die Angabe Sibirien zu korrigieren.

Pag. 175 merke zwischen *Scymnini* und *Hyperaspini* die folgende Tabelle vor.

### CRANOPHORINI.

Die Arten dieser Gruppe fallen schon von oben her dadurch auf, dass der Vorderrand und die Seitenränder gemeinsam gerundet sind, der Halschild geht am Vorderrande in Form eines mehr oder weniger abgerundeten Schutzschildes vor und bedeckt den Kopf. Fühler 8- oder 11-gliedrig. Körper kurzoval oder oval. Epipleuren der Flügeldecken eben, ohne Grübchen. Bauch mit 5 oder 6 (? Männchen) Segmenten. Klauen einfach oder bifid. — Die für Coccinelliden fremdartige Bildung des Halschildes verleiht diesen Tieren das Aussehen eines Corylophiden, sie werden deshalb nur zu oft dort gesucht.

Die Arten, soweit sie afrikanisch sind, gehören dem südlichen Afrika an und ist im Parc National Albert noch kein Stück nachgewiesen, doch ist daselbst die Auffindung einer Art möglich und wahrscheinlich, kommt doch eine Art bereits in der Kenyakolonie vor.

#### TABELLE DER AFRIKANISCHEN ARTEN.

- 1 (2) Ganz rostrot, Schienen, Tarsen und Fühler blassgelb. — Körper oben nicht dicht mit winzigen blassen Härchen bedeckt. Breitoval, leicht gewölbt, fein und dicht körnelig gerunzelt. Unten genügend stark rau punktiert, glänzend, kaum mit Börstchen. Seiten des Halschildes und der Flügeldecken sehr breit und glatt. Länge : ca. 1,75 mm; Breite : ca. 1,25 mm. Kenya .....

*Cleidostethus meliponæ* ARROW.

Gattungsmerkmale : Ungeflügelt. Ohne sichtbares Schildchen. Fühler kurz, 8-gliedrig, Keule kompakt und 4-gliedrig. Alle Beine weit getrennt. Schenkel breit. Basalteil des Bauches lang, mit der Hinterbrust verschmolzen, unbeweglich, im hinteren Teile 4 freie Segmente. Keine Schenkellinie.

- 2 (1) Gezeichnete Arten. — Hieher die *Cranophorus*-Arten : Fühler 11-gliedrig, Keule eiförmig, 4- oder 5-gliedrig. Schenkellinie regelmässig gebogen, mehr oder minder vom Hinterrand des ersten Bauchsegmentes abstehend.



- 3 (6) Hellere Grundfarbe, mit dunklerer Zeichnung.
- 4 (5) Ausser einem dunklen Naht- und eventuell Aussensaum, befindet sich auf der Scheibe jeder Flügeldecke höchstens in der Mitte ein dunkles Fleckchen oder eine Quermakel. — Hieher Varianten von *Cran. 4-notatus* MULSANT, der Art sub 11.
- 5 (4) Auf der Scheibe jeder Flügeldecke mehr dunkle Zeichen. — Oval oder länglich oval. Halsschild und Flügeldecken blass scherbengelb, schwarz oder braun gezeichnet. Halsschild auf der Scheibe schwarzbraun, die Flügeldecken mit einem verlängerten rautenförmigen Nahtsaum, gegen  $\frac{2}{5}$  der Nahtlänge winkelig erweitert und in  $\frac{3}{5}$  der Nahtlänge endend; ferner auf jeder Decke diverse Zeichen: Ein bogenförmiges basal, dann eine Art C (rechte Flügeldecke) auf etwa der Mitte der Scheibe, dann zwischen diesem und dem Seitenrand ein Punkt, ferner ein nach hinten gerichteter Bogen, ein wenig hinter  $\frac{2}{3}$  der Deckenlänge (*notatulus* MULSANT). Diese Zeichnung variiert durch Schwund oder auch durch teilweise Verschmelzung; z.B.: Das vordere Zeichen ist auf einen basalen Fleck reduziert, die vordere Hälfte des C-förmigen Fleckes verloschen, der mittlere Teil desselben mit der Erweiterung des Nahtsaumes und dem äusseren Nebenpunkt querbindig verflossen (a. *multifida* MULSANT). Unterseite schwarz, Beine ockergelb oder blasser. Länge: ca. 2,5 mm. Kap ..... *Cran. notatulus* MULSANT.
- 6 (3) Die Grundfarbe der Flügeldecken ist dunkler, die Zeichnung heller.
- 7 (10) Neben der hellen Zeichnung auch die Spitze der Flügeldecken von heller Farbe, scharf oder allmählich abgesetzt.
- 8 (9) Im schwarzen Teile jeder Flügeldecke vorne eine strohgelbe Makel und dahinter eine gekrümmte Binde. — Länglich oval, schwarz, glänzend, Mund, Fühler, Seiten der Vorderbrust, Bauch, Vorderbeine, Schienen und Tarsen der hinteren Beine scherbengelb. Halsschild scherbengelb, mit einer angebräunten Mittelbinde. Flügeldecken schwarz, strohgelb gezeichnet: 1) eine Quermakel vor der Mitte, ein Stück hinter der Basis und dieser ziemlich parallel, ihr Innenrand schief, die vordere Ecke der Naht näher als die hintere, der Vorderrand zweimal in sanftem Bogen ausgerandet, der Hinterrand innen mit einer kleinen, aussen mit einer tiefen, bogenförmigen Ausrandung, wodurch diese Makel aussen, hinter der Schulter bis nahe zum Seitenrand, stark verengt wird; 2) eine Zickzackbinde, diese besteht aus einer länglichen Makel am Seitenrande und einer ähnlichen an der Naht, beide durch eine etwa V-förmige Binde, deren Spitze weiter nach hinten reicht, vereint, der äussere Schenkel derselben schmal, der innere kürzer und breiter; 3) eine Spitzenmakel, welche etwa das letzte Viertel der Flügeldecken einnimmt. Länge: ca. 2 mm. Kap .....  
*Cran. varius* WEISE.

- 9 (8) Der dunkelbraune Teil der Flügeldecken enthält 4 gelbe Tropfen (2, 2), die Seiten der Flügeldecken heller braun, die Spitze der Decken allmählich gelb. — Länglich, wenig gewölbt, greis behaart. Kopf rot, Halsschild braun, breit gelb gerandet. Flügeldecken wie vorher gesagt gezeichnet, Unterseite bräunlich, Beine braun, Vordersehenkel gelblich. Schulterbeule obsolet. Die gelben Tropfen jeder Decke bilden zwei Paare : Das vordere Paar von  $\frac{1}{3}$  zu  $\frac{1}{2}$  der Deckenlänge. Makel 2 gerundet, von der Naht um ihren Durchmesser entfernt, M. 1 berührt die zweite, oval, von derselben Breite, aber etwas mehr nach hinten reichend; M. 3 ein wenig weiter hinten als 4, M. 4 in  $\frac{3}{5}$  der Länge hinter M. 2, oval und kleiner, M. 3 und 4 in gleichem Abstand unter sich und dem Seitenrand, mit dem gegenüber liegenden Paare eine nach vorne gebogene Reihe bildend. Länge : ca. 1,5 mm. Natal ..... *Cran. guttatus* SICARD.
- 10 (7) Die Spitze der Flügeldecken schwarz. Jede Decke mit 2 hellen Flecken.
- 11 (12) Grössere Art. Länge : 2-2,2 mm. — Oval, behaart. Halsschild schwarz. Vorderrand und zwei Drittel der Seiten gelb gerandet. Flügeldecken schwarz, jede Decke mit 2 fuchsroten oder gelbroten Makeln, die sich oft bis zum Aussenrand ausdehnen, oder bei Varianten so weit, dass die helle Farbe den grössten Teil der Flügeldecken einnimmt; vide sub 4. Die vordere Makel reicht normal vom hinteren Teil der Schulterbeule bis zu  $\frac{2}{5}$  oder  $\frac{3}{7}$  der Deckenlänge, lässt innen einen schwarzen Nahtsaum frei, dieser Saum verengt sich von der Schulterbeule bis zu  $\frac{2}{7}$  der Länge, wo er dann so breit ist wie  $\frac{1}{5}$  der Deckenbreite. Die hintere Makel ist fast queroval, von  $\frac{4}{7}$  bis  $\frac{4}{5}$  der Deckenlänge, lassend bei der Naht und am Aussenrand einen schmalen Saum schwarz. Wenn die helle Farbe sich ausbreitet, sind die Flügeldecken gelbrostrot und schwarz ist nur mehr ein Nahtsaum, vorne so breit wie  $\frac{2}{3}$  der Basis oder dieser bis zur Schulterbeule reichend, dann in einen fast dreieckigen Fleck bis fast zu  $\frac{1}{3}$  der Nahtlänge verengt, in der Folge weiter auf den Nahtrand verengt bis zur Spitze, ferner ein puntförmiger Fleck auf der Mitte jeder Decke, oder dieser Fleck ist mehr oder minder querbindig (a. *scutelligerus* Mulsant, sub 4). Unterseite schwarz, manchmal der Bauch braun oder selbst dunkel ziegelrot gegen die Spitze. Schenkel braun, Schienen und Tarsen blassgelb oder fuchsrötlich. CASEY beschrieb noch eine Art, *trapezium*, die als Form dieser Art aufgefasst wird, vide Anmerkung. Kap, Durban, Kaffrarien ..... *Cran. 4-notatus* Mulsant.

Anmerkung : *Cran. trapezium* CASEY ist ähnlich *4-notatus* Mulsant, aber breiter oval, glänzend, mässig behaart, feiner und dichter punktiert, oben tief schwarz, Halsschild am Vorderrand blasser durchscheinend, seitlich breiter durchscheinend. Flügeldecken mit

je 2 kleinen, gerundeten blassen Flecken, nahezu gleich gross, nahe  $\frac{1}{3}$  und  $\frac{2}{3}$  der Länge, beide ungefähr  $\frac{2}{5}$  von der Naht abstehend. Unterseite und Beine schwarz. Beim Männchen das fünfte Bauchsegment schwach ausgebuchtet, nicht gezähnt, das sechste winkelig ausgeschnitten und breit eingedrückt. Länge : ca. 1,7 mm; Breite : ca. 1,1 mm. Kap. — Diese Grössenangaben sprechen gegen die Artgleichheit, doch kommen in der Literatur diesbezüglich genügend Fehlangaben vor, die später berichtigt werden mussten.

- 12 (11) Kleinere Art. Länge : 1,15-1,25 mm; Breite : 0,75-0,85 mm. — Ähnlich *trapezium* CASEY (sub 11, Anmerkung), aber kleiner, Flügeldecken feiner, spärlicher und obsolet punktiert, an der Spitze mehr abgestutzt, die zwei Flecken jeder Decke extrem klein und näher der Mittellinie. Beim Männchen das fünfte Bauchsegment abgestutzt, ohne besondere Bildung, das sechste ganz flach, an der Spitze fast abgestutzt, in der Mitte mit einer sehr kleinen winkelligen Einkerbung. Kap. .... *Cran. parvulus* CASEY.

### **Tetrabrachynæ (Lithophilinæ).**

Tarsen deutlich tetramer. Nur die Gattung *Tetrabrachys* KAPUR.

Der frühere Name *Lithophilus* FRÖLICH wurde wegen *Lithophilus* SCHNEIDER, in *Tetrabrachys* geändert. Von den 54 Arten sind 52 Arten paläarktisch und nur 2 kommen im tropischen Afrika vor. Es sind dies :

1. *Tetrabrachys diversicollis* PIC. — Länglich, pechschwarz, Kopf vorne und Mundteile rot, Flügeldecken schwarz, fein rot umrandet oder auch einfarbig ziegelrot (a. *erythreæ* PIC). Länge : ca. 3 mm. Erythräa.

2. *Tetrabrachys tenebrosa* WEISE. — Oben einfarbig bräunlichschwarz, unten schwach rostrot. Länge : 3,8-4,2 mm. Erythräa, Abessinien.

**DRUCKFEHLERBERICHTIGUNG ZUM I. TEIL.**

- Seite 8 : 1. Absatz, letzte Zeile lies : vide pag. 125, statt 66.  
 Seite 45 : 3. Absatz, Zeile 3 lies : *Hiatus* statt *hiatus*.  
 Seite 60 : letzter Absatz, 1. Zeile setze Schlusspunkt am Ende der Zeile.  
 Seite 88 : ist die Seitenangabe verstümmelt.  
 Seite 89 : Zeile 18 von unten lies : in statt im.  
 Seite 111 : sub 1) lies : *retigera* statt *reticulata* (error).  
 Seite 125 : vorletzte Zeile lies : Makeln statt Ma heln.

**NACHTRAG ZUM II. TEIL.**

In meiner Tabelle der afrikanischen *Scymnus*-Arten ist noch *Scymnus nigerianus* WEISE aufzunehmen. Man füge die Art auf pag. 81 bei der Schlüsselzahl 90 (91) folgendermassen ein :

90 (91) Arten aus dem Westen Afrikas.

A (B) Grundfarbe der Flügeldecken kastanienbraun, im letzten Fünftel in gelblich übergehend, manchmal auch scharf begrenzt. Kopf und Halsschild gelbweiss, letzterer mit braunem Mittelfleck. — Nach SICARD bedeckt die Schenkelplatte  $\frac{5}{6}$  des ersten Bauchsegmentes und ist narbig punktiert, wie der benachbarte Teil des Segmentes. Prosternum ohne Kiellinien. Sierra Leone. Vide Art sub 63 .....  
*Nephus njalensis* SICARD.

B (A) Grundfarbe der Flügeldecken schwarz, ein verbreiteter und vorn deshalb fast geradlinig begrenzter Spitzensaum rotgelb. Kopf und Halsschild rotgelb, letzterer in der Scheibe oft dunkler rot. — Unterseite und Beine hell bräunlichgelb, Mittel- und Hinterbrust schwarz, die Mitte der beiden ersten Bauchsegmente schwärzlich. Nach WEISE die Schenkellinie ein regelmässiger Bogen, welcher das letzte Viertel des ersten Bauchsegmentes, aussen aber nicht den Vorderrand erreicht, und einen in der hinteren Hälfte glatten, vorn punktierten Raum einschliesst. Kiellinien des Prosternums müssen angenommen werden, da WEISE seine Art *Scymnus* s. str. zuteilt. Länge : 2 mm. Nigeria : Lagos .....  
*Scymnus* (s. str.) *nigerianus* WEISE.

Demgemäss trage man den Namen *Nigerianus* WEISE auch im Katalog auf pag. 130 nach *Sc. comorenicus* WEISE nach, ebenso im Index auf pag. 134 nach *nigellus* KORSCHESKY.

## INDEX DER HILFSTABELLEN, GATTUNGSGRUPPEN UND GATTUNGEN.

Die mit fetten Lettern gedruckten Seitenzahlen weisen auf die Tabellen hin.

	Pages.		Pages
<i>Adalia</i> Mulsant .. .. .	157	<i>Epiverta</i> Dieke ... .. .	5
<i>Adonia</i> Mulsant .. .. .	155	<i>Exochomus</i> Redtenbacher ... .. .	80
<i>Afidenta</i> Dieke ... .. .	5	<i>Halyzia</i> Mulsant ... .. .	165, 174
<i>Afissa</i> Dieke ... .. .	5	<i>Hemipharus</i> Weise ... .. .	184
<i>Alesia</i> Mulsant .. .. .	137	<i>Isora</i> Mulsant ... .. .	155
<i>Alesia</i> .. .. .	93, 137	<i>Lithophilinae</i> .. .. .	194
<i>Anisolemnia</i> Crotch .. .. .	94	<i>Lithophilus</i> Frölich .. .. .	194
<i>Anisolemniina</i> ... .. .	93, 94	<i>Lotis</i> Mulsant ... .. .	177 bis 186
<i>Aulis</i> Mulsant ... .. .	27, 43, 44	<i>Macrolasia</i> Weise ... .. .	5
<i>Autotela</i> Weise ... .. .	102	<i>Martinella</i> Sicard ... .. .	185 bis 187
<i>Ballida</i> Mulsant ... .. .	5	<i>Megillina</i> Weise .. .. .	156
<i>Boschalis</i> Weise .. .. .	65	<i>Microrhizobius</i> Sicard ... .. .	27
<i>Bothricaria</i> Sicard ... .. .	94, 101, 102	<i>Midus</i> Mulsant .. .. .	27
<i>Brumus</i> Mulsant ... .. .	87	<i>Nephus</i> Mulsant ... .. .	195
<i>Bulæa</i> Mulsant .. .. .	155	<i>Enopia</i> Mulsant ... .. .	102
<i>Chilocorus</i> Leach ... .. .	71	<i>Omalocaria</i> Sicard ... .. .	94
<i>Chilomenes</i> Chevrolat ... .. .	117	<i>Ortalia</i> Mulsant .. .. .	31, 37
<i>Cleidostethus</i> Arrow ... .. .	191	<i>Paramida</i> Sicard ... .. .	37
<i>Coccidulini</i> ... .. .	27	<i>Pharini</i> .. .. .	176
<i>Coccinella</i> Linné .. .. .	162	<i>Pharopsis</i> Casey .. .. .	181
<i>Coccinellini</i> ... .. .	155	<i>Pharoscymnus</i> Bedel .. .. .	183, 187 bis 189
<i>Cælophora</i> Mulsant ... .. .	102	<i>Phlictenolotis</i> Sicard .. .. .	176
<i>Cælophorina</i> .. .. .	93, 102	<i>Platynaspis</i> Redtenbacher ... .. .	51
<i>Cælopterini</i> ... .. .	176	<i>Pseudoverania</i> Mader ... .. .	137, 152
<i>Cranophorini</i> ... .. .	191	<i>Psylloborini</i> .. .. .	165
<i>Cranophorus</i> Mulsant ... .. .	191	<i>Rhizobius</i> Stephens ... .. .	27
<i>Cydonia</i> Mulsant ... .. .	117	<i>Rodolia</i> Mulsant ... .. .	31
<i>Cydoniina</i> ... .. .	93, 117	<i>Scymnhova</i> Sicard ... .. .	37
<i>Cynegetis</i> Redtenbacher .. .. .	5	<i>Scymnomorphus</i> Blackburn ... .. .	183, 190
<i>Cyrtaulis</i> Crotch ... .. .	43, 48	<i>Scymnus</i> Kugellann ... .. .	195
<i>Cyrtocaria</i> Crotch ... .. .	94		
<i>Dysis</i> Mulsant ... .. .	102		
<i>Elpis</i> Mulsant ... .. .	117		
<i>Endochilus</i> Weise ... .. .	67		
<i>Epilachna</i> Chevrolat ... .. .	4, 5		

	Pages.		Pages.
<i>Semichnoodes</i> WEISE ... ..	<b>182, 184, 190</b>	<i>Tetrabrachinæ</i> ... ..	<b>194</b>
<i>Serangium</i> BLACKBURN ... ..	<b>182, 185</b>	<i>Tetrabrachys</i> KAPUR ... ..	<b>194</b>
<i>Solanophila</i> WEISE ... ..	4, 5	<i>Thea</i> MULSANT ... ..	<b>165</b>
<i>Sticholotis</i> CROTCH ... ..	<b>178</b>	<i>Trichorcus</i> BLACKBURN ... ..	<b>80</b>
<i>Stictoleis</i> CROTCH .. ...	<b>94</b>	<i>Verania</i> MULSANT ... ..	<b>137, 149</b>
<i>Subcoccinella</i> HUBER .. ...	5, 26	<i>Vibidia</i> MULSANT ... ..	<b>165, 174</b>
<i>Synonychini</i> .. ...	<b>93</b>	<i>Xamerpillus</i> SICARD ... ..	176
<i>Syntona</i> WEISE ... ..	<b>27</b>	<i>Xanthorcus</i> WEISE ... ..	<b>177</b>
<i>Telsimia</i> CASEY ... ..	<b>190</b>	<i>Xestolotis</i> CASEY .. ...	<b>177</b>
<i>Telsimiini</i> ... ..	<b>190</b>		

INDEX  
DER NEU BESCHRIEBENEN ARTEN UND FORMEN.

	Pages.
<i>Adalia nigrolineata</i> nov. spec. .. .. .	158, 161
<i>Alesia angolensis</i> a. <i>innocens</i> nov. .. .. .	138
<i>Alesia difficilis</i> nov. spec. .. .. .	139
<i>Alesia Capeneri</i> nov. spec. .. .. .	138
<i>Alesia inclusa</i> a. <i>ulceris</i> nov. .. .. .	142
<i>Boschalis kamerunensis</i> nov. spec. .. .. .	66
<i>Chilocorus angolensis</i> a. <i>immaculicollis</i> nov. .. .. .	76
<i>Chilocorus discoideus</i> a. <i>ruficollis</i> nov. .. .. .	71
<i>Chilocorus elegans</i> nov. spec. .. .. .	74, 75
<i>Chilocorus nigripes</i> nov. spec. .. .. .	73
<i>Chilocorus rufithorax</i> nov. spec. .. .. .	78
<i>Coccinella gracilis</i> nov. spec. .. .. .	154, 165
<i>Coccinella gracilis</i> a. <i>nigripennis</i> nov. .. .. .	164, 165
<i>Cydonia infirma</i> nov. spec. .. .. .	125
<i>Cydonia kamerunensis</i> nov. spec. .. .. .	126
<i>Cydonia lunata</i> a. <i>incompleta</i> nov. .. .. .	123
<i>Cydonia propinqua</i> a. <i>nigra</i> nov. .. .. .	122
<i>Cydonia propinqua</i> (4-lineata) a. <i>furcata</i> SICARD i.l. .. .. .	122
<i>Cydonia securiger</i> nov. spec. .. .. .	128
<i>Cydonia vicina</i> a. <i>innocens</i> nov. .. .. .	118, 123
<i>Cydonia zonata</i> a. <i>incompleta</i> nov. .. .. .	123
<i>Dysis orientalis</i> a. <i>maculicollis</i> nov. .. .. .	103
<i>Dysis Sicardi</i> nom. nov. .. .. .	114
<i>Dysis tricolor</i> nov. spec. .. .. .	108
<i>Dysis tricolor</i> a. <i>deleta</i> nov. .. .. .	106, 107, 108
<i>Dysis tricolor</i> a. <i>insignata</i> nov. .. .. .	107, 108, 109
<i>Dysis tricolor</i> a. <i>4-lineatoides</i> nov. .. .. .	109, 110
<i>Elpis biguttata</i> a. <i>humeralis</i> nov. .. .. .	131, 136
<i>Endochilus epipleuralis</i> nov. spec. .. .. .	68
<i>Endochilus Weisei</i> nov. spec. .. .. .	70
<i>Epilachna bissexpustulata</i> nov. spec. .. .. .	21
<i>Epilachna bissexpustulata</i> a. <i>basinigra</i> nov. .. .. .	22
<i>Epilachna bissexpustulata</i> a. <i>deleta</i> nov. .. .. .	22
<i>Epilachna bissexpustulata</i> a. <i>fulvicollis</i> nov. .. .. .	22
<i>Epilachna bissexpustulata</i> a. <i>separata</i> nov. .. .. .	23
<i>Epilachna bissexpustulata</i> a. <i>trilobata</i> nov. .. .. .	22
<i>Epilachna polymorpha</i> a. <i>hypocritoides</i> nov. .. .. .	20

	Pages.
<i>Epilachna humerosa</i> a. <i>bisquadriguttata</i> nov. ... ..	24
<i>Epilachna lucifera</i> a. <i>trilucifera</i> nov. ... ..	24
<i>Epilachna Murrayi</i> a. <i>insignata</i> nov. ... ..	25
<i>Epilachna octoguttata</i> a. <i>Leroyi</i> nov. ... ..	19
<i>Epilachna singularis</i> a. <i>Delvillei</i> nov. ... ..	18
<i>Epilachna Wittei</i> a. <i>nigricollis</i> nov. ... ..	21
<i>Exochomus difficilis</i> nov. spec. .. ..	86
<i>Exochomus flaviventris</i> nov. spec. ... ..	85
<i>Exochomus fulvipennis</i> nov. spec. ... ..	81
<i>Martinella separata</i> nov. spec. .. ..	187
<i>Ortalia arrogans</i> nov. spec. ... ..	40
<i>Ortalia basinigra</i> nov. spec. ... ..	41
<i>Ortalia similis</i> nov. spec. .. ..	39
<i>Platynaspis bistriguttata</i> nov. spec. .. ..	61
<i>Platynaspis disconigra</i> nov. spec. ... ..	55
<i>Platynaspis Ghesquierei</i> nov. spec. .. ..	61
<i>Platynaspis obstinata</i> nov. spec. ... ..	56
<i>Platynaspis Sicardi</i> nov. spec. .. ..	59
<i>Platynaspis Solieri</i> a. <i>testacea</i> nov. .. ..	52, 63
<i>Platynaspis Solieri</i> a. <i>ochripennis</i> nov. .. ..	52, 63
<i>Platynaspis Solieri</i> a. <i>Weisei</i> nov. .. ..	56, 63
<i>Platynaspis</i> ? spec. ... ..	60
<i>Pseudoverania effusa</i> a. <i>Erichsoni</i> nov. .. ..	153
<i>Pseudoverania Sicardi</i> nov. spec. ... ..	90, 153
<i>Rodolia Ghesquierei</i> nov. spec. .. ..	35
<i>Rodolia latecincta</i> nov. spec. ... ..	35
<i>Rodolia occidentalis</i> a. <i>marginalis</i> nov. .. ..	32, 34
<i>Solanophila advena</i> nov. spec. .. ..	11
<i>Solanophila apicicornis</i> a. <i>bisbimaculata</i> nov. ... ..	8
<i>Solanophila apicicornis</i> a. <i>mediofascia</i> nov. .. ..	8
<i>Solanophila apicicornis</i> a. <i>nigrodeleta</i> nov. ... ..	8
<i>Solanophila apicicornis</i> a. <i>separata</i> nov. ... ..	8
<i>Solanophila Basilewskyi</i> nov. spec. ... ..	13
<i>Solanophila bisdecempunctata pallidipennis</i> a. <i>claripes</i> nov. ... ..	10
<i>Solanophila Gyldenstolpei</i> a. <i>inornata</i> nov. ... ..	13
<i>Solanophila iocosa</i> spec. prop. .. ..	10
<i>Solanophila iocosa</i> a. <i>exquisita</i> nov. ... ..	10
<i>Solanophila Sahlbergi</i> a. <i>nigriventris</i> nov. ... ..	11
<i>Thea bisquadripunctata</i> nov. spec. .. ..	169
<i>Thea variegata</i> a. <i>brunnecsignata</i> nov. ... ..	170, 171
<i>Thea variegata</i> a. <i>lurida</i> nov. ... ..	169



INDEX DER ARTEN,  
UNTERARTEN, ABERRATIONEN UND SYNONYME.

	Pages.		Pages.
<i>abbreviata</i> MULSANT ... ..	102	<i>basiplagiata</i> MADER ... ..	63, 64
<i>abdominalis</i> WEISE ... ..	53	<i>Beffai</i> LEMAN. ... ..	17
<i>adunca</i> MULSANT .. ..	143	<i>Bennigseni</i> WEISE ( <i>Chiloc.</i> ) ... ..	79
<i>adustum</i> WEISE ... ..	184	<i>Bennigseni</i> WEISE ( <i>Coccin.</i> ) ... ..	163
<i>adustus</i> WEISE ... ..	71	<i>biarcuata</i> CAPRA .. ..	123
<i>advena</i> MADER ... ..	11	<i>bicolor</i> WEISE ... ..	182
<i>ægrola</i> GORHAM ... ..	25	<i>bidentata</i> MULSANT ... ..	128
<i>albomaculata</i> KOLBE ... ..	19	<i>bifasciata</i> FABRICIUS ... ..	15, 16, 18
<i>alesioides</i> MADER .. ..	163	<i>bifasciata</i> WEISE ( <i>Cyrtaulis</i> ) ... ..	50
<i>alternata</i> SICARD .. ..	19	<i>bifasciata</i> WEISE ( <i>Pseudoverania</i> ) ... ..	92, 153
<i>amœnula</i> GERSTÄCKER ... ..	89, 139	<i>bigata</i> WEISE ... ..	146
<i>anceps</i> MULSANT .. ..	154, 155	<i>biguttata</i> SICARD .. ..	116
<i>angolensis</i> CROTCH ... ..	67, 76	<i>biguttata</i> WEISE .. ..	89, 136
<i>angolensis</i> KORSCHESKY .. ..	181	<i>bilineatus</i> KORSCHESKY ... ..	72, 73
<i>angolensis</i> MADER ... ..	138	<i>bimaculata</i> CAMAVIELLO ... ..	146
<i>angulifera</i> WEISE ... ..	135	<i>bimaculata</i> WEISE ... ..	52, 53
<i>annexa</i> MULSANT ... ..	45	<i>binotata</i> SICARD ... ..	37
<i>annulata</i> REICHE .. ..	146	<i>bipunctiger</i> GORHAM ... ..	181
<i>apicalis</i> WEISE ( <i>Alesia</i> ) ... ..	142, 146	<i>bisbimaculata</i> MADER .. ..	8
<i>apicalis</i> WEISE ( <i>Cyrtaulis</i> ) ... ..	49, 50	<i>bisdecempunctata</i> MADER ... ..	10
<i>apicalis</i> WEISE ( <i>Epil.</i> ) ... ..	19	<i>bisignata</i> MULSANT ... ..	64
<i>apicicornis</i> SICARD ... ..	7, 8	<i>bisoctonotata</i> MULSANT ... ..	173
<i>argillacea</i> MULSANT ... ..	37	<i>bisquadriguttata</i> MADER ... ..	24
<i>Argodi</i> SICARD ... ..	31, 33, 34	<i>bisquadripunctata</i> MADER .. ..	169
<i>argulata</i> Fabricius ... ..	14, 15, 18	<i>bisquatuorguttata</i> MULSANT ... ..	112, 113
<i>arrogans</i> MADER .. ..	40	<i>bisseptemnotata</i> REICHE ... ..	19
<i>Arrowi</i> SICARD ... ..	9	<i>bissexguttata</i> WEISE ... ..	23
<i>artemisizæ</i> WOLLASTON ... ..	166, 173	<i>bissexpustulata</i> MADER ... ..	21
<i>assimilis</i> MULSANT ... ..	26	<i>bistriguttata</i> MADER ... ..	61
<i>atra</i> GMELIN .. ..	87	<i>bivittata</i> SICARD .. ..	54
<i>atromersa</i> SICARD ... ..	7	<i>blanda</i> WEISE ... ..	168
<i>Aumonti</i> MULSANT ... ..	51	<i>Bocandei</i> MULSANT ... ..	155
<i>auritus</i> SCRIBA ... ..	84	<i>Bohemanni</i> MULSANT .. ..	147
<i>aurora</i> GERSTÄCKER ... ..	127	<i>Bomparti</i> MULSANT ... ..	14
<i>axillaris</i> WEISE ... ..	133	<i>brunneocinctus</i> SICARD ... ..	68
<i>Babaulti</i> SICARD ... ..	143	<i>brunneosignata</i> MADER ... ..	170, 171
<i>basicollis</i> FAIRMAIRE ... ..	104	<i>Burmeisteri</i> MULSANT .. ..	28
<i>Basilewskyi</i> MADER ... ..	13	<i>cæruleotinctus</i> SICARD... ..	87
<i>basinigra</i> MADER ( <i>Epil.</i> ) .. ..	22, 23	<i>caffer</i> THUNBERG... ..	160
<i>basinigra</i> MADER ( <i>Ortalia</i> ) ... ..	41		

	Pages.		Pages.
<i>caffer</i> WEISE ..	28	<i>decempustulata</i> WEISE ..	96
<i>calisto</i> WEISE ..	12, 13	<i>decora</i> MULSANT ..	113
<i>calvus</i> WEISE ..	80	<i>decoratus</i> WEISE ..	28
<i>Capeneri</i> MADER ..	138	<i>Decorsei</i> SICARD ..	111
<i>capensis</i> THUNBERG ..	16, 17, 18	<i>deficiens</i> SICARD ..	97, 100
<i>capicola</i> CROTCH ..	51, 62	<i>deficiens</i> WEISE ..	98
<i>cautus</i> WEISE ..	184	<i>deleta</i> MADER ( <i>Dysis</i> ) ..	106 bis 109
<i>cavifrons</i> WEISE ..	70	<i>deleta</i> MADER ( <i>Epil.</i> ) ..	22
<i>Chenoni</i> MULSANT ..	20, 21	<i>deltoides</i> WEISE ..	9
<i>cherenensis</i> WEISE ..	85	<i>Delvillei</i> MADER ..	18
<i>chrysolina</i> FABRICIUS ..	14 bis 17	<i>densepubescens</i> MADER ..	83
<i>cincta</i> WEISE ..	105	<i>Desjardinsi</i> MULSANT ..	116
<i>cinctella</i> MULSANT ..	106, 119	<i>difficilis</i> MADER ( <i>Ales.</i> ) ..	139
<i>cinctipennis</i> WEISE ..	34	<i>difficilis</i> MADER ( <i>Exoch.</i> ) ..	67, 86
<i>cinctum</i> WEISE ..	185	<i>discicollis</i> MADER ..	64
<i>cinerascens</i> WEISE ..	25	<i>discoideus</i> CROTCH ..	73
<i>circularis</i> FABRICIUS ..	160	<i>disconigra</i> MADER ..	55
<i>circularis</i> MADER ..	154, 155	<i>dispar</i> FABRICIUS ..	18
<i>circumcincta</i> SICARD ..	57, 64	<i>dissepta</i> WEISE ..	10
<i>circumcinctoides</i> MADER ..	57, 64	<i>dissoluta</i> MADER ..	21
<i>circumclusa</i> MULSANT ..	131	<i>distigma</i> KLUG ..	67, 77
<i>circumflua</i> MULSANT ..	122, 131	<i>distigma</i> SICARD ..	95
<i>circumscriptus</i> MADER ..	188, 189	<i>distincta</i> CASEY ..	180
<i>citrina</i> SICARD ..	168, 171	<i>diversicollis</i> PIC ..	194
<i>claripes</i> MADER ..	10	<i>Doderoi</i> SICARD ..	163
<i>clathrata</i> MULSANT ..	97, 98	<i>Dohrni</i> MULSANT ..	74
<i>coccea</i> MULSANT ..	103	<i>dolens</i> MULSANT ..	136
<i>collaris</i> KÜSTER ..	84	<i>Donisthorpei</i> LEMAN ..	17
<i>collaris</i> SICARD ( <i>Dysis</i> ) ..	105	<i>dorsalis</i> OLIVIER ..	131
<i>collaris</i> SICARD ( <i>Stictoleis</i> ) ..	100	<i>dorsalis</i> WEISE ..	146
<i>comma</i> THUNBERG ..	151	<i>dulcis</i> SICARD ..	45, 46
<i>compater</i> WEISE ..	69	<i>duodecimmaculata</i> WEISE ..	42
<i>concentrica</i> SICARD ..	89, 95	<i>duodecimpustulata</i> MULSANT ..	23
<i>concinus</i> WEISE ..	177		
<i>confluens</i> WEISE ..	159	<i>effusa</i> ERICHSON ..	92, 154, 157
<i>congoana</i> SICARD ..	92, 153, 157	<i>egena</i> WEISE ..	43
<i>congoana</i> WEISE ..	129	<i>elaterii</i> ROSSI ..	17
<i>conjuncta</i> SICARD ..	51, 60	<i>elegans</i> CROTCH ..	111
<i>connexa</i> WEISE ..	141	<i>elegans</i> MADER ..	67, 74, 75
<i>Cooki</i> CASEY ..	72	<i>elliptica</i> WEISE ..	8, 23
<i>corallinus</i> WEISE ..	80	<i>emarginata</i> SICARD ..	149
<i>cormosana</i> GESTRO ..	12, 13	<i>epipleuralis</i> MADER ..	68
<i>coronata</i> MULSANT ..	112	<i>erectepubescens</i> MADER ..	26
<i>coryphæa</i> MULSANT ..	97	<i>Erichsoni</i> MADER ..	92, 153
<i>Costai</i> WEISE ..	17	<i>Ertli</i> WEISE ..	19, 21, 23
<i>c-pallidum</i> WEISE ..	27	<i>erythræ</i> PIC ..	194
<i>cruentus</i> GORHAM ..	74	<i>erythrocephalus</i> MULSANT ..	77
<i>cruz</i> THUNBERG ..	150	<i>excellens</i> CROTCH ..	114
<i>cuppigera</i> MULSANT ..	119, 123	<i>exclamationis</i> WEISE ..	164
		<i>exigueguttata</i> GORHAM ..	97
<i>decemnotata</i> SICARD ..	49	<i>exiguenotata</i> GORHAM ..	174
<i>decempunctata</i> SICARD ..	107	<i>exiguus</i> WEISE ..	188

	Pages.		Pages.
<i>exquisita</i> MADER .. ... ..	10	<i>Ghesquierei</i> MADER ( <i>Rodolia</i> )... ..	31, 35
<i>exanguis</i> MADER non SICARD .. ...	92, 153	<i>gibbipennis</i> MULSANT .. ... ..	100
<i>exanguis</i> SICARD .. ... ..	92, 149	<i>Giffardi</i> GRANDI ... ..	182, 185
<i>extensa</i> SICARD ... ..	97	<i>Gorhami</i> SICARD ... ..	86
<i>externejunctus</i> MADER .. ... ..	188	<i>Gorhami</i> WEISE ... ..	46
<i>Fabriciana</i> KORSCHESFSKY ... ..	18	<i>Goudoti</i> WEISE ... ..	148
<i>Fairmairi</i> SICARD.. ... ..	148	<i>gracilis</i> MADER ... ..	154, 165
<i>fallax</i> SICARD ... ..	106	<i>gratiosa</i> WEISE ... ..	134, 157
<i>famelicus</i> WEISE ( <i>Chiloc.</i> ) . ...	77, 78	<i>Guillebeauri</i> MULSANT ... ..	39
<i>famelicus</i> WEISE ( <i>Exoch.</i> ) .. ...	81	<i>guttatus</i> SICARD ... ..	192
<i>fasciata</i> SICARD ... ..	9	<i>gutticollis</i> SICARD .. ... ..	100
<i>fasciata</i> WEISE ... ..	101	<i>guttula</i> MULSANT .. ... ..	181
<i>fascifera</i> MADER .. ... ..	9	<i>Gyldenstolpei</i> WEISE ... ..	13
<i>secunda</i> WEISE ... ..	9	<i>hæmorrhoidalis</i> THUNBERG .. ...	87
<i>femorata</i> WEISE .. ... ..	41	<i>hamata</i> THUNBERG ... ..	143
<i>ferruginea</i> WEISE ( <i>Platyn.</i> ) ... ..	52, 53	<i>Hawkesi</i> LEMAN ... ..	17
<i>ferruginea</i> WEISE ( <i>Rodolia</i> ) ... ..	31	<i>hieroglyphica</i> SULZER .. ... ..	17
<i>ferruginea</i> WEISE ( <i>Solan.</i> ) ... ..	25	<i>Higginsii</i> CROTCH .. ... ..	60
<i>ferrugineoides</i> MADER .. ... ..	52, 64	<i>Hildebrandti</i> WEISE ... ..	148
<i>firma</i> WEISE .. ... ..	23	<i>hippodamoides</i> WEISE .. ... ..	25
<i>flaveola</i> KLUG ... ..	37, 40	<i>hipponensis</i> PIC ... ..	80, 84
<i>flavipes</i> THUNBERG ... ..	67, 84	<i>hirta</i> THUNBERG .. ... ..	23
<i>flaviventris</i> MADER ... ..	85	<i>Hopfferi</i> MULSANT ... ..	142
<i>flavocincta</i> MADER ... ..	141, 143	<i>humeralis</i> MADER ... ..	131, 136
<i>flavomaculata</i> DEGEER ... ..	160	<i>humeralis</i> TOWNSON ... ..	84
<i>flavomaculata</i> REICHE non DEGEER ..	134	<i>humerosa</i> WEISE .. ... ..	21, 23, 24
<i>flavomarginata</i> SICARD ... ..	152	<i>hypocrita</i> SICARD ... ..	20, 21
<i>flavopustulata</i> KOLBE .. ... ..	9	<i>hypocritoides</i> MADER ... ..	20
<i>fedata</i> MULSANT .. ... ..	48	<i>iceryæ</i> JANSON ... ..	36
<i>Forsslundi</i> ALINDER ... ..	95	<i>imbecilla</i> GERSTÄCKER ... ..	167
<i>Foudrasi</i> MULSANT ... ..	86	<i>impuncticollis</i> FAIRMAIRE .. ...	166
<i>frater</i> WEISE .. ... ..	87	<i>inæqualis</i> CASEY .. ... ..	188
<i>fraudulenta</i> MADER ... ..	10	<i>inclusa</i> MULSANT .. ... ..	89, 142
<i>fulva</i> SICARD ... ..	103	<i>inclusa</i> WEISE ... ..	92, 154, 157
<i>fulvicollis</i> MADER ... ..	8, 22	<i>incompleta</i> MADER ... ..	123, 133
<i>fulvimanus</i> WEISE ... ..	86	<i>infirma</i> MADER ... ..	125
<i>fulvipennis</i> MADER ... ..	81	<i>inflata</i> MULSANT .. ... ..	101
<i>fulviventris</i> FAIRMAIRE ... ..	88	<i>innocens</i> MADER ( <i>Alesia</i> ) .. ...	138
<i>fulvohirta</i> WEISE .. ... ..	25	<i>innocens</i> MADER ( <i>Cydonia</i> ) ...	118, 123
<i>furcata</i> MADER ... ..	122	<i>inornata</i> CASEY ... ..	191
<i>furva</i> WEISE .. ... ..	17	<i>inornata</i> MADER ... ..	13
<i>Gabilloti</i> MULSANT ... ..	142	<i>inornata</i> SICARD .. ... ..	136
<i>gabunensis</i> WEISE ... ..	92, 153, 157	<i>inornata</i> WEISE ... ..	137, 144
<i>gabunica</i> SICARD .. ... ..	153	<i>insignata</i> MADER ( <i>Dysis</i> ) ...	107, 108, 109
<i>Gahani</i> SICARD ( <i>Dysis</i> ) ... ..	105	<i>insignata</i> MADER ( <i>Epil.</i> ) .. ...	25
<i>Gahani</i> SICARD ( <i>Xamerp.</i> ).. ...	176	<i>instabilis</i> MULSANT ... ..	97, 98
<i>gamma</i> SICARD ... ..	54	<i>insularis</i> WEISE .. ... ..	63
<i>geisha</i> GORHAM ... ..	118, 120, 121	<i>insulicola</i> SICARD . ... ..	84
<i>gemina</i> KLUG ... ..	143	<i>intermedia</i> CROTCH ... ..	134, 157
<i>Ghesquierei</i> MADER ( <i>Platyn.</i> ) ... ..	51, 61	<i>iocosa</i> MADER ... ..	10

	Pages.		Pages.
<i>Isis</i> MULSANT ... ..	123, 136	<i>madecassa</i> SICARD ... ..	147
<i>Javeti</i> MULSANT ... ..	28	<i>Maderi</i> LEMAN ... ..	17
<i>justiciæ</i> GORHAM... ..	185, 186	<i>manca</i> MADER ... ..	17
<i>Käsebergi</i> WEISE .. ..	19, 25	<i>marginalis</i> MADER ... ..	32, 34
<i>kamerunensis</i> MADER ( <i>Bosch.</i> ) ..	66	<i>marginalis</i> WEISE ... ..	65
<i>kamerunensis</i> MADER ( <i>Cyd.</i> ) ...	126	<i>marginata</i> SICARD ... ..	57, 64
<i>kamerunensis</i> WEISE ... ..	25	<i>marginenotata</i> MULSANT ... ..	166
<i>karisimbica</i> WEISE ( <i>Boschalis</i> ) ...	66	<i>Marrineri</i> LEMAN ... ..	17
<i>karisimbica</i> WEISE ( <i>Solan.</i> ) ...	7	<i>Marshalli</i> GORHAM ( <i>Chiloc.</i> ) ...	71, 76
<i>kibonotensis</i> WEISE ... ..	144	<i>Marshalli</i> GORHAM ( <i>Dysis</i> ) ...	113
<i>Kohlschütteri</i> WEISE ... ..	77, 82	<i>Marshalli</i> SICARD.. ... ..	175
<i>Kolbei</i> WEISE ... ..	25	<i>Martini</i> SICARD ( <i>Cyrtaulis</i> ) ...	51
<i>Kollari</i> MULSANT .. ..	58	<i>Martini</i> SICARD ( <i>Platyn.</i> ) ..	53
<i>Korschefskyi</i> MADER ( <i>Aulis</i> ) ...	48	<i>mediofascia</i> MADER ... ..	8
<i>Korschefskyi</i> MADER ( <i>Thea</i> ) ...	168	<i>meieri</i> LEMAN ... ..	17
<i>Kraatzii</i> WEISE ( <i>Ortalia</i> ) ... ..	43	<i>meliponæ</i> ARROW ... ..	191
<i>Kraatzii</i> WEISE ( <i>Solan.</i> ) ... ..	12	<i>meridionalis</i> SICARD ... ..	68
<i>Kunowi</i> WEISE ... ..	190	<i>mesomelas</i> KLUG .. ..	64
<i>kwaiensis</i> WEISE .. ..	140	<i>metallicus</i> KORSCHESKY ... ..	81
<i>laminata</i> WEISE .. ..	174	<i>Michælseni</i> WEISE ... ..	44, 45, 47
<i>larvalis</i> MULSANT ... ..	173	<i>mimica</i> MADER ... ..	20
<i>lata</i> SICARD .. ..	26	<i>miniata</i> WEISE ... ..	91, 92, 153, 157
<i>lateincta</i> MADER .. ..	35	<i>minor</i> WEISE ... ..	67
<i>Leroyi</i> MADER ... ..	19	<i>mitis</i> WEISE .. ..	45, 47
<i>Lestagei</i> LEMAN ... ..	17	<i>mæsta</i> SICARD ... ..	94, 97
<i>Lichatschowi</i> HUMMEL ... ..	155	<i>mombonensis</i> WEISE ... ..	165
<i>limbata</i> FABRICIUS ... ..	152	<i>Moqueresi</i> KERVILLE ... ..	101
<i>limbata</i> WEISE ... ..	23	<i>Mulsanti</i> WEISE .. ..	96 bis 99
<i>limbicollis</i> SICARD ( <i>Epil.</i> ) ..	18	<i>multifida</i> MULSANT ... ..	192
<i>limbicollis</i> SICARD ( <i>Dysis</i> ) ...	117	<i>Murrayi</i> CROTCH .. ..	24
<i>lineata</i> THUNBERG ... ..	152	<i>nassata</i> ERICHSON ... ..	165, 171, 172
<i>litterata</i> REICHE .. ..	130, 157	<i>neglecta</i> MADER ... ..	26
<i>litura</i> WEISE ... ..	54	<i>neglecta</i> MULSANT ... ..	179
<i>longula</i> WEISE ... ..	151	<i>Neumanni</i> WEISE.. ... ..	161
<i>Loveni</i> WEISE ... ..	9	<i>niger</i> WEISE .. ..	190
<i>lucifera</i> ARROW ... ..	24	<i>nigerianus</i> KORSCHESKY ... ..	88
<i>lugubris</i> WEISE ... ..	141, 143	<i>nigerianus</i> WEISE ... ..	195
<i>lunata</i> FABRICIUS ... ..	133	<i>nigerrima</i> CASEY .. ..	182
<i>lurida</i> MADER ... ..	169	<i>nigra</i> MADER ... ..	89, 122, 136
<i>Machadoi</i> MADER... ..	115	<i>nigra</i> WEISE ( <i>Autot.</i> ) ... ..	117
<i>macularis</i> OLIVIER ... ..	160	<i>nigra</i> WEISE ( <i>Boschal.</i> ) ... ..	67
<i>maculata</i> WEISE .. ..	146, 147	<i>nigrescens</i> WEISE ( <i>Cydonia</i> ) ...	121, 135
<i>maculicollis</i> MADER ... ..	89, 103	<i>nigrescens</i> WEISE ( <i>Epil.</i> ) ..	17
<i>maculithorax</i> MADER .. ..	10	<i>nigriceps</i> WIEDEMANN ... ..	84
<i>madagascariensis</i> SICARD ( <i>Dysis</i> ) ...	117	<i>nigricollis</i> MADER ... ..	21
<i>madagascariensis</i> SICARD ( <i>Microrh.</i> )	30	<i>nigrifrons</i> GERSTÄCKER ... ..	88
<i>madagascariensis</i> SICARD ( <i>Platyn.</i> ) ..	63	<i>nigripennis</i> ERICHSON .. ..	82, 84
<i>madagassa</i> WEISE ... ..	147	<i>nigripennis</i> MADER ( <i>Coccin.</i> ) ...	164, 165
		<i>nigripennis</i> MADER ( <i>Dysis</i> ) ...	114, 117
		<i>nigripennis</i> MADER ( <i>Platyn.</i> ) ...	64, 65
		<i>nigripes</i> MADER ... ..	73

	Pages.		Pages.
<i>nigripes</i> WEISE ... ..	65, 66	<i>perfecta</i> WEISE ... ..	124, 144
<i>nigritula</i> CROTCH .. ..	182	<i>perforata</i> KORSCHESKY ... ..	144
<i>nigriventris</i> MADER ... ..	11	<i>Perrieri</i> SICARD ... ..	150
<i>nigrocincta</i> SICARD ( <i>Ales.</i> ) ... ..	141	<i>Perringueyi</i> CASEY ... ..	18
<i>nigrocincta</i> SICARD ( <i>Lotis</i> ) ... ..	178	<i>Perroti</i> SICARD ... ..	148, 156
<i>nigrodeleta</i> MADER ... ..	8	<i>pivicollis</i> WEISE .. ..	33
<i>nigrolineata</i> MADER ... ..	158, 161	<i>picticollis</i> GORHAM ... ..	105, 119
<i>nigromaculata</i> MADER .. ..	10	<i>picticollis</i> WEISE .. ..	104, 105, 120
<i>nigropectoralis</i> THOMSON ... ..	52	<i>pictus</i> SICARD ... ..	187
<i>nilotica</i> MULSANT ... ..	118, 123	<i>pilosa</i> SICARD ... ..	62
<i>njalensis</i> SICARD .. ..	195	<i>pilosus</i> SICARD ... ..	80
<i>notatulus</i> MULSANT ... ..	192	<i>Pipitzi</i> WEISE ... ..	158
<i>novemmaculata</i> KORSCHESKY ... ..	19	<i>plagiata</i> SICARD ... ..	33, 34
<i>nubicus</i> MADER ... ..	183	<i>plagiatus</i> SICARD .. ..	70
<i>nuda</i> MADER non SICARD .. ..	90, 153	<i>planipennis</i> KORSCHESKY ... ..	100
<i>nuda</i> SICARD ... ..	90, 91, 149	<i>plantaris</i> MULSANT ... ..	48
<i>Oberthuri</i> WEISE .. ..	148	<i>podagrica</i> WEISE .. ..	65
<i>oblita</i> WEISE ... ..	21	<i>polymorpha</i> GERSTÄCKER ... ..	20, 22, 23
<i>obscura</i> GORHAM .. ..	53	<i>posticalis</i> SICARD .. ..	89, 122, 136
<i>obscura</i> WEISE ... ..	36	<i>præmatura</i> WEISE ... ..	24
<i>obstinata</i> MADER .. ..	51, 56	<i>primita</i> WEISE ... ..	121, 129
<i>occidentalis</i> WEISE ... ..	32	<i>promptus</i> WEISE ... ..	81
<i>ochracea</i> WEISE ... ..	38	<i>propinqua</i> MULSANT ... ..	89, 120, 121
<i>ochripennis</i> MADER ... ..	52, 63	<i>pulchellus</i> GERSTÄCKER ... ..	82
<i>octodecimnotata</i> OLIVIER ... ..	171	<i>pulchra</i> WEISE ... ..	179
<i>octodecimsignata</i> MULSANT .. ..	171	<i>pumila</i> MADER ... ..	180
<i>octoguttata</i> MADER ... ..	19	<i>punctata</i> WEISE ... ..	42, 43
<i>octonotata</i> SICARD ... ..	42, 43	<i>puncticollis</i> SICARD ... ..	49
<i>octopunctata</i> WEISE ... ..	166	<i>punctipennis</i> WEISE ... ..	183
<i>oculata</i> WEISE ... ..	41	<i>pura</i> WEISE .. ..	166
<i>Olivieri</i> GERSTÄCKER ... ..	143	<i>pyrenæus</i> KRAATZ ... ..	84
<i>orbicularis</i> CASEY ... ..	133	<i>quadriguttata</i> MADER .. ..	114
<i>orientalis</i> WEISE .. ..	103, 104	<i>quadriguttata</i> WEISE ( <i>Cyrtaul.</i> ) ... ..	51
<i>orientalis</i> K. ZIMMERMANN ... ..	17	<i>quadriguttata</i> WEISE ( <i>Elpis</i> ) ... ..	135
<i>osiris</i> MULSANT ... ..	123, 132	<i>quadriguttatus</i> WEISE .. ..	75
<i>ovata</i> SICARD ... ..	180	<i>quadrilineata</i> MULSANT ... ..	89, 110, 121 bis 124, 128
<i>ovulum</i> WEISE ... ..	38	<i>quadrilineata</i> SICARD .. ..	109, 110, 128
<i>pallens</i> MULSANT .. ..	39, 40	<i>quadrilineatoides</i> MADER ... ..	109, 110
<i>pallens</i> SICARD ... ..	31, 34	<i>quadrinotata</i> SICARD ... ..	148
<i>pallidipennis</i> MADER .. ..	10	<i>quadrinotatus</i> WEISE ... ..	76
<i>pantherina</i> SICARD ... ..	97	<i>quadrinotata</i> SICARD ... ..	37
<i>Papei</i> WEISE ... ..	189	<i>quadrinotatus</i> MULSANT ... ..	193
<i>paradoxa</i> MADER .. ..	6, 10	<i>quadristillatus</i> MULSANT ... ..	30
<i>pardalina</i> GERSTÄCKER ... ..	89, 97	<i>raptor</i> CROTCH ... ..	21, 23
<i>parenthesis</i> SICARD ... ..	173	<i>Redtenbacheri</i> CROTCH .. ..	44
<i>parvula</i> WEISE ... ..	49	<i>regalis</i> OLIVIER ... ..	101
<i>parvulus</i> CASEY ... ..	194	<i>Reinecki</i> WEISE ... ..	79
<i>parvulus</i> WEISE ... ..	183	<i>reticulata</i> MADER .. ..	18
<i>Paykulli</i> MULSANT ... ..	14	<i>reticulata</i> OLIVIER ... ..	14 bis 18
<i>pentas</i> MULSANT .. ..	104		

	Pages.		Pages.
<i>retigera</i> SICARD ... ..	18	<i>sexguttata</i> SICARD ( <i>Dysis</i> ) ..	114, 116
<i>riposa</i> THUNBERG ... ..	133	<i>sexguttata</i> SICARD ( <i>Platyn.</i> ) ...	51, 60
<i>rosea</i> SICARD ... ..	38	<i>sexguttatus</i> GYLLENHAL ... ..	188
<i>Rossii</i> LEMAN ... ..	17	<i>sexguttatus</i> WEISE ... ..	80
<i>rotundatus</i> WEISE ( <i>Rodolia</i> ) ...	29	<i>sexnotata</i> SICARD .. ..	42, 43
<i>rotundatus</i> WEISE ( <i>Scymnomorph.</i> ) ..	185	<i>sexpustulata</i> GORHAM ... ..	51
<i>Rouzeti</i> MULSANT .. ..	30	<i>Severini</i> WEISE ... ..	29, 45
<i>rubicundus</i> WEISE ... ..	69	<i>Sharpi</i> SICARD ... ..	47
<i>rubrodiscus</i> MADER ... ..	67, 72, 73	<i>Sicardi</i> MADER ( <i>Dysis</i> ) ... ..	114
<i>rubrofasciata</i> SICARD .. ..	23	<i>Sicardi</i> MADER ( <i>Platyn.</i> ) ... ..	59
<i>rubropictus</i> SICARD ... ..	75, 86	<i>Sicardi</i> MADER ( <i>Pseudover.</i> ) ...	90, 91, 153
<i>rudis</i> WEISE .. ..	21, 23	<i>signaticollis</i> WEISE ... ..	132
<i>rufescens</i> MULSANT ... ..	92, 153, 157	<i>signifera</i> REICHE .. ..	160
<i>ruficollis</i> MADER .. ..	67, 71, 73	<i>Silvestri</i> SICARD ... ..	62
<i>rufipennis</i> CROTCH ... ..	118	<i>Silvestri</i> WEISE ... ..	74, 76, 78
<i>rufipennis</i> GERSTÄCKER ... ..	53	<i>similis</i> MADER ... ..	39
<i>rufipennis</i> WEISE ( <i>Elpis</i> ) .. ..	119, 136	<i>similis</i> THUNBERG ... ..	26
<i>rufipennis</i> WEISE ( <i>Platyn.</i> ) ... ..	53	<i>Simoni</i> SICARD ( <i>Anisol.</i> ) ... ..	95
<i>rufipes</i> STEPHENS ... ..	84	<i>Simoni</i> SICARD ( <i>Chiloc.</i> ) ... ..	74
<i>rufithorax</i> MADER ... ..	78	<i>simplex</i> WEISE ... ..	25
<i>rufocincta</i> GORHAM ... ..	111	<i>simulans</i> CROTCH ... ..	106
<i>rufocinctoides</i> MADER .. ..	111	<i>singularis</i> MADER ... ..	18
<i>rufula</i> WEISE ... ..	177	<i>Sjöstedti</i> WEISE ( <i>Exoch.</i> ) .. ..	85
<i>russicollis</i> MULSANT ... ..	84	<i>Sjöstedti</i> WEISE ( <i>Ortalia</i> ) ..	38
<i>ruvensorica</i> WEISE ... ..	46	<i>Solieri</i> MULSANT ... ..	63, 64
<i>saharæ</i> SICARD ... ..	83	<i>solitus</i> WEISE ... ..	77
<i>Sahlbergi</i> MULSANT ... ..	11, 12, 14	<i>Sommeri</i> MULSANT ... ..	154, 158
<i>salaamensis</i> WEISE ... ..	62	<i>Sommieri</i> MULSANT ... ..	158
<i>sanguinolenta</i> SICARD .. ..	94, 95	<i>stictica</i> CASEY ... ..	177
<i>sanguinosa</i> MULSANT .. ..	113, 116	<i>stigmatica</i> CASEY .. ..	179
<i>sansibaricus</i> KORSCHESFSKY ... ..	178	<i>stigmatica</i> WEISE ... ..	115
<i>scapularis</i> SICARD ... ..	121	<i>stillatus</i> SICARD ... ..	80
<i>Schioedtei</i> MULSANT ... ..	73	<i>striata</i> FABRICIUS ... ..	143, 148
<i>Schoutedeni</i> SICARD ( <i>Anisolem.</i> ) ...	95	<i>striata</i> GOLDFUSS .. ..	152
<i>Schoutedeni</i> SICARD ( <i>Solan.</i> ) ... ..	23	<i>styx</i> SICARD .. ..	71
<i>Scotti</i> SICARD ... ..	176	<i>subglaber</i> CASEY ... ..	181
<i>scutelligerus</i> MULSANT ... ..	193	<i>subsignata</i> PIC ... ..	89, 123, 135, 136
<i>Seabrai</i> SICARD ... ..	33	<i>sulphurea</i> OLIVIER ... ..	133
<i>secessionis</i> WEISE ... ..	131	<i>superba</i> MADER ... ..	98
<i>securiger</i> MADER .. ..	89, 128	<i>Tellini</i> WEISE ... ..	82, 83
<i>sellata</i> GORHAM ... ..	50	<i>tenebrosa</i> WEISE .. ..	194
<i>sellata</i> SICARD ... ..	180	<i>testacea</i> MADER ... ..	52, 56, 63
<i>semiglobosus</i> KARSCH .. ..	189	<i>testudinarius</i> FOURCROY ... ..	84
<i>semijunctus</i> PIC ... ..	188	<i>tetrasticta</i> CASEY .. ..	190
<i>semiona</i> WEISE ... ..	14	<i>tetrasticta</i> FAIRMAIRE .. ..	89, 95
<i>senegalensis</i> WEISE ... ..	32	<i>tetrastictus</i> SICARD ... ..	189
<i>separata</i> MADER ( <i>Epil.</i> ) ... ..	23	<i>Thonningi</i> MULSANT ... ..	99
<i>separata</i> MADER ( <i>Martinella</i> ) ..	187	<i>thoracica</i> WEISE .. ..	100
<i>separata</i> MADER ( <i>Solanoph.</i> ) ... ..	8	<i>thurifera</i> SICARD .. ..	173
<i>sexareata</i> WEISE .. ..	159	<i>tibialis</i> WEISE ( <i>Chiloc.</i> ) ... ..	72
<i>sexguttata</i> MADER ... ..	114	<i>tibialis</i> WEISE ( <i>Solanoph.</i> ) ...	6

	Pages.		Pages.
<i>torquata</i> MULSANT ... ..	89, 140, 142	<i>varius</i> WEISE ... ..	192
<i>transversa</i> RUZIZKA ... ..	15, 18	<i>ventralis</i> GERSTÄCKER ..	83
<i>trapezium</i> CASEY ..	193	<i>versutus</i> MULSANT ... ..	87
<i>tredecimpunctata</i> MADER ... ..	7	<i>vicina</i> MULSANT ..	89, 120, 123
<i>tredecimsignata</i> MULSANT ... ..	155	<i>vigintiduomaculata</i> FABRICIUS ..	89, 97, 98
<i>triangulifera</i> SICARD ... ..	129	<i>vigintiduosignata</i> MULSANT ... ..	97
<i>tricolor</i> MADER ... ..	108	<i>vigintioctomaculata</i> CROTCH ... ..	98
<i>trifasciata</i> WEISE ..	173	<i>vigintioctopunctata</i> THOMSON ... ..	98
<i>trilineata</i> WEISE ..	145	<i>vigintipunctata</i> MULSANT ... ..	10, 14
<i>trilineatoides</i> MADER ... ..	139, 145	<i>vigintiquatuor punctata</i> LINNÉ ... ..	26
<i>trilobata</i> MADER ... ..	22	<i>vigintisexpunctata</i> FAIRMAIRE ... ..	97
<i>trilucifera</i> MADER ... ..	24	<i>viridipennis</i> WEISE ... ..	67, 81
<i>trimaculata</i> SICARD ... ..	7, 8	<i>vittata</i> FABRICIUS ... ..	122
<i>tristriculus</i> SICARD ... ..	189	<i>vittata</i> OLIVIER ... ..	152
<i>tristis</i> GORHAM ... ..	51	<i>vitticollis</i> WEISE ..	26
<i>tristis</i> SICARD ... ..	64	<i>vittigera</i> WEISE ... ..	51, 59
<i>trivittata</i> REICHE ..	151	<i>vittula</i> WEISE ... ..	112
<i>trivittata</i> WEISE ( <i>Adalia</i> ) ..	159	<i>Voeltzkovi</i> WEISE ..	148, 156
<i>trivittatus</i> WEISE ( <i>Brumus</i> ) ... ..	88	<i>vulpina</i> FABRICIUS ... ..	133
<i>Troberti</i> MULSANT..	84		
<i>ugandica</i> MADER ..	6	<i>Wahlbergi</i> MULSANT ... ..	79
<i>ulceris</i> MADER ... ..	89, 142	<i>Weisei</i> GORHAM ... ..	119
<i>uncifera</i> SICARD ... ..	143	<i>Weisei</i> LEMAN ... ..	17
<i>undecimmaculata</i> REDTENBACHER ... ..	17	<i>Weisei</i> MADER ( <i>Endoch.</i> ) ... ..	67, 70
<i>undulata</i> HERBST ... ..	133	<i>Weisei</i> MADER ( <i>Platyn.</i> ) ... ..	56, 63
<i>undulata</i> SICARD ..	186	<i>Weisei</i> SICARD ... ..	149
<i>unicolor</i> CROTCH ..	118, 123	<i>Welwitschi</i> CROTCH ... ..	100
<i>usambarica</i> WEISE ( <i>Ales.</i> ) ... ..	89, 144	<i>Wittei</i> MADER ( <i>Aulis</i> ) ... ..	48
<i>usambarica</i> WEISE ( <i>Boschal.</i> ) ..	66	<i>Wittei</i> MADER ( <i>Epil.</i> )..	20, 23
<i>usambarica</i> WEISE ( <i>Epil.</i> ) ... ..	19	<i>Wittei</i> MADER ( <i>Platyn.</i> ) ... ..	62
<i>usambarica</i> WEISE ( <i>Rodolia</i> ) ... ..	31, 32		
<i>variegata</i> GOEZE ..	155	<i>xanthoderes</i> FAIRMAIRE ... ..	82, 84
<i>variegata</i> FABRICIUS ( <i>Epil.</i> ) ... ..	15	<i>x-signata</i> SICARD ..	40
<i>variegata</i> FABRICIUS ( <i>Thea</i> ) ... ..	166, 171		
<i>variiventris</i> SICARD ... ..	130	<i>zibellina</i> OLIVIER ..	160
		<i>zonata</i> WEISE ... ..	89, 123

---

Sorti de presse le 30 avril 1954.

---